

Tausende Tote in Amerika! Die Welt in Angst! Gibt es Krieg?

7 Sonder-Seiten

Großer Gott,

steh uns bei!

Mittwoch, 213/37
12. September 2001, 80 Pf

Bild

UNABHÄNGIG · ÜBERPARTEILICH

www.bild.de

Abdruck 4,50,- €; Fotokopie 7,50,- €; Norwegen 10,50,- €;
Schweiz 12,- €; Spanien 14,50,- €; Can. Mex. 15,50,- €

Kommentar Kriegserklärung an die Menschheit



Von Kai Diekmann

Nichts wird mehr so sein, wie es war, Trümmer, Blut, Tote inmitten von Amerika. Das gab es in den Vereinigten Staaten noch nie – auch nicht in beiden Weltkriegen. Der Krieg fand in Europa und Asien statt. Jetzt brennt Manhattan. Das World Trade Center, zwei Wolkenkratzer von 110 Stockwerken, Staub und Ruine. Das Pentagon, die militärische Schaltstelle einer Weltmacht, in Brand gesetzt. Alle Regierungsbehörden in den USA evakuiert. Das Unvorstellbare, die Horrorvision von Hollywood, ist 2001 Wirklichkeit geworden. Keine Außerirdischen waren dafür nötig, sondern eine Hand voll irdischer Fanatiker waren genug. Ein neues Pearl Harbor. Doch diesmal ist nicht die Flotte der USA getroffen worden, sondern Amerika, seine Bürger, seine Häuser. Wer redet da noch von Terror? Das ist eine Kriegserklärung aus dem Dunkel. Amerika wird sich wehren, muss sich wehren, wenn es sich nicht aufgeben will. Mit dem Anschlag auf New York und Washington nehmen die Fanatiker Rache an Amerika und allem, wofür die westliche Führungsmacht steht. Die Welt von London über Paris, Berlin bis Moskau trauert um die Opfer des 11. September und wird sich gegen die Täter zusammenschließen.

Es ist der schlimmste Terroranschlag in der Geschichte der Menschheit

Wir alle haben Angst! Gestern um 8.48 Uhr Ortszeit attackierten Terroristen das Herz der freien Welt. Kamikaze-Piloten steuerten zwei entführte Passagiermaschinen in die 411 Meter hohen Türme des World Trade Center im Zentrum von New York. Panik. Chaos. Menschen sprangen aus den Türmen. Viele tausend Tote. Minuten später stürzte ein drittes gekapertes Flugzeug ins Verteidigungsministerium in Washington. Das Weiße Haus wurde evakuiert. Die US-Regierung zog in den Atombunker. Kriegsschiffe und

Bodentruppen sollen jetzt die USA mit Raketenabwehr-Systemen schützen. Als Drahtzieher der Anschläge gilt der saudische Terror-Chef Osama bin Laden. Entsetzen, Trauer, Wut vereinen die restliche Welt. US-Präsident Bush: „Eine nationale Tragödie. Ein unvorstellbarer Verlust an Menschenleben... Wir werden den Terroristen den Kampf ansagen.“ In Berlin rief Bundeskanzler Schröder den Krisenstab ein. Er bezeichnete die Terroranschläge als „Kriegserklärung gegen die gesamte zivilisierte Welt“.



Von Staub und Trümmern gejagt, rennen die Menschen in panischer Angst durch die Straßen von Manhattan

Die entführte Boeing rast in das World Trade Center



Das Unfassbare geschieht: Eine entführte Boeing 767 der American Airlines rast auf das bereits brennende World Trade Center zu...



...und explodiert in einem Feuerball. Glühende Teile regnen auf die belebten Straßen von Manhattan, die Erde bebt



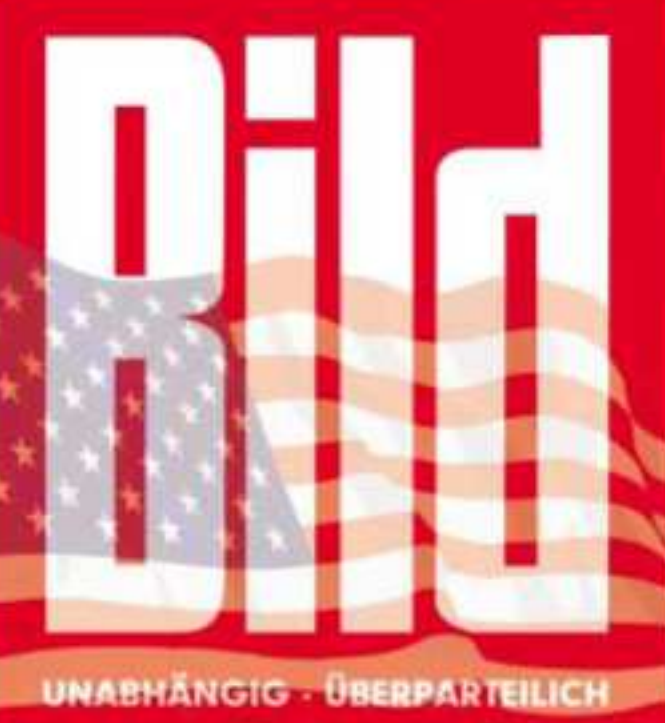
Der Moment, in dem die Welt den Atem anhielt: Der zweite Turm des World Trade Centers fällt in einer riesigen Staubwolke in sich zusammen

11 Sonder-Seiten

Der Tag danach



Donnerstag, 13. September 2001, 80 Pf



www.bild.de

Wie ein Leihentuch liegen Staub und Schutt über den von Terroristen zerstörten Resten des World Trade Center in New York. Mehr als 10 000 Menschen sind vermisst, darunter auch 200 Deutsche. Die Toten werden in Taxis abtransportiert, weil es zu wenig Rettungswagen gibt. Es ist die Stunde des Grauens, der Wut und der Hoffnung, dass unter den Trümmern noch Leben ist. Klingelt vielleicht noch das Handy eines Verschütteten?

Die Welt ist eine andere seit dem Massaker von Manhattan. Regierungschefs, Politiker, aber auch die einfachen Menschen versammeln sich in Soli-

darität hinter dem amerikanischen Volk. Gestern Abend spitzte sich die Lage dramatisch zu. Die NATO beschloss, den Anschlag als Angriff auf das gesamte Bündnis zu werten. Auch Deutschland befindet sich jetzt im Verteidigungsfall! Bundeskanzler Gerhard Schröder: „Wir sind solidarisch mit dem amerikanischen Volk.“

US-Präsident Bush kündigte einen „monumentalen Kampf zwischen Gut und Böse“ an, in dem das Gute siegen möge. In Boston stürmten Spezialeinheiten der FBI ein Hotel, nahmen verdächtige Männer fest.

Heute 11 Seiten Sonder-Berichte.



Eine junge Frau wankt aus den Trümmern ihren Rettern entgegen

► **NATO erklärt Verteidigungs-Fall**

► **Auch Deutschland dabei**



Feuerwehrmänner im Staub vor den Trümmern des World Trade Centers in New York. Sie löschen die letzten Brände. Eine kaputte Straßenlaterne ragt über die Trümmer

Wie viele tausend Tote liegen unter den Trümmern?

Seite 2

Warum haben FBI und CIA so grausam versagt?

Seite 4

Wie starben die Menschen an Bord der entführten Flugzeuge?

Seite 5

Die größte Angst! Kommt der Terror jetzt auch zu uns?

Seite 9

Das Protokoll

8.40 Uhr (alle Uhrzeiten in New-York-Ortszeit). Eine Boeing 767 der „American Airlines“ dringt in den Luftraum über New York ein. Direkter Kurs auf das World Trade Center (WTC).

8.48 Uhr Die Boeing bohrt sich mit 81 Passagieren und elf Besatzungsmitgliedern wie eine Panzerfaust durch die Beton-Fassade des südlichen Turms.

8.52 Uhr Panik im World Trade Center. Tausende Angestellte, Besucher drängen ins Freie.

9.06 Uhr Alle US-Nachrichtensender übertragen live. Millionen Menschen werden an ihren Bildschirmen Augenzeugen, wie 18 Minuten nach dem ersten Flugzeug eine Boeing 757 mit 58 Passagieren und sechs Mann Besatzung sich in den nördlichen Turm bohrt.

9.17 Uhr Alle New Yorker Flughäfen werden geschlossen.

9.21 Uhr Alle Brücken und Tunnel in New York werden geschlossen.

9.30 Uhr Präsident Bush erklärt von Florida aus im TV: „Ein Terroranschlag.“

9.40 Uhr Der gesamte Flugverkehr in und mit den USA wird für mindestens 26 Stunden eingestellt.

9.43 Uhr Washington. Ein dritter Passagierjet, eine Boeing 757, stürzt in das Pentagon, das Verteidigungsministerium.

9.44 Uhr Laut FBI wurden mehrere Passagierjets entführt, für die Anschläge benutzt.

9.47 Uhr Das Weiße Haus wird evakuiert.

9.57 Uhr Präsident Bush verlässt Florida in der Airforce One mit unbekanntem Ziel.

10.01 Uhr Der Deutsche Bundestag bricht seine Sitzung ab. Kanzler Schröder beruft den Bundessicherheitsrat ein, schreibt an Bush. „Das deutsche Volk steht in dieser schweren Stunde an der Seite der Vereinigten Staaten von Amerika.“

10.05 Uhr Explosion im südlichen Büroturm des New Yorker World Trade Center. Weggeworfene Betonteile erschlagen Feuerwehrlöcher, Polizisten. Der Turm stürzt ein.

10.08 Uhr Bewaffnete Sondereinheiten umstellen, sichern das Weiße Haus.

10.10 Uhr Ein Flügel des Pentagons stürzt ein.

10.15 Uhr 11 700 Menschen werden aus den Gebäuden der Vereinten Nationen in New York evakuiert.

10.22 Uhr Polizei räumt Außen- und Justizministerium in Washington.

10.24 Uhr Alle ankommenden Transatlantikflüge werden nach Kanada umgeleitet.

10.28 Uhr Der nördliche Turm des World Trade Center stürzt ein, begräbt Tausende Menschen.

10.38 Uhr Der russische Präsident Wladimir Putin spricht von einer „schrecklichen Tragödie“, drückt der US-Bevölkerung sein Beileid aus.

10.45 Uhr Alle Regierungsgebäude in Washington werden evakuiert.

10.46 Uhr US-Außenminister Colin Powell bricht seinen Staatsbesuch in Peru ab, fliegt in die USA zurück. Ziel: der geheime Kommandobunker der US-Regierung.

10.48 Uhr Die Polizei bestätigt, dass eine vierte entführte Maschine in Pennsylvania abgestürzt ist.

10.54 Uhr Israel evakuiert seine Botschaften und Konsulate.

11.02 Uhr New Yorker Bürgermeister Giuliani fordert die New Yorker auf, ihre Häuser nicht zu verlassen.

11.16 Uhr Spezialeinheiten rücken aus, die belüftete Anlage mit chemischen oder biologischen Waffen bekämpfen sollen.

11.18 Uhr American Airlines bestätigt den „Verlust“ von 2 Jets, eine Boeing 767 und eine Boeing 757.

11.26 Uhr United Airlines bestätigt den „Absturz“ einer Boeing 757 in Pennsylvania.

11.30 Uhr Die Taliban weisen bei einer Pressekonferenz eine Beteiligung des Top-Terroristen Osama bin Laden zurück.

12.04 Uhr Los Angeles International Airport wird geschlossen, evakuiert.

12.15 Uhr San Francisco International Airport wird geschlossen, evakuiert.

12.30 Uhr Nur noch 50 Maschinen sind im Luftraum der USA unterwegs. Keine Auffülligkeiten.

13.30 Uhr (Bei uns war es jetzt 19.30 Uhr) Blutkonserven gehen aus, Kliniken bitten die Bevölkerung in New York und Washington um Spenden.

Post von Wagner

Liebe Amerikaner,

ich schreibe euch mit beschleunigtem Puls und unter Panik Zettel. Zuerst flucht zu Gott suchen. Der Rauch ist zu groß, ich sehe ihn nicht mehr. Die Reiter der Apokalypse sind zu euch und zu uns gekommen. Der Teufel lacht, während wir weinen. Machen wir uns nichts vor, es ist der dritte Weltkrieg.

Es ist wie bei Hitler. Die Weltmacht Terror überflutet uns im Schlaf. Tausende Tote, Sekretärinnen, Angestellte, Kinder, Touristen. Die Symbole Amerikas in Schutt und Asche.

Eines weiß ich. Die Terroristen haben nicht Salinger („Der Fänger im Roggen“) getötet. Sie haben nicht Huckeberry Finn umgebracht oder Elvis Presley. Sie haben nicht die amerikanische Verfassung eliminiert, wonach jeder Mensch sein Recht auf Happiness hat. Dieses Amerika werden wir alle verteidigen. Wir werden die apokalyptischen Reiter besiegen.

Ich bin ein Amerikaner.

Lasst uns diesen Satz in unser Universum ausstrahlen: „Wir sind alle Amerikaner.“

F. J. Wagner

„Bloß raus, bloß weg aus dieser Stadt!“

Die Straßen von Manhattan kurz nach dem Terroranschlag: Die Menschen weinen und schreiben vor Angst und Entsetzen



Eine gespenstische Szene: Der Südturm des World Trade Center stürzt sich zusammen

New York, gestern kurz nach halb neun. Ein sehr milder Spätsommernormen, 19,4 Grad, es ist leicht bewölkt. Der Arbeitstag hat gerade begonnen. Auch in den beiden Türmen des World Trade Center, dem Stolz aller New Yorker.

50 000 Angestellte (u. a. Banker und Makler) arbeiten hier in den Büros auf 110 Stockwerken. Viele sitzen schon am Schreibtisch.

Unten warten die ersten Touristen. Täglich werden 150 000 Besucher mit einem der 104 Aufzüge auf das 411 Meter hohe Dach des Gebäudes geschleust.

Es ist ein Tag wie jeder andere. Dann bricht das Inferno los.

Augenzeugen berichten.

Marion Land (47, Kaufrau



Die Luft ist schwarz von Staub und Rauch, die Straßen von Trümmern bedeckt. Autos zerstört – Manhattan nach dem Zusammenbruch des World Trade Center

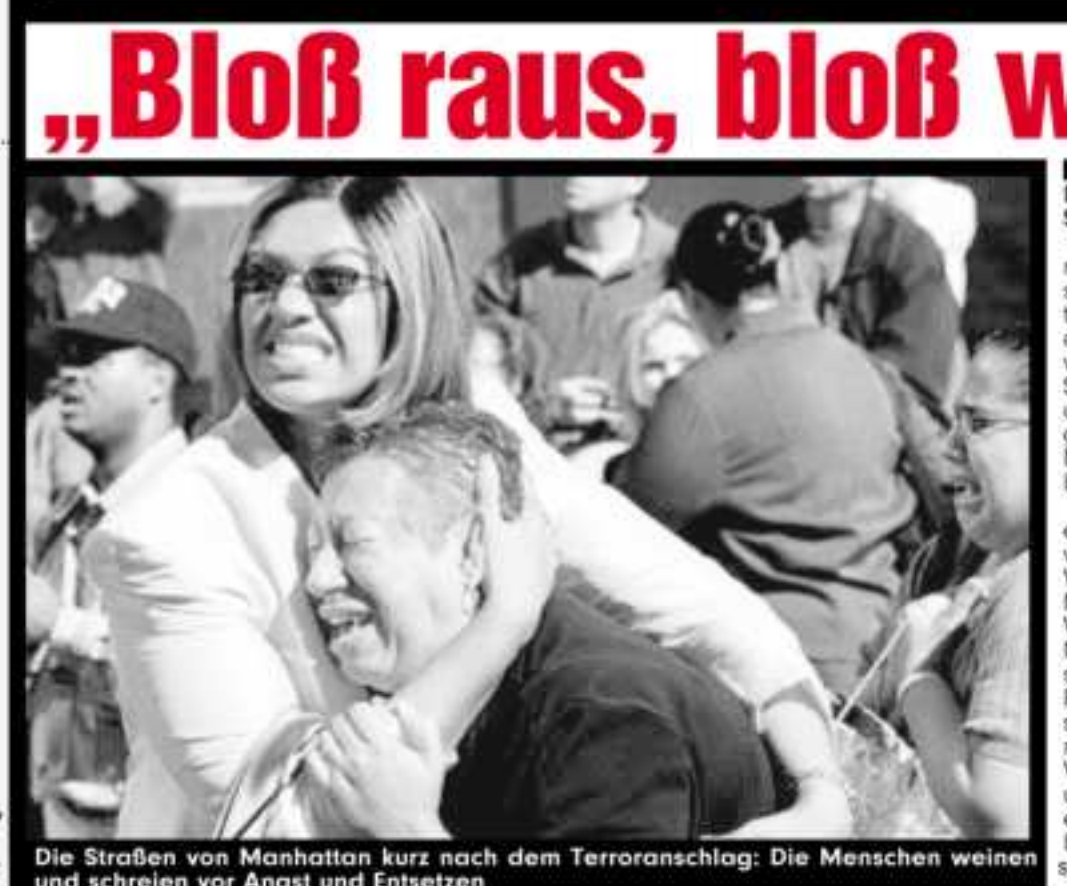
aus Frankfurt/M.): „Ich sah ein Flugzeug auf der 6. Avenue/Ecke 4. Straße. Es flog sehr tief. Da hörte ich einen unglaublichen Knall. Ich sah den Flieger im Turm verschwinden, dann nur noch Feuer. Menschen warfen sich in Panik in die Ecke.“

New York in Panik. Und gleich darauf der nächste Schock.

Nur 18 Minuten stürzte ein weiterer Jet im Kamikaze-Stil in den zweiten Turm.

Die gewaltigen Einschläge sprengen die oberen Etagen einfach weg.

Dan (43) hat sich im Gebäude aufgehalten. Ich war im 2. Stock – und habe nach dem Einschlag gleich an eine Bombe gedacht. Dann bin ich schnell raus. Alle rannten um ihr Leben.“



Um 8.48 1. Jet im



In Panik flüchteten Passanten vor der gewaltigen Rauchwolke, die sich nach dem Einsturz des ersten Turms durch die Seitenstraßen schob

Auch Rolf Schmidt-Holtz (53), Ex-Chefredakteur des „Stern“, hat das Inferno hautnah erlebt. Er ist aus seinem Büro am Times Square auf die Straße gerannt. „Das ist eine unglaubliche Katastrophe. Wenn ich an die Tausende Verschlungenen, Toten und Verwundeten denke, höre ich mich reden – weiß aber nicht worüber. Ich habe es noch nie erlebt, dass man so neben sich steht. Ich kann es nicht fassen, was passiert.“

New York wird nach diesem 11. September 2001 nie mehr so sein wie früher.

New Yorks Bürgermeister Rudolph Giuliani sprach von einer „lurchbaren Zahl von Opfern.“

Die Anschläge lösten weltweite Entsetzen aus. US-Präsident George W. Bush: „Es ist eine nationale Tragödie.“ Er wurde vom Secret Service zur Air Force One geflogen, seinem fliegenden Kommandostand. Der Weiße Haus wurde evakuiert.

Die Börsen reagierten mit Kursabstürzen. Überall im Land wurden die Wolkentürme geräumt. In Chicago auch der Sears Tower, eines der höchsten Gebäude der Welt.

Weltweit überschlugen sich die Ereignisse. Moskau ließ die russische Luftabwehr in Alarmzustand versetzen. Sämtliche Flüge von und nach den USA wurden abgesagt. Passagier-Jets umgeleitet. Maschinen der Lufthansa

Uhr explodierte der World Trade Center



Ein Bild des Grauens: Kurz nach dem Einsturz des World Trade Center versinkt der New Yorker Stadtteil Manhattan in einer gigantischen Staubwolke



Warum die Türme so schnell einstürzten

Ein statischer „Schneebealleffekt“ ließ die beiden Türme des World Trade Center in sich zusammenbrechen: Durch die Flugzeug-Kollision wurden die Stahlstützen im Inneren der Gebäude zerstört, die Betondecken stürzten herunter und belasteten die darunter liegenden Decken mit Gewicht. Zusätzlich weichte das Feuer die Tragekraft der Stahls auf – bis das stolze Wahrzeichen in sich zusammenbrach und zur Todesfalle für Tausende Menschen wurde. Kein Hochhaus könnte einem solchen Anschlag standhalten, sagen Baustatiker.

World Trade Center Wahrzeichen New Yorks

Es war das Symbol der Kraft und Stärke der USA. Das wirtschaftliche Herz Amerikas.

Das World Trade Center – eines der berühmtesten Wahrzeichen New Yorks. Zwei knapp 420 Meter hohe Zwillingstürme mit 110 Stockwerken. 1972 für rund 75 Millionen Mark fertig gestellt – seither der Sitz Hunderte renommierter Firmen (900 000 Quadratmeter Fläche). Noble Hotels, Büros, Läden, Restaurants. Die Deutsche Bank hatte Büros in vier Etagen, auch drei weitere deutsche Firmen hatten hier Niederlassungen.

Bereits am 26. Februar 1993 wurde auf das Gebäude ein Anschlag verübt. Damals explodierte ein Sprengstoff-Auto in der Tiefgarage. Sechs Menschen starben, über 1000 wurden verletzt. Als Drahtzieher des damaligen Attentats gilt der blinde ägyptische Scheich Omar Abdel Rahman.

Die Zwillingstürme des World Trade Centers

+++ Erste Augenzeugenberichte von Überlebenden +++ Sie fühlten sich wie im Krieg +++ Angst vor neuen Anschlägen +++

BILD-Reporter
Michael Remke (35)

So erlebte BILD-Reporter Michael Remke das Inferno in New York

BILD-Reporter Michael Remke arbeitet als Korrespondent in New York. In Manhattan erlebte er die Katastrophe.

„Hundert von Leute rennen mich über den Haufen: Angst, Entsetzen, totale Panik. Selbst Polizisten weinen hysterisch. Über dem Financial District fliegen Kampfjets. Es sieht aus, als herrsche Krieg. Ich bin im Moment in der Nähe der Houston Street in Soho. Alle Telefone sind belegt, es geht nichts, die Leute wissen nicht, wie sie nach Hause kommen sollen, wie es ihren Verwandten geht. Die Menschen sind fassungslos, geschockt. Ich habe Angst. Hier machen jetzt die Geschäfte zu, alles rennt nach Norden, alles zu Fuß – hier fahren keine Autos mehr. Die Leute schauen sich fassungslos die Rauchwolken an, mehr ist nicht zu sehen. Es stinkt auch ganz furchtbar chemisch, nach verbrannten Kunststoffen. Polizisten sperren alles weitläufig ab, man kommt gar nicht mehr Richtung Süden.“

Totale Panik, alle Gebäude werden evakuiert, Leute schreien, heulen. O NEIN – gerade stürzte der Südturm des World Trade Centers ein. Unglaublich. Hier stehen Tausende von Leuten, schreien. Es ist unfassbar, ich weiß nicht, was ich sagen soll, was hier gerade passiert. Auf der Brooklyn Bridge stehen Tausende von Leuten. Die Menschen werden aus dem Financial District evakuiert. Die ganze Gegend, 10 Blocks vom Trade Center entfernt, ist eine einzige Rauchwolke. Menschen tragen Atemschutzmasken.

Eine unglaubliche Szenerie: überall Staub, Papier, Splitter, verletzte Menschen, der Staub und der Rauch dick wie Schnee. ES GIBT KEIN WORLD TRADE CENTER MEHR. Die Leute husten und rennen um ihr Leben, viele sind verletzt. Polizisten sagen: Geht zu den Ambulanzen, verlasst Downtown Manhattan.

O mein Gott, ich muss hier raus. Es ist das Schrecklichste, was ich je gesehen habe.“

Nicht mehr dieselbe Stadt

New York – Etwa 30 000 Deutsche leben und arbeiten in New York. Werner Schmidt, Sprecher des German Information Center: „Die Menschen hier haben – wie es aussieht – trotz des schrecklichen Ausmaßes relativ routiniert reagiert. In gewisser Weise ist das Gefühl der Verwundbarkeit ja immer da. Aber New York wird nach dem Anschlag nicht mehr dieselbe Stadt sein wie bisher.“

Mehr Sicherheit für Bio-Labor

Fort Detrick – Im US-Bundesstaat Maryland, dem Sitz des größten Laboratoriums für die Erforschung biologischer Waffen, wurden die Sicherheitsvorkehrungen verstärkt.

NATO in höchster Alarmbereitschaft

Brüssel – Bei der NATO-Zentrale in Brüssel und dem Hauptquartier der Allianz im südbelgischen Mons ist der höchste Alarmzustand ausgerufen worden. Der ständige NATO-Rat wurde noch gestern Abend zu einer dringlichen Krisensitzung einberufen, um die Lage nach den Anschlägen in New York zu erörtern.

Wie wurden die vier Flugzeuge entführt?

Mindestens vier Passagier-Maschinen amerikanischer Fluggesellschaften wurden als fliegende Bomben bei den Anschlägen benutzt. An Bord waren insgesamt 266 Personen. **Todesflug Nr. 1**

Eine Boeing 767 der American Airlines startet gegen 7.45 Uhr morgens in Boston. Ziel des Fluges ist Los Angeles. An Bord sind 81 Passagiere, elf Besatzungsmitglieder.

Kurz nach dem Start wird die Maschine entführt. Sie prallt um 8.48 Uhr als erstes Flugzeug gegen das World Trade Center in New York.

Todesflug Nr. 2
Ein zweites Flugzeug der American Airlines, eine Boeing 757, ist wenige Minuten später mit 58 Passagieren und 6 Crew-Mitgliedern auf dem Weg von Washington nach Los Angeles. Auch dieses Flugzeug wird entführt.

Um 9.06 Uhr prallt es in den zweiten Turm des Trade Center.
Todesflug Nr. 3
Um 7.58 Uhr startet United-Airlines-Flug 175, eine Boeing 767, mit 65 Personen an Bord von Boston nach Los Angeles. Auch diese Maschine wird unterwegs entführt und als Terrorwaffe missbraucht. Um Punkt neun Uhr wird es zu Boden gelenkt und zerstört einen großen Teil des US-Verteidigungsministeriums Pentagon in Washington.

Todesflug Nr. 4
United-Airlines-Flug 93 (Boeing 757) war um 8.42 Uhr in Newark bei New York gestartet. Ziel der

Reise: San Francisco auf der anderen Seite des nordamerikanischen Kontinents. An Bord waren 38 Fluggäste, zwei Piloten und fünf Besatzungsmitglieder. Auch diese Maschine

wird gekapert. „Wir sind entführt worden“, meldete sich ein Mann kurz vor zehn Uhr per Handy aus der Toilette des Flugzeugs.

Um zehn Uhr stürzt das Flugzeug in der Nähe von Pittsburgh (US-Bundesstaat Pennsylvania) ab. Dieses Flugzeug sollte offenbar den Präsidentenlandsitz Camp David zerstören, sagte der Kongressabgeordnete James Moran gestern Abend.

Es gibt Vermutungen, dass dieses Flugzeug von den US-Behörden abgeschossen wurde, um den Anschlag zu verhindern.

Konnten die Terroristen Waffen an Bord schmuggeln?

An allen Flughäfen gibt es strenge Kontrollen, mit denen Waffen und Sprengstoff aufgespürt werden können. Allerdings ist dieses System nicht einhundertprozentig. Plastikwaffen oder Sprengstoffe können auf diese Art nicht entdeckt werden.

Wie zwangen sie die Piloten, auf Kamikaze-Kurs zu gehen?

„Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Piloten noch voll handlungsfähig waren“, sagt Georg Fongern von der Pilotenvereinigung Cockpit. „Ich gehe davon aus, dass die Piloten

nicht mehr am Steuer saßen, sondern betäubt oder getötet worden waren.“

Wer flog die Flugzeuge?

„Die Terroristen flogen die Flugzeuge selbst“, sagt Gene Poteat, Präsi-

auch in der Lage, die Kommunikationssysteme zu blockieren, so dass die Behörden nicht gewarnt werden konnten. Intelligente Terroristen können in einer Schnellausbildung lernen, einen modernen Jet zu fliegen und gegen ein Haus zu steuern.

Kann so etwas wieder geschehen?

„Man kann diese kriegerischen Akte nicht verhindern“, sagt der Luftfahrtexperte François Gran-

gier. „Ein ziviles Flugzeug ist nicht so konstruiert, dass es einem bewaffneten Kommando widerstehen kann. Und ein Gebäude anzusteuern ist kinderleicht.“

Die Männer waren, so der Geheimdienstmann,

Wer sind die Selbstmord-Piloten?

Sie sind lebende Bomben, moslemische Extremisten, die ihr Leben für ihren politischen Kampf geben. Haben sie die Flugzeuge zum Absturz gebracht?

Verbrämt mit religiösen Motiven, hat die Waffe des Selbstmordterrorismus eine lange Tradition in der islamischen Welt. Die freiwilligen Täter sind meist leidgeplagte junge Männer, die zwanzig, oft aus sozial schwachen Familien. Sie verstehen sich als „mud-

schahidum“, als islamische „heilige Krieger“, werden von einem religiösen Anführer ausgewählt und über den bevorstehenden Einsatz aufgeklärt.

Dann bereitet sich der Attentäter auf das Leben im Jenseits vor, er rasiert und parfümiert sich. Er tritt vor eine Videokamera, kündigt seine Tat an und nimmt Abschied von Freunden und Familie. Jeder, der bei einem solchen Komplotz ums Leben kommt, wird als „schahid“,

als Märtyrer verehrt. Ihm winken nach islamischem Verständnis im Jenseits zahlreiche Belohnungen, im islamischen Paradies ist ihm ein Ehrenplatz innerhalb der Heilighierarchie sicher.

Allerdings gab es bislang unter Selbstmord-Attentätern keine Piloten. Sicherheitsexperten hoffen jetzt, dass die Flugschreiber der abgestürzten Maschinen Aufschluss über die Vorgänge im Cockpit geben.

Wer ist der Terror-Chef?

London/Kabul – Die USA vermuten die Terror-Organisation des Moslem-Extremisten Osama bin Laden hinter den Anschlägen, erklärte ein US-Regierungsvertreter in Washington.

Chris Yates, Experte des Militärfachinformationsdienstes „Jane's“ in London erklärte nur eine kleine Hand voll von Terrorgruppen sei zu solchen Anschlägen fähig: „An der Spitze dieser Gruppen würde ich Osama bin Laden nennen.“

In London meldete sich der mit bin Laden befreundete Chefredakteur der arabischen Zeitung „Al-Quds al-Arabi“, Abdel Bari Atwan, zu Wort. „Bin Laden hat mir vor drei Wochen gesagt, dass er einen großen Anschlag

auf Amerika plant. Ich bin der Meinung, dass die Anschläge von seinen Leuten kommen.“ Auch aus amerikanischen Regierungskreisen verlautete, dass die Attentäter vermutlich aus dem Umfeld von bin Laden stammen. Der saudiarabische Millionär soll bereits in der Vergangenheit Anschläge auf US-Einrichtungen im Ausland verübt haben.

Bin Laden verfügt über das Geld und die Verbindungen, die USA auf ihrem eigenen Territorium anzugreifen. Aus seinem Hass auf die amerikanische Regierung macht bin Laden keinen Hehl. In einer Reihe von Fatwas, religiösen Erlassen, die er der Welt von seinem Aufenthaltsort in Afghanistan per Fax zukommen ließ, machte er seine Ansichten deutlich: Die US-Soldaten in seinem Heimatland Saudi-Arabien entweihten die heiligen Stätten der Moslems allein durch ihre Anwesenheit.

„Wir rufen mit Gottes Hilfe jeden Moslem, der an Gott glaubt und der belohnt werden will, weil er an Gottes Gebote glaubt,

auf, die Amerikaner zu töten und ihr Geld zu rauben, wo immer es ist“, heißt es in einer Fatwa vom Februar 1998.

Der Sohn eines Bauunternehmers kämpfte zunächst gegen die sowjetischen Besatzer in Afghanistan. Aus dieser Zeit hat er auch heute noch eine große Schar von Gefolgsleuten, die ihm bedingungslos gehorchen.

Nach dem Abzug der Sowjetunion aus Afghanistan 1988 benutzte bin Laden nach Einschätzungen von Experten nun seine Millionen, um Angriffe auf die USA zu finanzieren, vielleicht auch die Bombenanschläge in Kenia und Tansania, bei denen 257 Menschen getötet wurden.

Die Taliban, die jetzt Afghanistan regieren, bezeichnen bin Laden als Gast. Sie haben sich gestern allerdings von den Anschlägen distanziert.

Der Pate des Terrors Osama bin Laden. Der Moslem-Extremist drohte bereits vor Wochen mit einem furchtbaren Anschlag gegen die USA

auf, die Amerikaner zu töten und ihr Geld zu rauben, wo immer es ist“, heißt es in einer Fatwa vom Februar 1998.

Der Sohn eines Bauunternehmers kämpfte zunächst gegen die sowjetischen Besatzer in Afghanistan. Aus dieser Zeit hat er auch heute noch eine große Schar von Gefolgsleuten, die ihm bedingungslos gehorchen.

Nach dem Abzug der Sowjetunion aus Afghanistan 1988 benutzte bin Laden nach Einschätzungen von Experten nun seine Millionen, um Angriffe auf die USA zu finanzieren, vielleicht auch die Bombenanschläge in Kenia und Tansania, bei denen 257 Menschen getötet wurden.

Die Taliban, die jetzt Afghanistan regieren, bezeichnen bin Laden als Gast. Sie haben sich gestern allerdings von den Anschlägen distanziert.

„Ich sah, wie die Leute aus brennenden Fenstern sprangen“



Sie lebt! Sie ist dem Inferno entkommen! Eine junge Brokerin aus dem World Trade Center, voller Staub und Dreck, läuft ins Leben zurück

Die Schülerin Mona (9): „Unsere Schule ist im West Village, 13. Straße. Meine Freundin Camilla kam gegen 9 und sagte, dass das WTC brennt. Dann sind wir rausgegangen und haben das große Loch im World Trade Center gesehen.“

Feuerwehrmann Mike Smith: „Jeder schrie, weinte, rannte, Polizisten, Feuerwehr, jeder. Das ist wie ein Kriegsgebiet.“

Eine Angestellte: „Ich arbeite im 92. Stock. Auf einmal bebte der Turm. Ich bin raus aus meinem Büro und 92

Stockwerke runtergelaufen. Als ich unten auf der Straße war, habe ich gesehen, wie sechs Leute aus den brennenden Fenstern des anderen Turmes gesprungen sind.“

Franz Fassbender (62, Speditionskaufmann), Schweizer, lebt in New York: „Ich rannte zum Küchenfenster, sah eine riesige Rauchwolke. Ich bin sofort aus meiner Wohnung. Alles ist abgesperrt.“

Tony Arrigo: „Ich habe das Flugzeug direkt in das Gebäude crashen sehen. O mein Gott. Es ist so furchtbar.“



Feuerwehrmänner bringen einen verletzten Kollegen zum Notarztwagen. Sie haben ihr Leben riskiert, um ihn aus den Trümmern zu bergen



Es riecht nach Chemie, dichter Qualm wabert durch die Strassen von Manhattan. Menschen laufen mit Tüchern vor Nase und Mund davon, flüchten vor umherfliegenden Trümmerteilen



Ein junges Paar, das auf dem Weg zur Arbeit war, flieht voller Grauen durch die Straßenschluchten von Manhattan



Tausende New Yorker rennen um ihr Leben. Hinter ihnen sockt einer der beiden 411 Meter hohen Bürotürme zusammen

+++ Das Pentagon brennt +++ Um 9.47 Uhr wird das Weiße Haus evakuiert +++

US-Präsident Bush regierte von Bord der Air Force One

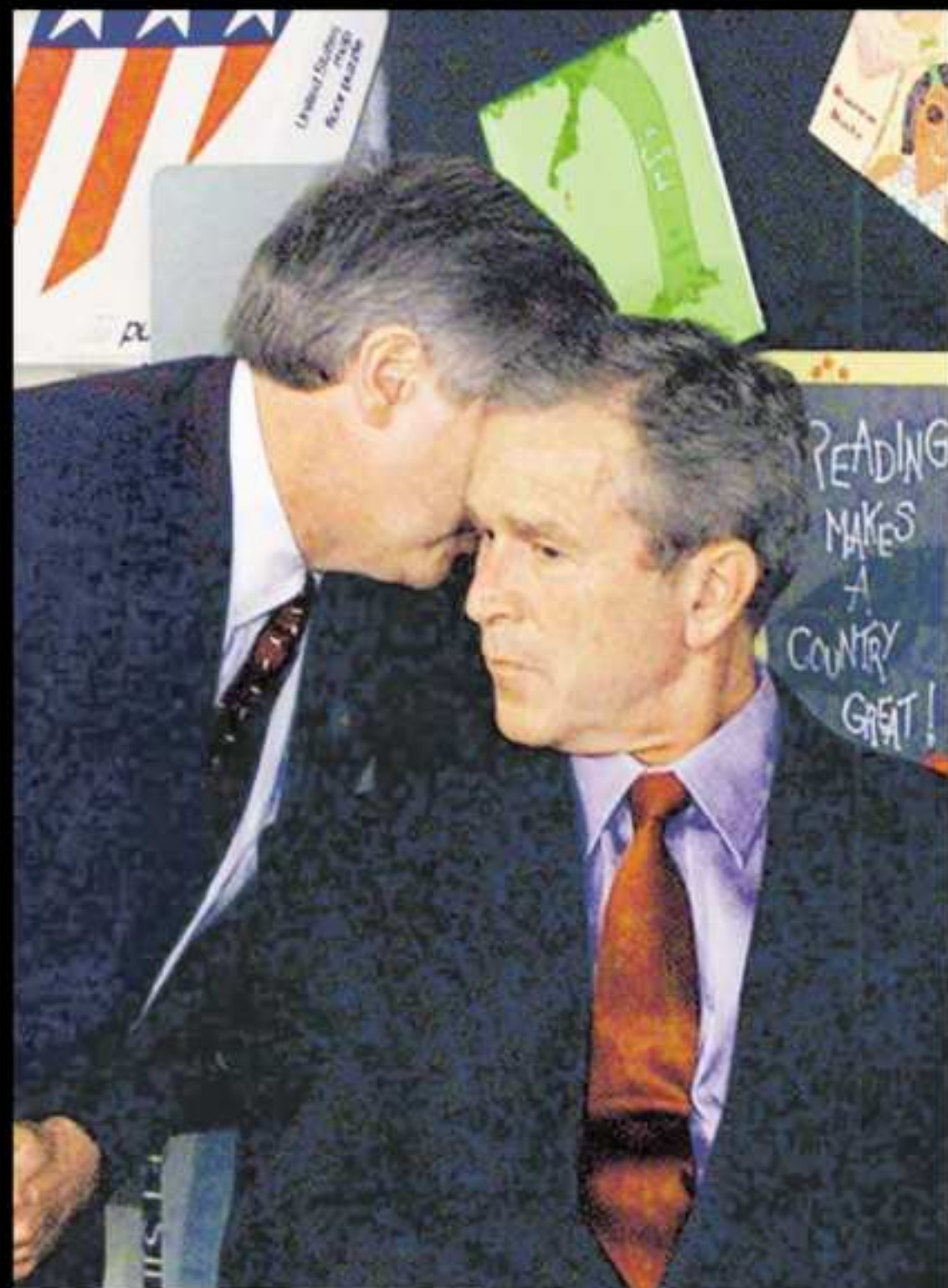


Das Weiße Haus in Washington, Amtssitz des US-Präsidenten. Nach den Anschlägen auf den World Trade Center und das Pentagon wurde es komplett evakuiert

US-Regierung jetzt im Atom-Bunker?



Die Air Force One, das Flugzeug des US-Präsidenten. Sofort nach den Anschlägen nahm sie Präsident Bush an Bord



Das schwer beschädigte Pentagon – eine Seite des fünfeckigen Gebäudes ging nach dem Anschlag in Flammen auf, stürzte ein

Washington – In den gesamten USA herrscht Verteidigungsstufe 5. Alle verfügbaren Streitkräfte sind in höchster Alarmbereitschaft. Marine, Luftwaffe, Bodentruppen. Der Luftraum über den USA ist seit den Anschlägen komplett abgeriegelt. Kein Flugzeug hat Start- oder Landeerlaubnis. Nur US-Präsident George W. Bush und Jets der Air Force dürfen fliegen.

Das Weiße Haus wurde um 9.48 Uhr Ortszeit evakuiert. First Lady Laura Bush und Vize-Präsident Dick Cheney hielten sich zu der Zeit in Washington auf, wurden an sichere Orte gebracht. Scharfschützen bezogen rund um den Regierungssitz Position. Kampftruppen kreisten.

Zum Zeitpunkt der Anschlagserie befand sich Präsident Bush in Sarasota/Florida. Er hatte eine Grundschule besucht, mit Kindern diskutiert. Nach kurzem Gespräch mit seinen

Sicherheitsberatern wandte er sich in einer Rede an die Nation: „Wir haben eine nationale Tragödie erlitten. Terrorismus gegen unser Land wird keine Chance haben.“ Anschließend rief er die Bürger auf, gemeinsam mit ihm in einer Schweigeminute zu verharren. „Gott segne die Opfer, ihre Familien und Amerika.“

Bush: „Wir werden diesen Test bestehen“

Bush bestieg umgehend die Präsidentenmaschine „Air Force One“. Eine Boeing 747, immer startbereit in seiner Nähe. Ziel: eine Militärbasis in Barksdale (Louisiana). Von dort sprach der Präsident erneut zu der Nation, betete für die Opfer, für Amerika, Aufmunternde Worte für die US-Bürger: „Unsere große Nation ist getestet worden. Und wir werden der Welt zeigen, dass wir diesen Test bestehen werden.“ Danach flog Bush zu einem geheimen Regierungsbunker

nach Nebraska. Bushs Berater bereiten jetzt eine Liste mit Optionen vor, wie in dieser bedrohlichen Krisensituation weiter verfahren wird.

Das könnte bedeuten, dass der Präsident und sein engster Stab in der Luft bleiben – „airborne“ – er würde aus der „Air Force One“ regieren. Das Flugzeug wird von einer Rote aus F-16 Kampfflugzeugen geschützt. 72 Stunden kann es in der Luft bleiben, bevor die Triebwerke wieder am Boden gewartet werden müssen. Die Maschine wird alle 16 Stunden im Flug betankt. An Bord ist modernstes Kommunikationsgerät, Satellitenanlagen, Raketenabwehrsysteme. Sogar die elektromagnetischen Impulse von Atombomben können dem fliegenden Regierungszentrum nichts anhaben. 23 Crew-Mitglieder und bis zu 70 Passagiere kann die „Air Force One“ beherbergen. Verpflegung ist für eine Woche an Bord. Aus der Maschine hat der Präsident

ständigen Kontakt zu seinen Regierungsmitgliedern.

Mit dem teilweisen Einsturz des Pentagon (Verteidigungsministerium) in Washington könnte die unterirdisch gelegene Operationszentrale der Vereinigten Staaten zerstört worden sein. In diesem Fall wird die gesamte US-Regierung in die Ausweichkommandostelle in den Blue Ridge Mountains, 80 Kilometer westlich von Washington, verlegt. Ein geheimer, hermetisch abgeriegelter Atom-Bunker, tief in den Berg gebaut. Alle Kabinettsmitglieder, alle wichtigen Minister, der Vizepräsident Dick Cheney, der Verteidigungsminister Donald Rumsfeld, der Außenminister Colin Powell, die Sicherheitsberaterin Condoleezza Rice, der FBI-Chef Robert Mueller, der CIA-Chef George Tenet, der Chef des Generalstabes, Henry Shelton, nehmen dort im Krisenfall ihre Arbeit auf.



Nachmittags verließ Präsident Bush in Shreveport (Louisiana) die Air Force One, um eine Ansprache an die Nation zu halten

Der Moment, in dem Präsident George W. Bush von der Tragödie erfährt: Der Präsident besucht gerade eine Grundschule in Florida, als ein Mitarbeiter ihm die furchtbare Nachricht ins Ohr flüstert



Ein Rettungshubschrauber kreist über dem brennenden Pentagon, um das Ausmaß der Zerstörung festzustellen



Aus dem Pentagon steigen Rauchfahnen auf – im Vordergrund das unbeschädigte State Department

Bekennerruf:

„Rache für Hiroshima“

Gestern Abend bekannte sich ein anonym Anrufer der „Japanischen Roten Armee“ zu dem Terroranschlag. Mit den Anschlägen sollten die Toten der US-Atombomben von Hiroshima und Nagasaki „gerächt“ werden, sagte der Anrufer in einem Gespräch mit der jordanischen Zeitschrift „El Wahdeh“. Der letzte Anschlag der „Japanischen Roten Armee“ liegt 13 Jahre zurück. 1988 verübte sie einen Autobombenanschlag auf einen US-Militärklub in Neapel. Damals starben fünf Menschen. Die USA hatten am Ende des Zweiten Weltkrieges über den japanischen Städten Hiroshima und Nagasaki Atombomben gezündet. Die Abwürfe jäherten sich am 6. und 9. August zum 56. Mal.

Israel stoppt Zivilflüge

Israel hat aus Angst vor Terroranschlägen seinen Luftraum für Zivilflugzeuge geschlossen. „Das ist eine Vorsichtsmaßnahme“, sagte Verkehrsminister Efraim Sneh. Der britische Premierminister Tony Blair ließ den Flugverkehr über Londons Zentrum einstellen. Blair: „Die Flugrouten nach London hinein sind verändert worden, so dass es keine Flüge über dem Zentrum Londons geben wird.“

Olympia 2002 findet statt

Die olympischen Winterspiele in Salt Lake City (8. bis 24. Februar 2002) sollen in jedem Fall stattfinden. Der Gouverneur des US-Bundesstaates Utah, Mike Leavitt:

„Die Organisatoren werden alles Menschenmögliche tun, um zu garantieren, dass die Spiele sicher werden.“

New Yorker Spenden Blut

Die Behörden in New York beorderten alle verfügbaren Ärzte und Krankenschwestern der Stadt in die Krankenhäuser. Hunderte Menschen strömten in die Kliniken Manhattans, um Blut zu spenden. Das St. Vincent's-Krankenhaus entließ alle Patienten, die keine Notfälle waren. Eine Sprecherin des Bellevue-Krankenhauses: „Die New Yorker Kliniken sind auf Terroranschläge selbst dieses Ausmaßes vorbereitet. Wir können Hunderte weitere Patienten aufnehmen. Wir haben Operationssäle, Chirurgen, Krankenschwestern, und Freiwillige melden sich. Dafür haben wir geübt.“

Grenzen geschlossen

Als Vorsorgemaßnahme wurden alle 51 Übergänge von Amerika nach Mexiko geschlossen. Im Nordosten wurde der Zugverkehr ausgesetzt, die Verbindungen zwischen der Hauptstadt Washington und Boston in Neuengland wurden gestoppt. Die rund 700 Kilometer lange Trasse zwischen beiden Großstädten führt über New York.

Gibt es jetzt Krieg, Herr Scholl-Latour?

Von PETER SCHOLL-LATOURL
Als „Koloss auf türnen Füßen“, so ist die Weltmacht USA plötzlich dem weltweiten Fernseh-Publikum erschienen. Es war das Horror-Szenario eines Films über den Weltuntergang, als die beiden gigantischen Türme des „World Trade Centers“ zusammenbrachen. Die Attentäter haben ihr Ziel erreicht. Mit den Kataklysmen-Angriffen auf das Herz von New York wollten sie das Symbol einer Globalisierung treffen, die in Wirklichkeit eine globale Amerikanisierung ist. Mit dem Vernichtungsschlag gegen das Pentagon sollten die Unbesiegbare, die übermächtige Supermacht widerlegt, ja, lächerlich gemacht werden.

Natürlich ist das militärische Potential der USA durch diese sensationelle Terror-Aktion, die über eine unglaubliche Präzision in Synchronisierung und Ausführung verfügte, nicht ernsthaft angeschlagen worden. Aber die psychologischen Folgen sowohl innerhalb der Vereinigten Staaten als auch im Ausland – bei Freund und Feind – sind unermesslich. Dagegen war der vernichtende Angriff der japanischen Luftwaffe gegen die US-Pazifik-Flotte von Pearl Harbor im Dezember 1941 eine Randerscheinung. Die Unzulänglichkeit der amerikanischen Nachrichtendienste ist auf bestürzende Weise bloßgelegt worden. Nun läuft die Suche nach den Tätern, nach den mit allen technischen Raffinessen operierenden Urhebern, die dazu noch den eigenen Tod auf sich nahmen, auf vollen Touren.

Sofort wurde der Name Osama bin Laden genannt. Diese aus Saudi-Arabien stammende und in Afghanistan lebende Verkörperung islamistischer Gewalttätigkeit wurde ja bereits der Sprengung der amerikanischen Botschaften in Kenia und Tansania bezichtigt. Die Reaktion der US-Streitkräfte auf diese Herausforderung war damals eher kläglich. Ein paar Raketen wurden auf ein leeres Ausbildungslager in Afghanistan und auf eine pharmazeutische Fabrik im Sudan verschossen. Bei dem Schlag gegen New York haben sich die palästinensischen Kampforganisationen schleunigst von dieser apokalyptisch

anmutenden Horror-Tat distanzieren. Was so erschreckend ist an diesem geballten Vernichtungsschlag des „Fünftens Reiters“ ist die Kombination von religiösem Fanatismus, der in Selbstaufopferung gipfelt, mit einer logistischen Organisationsstruktur, die man Orientalen normalerweise nicht zutraut. Es kann sich nur um eine Allianz todesbessener Gotteskrieger einerseits und hochvermögender Finanziers andererseits handeln, die in USA über ausreichende Infrastruktur und hochgeschultes Personal verfügen. Da verweisen alle Vermutungen auf ein Zusammenspiel

zwischen afghanischen Mudschahidin und saudi-arabischen Drahtziehern hin. Als Piloten könnten Palästinenser fungiert haben. Amerika hat in dieser tragischen Stunde das Gesicht verloren. Mag sein, dass CIA und FBI in vereinter Aktion eine Anzahl Hintermänner festnehmen können. Die Explosionswolke über New York, das in den Augen der Araber als das Zentrum weltweiten jüdischen Einflusses gilt, die Trümmer des Pentagons, die Panik, die sich vorübergehend der amerikanischen Bevölkerung bemächtigte, dürften zahlreiche neue Eiferer zu Nachahme-Taten inspirieren. Von

einer Beilegung des blutigen Konflikts um das Heilige Land kann nun gar nicht mehr die Rede sein. Alle arabischen Potentaten, die bisher Rückendeckung und Schutz unter den Fittichen der amerikanischen Hegemonialmacht suchten, müssen nun den tobenden Zorn der eigenen Bevölkerung fürchten, die jede Kollaboration mit Washington als Komplizenschaft mit Israel deuten. So lange der Gegner des Westens Saddam Hussein hielt, konnte die „freie Welt“ ruhig schlafen. Damit ist es jetzt vorbei. Sollten die Europäer sich allzu aktiv in diesem Hexenkessel mörderischer Intrigen engagieren, sind sie ja viel leichter zu erpressen, als die USA jenseits des Atlantik. Selbst Russland, das gegen die

Muslime des Kaukasus in Tschetschenien, gegen die vordringenden Taleban in Zentral-Asien kämpft, sieht sich unmittelbar bedroht. Die Terroristen von New York und Washington haben dem amerikanischen Präsidenten und seinen forschenden Ratgebern vor Augen geführt, wie unsinnig es ist, den „Krieg der Sterne“, ein Raketen-Abwehr-System im Weltraum aufzubauen, wo die Kaperung von ein paar gewöhnlichen Verkehrsmaschinen ausreicht, um Amerika im Kern zu treffen, sämtliche Ministerien lahm zu legen und einen Teil Manhattans in eine Trümmerhalde zu verwandeln. Es geht eine geradezu biblische Symbolik von dieser entzücklichen Schicksalswende aus.



Peter Scholl-Latour analysiert den Terror-Anschlag

+++ Kanzler berief Sicherheitsrat ein +++ Bundestagsdebatten abgesagt +++ Israel riegelt Grenzen ab +++

Alarmstufe 1! Im Kanzleramt fuhren die Panzersperren hoch



„Das deutsche Volk steht jetzt an der Seite Amerikas“

Berlin - Bundeskanzler Gerhard Schröder hat nach den Terroranschlägen in New York und Washington dieses Telegramm an US-Präsident George W. Bush geschickt: „Sehr geehrter Herr Präsident, mit Entsetzen habe ich von den verabschiedungswürdigen terroristischen Anschlägen auf das World Trade Center in New York und das Pentagon erfahren, bei denen so viele Menschen ihr Leben verloren haben. Meine Regierung verurteilt diese terroristischen Akte auf das Schärfste. Das deutsche Volk steht in dieser schweren Stunde an der Seite der Vereinigten Staaten von Amerika. Ich möchte Ihnen und dem amerikanischen Volk mein tief empfundenes Beileid und meine uneingeschränkte Solidarität ausdrücken. Unsere Anteilnahme gilt den Opfern und deren Angehörigen.“

„Dieser Tag hat die Welt verändert“
Bundespräsident Johannes Rau (70) erfuhr beim Staatsbesuch in Schweden vom Anschlag, brach seine Reise ab, kehrte heute nach Deutschland zurück. Seine Erklärung: „Dieser Tag hat die Welt verändert. Ein schreckliches Ereignis, dessen Ausmaß wir noch nicht kennen. Wir denken an die Mütter, die ihre Kinder verloren haben. Kinder, die ihre Eltern nie wiedersehen. Wir sollten uns an diesem Abend versprechen, dass wir und unsere Völker zusammenstehen, wie wir es in den letzten Jahrzehnten gelernt und getan haben. Wir wünschen den Leidtragenden, dass sie Trost finden, und

Putin versetzt Luftabwehr in Gefechtsbereitschaft

Russlands Präsident Wladimir Putin (48) setzte die Luftabwehr in Gefechtsbereitschaft und befahl umgehend eine Kriensitzung in den Krim ein. Das russische Katastrophenschutzministerium bot den USA Hilfe an. Putin: „Eine schreckliche Tragödie. Ich spreche der US-Bevölkerung mein Beileid aus.“

Berlusconi betete mit Bush

Italiens Premierminister Silvio Berlusconi (64) rief George W. Bush an, betete mit ihm am Telefon für die Opfer. Berlusconi: „Ich bin erschüttert über diesen grauenhaften und wahnsinnigen Anschlag, der das Volk einer befreundeten Nation getroffen hat und das Gewissen der gesamten Welt.“

Papst Johannes Paul II. flehte Gott an

Papst Johannes Paul II. schickte US-Präsident George W. Bush ein Beileidstelegramm. Auszüge: „Ich empfehle die Opfer der ewigen Güte des allmächtigen Gottes, und ich bitte darum, dass er all denen, die bei

Nach der ersten Explosion stürzten die Börsenkurse

Der Terroranschlag auf das World Trade Center riss gestern weltweit die Börsen in die Tiefe. Um 14.56 Uhr lief die Horrormeldung über die Agenturen: Flugzeug ins World Trade Center abgestürzt. Innerhalb weniger Minuten erreichte die Nachricht die Börsen wie eine Schockwelle. In Frankfurt drehten die Kurse sofort ins Minus. Die Börse meldete „panikartige Verkäufe auf breiter Front“. Ein fassungsloser Händler: „Der Schock ist riesig.“ Bis 15.48 Uhr krochte das Börsenbarometer Dax (Kurse der 30 wichtigsten Aktien) um 9 % runter. Um 16 Uhr lag der Dax mit 11 % im Minus bei nur noch 4163 Punkten. Ein Börsianer: „Die Börse hat Unsicherheit... Die Anleger wollen nur noch schnell raus.“ Massive Verluste erlitten Luftthosa (-17 %), Deutsche Post und Münchener Rück (je -16 %). Der weltgrößte Rückversicherer erwartet „erhebliche Schadenersatzansprüche“. Zur gleichen Zeit wurde in Manhattan die Wall Street evakuiert, der Handelsbeginn auf unbestimmte Zeit verschoben. Auch die Börsen in Lissabon und Mexico City setzten den Handel aus. Andere europäische Börsen waren im freien Fall: Paris: -7,4 % (mehr als beim Abbruch des Golfkrieges), London: -5,7 %. Im Londoner Bankenviertel wurde der sogenannte „Börsenturm“ geräumt, der Handel lief über Computer an einem geheimen Ort weiter. Ein Sprecher: „Wir gehen nach einem Notplan vor.“ Auch aus dem Dollar flüchteten die Anleger in Panik. Die US-Leitwährung verzeichnete Kursverluste von 1,75 % gegenüber dem Yen. Der Euro stieg auf 0,91 Dollar (+1,5 Cent). Die Terroranschläge trieben die Investoren gestern in festverzinsliche Wertpapiere, den Schweizer Franken und ins Gold. Der Preis für die Unze stieg um fast 20 Dollar. Auch der Ölpreis zog dramatisch an, auf über 30 Dollar je Barrel (159 Liter). Eine anonyme Bombendrohung sorgte an der Frankfurter Börse gestern um 19.15 Uhr für vorzeitigen Handelschluss. Das Gebäude wurde geräumt.

Von ROLF KLEINE
Schieres Entsetzen im Kanzleramt über das Grauen in den USA! Noch um 15 Uhr saß Bundeskanzler Gerhard Schröder (57) ruhig an seinem Schreibtisch, studierte einen Stapel Akten. Sein Fernseher war ausgeschaltet.

Zwei Minuten später klingelt im Kanzlersekretariat das Telefon: Vize-Regierungssprecher Bela Anda ist am Apparat, sagt nur: „Katastrophe in New York - macht den Fernseher an!“ Schröders Büroleiterin Sigrid Krampitz stürzt mit einer Agenturmeldung in der Hand ins Kanzlerbüro: „Gerhard, etwas Furchtliches ist passiert...!“ Ein Blick des Kanzlers über die Meldung der Nachrichtenagentur Reuters: „WORLD TRADE CENTER IN NEW YORK BRENNT NACH AUFRALL VON FLUGZEUG steht da.“ Sofort wird der Fernseher eingeschaltet. Live sieht der Kanzler das brennende World Trade Center, sagt nur leise: „Großer Gott.“

Vor vier Jahren, Anfang Mai 1997, hatte Schröder, damals noch niedersächsischer Ministerpräsident, bei einem Abendessen im Restaurant „Windows of the World“ im 110. Stockwerk des Gebäudes die sensationelle Aussicht auf die Skyline von Manhattan genossen.

Jetzt steht er, wie die Türme unter gewaltigen Explosionen in sich zusammenstürzen. Im Kanzlerbüro herrscht atemlose Stille. Minuten später, während im Sekundenabstand neue Katastrophenmeldungen aus USA eintrudeln, ist klar: Es war Terror! An der Einfahrt zum Kanzleramt fahren die Schutzgitter hoch: Alarmstufe 1. Schröder greift zum Telefon, ruft Außenminister Joschka Fischer an. Für 17 Uhr wird das Sicherheitskabinett (u.a. BND-Chef August Hanning, Innenminister Otto Schily, Verteidigungsminister Rudolf Scharping) einbestellt, für 20 Uhr die Fraktionsvorsitzenden der Bundestagsparteien.

Thierse sagt Bundestagsdebatten ab

Um 16.06 Uhr hat der Bundestag seine Haushaltsberatungen abgebrochen, für heute beruft Parlamentspräsident Wolfgang Thierse eine Sondersitzung mit Regierungserklärung ein. Fest steht: In dieser Woche werden im Bundestag keine Sitzungen mehr stattfinden. 29 Minuten später sinkt vor dem Reichstag die schwarz-rot-goldene Fahne auf halbemast. Innenminister Schily hat angeordnet: Trauerbeflaggung auf allen öffentlichen Gebäuden. Im Kanzleramt rollen zur gleichen Zeit die schwarzen Limousinen der wichtigsten Minister durch die Sicherheitsperre - Krisentreffen im kleinen Kabinettsaal. Im Schröder-Büro wird ein Beileidstelegramm an US-Präsident George W. Bush formuliert (siehe Kasten).

Im Kabinettsaal berichten die Minister über die Krisenstäbe in ihren Ressorts. Schröder will wissen: Wie viele Bundesbürger sind betroffen? Keiner der Minister kann es ihm sagen. Im Infoaal stehen zwei deutsche Flaggen mit Trauerflor, als Kanzler Schröder um 17.48 Uhr todernst vor die Presse tritt. Er sagt: „Eine Kriegserklärung gegen die gesamte zivilisierte Welt.“

Im leeren Kanzlerbüro flimmern der Horror noch immer die Horrortafeln aus New York und Washington über den Fernsehschirm...



Palästinenser-Extremisten tanzten auf den Straßen

Von ADI SIDON
Nach dem Anschlag auf das World Trade Center haben extremistische Palästinenser in Flüchtlingslagern im Südbanonen und im westjordanischen Nablus Freudentänze abgefeuert! Zahlreiche Extremisten schossen in die Luft, tanzten, feierten auf den Straßen und skandierten „Gott ist groß!“ Kuchen und Bonbons wurden verteilt. Ein palästinensischer Guerilla-Führer: „Wir wissen nicht, wer hinter diesen Attacken steckt, aber wir sind glücklich, weil die Bush-Regierung die Israelis unterstützt.“ Palästinensische Polizisten versuchten vergeblich, die Feiern von der Straße zu jagen. Israel räumt alle Boshaften Höchstste Sicherheitsstufe in Israel! Alle Militärführer wurden in Alarmbereitschaft versetzt, der Luftraum für ausländische Flugzeuge abgeriegelt. Weltweit wurden alle Botschaften und Institute geräumt und abgeriegelt. Palästinenser-Führer Jassir Arafat verurteilte vor Journalisten in Gaza die Anschläge als „völlig inakzeptabel“ und „unglaublich“. Er beklagte „dem amerikanischen Volk, US-Präsident George W. Bush und seiner Regierung“ Beileid. Nach am Nachmittag hatten Arafat und Israels Außenminister Shimon Peres ein Friedensgespräch verschoben, weil sie sich nicht auf den Tagungs-ort einigen konnten. Israels Ministerpräsident Ariel Scharon verfolgte den Anschlag vom Fernseher, telefonierte sofort mit US-Präsident George W. Bush. Er versprach ihm Hilfe israelischer Bergungsexperten. Die „Demokratische Front für die Befreiung Palästinas“ (DFP) und die radikal-islamische Palästinenserorganisation „Hamas“ bestritten, die Anschläge über eine Tatbeteiligung.

FERNSEHEN WIRD DURCH BILD ERST SCHÖN | PROGRAMM AM MITTWOCH

ARD	ZDF	SAT.1	RTL	Pro Sieben	Kabel 1
5.30 Morgenmagazin (43:52-64:73) U.a. Schlösser-Woche	5.30 Morgenmagazin (43:52-64:15) U.a. Schlösser-Woche	5.30 Frühstücksschauen (48:54-51:53) U.a. Schlösser-Woche	6.00 Punkt 6 Magazin (42:59) U.a. Schlösser-Woche	8.10 Eine schreckliche nette Familie (4:55-55:55) Klagen über Klagen	5.40 Geh aufs Ganze! (4:55-55:55) Klagen über Klagen
9.05 Wildbach (5:02-63:04) Die zweite Chance	9.05 Wildbach (5:02-63:04) Die zweite Chance	9.05 Wildbach (5:02-63:04) Die zweite Chance	7.00 Unter uns (Wh.) (39:47) Klagen über Klagen	8.40 Jede Menge Familie (4:53-28:12) Klagen über Klagen	7.00 Bill Cosby Show (Wh.) (70:34) Klagen über Klagen
9.55 Wetterschau (9:55-10:05) Wetter	9.55 Wetterschau (9:55-10:05) Wetter	9.55 Wetterschau (9:55-10:05) Wetter	8.05 RTL Shop (8:05-8:15) Klagen über Klagen	9.10 Zoff in Hooterville (9:10-9:25) Klagen über Klagen	7.30 Life Shopping (7:30-7:45) Klagen über Klagen
10.03 Brisant (10:03-10:15) Wetter	10.03 Brisant (10:03-10:15) Wetter	10.03 Brisant (10:03-10:15) Wetter	9.00 Punkt 9 Magazin (9:00-9:15) Klagen über Klagen	11.05 Eine schreckliche nette Familie (4:55-55:55) Klagen über Klagen	8.35 Unsere kl. Farm (8:35-8:50) Klagen über Klagen
10.25 Vater wider Willen (10:25-10:40) Wetter	10.25 Vater wider Willen (10:25-10:40) Wetter	10.25 Vater wider Willen (10:25-10:40) Wetter	9.30 Meine Hochzeit (9:30-9:45) Klagen über Klagen	11.30 Bill Cosby Show (Wh.) (70:34) Klagen über Klagen	9.30 Bezaubernde Jeannie (9:30-9:45) Klagen über Klagen
11.15 Kein schöner Land (11:15-11:30) Wh./Luxemburg	11.15 Kein schöner Land (11:15-11:30) Wh./Luxemburg	11.15 Kein schöner Land (11:15-11:30) Wh./Luxemburg	10.00 OP ruft Dr. Bruckner (10:00-10:15) Klagen über Klagen	11.30 Bill Cosby Show (Wh.) (70:34) Klagen über Klagen	10.00 Verliebt in eine Hexe (10:00-10:15) Klagen über Klagen
12.00 Tagesschau (12:00-12:15) Tagesschau	12.00 Tagesschau (12:00-12:15) Tagesschau	12.00 Tagesschau (12:00-12:15) Tagesschau	11.00 Familienduell (11:00-11:15) Klagen über Klagen	12.05 Grace Comedy-TV (12:05-12:20) Klagen über Klagen	10.30 Perry Mason (10:30-10:45) Klagen über Klagen
12.15 Buffet U. a. Neue Regelungen im Mietrecht (12:15-12:30) Suchtwoche: Alkohol	12.15 Buffet U. a. Neue Regelungen im Mietrecht (12:15-12:30) Suchtwoche: Alkohol	12.15 Buffet U. a. Neue Regelungen im Mietrecht (12:15-12:30) Suchtwoche: Alkohol	11.30 radio duell Halbfinale (11:30-11:45) Klagen über Klagen	12.30 Roseanne Comedy-TV (12:30-12:45) Klagen über Klagen	11.30 Die Straßen von San Francisco (Wh.) (70:34) Klagen über Klagen
13.05 Mittagsmagazin (13:05-13:20) Wetter	13.05 Mittagsmagazin (13:05-13:20) Wetter	13.05 Mittagsmagazin (13:05-13:20) Wetter	12.00 Punkt 12 Journal (12:00-12:15) Klagen über Klagen	12.30 Roseanne Comedy-TV (12:30-12:45) Klagen über Klagen	12.25 Hawaii 5-0 (12:25-12:40) Klagen über Klagen
14.03 WunschBox (14:03-14:15) Wetter	14.03 WunschBox (14:03-14:15) Wetter	14.03 WunschBox (14:03-14:15) Wetter	13.00 Oliver Geissen Show (13:00-13:15) Klagen über Klagen	13.00 Oliver Geissen Show (13:00-13:15) Klagen über Klagen	13.20 Make-up und Pisten (13:20-13:35) Klagen über Klagen
15.00 Tagesschau (15:00-15:15) Tagesschau	15.00 Tagesschau (15:00-15:15) Tagesschau	15.00 Tagesschau (15:00-15:15) Tagesschau	14.00 Bärbel Schäfer Ich bin der Frauenbeglucker! (14:00-14:15) Klagen über Klagen	13.00 Oliver Geissen Show (13:00-13:15) Klagen über Klagen	14.20 Cagney & Lacey (14:20-14:35) Klagen über Klagen
15.15 Abenteuer Wildnis (15:15-15:30) Wetter	15.15 Abenteuer Wildnis (15:15-15:30) Wetter	15.15 Abenteuer Wildnis (15:15-15:30) Wetter	15.00 Der Schwächste fliegt (15:00-15:15) Klagen über Klagen	14.00 Oliver Geissen Show (14:00-14:15) Klagen über Klagen	15.15 Colt für alle Fälle (15:15-15:30) Klagen über Klagen
16.00 Flieger Ratenfall (16:00-16:15) Wetter	16.00 Flieger Ratenfall (16:00-16:15) Wetter	16.00 Flieger Ratenfall (16:00-16:15) Wetter	16.00 Das Jugendgericht (16:00-16:15) Klagen über Klagen	15.00 Oliver Geissen Show (15:00-15:15) Klagen über Klagen	16.15 Die Straßen von San Francisco (Wh.) (70:34) Klagen über Klagen
17.00 Tagesschau (17:00-17:15) Tagesschau	17.00 Tagesschau (17:00-17:15) Tagesschau	17.00 Tagesschau (17:00-17:15) Tagesschau	17.00 Die Nanny (17:00-17:15) Klagen über Klagen	16.00 Oliver Geissen Show (16:00-16:15) Klagen über Klagen	17.20 Nachrichten (17:20-17:35) Klagen über Klagen
17.15 Brisant Magazin (17:15-17:30) Wetter	17.15 Brisant Magazin (17:15-17:30) Wetter	17.15 Brisant Magazin (17:15-17:30) Wetter	17.30 Unter uns (17:30-17:45) Klagen über Klagen	17.00 Oliver Geissen Show (17:00-17:15) Klagen über Klagen	17.30 Unsere kleine Farm (17:30-17:45) Klagen über Klagen
17.43 Regionales (17:43-17:55) Wetter	17.43 Regionales (17:43-17:55) Wetter	17.43 Regionales (17:43-17:55) Wetter	18.00 Oliver Geissen Show (18:00-18:15) Klagen über Klagen	18.00 Oliver Geissen Show (18:00-18:15) Klagen über Klagen	18.30 Bill Cosby Show (Wh.) (70:34) Klagen über Klagen
17.55 Verbotene Liebe (17:55-18:10) Wetter	17.55 Verbotene Liebe (17:55-18:10) Wetter	17.55 Verbotene Liebe (17:55-18:10) Wetter	18.30 Exklusiv Magazin (18:30-18:45) Klagen über Klagen	18.00 Oliver Geissen Show (18:00-18:15) Klagen über Klagen	19.00 Geh aufs Ganze! (19:00-19:15) Klagen über Klagen
18.25 Marienhof (18:25-18:40) Wetter	18.25 Marienhof (18:25-18:40) Wetter	18.25 Marienhof (18:25-18:40) Wetter	18.45 RTL aktuell (18:45-19:00) Klagen über Klagen	18.30 Sabrina Comedy-TV (18:30-18:45) Klagen über Klagen	19.30 Glücksrad (19:30-19:45) Klagen über Klagen
18.54 Das Quiz (18:54-19:05) Wetter	18.54 Das Quiz (18:54-19:05) Wetter	18.54 Das Quiz (18:54-19:05) Wetter	19.10 Explosiv Magazin (19:10-19:25) Klagen über Klagen	19.00 Oliver Geissen Show (19:00-19:15) Klagen über Klagen	20.15 Diagnose: Mord (20:15-20:30) Klagen über Klagen
19.05 Börse im ersten (19:05-19:20) Wetter	19.05 Börse im ersten (19:05-19:20) Wetter	19.05 Börse im ersten (19:05-19:20) Wetter	19.40 Die Quiz Show (19:40-19:55) Klagen über Klagen	19.30 Oliver Geissen Show (19:30-19:45) Klagen über Klagen	21.15 Diagnose: Mord (21:15-21:30) Klagen über Klagen
20.00 Tagesschau (20:00-20:15) Tagesschau	20.00 Tagesschau (20:00-20:15) Tagesschau	20.00 Tagesschau (20:00-20:15) Tagesschau	20.15 Fußball: Champions League 1. Runde, 1. Spieltag (20:15-20:30) Klagen über Klagen	20.15 Oliver Geissen Show (20:15-20:30) Klagen über Klagen	22.20 Practice (22:20-22:35) Klagen über Klagen
20.15 Die Hunde sind schuldig (20:15-20:30) Mit Tilo Prückner	20.15 Die Hunde sind schuldig (20:15-20:30) Mit Tilo Prückner	20.15 Die Hunde sind schuldig (20:15-20:30) Mit Tilo Prückner	20.15 Fußball: Champions League 1. Runde, 1. Spieltag (20:15-20:30) Klagen über Klagen	21.15 Oliver Geissen Show (21:15-21:30) Klagen über Klagen	23.20 Bugs Ein neuer Boss (23:20-23:35) Klagen über Klagen
21.45 Der Kunde ist immer da (21:45-22:00) Mit Tilo Prückner	21.45 Der Kunde ist immer da (21:45-22:00) Mit Tilo Prückner	21.45 Der Kunde ist immer da (21:45-22:00) Mit Tilo Prückner	20.15 Fußball: Champions League 1. Runde, 1. Spieltag (20:15-20:30) Klagen über Klagen	22.15 TV total (22:15-22:30) Klagen über Klagen	23.20 Bugs Ein neuer Boss (23:20-23:35) Klagen über Klagen
22.30 Tagesschau (22:30-22:45) Tagesschau	22.30 Tagesschau (22:30-22:45) Tagesschau	22.30 Tagesschau (22:30-22:45) Tagesschau	20.15 Fußball: Champions League 1. Runde, 1. Spieltag (20:15-20:30) Klagen über Klagen	23.15 Oliver Geissen Show (23:15-23:30) Klagen über Klagen	23.20 Bugs Ein neuer Boss (23:20-23:35) Klagen über Klagen
23.00 Tagesschau (23:00-23:15) Tagesschau	23.00 Tagesschau (23:00-23:15) Tagesschau	23.00 Tagesschau (23:00-23:15) Tagesschau	20.15 Fußball: Champions League 1. Runde, 1. Spieltag (20:15-20:30) Klagen über Klagen	23.15 Oliver Geissen Show (23:15-23:30) Klagen über Klagen	23.20 Bugs Ein neuer Boss (23:20-23:35) Klagen über Klagen
23.30 Tagesschau (23:30-23:45) Tagesschau	23.30 Tagesschau (23:30-23:45) Tagesschau	23.30 Tagesschau (23:30-23:45) Tagesschau	20.15 Fußball: Champions League 1. Runde, 1. Spieltag (20:15-20:30) Klagen über Klagen	23.15 Oliver Geissen Show (23:15-23:30) Klagen über Klagen	23.20 Bugs Ein neuer Boss (23:20-23:35) Klagen über Klagen
23.55 Tagesschau (23:55-00:10) Tagesschau	23.55 Tagesschau (23:55-00:10) Tagesschau	23.55 Tagesschau (23:55-00:10) Tagesschau	20.15 Fußball: Champions League 1. Runde, 1. Spieltag (20:15-20:30) Klagen über Klagen	23.15 Oliver Geissen Show (23:15-23:30) Klagen über Klagen	23.20 Bugs Ein neuer Boss (23:20-23:35) Klagen über Klagen
0.15 Nachtmagazin (0:15-0:30) Nachtmagazin	0.15 Nachtmagazin (0:15-0:30) Nachtmagazin	0.15 Nachtmagazin (0:15-0:30) Nachtmagazin	20.15 Fußball: Champions League 1. Runde, 1. Spieltag (20:15-20:30) Klagen über Klagen	23.15 Oliver Geissen Show (23:15-23:30) Klagen über Klagen	23.20 Bugs Ein neuer Boss (23:20-23:35) Klagen über Klagen
0.35 Nachtmagazin (0:35-0:50) Nachtmagazin	0.35 Nachtmagazin (0:35-0:50) Nachtmagazin	0.35 Nachtmagazin (0:35-0:50) Nachtmagazin	20.15 Fußball: Champions League 1. Runde, 1. Spieltag (20:15-20:30) Klagen über Klagen	23.15 Oliver Geissen Show (23:15-23:30) Klagen über Klagen	23.20 Bugs Ein neuer Boss (23:20-23:35) Klagen über Klagen
1.20 Nachtmagazin (1:20-1:35) Nachtmagazin	1.20 Nachtmagazin (1:20-1:35) Nachtmagazin	1.20 Nachtmagazin (1:20-1:35) Nachtmagazin	20.15 Fußball: Champions League 1. Runde, 1. Spieltag (20:15-20:30) Klagen über Klagen	23.15 Oliver Geissen Show (23:15-23:30) Klagen über Klagen	23.20 Bugs Ein neuer Boss (23:20-23:35) Klagen über Klagen
2.45 Flieger (Wh.) (2:45-2:55) Wetter	2.45 Flieger (Wh.) (2:45-2:55) Wetter	2.45 Flieger (Wh.) (2:45-2:55) Wetter	20.15 Fußball: Champions League 1. Runde, 1. Spieltag (20:15-20:30) Klagen über Klagen	23.15 Oliver Geissen Show (23:15-23:30) Klagen über Klagen	23.20 Bugs Ein neuer Boss (23:20-23:35) Klagen über Klagen
3.45 Bahnstrecken (3:45-3:55) Wetter	3.45 Bahnstrecken (3:45-3:55) Wetter	3.45 Bahnstrecken (3:45-3:55) Wetter	20.15 Fußball: Champions League 1. Runde, 1. Spieltag (20:15-20:30) Klagen über Klagen	23.15 Oliver Geissen Show (23:15-23:30) Klagen über Klagen	23.20 Bugs Ein neuer Boss (23:20-23:35) Klagen über Klagen
12.00 WunschBox (12:00-12:15) Wetter	12.00 WunschBox (12:00-12:15) Wetter	12.00 WunschBox (12:00-12:15) Wetter	20.15 Fußball: Champions League 1. Runde, 1. Spieltag (20:15-20:30) Klagen über Klagen	23.15 Oliver Geissen Show (23:15-23:30) Klagen über Klagen	23.20 Bugs Ein neuer Boss (23:20-23:35) Klagen über Klagen
13.00 Tagesschau (13:00-13:15) Tagesschau	13.00 Tagesschau (13:00-13:15) Tagesschau	13.00 Tagesschau (13:00-13:15) Tagesschau	20.15 Fußball: Champions League 1. Runde, 1. Spieltag (20:15-20:30) Klagen über Klagen	23.15 Oliver Geissen Show (23:15-23:30) Klagen über Klagen	23.20 Bugs Ein neuer Boss (23:20-23:35) Klagen über Klagen
14.00 Es war einmal... Die Entdeckung unserer Welt (14:00-14:15) Wetter	14.00 Es war einmal... Die Entdeckung unserer Welt (14:00-14:15) Wetter	14.00 Es war einmal... Die Entdeckung unserer Welt (14:00-14:15) Wetter	20.15 Fußball: Champions League 1. Runde, 1. Spieltag (20:15-20:30) Klagen über Klagen	23.15 Oliver Geissen Show (23:15-23:30) Klagen über Klagen	23.20 Bugs Ein neuer Boss (23:20-23:35) Klagen über Klagen
15.00 Tagesschau (15:00-15:15) Tagesschau	15.00 Tagesschau (15:00-15:15) Tagesschau	15.00 Tagesschau (15:00-15:15) Tagesschau	20.15 Fußball: Champions League 1. Runde, 1. Spieltag (20:15-20:30) Klagen über Klagen	23.15 Oliver Geissen Show (23:15-23:30) Klagen über Klagen	23.20 Bugs Ein neuer Boss (23:20-23:35) Klagen über Klagen
15.15 Weite Welt: Asien Doku (15:15-15:30) Wetter	15.15 Weite Welt: Asien Doku (15:15-15:30) Wetter	15.15 Weite Welt: Asien Doku (15:15-15:30) Wetter	20.15 Fußball: Champions League 1. Runde, 1. Spieltag (20:15-20:30) Klagen über Klagen	23.15 Oliver Geissen Show (23:15-23:30) Klagen über Klagen	23.20 Bugs Ein neuer Boss (23:20-23:35) Klagen über Klagen
16.00 N3 ab 4 (16:00-16:15) Wetter	16.00 N3 ab 4 (16:00-16:15) Wetter	16.00 N3 ab 4 (16:00-16:15) Wetter	20.15 Fußball: Champions League 1. Runde, 1. Spieltag (20:15-20:30) Klagen über Klagen	23.15 Oliver Geissen Show (23:15-23:30) Klagen über Klagen	23.20 Bugs Ein neuer Boss (23:20-23:35) Klagen über Klagen
17.55 N3 regional (17:55-18:10) Wetter	17.55 N3 regional (17:55-18:10) Wetter	17.55 N3 regional (17:55-18:10) Wetter	20.15 Fußball: Champions League 1. Runde, 1. Spieltag (20:15-20:30) Klagen über Klagen	23.15 Oliver Geissen Show (23:15-23:30) Klagen über Klagen	2

11 Sonder-Seiten

Der Tag danach



Donnerstag, 13. September 2001, 80 Pf



Bild

UNABHÄNGIG · ÜBERPARTEILICH

www.bild.de

Dienstag 4,50,- dkr., Finnland 7,50 FM, Norwegen 10,50 nkr., Schweden 12,- skr., Spanien 140 Ptas., Ces. res. 150 Ptas.

► NATO erklärt Verteidigungs-Fall
► Auch Deutschland dabei

Wie ein Leihentuch liegen Staub und Schutt über den von Terroristen zerstörten Resten des World Trade Center in New York. Mehr als 10 000 Menschen sind vermisst, darunter auch 200 Deutsche. Die Toten werden in Taxis abtransportiert, weil es zu wenig Rettungswagen gibt. Es ist die Stunde des Grauens, der Wut und der Hoffnung, dass unter den Trümmern noch Leben ist. Klingelt vielleicht noch das Handy eines Verschütteten?

Die Welt ist eine andere seit dem Massaker von Manhattan. Regierungschefs, Politiker, aber auch die einfachen Menschen versammeln sich in Soli-

darität hinter dem amerikanischen Volk. Gestern Abend spitzte sich die Lage dramatisch zu. Die NATO beschloss, den Anschlag als Angriff auf das gesamte Bündnis zu werten. Auch Deutschland befindet sich jetzt im Verteidigungsfall! Bundeskanzler Gerhard Schröder: „Wir sind solidarisch mit dem amerikanischen Volk.“

US-Präsident Bush kündigte einen „monumentalen Kampf zwischen Gut und Böse“ an, in dem das Gute siegen möge. In Boston stürmten Spezialeinheiten der FBI ein Hotel, nahmen verdächtige Männer fest.

Heute 11 Seiten Sonder-Berichte.



Eine junge Frau wankt aus den Trümmern ihren Rettern entgegen



Feuerwehrmänner im Staub vor den Trümmern des World Trade Centers in New York. Sie löschen die letzten Brände. Eine kaputte Straßenlaterne ragt über die Trümmer

Wie viele tausend Tote liegen unter den Trümmern?
Seite 2

Warum haben FBI und CIA so grausam versagt?
Seite 4

Wie starben die Menschen an Bord der entführten Flugzeuge?
Seite 5

Die größte Angst! Kommt der Terror jetzt auch zu uns?
Seite 9

Jetzt sind wir alle Amerikaner, weil...



Formel-1-Weltmeister Michael Schumacher (32) Rentnerin Etti Walter (64) aus Frankfurt CDU-Chefin Angela Merkel (47) Falko Hubmann (62), Rentner aus Berlin Jürgen E. Schrepp (56), Vorstandschef Moderatorin Margarethe Schreinemakers (45)

Bild Kommentar

Solidarität mit Amerika

Von Ernst Cramer

Nach den schrecklichen Terrorsezen von gestern gibt es für die ganze gesittete Welt nur eine Antwort: **Was auch geschieht, wir stehen unverbrüchlich an der Seite Amerikas.**

Das gilt für alle Freunde der Vereinigten Staaten, aber ganz besonders für Deutschland, dessen wirtschaftlicher Aufstieg nach dem Krieg, dessen Neuaufnahme in den Kreis demokratischer Länder und schließlich dessen Wiedervereinigung ohne amerikanische Hilfe nicht möglich gewesen wären.

Die Blätter des Axel Springer Verlags, also auch BILD, haben sich immer zur atlantischen Familie gezählt und wurden nie müde, Freundschaft und Treue zu den USA hochzuhalten. Axel Springer selbst war ein überzeugter Atlantiker. Schon er wollte kurz vor seinem Tod den im Verlagsleben einmaligen vier redaktionellen Grundsätzen seines Hauses – Einheit Deutschlands; Aussöhnung mit den Juden; Ablehnung des Totalitarismus; Verteidigung der Marktwirtschaft – einen fünften anfügen, der die Bindungen an die Amerikaner festschreiben sollte.

Die Leitung des Axel Springer Verlags erfüllt nach den heimtückischen Attacken auf die zentralen wirtschaftlichen und militärischen Symbolgebäude Amerikas jetzt diesen Wunsch des Verlagsgründers. **Ab heute ist die Solidarität mit den USA integraler Teil der Verlagsverfassung.**

Für alle gilt noch stärker als früher ein gestern in der WELT veröffentlichtes, auf Präsident Kennedy zurückgehendes Motto: **„Fragen wir nicht, was Amerika für uns tun kann, fragen wir, was wir für Amerika tun können.“**

Die deutschen Terror-Opfer

Noch 200 Deutsche vermisst

Deutsche Firmen unterhalten Büros im World Trade Center. Touristen waren auf den Straßen, als die Gebäude zusammenstürzten. Im Pentagon gab es deutsche Verbindungsoffiziere. Mindestens 200 Deutsche gelten nach den Anschlägen als vermisst. Fünf Deutsche starben in den Flugzeugen, die als Terrorwaffe benutzt wurden.

● Winger Christian Adams (37) aus Biebelheim (b. Mainz), verheiratet, Vater eines Jungen (7) und einer Tochter (5), saß in dem Flugzeug (Flug

Stürzte bei Pittsburgh ab: Weinexperte Christian Adams (37)

UA 93, 45 Opfer), das bei Pittsburgh abstürzte. Der Praktikant des Deutschen Weininstituts wollte zu einer Weinpräsentation in Kalifornien. Markus Haas, Bürgermeister von Biebelheim: „Das ganze Dorf ist geschockt.“

● In der Todesmaschine (Flug AA 77, 64 Opfer), die auf das Pentagon stürzte, starb Stewardess Michelle

Storb bei der Attacke auf das Pentagon: Stewardess Michelle Heidenberger (52)

Heidenberger (52), verheiratet mit einem deutschen Piloten, Mutter (Sohn, 15, Tochter, 18). Sie war speziell ausgebildet, um im Falle einer Flugzeugentführung richtig zu reagieren. Eine Kollegin: „Niemand hätte sie zugelassen, dass ein Entführer das Cockpit betritt.“ Und doch wurde auch sie vor dem Absturz überwältigt. Ihre Tante Ruth Heidenberger in München: „Sie hatte uns gerade ein Fax geschickt, wollte zum Oktoberfest kommen.“

● Gleich drei führende Mitarbeiter der Firma BITC-Technology (Tochter Stahlwerke Kehl) aus Baden zerschmetterten mit Flug UA 175 (65 Passagiere) am zweiten Turm des World Trade Center. Vorstandsvorsitzender Heinrich Kimmig (53, Familienvater), Personalchef Wolfgang Menzel (60), Entwicklungsleiter Klaus Bothe (31), Familienvater). Sie waren für Vertragsgesprächen in der USA gereist.

Wie viele tausend Trümmern des

Ein Feuerball, der zweite Turm des World Trade Centers wankt

Foto: Studio X

„Wenn sich der Rauch gelegt hat, werden wir die Leichenberge sehen.“

Marleneort Brian Stark

New York – Die Ruinen des einst so mächtigen World Trade Center glühen noch von der unvorstellbaren Hitze. Rauchschwaden steigen zwischen Trümmerbergen auf. Wie Kulissen eines Katastrophenfilms ragen Hausfassaden in den Himmel. Manhattan am Tag nach dem schrecklichen Terroranschlag. Die Stadt, die sonst niemals schläft, im Ausnahmezustand.

Das Katastrophengebiet ist abgesperrt. 3000 Mann der US-Nationalgarde sind über Nacht in New York eingetroffen. Sie helfen bei der Suche nach Überlebenden des Infernos. Sie helfen auch bei der Bergung der vielen tausend Toten.

Über 400 Feuerwehrleute und Polizisten waren die Ersten, die zu Hilfe eilten, als sich die beiden Terror-Boeing 767 in die 417 Meter hohen Türme des World Trade Center gebohrt hatten. Als die beiden Türme in sich zusammenstürzten, wurden auch die Retter vom Schutt begraben. Einer von ihnen: Peter Ganci bis Dienstag Chef der 12 000 Mann starken New Yorker Feuerwehr.

Mit schweren Kränen und Baggern, unterstützt von Suchhunden, Wärmern und Schallsensoren arbeiten sich die Nationalgardisten durch die fünf Stockwerke auf den Trümmern. Und immer wieder müssen Helfer abgezogen und von Seelsorgern betreut werden, weil sie das Leid, das sie sehen, nicht ertragen können. Überall auf den Straßen liegen Leichenreste verstreut. Feuerwehrmann Scott O'Grady: „Es ist



New Yorks Feuerwehrchef Peter J. Ganci (54) verlor in den Trümmern sein Leben

ber gemeldet: „Holt uns doch raus hier, wir können kaum noch atmen.“ Ein Geschäftsmann, mit einer Staubschicht bedeckt, nach seiner Rettung: „Wo bin ich?“ Am Vormittag kommt kein Handy-Anruf mehr aus dem Trümmergrab. Die Hoffnung, noch viele lebend zu bergen, schwand von Stunde zu Stunde. Peter Clancy von der Nationalgarde: „Last uns bündeln, bis wir umfallen, selbst wenn wir nur noch Tote bergen!“

New Yorks First Avenue wurde zur „Straße der Leichenwagen“. Das Gebiet um das New York University Hospital war streng abgesperrt. Straßensperren, Polizeifahrzeuge, Cops. Denn direkt neben dem Krankenhaus liegt Manhattans Leichenhalle. Ein grobes, unscheinbares Gebäude, fast eine Art Bürohaus. Ein Krankenwagen fährt im Schritttempo, fast anständig vorbei. Die Sirene ist ausgeschaltet – keine Eile, es gibt kein Leben mehr zu retten. Der Fahrer transportiert Leichen. Der Mann am Steuer des weißen Wagens weint bitterlich, als er die Straßensperre passiert und nach rechts abbiegt. Das ist die Anfahrt zur Leichenhalle.

Eine junge Frau mit leerem Blick hält einen zerknüllten Notizzettel aus der Tasche. Sie zittert, als sie ihn vorzeigt. Sie darf passieren. Aus der Leichenhalle kommt eine Gruppe Männer und Frauen in Schwarz. Sie wischen sich die Tränen aus dem Gesicht.

ein unvorstellbares schreckliches Blutbad.“ Angelo Otchy, ein junger Mann der Nationalgarde aus New Jersey: „Am schlimmsten ist, dass wir mit unseren Räumfahrzeugen über die Leichen auf der Straße fahren müssen. Ich bin bestimmt schon über Tausende Körper gefahren. Unfassbar.“

Am Morgen kommen die Sanitäter von der ersten Schicht zurück. Sie wollen nicht sprechen. Louis Garcia, einer der Ersten, die eintraten, als die Türme brannten, sagt nur einen Satz: „Leute ohne Haut sind in unsere Arme gelaufen – ohne Haar, ohne Augenbrauen.“

Noch weiß niemand, wie viele Opfer es gegeben hat. New Yorks Bürgermeister Rudolph Giuliani befürchtete mehrere Tausende Tote in jedem der beiden Türme. Der demokratische Abgeordnete Jim Moran sprach gar von 10 000 Toten.

Die ganze Nacht hindurch brachten Fähren Leichen über den Hudson River. Gespenstische Todesschiffe. Taxifahrer entfernten die Sitze aus ihren Fahrzeugen, um beim Transport der Leichen zu helfen.

Die Rettungstrupps gehen in die Hoffnung nicht auf, noch Lebende zu finden. Feuerwehrmann Rudy Weindler, der fast zwölf Stunden im Einsatz war, holte vier Verletzte aus dem Trümmerberg. Mehr als 15-mal hatten sich in der Nacht Verschüttete mit ihren Handys aus den Hohlräumen unter dem gigantischen Schutt.

portiert Leichen. Der Mann am Steuer des weißen Wagens weint bitterlich, als er die Straßensperre passiert und nach rechts abbiegt. Das ist die Anfahrt zur Leichenhalle.

Bis gestern Abend holten die Retter neun Menschen lebend aus den Trümmern: sechs Feuerwehrleute und drei Polizisten. Einer der Helfer sagte: „Wir konnten sie aus einem Hohlraum retten. Da sind noch mehr Überlebende unter den Trümmern, denn die ersten Stockwerke der Gebäude sind noch relativ intakt. Da sind noch viele Stimmen, wir können bestimmt noch einige Überlebende bergen!“

Abgekämpft, deprimiert, 12 Stunden suchten die vier Feuerwehrleute nach Überlebenden – und fanden nur Tote

Soldaten der Nationalgarde gehen in New York in Stellung



Weiße Asche liegt zentimeterdick auf den Trümmern des World Trade Center und der umliegenden Gebäude



Abgekämpft, deprimiert, 12 Stunden suchten die vier Feuerwehrleute nach Überlebenden – und fanden nur Tote

„Jetzt entbrennt der Kampf gegen das Böse“

Am Tag danach weicht der Schock, das Entsetzte verwandelt sich in Wut.

Wir werden die Welt zu sammelnrufen im Kampf gegen den Terrorismus“, sagt US-Präsident George W. Bush. Er ist ein monumentaler Kampf des Guten gegen das Böse. Wir werden keinen Unterschied machen zwischen den Terroristen, die diese Taten begangen haben, und denjenigen, die sie unterstützen.“

Unter den Trümmern des World Trade Center in New York, die sich fünf Stockwerke hoch aufrichten, liegen viele tausend Leichen. Bis zu 800 Tote werden in Washington beklagt, wo das Pentagon schwer getroffen wurde. Das Feuer im Verteidigungsministerium war auch 24 Stunden nach dem Anschlag noch nicht unter Kontrolle. Hunderte von Helfern suchen nach Überlebenden, bis zum Abend wurden mindestens neun Menschen, die schon tot geglaubt

waren, geborgen. Der Handel an allen US-Börsen ist ausgesetzt, alle Atomkraftwerke und Forschungsreaktoren sind geschlossen, Sport- und kulturelle Veranstaltungen wurden abgesagt. In vielen Städten blieben

öffentliche Gebäude und wichtige Straßen geschlossen. Das mächtigste Land der Welt befindet sich im Ausnahmezustand. Flugzeugträger und andere Kriegsschiffe der US-Marine bezogen vor den amerikanischen Küsten Stellung.

Die Bürger fordern Vergeltung. Immer mehr verdichten sich die Hinweise, dass Terrorchef Osama bin Laden hinter den verheerenden Anschlag steckt. Der US-Geheimdienst hörte Gespräche

ab, in denen die Anhänger des saudi-arabischen Millionärs die Angriffe bejubeln. Bin Laden selbst beglückwünschte die Attentäter. Er versteckt sich in Afghanistan, viele Experten rechnen innerhalb kürzester Zeit mit einem vernichtenden Militärschlag.

Das waren Kriegshandlungen“, sagt US-Präsident Bush. Außenminister Colin Powell ergänzte: „Das amerikanische Volk wird auf die Anschläge wie auf einen Krieg antworten.“

Das FBI nahm die Ermittlungen auf, entdeckte bereits erste Spuren. Fünf Araber, die auf den Passagierlisten der entführten Jets stehen, wurden als Verdächtige identifiziert. In dem Mietwagen eines dieser Männer entdeckten Ermittler eine Anleitung zum Flugtraining in arabischer Sprache. Der Chef der US-Bundespolizei FBI, Robert Mueller erklärte am Abend: Die Urheber der

Anschläge sind identifiziert. Nach Angaben von US-Justizminister John Ashcroft haben mehrere der Terroristen sogar in den USA Flugausbildungen absolviert.

Es soll sich möglicherweise um vier Terroristengruppen handeln, die schon vorher in Bombenanschläge verwickelt gewesen sein sollen.

Die Europäische Union hat den USA „vollständige Solidarität“ und Hilfe bei der Suche nach den Verantwortlichen zugesagt. „Für die Terroristen und ihre Helfer wird es keinen sicheren Zufluchtsort geben“, sagte Javier Solana, der EU-Beauftragte für Außenpolitik. Sie erklärten den morgigen Freitag zu einem EU-weiten Trauertag. Am Freitagmittag sollen alle Europäer in drei Schweigeminuten der Opfer und ihrer Familien gedenken.

In Berlin und anderen deutschen Städten beteten auch gestern viele Deutsche für die Opfer.

Von Asche und Trümmerbrocken bedeckt stehen Krankenwagen in der Straßenschlucht am World Trade Center. Bulldozerschieben von Betonbrocken zerschmetterte Autos zur Seite. Helfer bahnen sich den Weg zu den Trümmern

Vorsichtig nähern sich die Feuerwehrleute von den Rettungsdiensten den glühenden Trümmern des World Trade Center



Fußballkaiser Franz Beckenbauer (56) Kanzlergattin Doris Schröder-Köpf (38) Assistentin Regine Schmittner (25) Manfred Ullmann (57), Kaufmann Moderator Dieter Thomas Heck (63) Friede Springer (59) Axel Springer Verlag CDU/CSU-Fraktionschef Friedrich Merz (45)

Tote liegen unter den World Trade Center?



Ein Opfer mit schweren Brandverletzungen wird in eine Klinik in New Jersey transportiert



Viele der Retter sind nach 24 Stunden Einsatz mit ihren Kräften am Ende



New York am Tag nach dem Anschlag. Wo das World Trade Center stand, ist nur noch Schutt und Asche



Ein Sanitäter trägt eine verletzte Frau aus der Gefahrenlinie



Von Asche und Trümmerbrocken bedeckt stehen Krankenwagen in der Straßenschlucht am World Trade Center. Bulldozerschieben von Betonbrocken zerschmetterte Autos zur Seite. Helfer bahnen sich den Weg zu den Trümmern



Vorsichtig nähern sich die Feuerwehrleute von den Rettungsdiensten den glühenden Trümmern des World Trade Center



Die schwer verletzte Frau steht unter Schock. Ein Polizist tröstet sie



Spezialisten sichern Trümmerteile als Spuren



Von Asche und Trümmerbrocken bedeckt stehen Krankenwagen in der Straßenschlucht am World Trade Center. Bulldozerschieben von Betonbrocken zerschmetterte Autos zur Seite. Helfer bahnen sich den Weg zu den Trümmern

Jetzt sind wir alle Amerikaner, weil...



Formel-1-Weltmeister Michael Schumacher (32) Rentnerin Etti Walter (64) aus Frankfurt CDU-Chefin Angela Merkel (47) Falko Hubmann (62), Rentner aus Berlin Jürgen E. Schrepp (56), Vorstandschef Moderatorin Margarethe Schreinemakers (45)

Bild Kommentar

Solidarität mit Amerika

Von Ernst Cramer

Nach den schrecklichen Terrorszenen von gestern gibt es für die ganze gesittete Welt nur eine Antwort: **Was auch geschieht, wir stehen unverbrüchlich an der Seite Amerikas.**

Das gilt für alle Freunde der Vereinigten Staaten, aber ganz besonders für Deutschland, dessen wirtschaftlicher Aufstieg nach dem Krieg, dessen Neuaufnahme in den Kreis demokratischer Länder und schließlich dessen Wiedervereinigung ohne amerikanische Hilfe nicht möglich gewesen wären.

Die Blätter des Axel Springer Verlags, also auch BILD, haben sich immer zur atlantischen Familie gezählt und wurden nie müde, Freundschaft und Treue zu den USA hochzuhalten. Axel Springer selbst war ein überzeugter Atlantiker. Schon er wollte kurz vor seinem Tod den im Verlagsleben einmaligen vier redaktionellen Grundsätzen seines Hauses – Einheit Deutschlands; Aussöhnung mit den Juden; Ablehnung des Totalitarismus; Verteidigung der Marktwirtschaft – einen fünften anfügen, der die Bindungen an die Amerikaner festschreiben sollte.

Die Leitung des Axel Springer Verlags erfüllt nach den heimtückischen Attacken auf die zentralen wirtschaftlichen und militärischen Symbolgebäude Amerikas jetzt diesen Wunsch des Verlagsgründers. **Ab heute ist die Solidarität mit den USA integraler Teil der Verlagsverfassung.**

Für alle gilt noch stärker als früher ein gestern in der WELT veröffentlichtes, auf Präsident Kennedy zurückgehendes Motto: **„Fragen wir nicht, was Amerika für uns tun kann, fragen wir, was wir für Amerika tun können.“**

Die deutschen Terror-Opfer

Noch 200 Deutsche vermisst

Deutsche Firmen unterhalten Büros im World Trade Center. Touristen waren auf den Straßen, als die Gebäude zusammenstürzten. Im Pentagon gab es deutsche Verbindungsoffiziere.

Mindestens 200 Deutsche gelten nach den Anschlägen als vermisst. Fünf Deutsche starben in den Flugzeugen, die als Terrorwaffe benutzt wurden.

● Winger Christian Adams (37) aus Biebelheim (b. Mainz), verheiratet, Vater eines Jungen (7) und einer Tochter (5), saß in dem Flugzeug (Flug

Stürzte bei Pittsburgh ab; Weinerpeter Christian Adams (37)

UA 93, 45 Opfer), das bei Pittsburgh abstürzte. Der Praktikant des Deutschen Weininstituts wollte zu einer Weinpräsentation in Kalifornien. Markus Haas, Bürgermeister von Biebelheim: „Das ganze Dorf ist geschockt.“

● In der Todesmaschine (Flug AA 77, 64 Opfer), die auf das Pentagon stürzte, starb Stewardess Michelle

Heidenberger (52), verheiratet mit einem deutschen Piloten, Mutter (Sohn, 15, Tochter, 18). Sie war speziell ausgebildet, um im Falle einer Flugzeugentführung richtig zu reagieren. Eine Kollegin: „Niemand hätte sie zugelassen, dass ein Entführer das Cockpit betritt.“ Und doch wurde auch sie vor dem Absturz überwältigt. Ihre Tante Ruth Heidenberger in München: „Sie hatte uns gerade ein Fax geschickt, wollte zum Oktoberfest kommen.“

● Gleich drei führende Mitarbeiter der Firma BITC-Technology (Tochter Stahlwerke Kehl) aus Baden zerschmetterten mit Flug UA 175 (65 Passagiere) am zweiten Turm des World Trade Center.

Vorstandsvorsitzender Heinrich Kimmig (53, Familienvater), Personalchef Wolfgang Menzel (60), Entwicklungsleiter Klaus Bothe (31)

Personalchef Wolfgang Menzel (60)

Wie viele tausend Trümmern des

Ein Feuerball, der zweite Turm des World Trade Centers wankt

Foto: Studio X

„Wenn sich der Rauch gelegt hat, werden wir die Leichenberge sehen.“

Marleneort Brian Stark

New York – Die Ruinen des einst so mächtigen World Trade Center glühen noch von der unvorstellbaren Hitze. Rauchschwaden steigen zwischen Trümmern auf. Wie Kulissen eines Katastrophenfilms ragen Hausfassaden in den Himmel. Manhattan am Tag nach dem schrecklichen Terroranschlag. Die Stadt, die sonst niemals schläft, im Ausnahmezustand.

Das Katastrophengebiet ist abgesperrt. 3000 Mann der US-Nationalgarde sind über Nacht in New York eingetroffen. Sie helfen bei der Suche nach Überlebenden des Infernos. Sie helfen auch bei der Bergung der vielen tausend Toten.

Über 400 Feuerwehrleute und Polizisten waren die Ersten, die zu Hilfe eilten, als sich die beiden Terror-Boeing 767 in die 417 Meter hohen Türme des World Trade Center geböhrt hatten. Als die beiden Türme in sich zusammenstürzten, wurden auch die Retter vom Schutt begraben. Einer von ihnen: Peter Ganci, bis Dienstag Chef der 12 000 Mann starken New Yorker Feuerwehr.

Mit schweren Kränen und Baggern, unterstützt von Suchhunden, Wärmern und Schallsensoren arbeiten sich die Nationalgardisten durch die fünf Stockwerke auf den Trümmern. Und immer wieder müssen sie abgezogen und von Seelsorgern betreut werden, weil sie das Leid, das sie sehen, nicht ertragen können. Überall auf den Straßen liegen Leichenreste verstreut. Feuerwehrmann Scott O'Grady: „Es ist

ein unvorstellbares schreckliches Blutbad.“ Angelo Otchy, ein junger Mann der Nationalgarde aus New Jersey: „Am schlimmsten ist, dass wir mit unseren Räumfahrzeugen über die Leichen auf der Straße fahren müssen. Ich bin bestimmt schon über Tausende Körper gefahren. Unfassbar.“

Am Morgen kommen die Sanitäter von der ersten Schicht zurück. Sie wollen nicht sprechen. Louis Garcia, einer der Ersten, die eintraten, als die Türme brannten, sagt nur einen Satz: „Leute ohne Haut sind in unsere Arme gelaufen – ohne Haar, ohne Augenbrauen.“

Noch weiß niemand, wie viele Opfer es gegeben hat. New Yorks Bürgermeister Rudolph Giuliani befürchtete mehrere Tausende Tote in jedem der beiden Türme. Der demokratische Abgeordnete Jim Moran sprach gar von 10 000 Toten.

Die ganze Nacht hindurch brachten Fähren Leichen über den Hudson River. Gespenstische Todesschiffe. Taxifahrer entfernten die Sitze aus ihren Fahrzeugen, um beim Transport der Leichen zu helfen.

Die Rettungstrupps gehen die Hoffnung nicht auf, noch Lebende zu finden. Feuerwehrmann Rudy Weindler, der fast zwölf Stunden im Einsatz war, holte vier Verletzte aus dem Trümmern.

Mehr als 15-mal hatten sich in der Nacht Verschüttete mit ihren Handys aus den Hohlräumen unter dem gigantischen Schutt.

berg gemeldet: „Holt uns doch raus hier, wir können kaum noch atmen.“ Ein Geschäftsmann, mit einer Staubschicht bedeckt, nach seiner Rettung: „Wo bin ich?“

Am Vormittag kommt kein Handy-Anruf mehr aus dem Trümmern. Die Hoffnung, noch viele lebend zu bergen, schwand von Stunde zu Stunde. Peter Clancy von der Nationalgarde: „Last uns bündeln, bis wir umfallen, selbst wenn wir nur noch Tote bergen!“

New Yorks First Avenue wurde zur „Straße der Leichenwagen“. Das Gebiet um das New York University Hospital war streng abgesperrt. Straßensperren, Polizeifahrzeuge, Cops. Denn direkt neben dem Krankenhaus liegt Manhattans Leichenhalle. Ein grobes, unscheinbares Gebäude, fast eine Art Bürohaus. Ein Krankenwagen fährt im Schritttempo, fast anständig vorbei. Die Sirene ist ausgeschaltet – keine Eile, es gibt kein Leben mehr zu retten. Der Fahrer transportiert Leichen. Der Mann am Steuer des weißen Wagens weint bitterlich, als er die Straßensperre passiert und nach rechts abbiegt. Das ist die Anfahrt zur Leichenhalle.

Eine junge Frau mit leerem Blick hält einen zerknüllten Notizzettel aus der Tasche. Sie zittert, als sie ihn vorzeigt. Sie darf passieren. Aus der Leichenhalle kommt eine Gruppe Männer und Frauen in Schwarz. Sie wischen sich die Tränen aus dem Gesicht.

Bis gestern Abend hatten die Retter neun Menschen lebend aus den Trümmern: sechs Feuerwehrleute und drei Polizisten. Einer der Helfer sagte: „Wir konnten sie aus einem Hohlraum retten. Da sind noch mehr Überlebende unter den Trümmern, denn die ersten Stockwerke der Gebäude sind noch relativ intakt. Da sind noch viele Stimmen, wir können bestimmt noch einige Überlebende bergen!“

Abgekämpft, deprimiert, 12 Stunden suchten die vier Feuerwehrleute nach Überlebenden – und fanden nur Tote

Storb bei der Attacke auf das Pentagon: Stewardess Michelle Heidenberger (52)

New Yorks Feuerwehrchef Pieter J. Ganci (54) verlor in den Trümmern sein Leben

Stürzte bei Pittsburgh ab; Weinerpeter Christian Adams (37)

UA 93, 45 Opfer), das bei Pittsburgh abstürzte. Der Praktikant des Deutschen Weininstituts wollte zu einer Weinpräsentation in Kalifornien. Markus Haas, Bürgermeister von Biebelheim: „Das ganze Dorf ist geschockt.“

● In der Todesmaschine (Flug AA 77, 64 Opfer), die auf das Pentagon stürzte, starb Stewardess Michelle

Heidenberger (52), verheiratet mit einem deutschen Piloten, Mutter (Sohn, 15, Tochter, 18). Sie war speziell ausgebildet, um im Falle einer Flugzeugentführung richtig zu reagieren. Eine Kollegin: „Niemand hätte sie zugelassen, dass ein Entführer das Cockpit betritt.“ Und doch wurde auch sie vor dem Absturz überwältigt. Ihre Tante Ruth Heidenberger in München: „Sie hatte uns gerade ein Fax geschickt, wollte zum Oktoberfest kommen.“

● Gleich drei führende Mitarbeiter der Firma BITC-Technology (Tochter Stahlwerke Kehl) aus Baden zerschmetterten mit Flug UA 175 (65 Passagiere) am zweiten Turm des World Trade Center.

Vorstandsvorsitzender Heinrich Kimmig (53, Familienvater), Personalchef Wolfgang Menzel (60), Entwicklungsleiter Klaus Bothe (31)

Personalchef Wolfgang Menzel (60)

Stürzte bei Pittsburgh ab; Weinerpeter Christian Adams (37)

UA 93, 45 Opfer), das bei Pittsburgh abstürzte. Der Praktikant des Deutschen Weininstituts wollte zu einer Weinpräsentation in Kalifornien. Markus Haas, Bürgermeister von Biebelheim: „Das ganze Dorf ist geschockt.“

● In der Todesmaschine (Flug AA 77, 64 Opfer), die auf das Pentagon stürzte, starb Stewardess Michelle

Heidenberger (52), verheiratet mit einem deutschen Piloten, Mutter (Sohn, 15, Tochter, 18). Sie war speziell ausgebildet, um im Falle einer Flugzeugentführung richtig zu reagieren. Eine Kollegin: „Niemand hätte sie zugelassen, dass ein Entführer das Cockpit betritt.“ Und doch wurde auch sie vor dem Absturz überwältigt. Ihre Tante Ruth Heidenberger in München: „Sie hatte uns gerade ein Fax geschickt, wollte zum Oktoberfest kommen.“

● Gleich drei führende Mitarbeiter der Firma BITC-Technology (Tochter Stahlwerke Kehl) aus Baden zerschmetterten mit Flug UA 175 (65 Passagiere) am zweiten Turm des World Trade Center.

Vorstandsvorsitzender Heinrich Kimmig (53, Familienvater), Personalchef Wolfgang Menzel (60), Entwicklungsleiter Klaus Bothe (31)

Personalchef Wolfgang Menzel (60)

Stürzte bei Pittsburgh ab; Weinerpeter Christian Adams (37)

Storb bei der Attacke auf das Pentagon: Stewardess Michelle Heidenberger (52)

New Yorks Feuerwehrchef Pieter J. Ganci (54) verlor in den Trümmern sein Leben

Stürzte bei Pittsburgh ab; Weinerpeter Christian Adams (37)

UA 93, 45 Opfer), das bei Pittsburgh abstürzte. Der Praktikant des Deutschen Weininstituts wollte zu einer Weinpräsentation in Kalifornien. Markus Haas, Bürgermeister von Biebelheim: „Das ganze Dorf ist geschockt.“

● In der Todesmaschine (Flug AA 77, 64 Opfer), die auf das Pentagon stürzte, starb Stewardess Michelle

Heidenberger (52), verheiratet mit einem deutschen Piloten, Mutter (Sohn, 15, Tochter, 18). Sie war speziell ausgebildet, um im Falle einer Flugzeugentführung richtig zu reagieren. Eine Kollegin: „Niemand hätte sie zugelassen, dass ein Entführer das Cockpit betritt.“ Und doch wurde auch sie vor dem Absturz überwältigt. Ihre Tante Ruth Heidenberger in München: „Sie hatte uns gerade ein Fax geschickt, wollte zum Oktoberfest kommen.“

● Gleich drei führende Mitarbeiter der Firma BITC-Technology (Tochter Stahlwerke Kehl) aus Baden zerschmetterten mit Flug UA 175 (65 Passagiere) am zweiten Turm des World Trade Center.

Vorstandsvorsitzender Heinrich Kimmig (53, Familienvater), Personalchef Wolfgang Menzel (60), Entwicklungsleiter Klaus Bothe (31)

Personalchef Wolfgang Menzel (60)

Stürzte bei Pittsburgh ab; Weinerpeter Christian Adams (37)

UA 93, 45 Opfer), das bei Pittsburgh abstürzte. Der Praktikant des Deutschen Weininstituts wollte zu einer Weinpräsentation in Kalifornien. Markus Haas, Bürgermeister von Biebelheim: „Das ganze Dorf ist geschockt.“

● In der Todesmaschine (Flug AA 77, 64 Opfer), die auf das Pentagon stürzte, starb Stewardess Michelle

Heidenberger (52), verheiratet mit einem deutschen Piloten, Mutter (Sohn, 15, Tochter, 18). Sie war speziell ausgebildet, um im Falle einer Flugzeugentführung richtig zu reagieren. Eine Kollegin: „Niemand hätte sie zugelassen, dass ein Entführer das Cockpit betritt.“ Und doch wurde auch sie vor dem Absturz überwältigt. Ihre Tante Ruth Heidenberger in München: „Sie hatte uns gerade ein Fax geschickt, wollte zum Oktoberfest kommen.“

● Gleich drei führende Mitarbeiter der Firma BITC-Technology (Tochter Stahlwerke Kehl) aus Baden zerschmetterten mit Flug UA 175 (65 Passagiere) am zweiten Turm des World Trade Center.

Vorstandsvorsitzender Heinrich Kimmig (53, Familienvater), Personalchef Wolfgang Menzel (60), Entwicklungsleiter Klaus Bothe (31)

Personalchef Wolfgang Menzel (60)

Stürzte bei Pittsburgh ab; Weinerpeter Christian Adams (37)

Storb bei der Attacke auf das Pentagon: Stewardess Michelle Heidenberger (52)

New Yorks Feuerwehrchef Pieter J. Ganci (54) verlor in den Trümmern sein Leben

Stürzte bei Pittsburgh ab; Weinerpeter Christian Adams (37)

UA 93, 45 Opfer), das bei Pittsburgh abstürzte. Der Praktikant des Deutschen Weininstituts wollte zu einer Weinpräsentation in Kalifornien. Markus Haas, Bürgermeister von Biebelheim: „Das ganze Dorf ist geschockt.“

● In der Todesmaschine (Flug AA 77, 64 Opfer), die auf das Pentagon stürzte, starb Stewardess Michelle

Heidenberger (52), verheiratet mit einem deutschen Piloten, Mutter (Sohn, 15, Tochter, 18). Sie war speziell ausgebildet, um im Falle einer Flugzeugentführung richtig zu reagieren. Eine Kollegin: „Niemand hätte sie zugelassen, dass ein Entführer das Cockpit betritt.“ Und doch wurde auch sie vor dem Absturz überwältigt. Ihre Tante Ruth Heidenberger in München: „Sie hatte uns gerade ein Fax geschickt, wollte zum Oktoberfest kommen.“

● Gleich drei führende Mitarbeiter der Firma BITC-Technology (Tochter Stahlwerke Kehl) aus Baden zerschmetterten mit Flug UA 175 (65 Passagiere) am zweiten Turm des World Trade Center.

Vorstandsvorsitzender Heinrich Kimmig (53, Familienvater), Personalchef Wolfgang Menzel (60), Entwicklungsleiter Klaus Bothe (31)

Personalchef Wolfgang Menzel (60)

Stürzte bei Pittsburgh ab; Weinerpeter Christian Adams (37)

UA 93, 45 Opfer), das bei Pittsburgh abstürzte. Der Praktikant des Deutschen Weininstituts wollte zu einer Weinpräsentation in Kalifornien. Markus Haas, Bürgermeister von Biebelheim: „Das ganze Dorf ist geschockt.“

● In der Todesmaschine (Flug AA 77, 64 Opfer), die auf das Pentagon stürzte, starb Stewardess Michelle

Heidenberger (52), verheiratet mit einem deutschen Piloten, Mutter (Sohn, 15, Tochter, 18). Sie war speziell ausgebildet, um im Falle einer Flugzeugentführung richtig zu reagieren. Eine Kollegin: „Niemand hätte sie zugelassen, dass ein Entführer das Cockpit betritt.“ Und doch wurde auch sie vor dem Absturz überwältigt. Ihre Tante Ruth Heidenberger in München: „Sie hatte uns gerade ein Fax geschickt, wollte zum Oktoberfest kommen.“

● Gleich drei führende Mitarbeiter der Firma BITC-Technology (Tochter Stahlwerke Kehl) aus Baden zerschmetterten mit Flug UA 175 (65 Passagiere) am zweiten Turm des World Trade Center.

Vorstandsvorsitzender Heinrich Kimmig (53, Familienvater), Personalchef Wolfgang Menzel (60), Entwicklungsleiter Klaus Bothe (31)

Personalchef Wolfgang Menzel (60)

Stürzte bei Pittsburgh ab; Weinerpeter Christian Adams (37)

Storb bei der Attacke auf das Pentagon: Stewardess Michelle Heidenberger (52)

New Yorks Feuerwehrchef Pieter J. Ganci (54) verlor in den Trümmern sein Leben

Stürzte bei Pittsburgh ab; Weinerpeter Christian Adams (37)

UA 93, 45 Opfer), das bei Pittsburgh abstürzte. Der Praktikant des Deutschen Weininstituts wollte zu einer Weinpräsentation in Kalifornien. Markus Haas, Bürgermeister von Biebelheim: „Das ganze Dorf ist geschockt.“

● In der Todesmaschine (Flug AA 77, 64 Opfer), die auf das Pentagon stürzte, starb Stewardess Michelle

Heidenberger (52), verheiratet mit einem deutschen Piloten, Mutter (Sohn, 15, Tochter, 18). Sie war speziell ausgebildet, um im Falle einer Flugzeugentführung richtig zu reagieren. Eine Kollegin: „Niemand hätte sie zugelassen, dass ein Entführer das Cockpit betritt.“ Und doch wurde auch sie vor dem Absturz überwältigt. Ihre Tante Ruth Heidenberger in München: „Sie hatte uns gerade ein Fax geschickt, wollte zum Oktoberfest kommen.“

● Gleich drei führende Mitarbeiter der Firma BITC-Technology (Tochter Stahlwerke Kehl) aus Baden zerschmetterten mit Flug UA 175 (65 Passagiere) am zweiten Turm des World Trade Center.

Vorstandsvorsitzender Heinrich Kimmig (53, Familienvater), Personalchef Wolfgang Menzel (60), Entwicklungsleiter Klaus Bothe (31)

Personalchef Wolfgang Menzel (60)

Stürzte bei Pittsburgh ab; Weinerpeter Christian Adams (37)

UA 93, 45 Opfer), das bei Pittsburgh abstürzte. Der Praktikant des Deutschen Weininstituts wollte zu einer Weinpräsentation in Kalifornien. Markus Haas, Bürgermeister von Biebelheim: „Das ganze Dorf ist geschockt.“

● In der Todesmaschine (Flug AA 77, 64 Opfer), die auf das Pentagon stürzte, starb Stewardess Michelle

Heidenberger (52), verheiratet mit einem deutschen Piloten, Mutter (Sohn, 15, Tochter, 18). Sie war speziell ausgebildet, um im Falle einer Flugzeugentführung richtig zu reagieren. Eine Kollegin: „Niemand hätte sie zugelassen, dass ein Entführer das Cockpit betritt.“ Und doch wurde auch sie vor dem Absturz überwältigt. Ihre Tante Ruth Heidenberger in München: „Sie hatte uns gerade ein Fax geschickt, wollte zum Oktoberfest kommen.“

● Gleich drei führende Mitarbeiter der Firma BITC-Technology (Tochter Stahlwerke Kehl) aus Baden zerschmetterten mit Flug UA 175 (65 Passagiere) am zweiten Turm des World Trade Center.

Vorstandsvorsitzender Heinrich Kimmig (53, Familienvater), Personalchef Wolfgang Menzel (60), Entwicklungsleiter Klaus Bothe (31)

Personalchef Wolfgang Menzel (60)

Stürzte bei Pittsburgh ab; Weinerpeter Christian Adams (37)

Storb bei der Attacke auf das Pentagon: Stewardess Michelle Heidenberger (52)

New Yorks Feuerwehrchef Pieter J. Ganci (54) verlor in den Trümmern sein Leben

Stürzte bei Pittsburgh ab; Weinerpeter Christian Adams (37)

UA 93, 45 Opfer), das bei Pittsburgh abstürzte. Der Praktikant des Deutschen Weininstituts wollte zu einer Weinpräsentation in Kalifornien. Markus Haas, Bürgermeister von Biebelheim: „Das ganze Dorf ist geschockt.“

● In der Todesmaschine (Flug AA 77, 64 Opfer), die auf das Pentagon stürzte, starb Stewardess Michelle

Heidenberger (52), verheiratet mit einem deutschen Piloten, Mutter (Sohn, 15, Tochter, 18). Sie war speziell ausgebildet, um im Falle einer Flugzeugentführung richtig zu reagieren. Eine Kollegin: „Niemand hätte sie zugelassen, dass ein Entführer das Cockpit betritt.“ Und doch wurde auch sie vor dem Absturz überwältigt. Ihre Tante Ruth Heidenberger in München: „Sie hatte uns gerade ein Fax geschickt, wollte zum Oktoberfest kommen.“

● Gleich drei führende Mitarbeiter der Firma BITC-Technology (Tochter Stahlwerke Kehl) aus Baden zerschmetterten mit Flug UA 175 (65 Passagiere) am zweiten Turm des World Trade Center.

Vorstandsvorsitzender Heinrich Kimmig (53, Familienvater), Personalchef Wolfgang Menzel (60), Entwicklungsleiter Klaus Bothe (31)

Personalchef Wolfgang Menzel (60)

Stürzte bei Pittsburgh ab; Weinerpeter Christian Adams (37)

UA 93, 45 Opfer), das bei Pittsburgh abstürzte. Der Praktikant des Deutschen Weininstituts wollte zu einer Weinpräsentation in Kalifornien. Markus Haas, Bürgermeister von Biebelheim: „Das ganze Dorf ist geschockt.“

● In der Todesmaschine (Flug AA 77, 64 Opfer), die auf das Pentagon stürzte, starb Stewardess Michelle

Heidenberger (52), verheiratet mit einem deutschen Piloten, Mutter (Sohn, 15, Tochter, 18). Sie war speziell ausgebildet, um im Falle einer Flugzeugentführung richtig zu reagieren. Eine Kollegin: „Niemand hätte sie zugelassen, dass ein Entführer das Cockpit betritt.“ Und doch wurde auch sie vor dem Absturz überwältigt. Ihre Tante Ruth Heidenberger in München: „Sie hatte uns gerade ein Fax geschickt, wollte zum Oktoberfest kommen.“

● Gleich drei führende Mitarbeiter der Firma BITC-Technology (Tochter Stahlwerke Kehl) aus Baden zerschmetterten mit Flug UA 175 (65 Passagiere) am zweiten Turm des World Trade Center.

Vorstandsvorsitzender Heinrich Kimmig (53, Familienvater), Personalchef Wolfgang Menzel (60), Entwicklungsleiter Klaus Bothe (31)

Personalchef Wolfgang Menzel (60)

Stürzte bei Pittsburgh ab; Weinerpeter Christian Adams (37)

Storb bei der Attacke auf das Pentagon: Stewardess Michelle Heidenberger (52)

New Yorks Feuerwehrchef Pieter J. Ganci (54) verlor in den Trümmern sein Leben

Stürzte bei Pittsburgh ab; Weinerpeter Christian Adams (37)

UA 93, 45 Opfer), das bei Pittsburgh abstürzte. Der Praktikant des Deutschen Weininstituts wollte zu einer Weinpräsentation in Kalifornien. Markus Haas, Bürgermeister von Biebelheim: „Das ganze Dorf ist geschockt.“

● In der Todesmaschine (Flug AA 77, 64 Opfer), die auf das Pentagon stürzte, starb Stewardess Michelle

Heidenberger (52), verheiratet mit einem deutschen Piloten, Mutter (Sohn, 15, Tochter, 18). Sie war speziell ausgebildet, um im Falle einer Flugzeugentführung richtig zu reagieren. Eine Kollegin: „Niemand hätte sie zugelassen, dass ein Entführer das Cockpit betritt.“ Und doch wurde auch sie vor dem Absturz überwältigt. Ihre Tante Ruth Heidenberger in München: „Sie hatte uns gerade ein Fax geschickt, wollte zum Oktoberfest kommen.“

● Gleich drei führende Mitarbeiter der Firma BITC-Technology (Tochter Stahlwerke Kehl) aus Baden zerschmetterten mit Flug UA 175 (65 Passagiere) am zweiten Turm des World Trade Center.

Vorstandsvorsitzender Heinrich Kimmig (53, Familienvater), Personalchef Wolfgang Menzel (60), Entwicklungsleiter Klaus Bothe (31)

Personalchef Wolfgang Menzel (60)

Stürzte bei Pittsburgh ab; Weinerpeter Christian Adams (37)

UA 93, 45 Opfer), das bei Pittsburgh abstürzte. Der Praktikant des Deutschen Weininstituts wollte zu einer Weinpräsentation in Kalifornien. Markus Haas, Bürgermeister von Biebelheim: „Das ganze Dorf ist geschockt.“

● In der Todesmaschine (Flug AA 77, 64 Opfer), die auf das Pentagon stürzte, starb Stewardess Michelle

Heidenberger (52), verheiratet mit einem deutschen Piloten, Mutter (Sohn, 15, Tochter, 18). Sie war speziell ausgebildet, um im Falle einer Flugzeugentführung richtig zu reagieren. Eine Kollegin: „Niemand hätte sie zugelassen, dass ein Entführer das Cockpit betritt.“ Und doch wurde auch sie vor dem Absturz überwältigt. Ihre Tante Ruth Heidenberger in München: „Sie hatte uns gerade ein Fax geschickt, wollte zum Oktoberfest kommen.“

● Gleich drei führende Mitarbeiter der Firma BITC-Technology (Tochter Stahlwerke Kehl) aus Baden zerschmetterten mit Flug UA 175 (65 Passagiere) am zweiten Turm des World Trade Center.

Vorstandsvorsitzender Heinrich Kimmig (53, Familienvater), Personalchef Wolfgang Menzel (60), Entwicklungsleiter Klaus Bothe (31)

Personalchef Wolfgang Menzel (60)

Stürzte bei Pittsburgh ab; Weinerpeter Christian Adams (37)

...Ich in New York Fußball gespielt, gelebt und mich in diese Stadt verliebt habe.“

...meine Tochter Klara in New York geboren ist und die amerikanische Staatsbürgerschaft hat.“

...das die schlimmsten Bilder waren, die ich je in meinem Leben gesehen habe.“

...mich die als damals als Kind mit Süßigkeiten verwöhnt haben.“

...ich ein unglaubliches Freiheitsgefühl mit meinem Lieblingslied New York, New York verbinde.“

...ich um diese vielen tausend Opfer trauere, denn sie sind meine Nächsten.“

...gute Freunde gerade in den schwersten Stunden zusammenstehen müssen.“

...jede demokratische Nation es verdient hat, dass man ganz fest hinter ihr steht.“

...wir als deutsch-amerikanisches Unternehmen dem Volk in fester Solidarität verbunden sind.“

...Ich genau so erschüttert und befangen bin wie die Amerikaner.“

Fußballkaiser Franz Beckenbauer (56) Kanzlergattin Doris Schröder-Köpf (58) Assistentin Regine Schmittner (25) Manfred Ullmann (57), Kaufmann Moderator Dieter Thomas Heck (63) Friede Springer (59) Axel Springer Verlag CDU/CSU-Fraktionschef Friedrich Merz (45)

Tote liegen unter den World Trade Center?



Ein Opfer mit schweren Brandverletzungen wird in eine Klinik in New Jersey transportiert Foto: SIPA



Jetzt sind wir alle Amerikaner, weil...



...ich mit den Menschen in Amerika sympathisiere. Ich fühle mich mit ihnen."



...ich den ganzen Tag lang weinen könnte."



...das amerikanische Volk jetzt unserer Unterstützung und Solidarität bedarf. Heute sind wir alle Amerikaner."



...ich Angst um meine Freunde in New York habe. Ich fühle mich den Menschen dort sehr verbunden."



...Anschläge gegen die Grundwerte von Menschenwürde, Freiheit und Demokratie uns alle betreffen."



...Amerika jetzt den Rückhalt der gesamten Welt und unser ganzes Mitgefühl braucht."

Hauptstädte in Angst! Tony Blair musste Büro räumen

Die ganze Welt ist in Angst. In den Hauptstädten herrscht höchste Alarmbereitschaft!

In London wurde das Büro des britischen Premierministers Tony Blair (47) nach einer Bombendrohung zum Teil evakuiert. Scotland Yard lässt seit gestern 1000 zusätzliche Polizisten durch die Stadt patrouillieren.

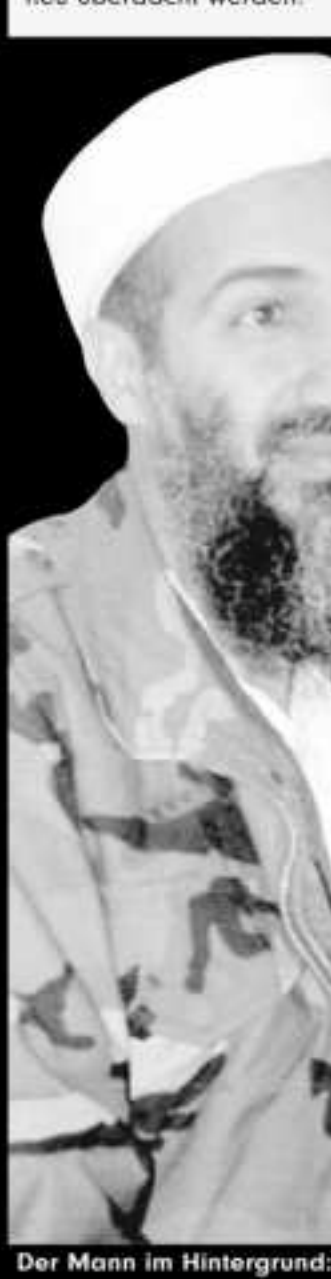
Nach Paris wurden Hunderte Soldaten geflogen, um öffentliche Gebäude zu sichern. Am Eiffelturm werden Tischen der Touristen kontrolliert. Französische Jagdstaffeln wurden in Alarmbereitschaft versetzt, können binnen zwei Minuten aufsteigen, um verdächtige Jets abzufangen.

In Kuala Lumpur (Malaysia) stürmen Tausende Menschen nach zwei Bombendrohungen aus dem IBM-Hochhaus und den Petronas Towers (452 Meter hoch). Öffentliche Gebäude werden bewacht.

In Rom wurde die US-Botschaft teilweise geräumt. Vor allen Gebäuden der Amerikaner stehen Polizisten mit schussicheren Westen und dem Gewehr im Anschlag.

In Moskau wachen Polizisten am Flughafen. Soldaten wurden zu den Atomkraftwerken im ganzen Land geschickt. Auch vorm Kreml zogen Wachen auf.

In Athen soll jetzt das Sicherheitskonzept für die Olympischen Spiele 2004 neu überdacht werden.



Der Mann im Hintergrund: Top-Terrorist Osama bin Laden (46)

Warum haben FBI und CIA so grausam versagt?

Von GORDON THOMAS: Die Kamikaze-Attentäter trafen nicht nur das Herz Amerikas, sondern zerstörten auch den Mythos von CIA und FBI. In den Zwillingstürmen explodierten auch ihre Geheimbüros.

Das ist, sagte der republikanische Senator Chuck Hagel geschockt, „ein zweites Pearl Harbor.“ Und Senator Cort Weldon, Mitglied des Streitkräfte-Ausschusses meinte entsetzt: „Es ist fast so, als hätte es nie einen Nachrichtendienst gegeben.“

Fünf Tage vor der Tragödie schickte der israelische Geheimdienst Mossad einen „Roten Alarm“ („Red Alert“) an CIA-Chef George Tenet (45). Inhalt: Mit hoher Wahrscheinlichkeit „plante Osama bin Laden (48) einen „spektakulären Schlag“ gegen die USA. Wann, wo, wie – unbekannt. Die CIA-Analysten ignorierten die Warnung.

Ein hoher Regierungsbeamter bestätigte: „Es gab haufenweise Material, aber alles deutete auf einen Angriff außerhalb der USA hin.“ Haben die Attentäter die ausgefeilte Abhörelektronik der USA entschlüsselt und selbst genutzt, um gezielt falsche Fährten zu legen und den mächtigsten Geheimdienst der Welt in die Irre zu führen?

Die Antwort auf diese Frage könnte das Ende der Karriere des bulligen CIA-Chefs Tenet sein. Er wurde einige Blocks vom World Trade Center entfernt geboren, liebt Ray-Ban-Brillen, seinen Cherokee-Jeep, Pilotenjacke und kommt auch mal mit Bartstoppeln ins Büro. Er ist Boss von 45 Geheimdiensten, seine 16 000 Spione haben einen Etat von 50 Milliarden Mark. Tenet reiste 10-mal nach Israel, um zwischen Arafat und Sharon zu vermitteln. Kritiker werfen ihm vor, ein „Mr. Nice Guy“ zu sein – ein konfliktstauer Mensch.

Ein israelischer Geheimdienstler sagte Stunden nach der Tragödie: „Wir haben versucht, den CIA-Chef von der Gefahr durch bin Laden zu informieren. Tenet hätte höflich zu – aber er schien die Brisanz nicht zu verstehen.“ Ein CIA-Veteran: „Wir haben bin Laden ja selbst ausgebildet. Wir sahen in ihm eine heroische Figur, der mit unseren Stinger-Raketen auf der Schulter gegen den russischen Teufel kämpfte.“ Ex-Geheimdienst-Berater Ari Ben-Menasche: „Im Nachhinein sah das alles aus wie eine Probe für den Ernstfall von New York.“ Bin Laden steht in 25 Ländern auf der Top-Liste der gesuchten Terroristen.

Vieles spricht dafür, dass sich der teuflische Angriff auf Amerika so abgespielt hat: Nach Geheimdienstinformationen empfing Bin Laden im Winter, als noch Schnee lag auf den südlichen Bergen von Afghanistan, ein Team von 20 Attentätern in seinem Höhlenversteck.

8 Männer sollten ausgebildet werden, ein Verkehrsflugzeug zu fliegen. 12 Männer waren das Unterstützungsteam. Der Mossad glaubt, dass bin Laden einen Flugsimulator gekauft hat. Damit wurden die Attentäter trainiert.

Vielleicht haben auch Feindstaaten die Männer trainiert: Irak oder China. Bin Laden hat gute Verbindungen zu beiden Staaten. Bin Laden ist ein Heiliger für die Attentäter.

Er sieht aus wie ein Wüstenschneise, hohe Wangenknochen, golddurchwirkte Kutte, Salz- und Pfefferbart, scharfe, dunkle, durchdringende Augen. Er besitzt ein Vermögen von ca. 600 Mio. Mark (sein saudischer

Die Signum der CIA: Ein Adler mit Kompass auf Schutzschild. Aber der Geheimdienst hat versagt

Das Wappen des FBI: Verantwortlich für Inland, Sabotage- und Terrorismusbekämpfung. Das New Yorker Hauptquartier war im World Trade Center

Ist der mächtigste Mann der Welt auch der ohnmächtigste? US-Präsident George W. Bush (56) an Bord des Jumbos „Air Force One“. CIA und FBI waren nicht von Terror in den USA ausgegangen

CIA-Chef George Tenet (45): Hat er Warnungen der Israelis ignoriert?

Familien-Clan, der ihn verstoßen hat, baut Autobahnen durch die Wüste). Er ist ein grausamer Fanatiker, der früher russische Soldaten mit dem Panzer niederwalzte und heute gegen die Westen kämpft. „Ich hasse die Hamburger- und Coca-Cola-Werte.“ Bin Laden ist stolz darauf, der gefährlichste Mann der Welt zu sein. Er ist ein asketischer Mann, streng religiös, sehr bescheiden in der Lebensführung. Er steht jeden Tag um 5.30 Uhr auf. Er nennt diesen Moment „die erste Dämmerung der Getreuen“. Er trägt eine teure Rolex-Uhr. Und putzt sich seine Zähne mit einem Stück Holz – wie es in der Wüste üblich ist.

Dann betet er, dass seine Feinde zerstört werden sollen. Sein Hass führt manchmal dazu, dass er weint. Es sind die Tränen eines Fanatikers. Seine 100 Leibwächter, die ihn überall hin begleiten, verehren ihn als Volkshelden. Er kennt den Koran auswendig und liebt es, wenn Kinder vor ihm tanzen. Seine Anhänger sehen in ihm einen lebenden Propheten, dessen Aufgabe es ist, die verkommene Welt von der „westlichen Dekadenz“ zu reinigen.

Bin Laden ließ über das Internet verkünden: „Ich halte es nicht für ein Verbrechen, alle Mittel einzusetzen, um meine Feinde zu töten. Ich habe das Recht, mein Volk zu verteidigen gegen jene, die uns zerstören wollen.“

Geheimdienste vermuten, dass die Attentäter auf verschiedenen Routen zu ihrem ersten Ziel nach Montreal (Kanada) gereist sind. Hier gibt es arabische Viertel, in denen

sie sich verstecken konnten (am Ufer des St.-Lawrence-Stroms). Hier warteten sie auf ihren Einsatz – als „Schläfer“ („Sleeper“). Vor einigen Monaten, so die Experten, müsse das „dreckige Dutzend“ des Planungs-Teams dann in die Grenze in die USA gesickert sein. Sie bekamen Flughafen-Jobs als Putzmänner, Toilettenwärter oder Aushilfen – vermutlich beim „Boston Logan Airport“ und „Dulles International Airport“ in Washington. Wenige Wochen vor der Katastrophe müssen die 8 Attentäter eingeschleust worden sein. Wie könnte man bin Laden festnehmen? Israelische Spezialeinheiten trainieren seit Monaten in der

Negev-Wüste eine „Operation Kidnapping“. Eliteagenten springen mit für Radar unsichtbaren Fallschirmen ab. Aber ohne logistische Hilfe von Pakistan und den USA ist die Operation nicht möglich. Das Problem: 120 Spionagesatelliten suchen den Terroristen. Aber er versteckt sich in Camps und Höhlen. Ohne Elektronik, Handys oder Computer, seit er bei einem Satellitentelefonat geortet, von den Amerikanern beinahe getötet worden wäre.

Der Buchautor Gordon Thomas ist international anerkannter Geheimdienst-Spezialist

Ein Militärhubschrauber bringt Rettungskräfte zur Unglücksstelle am Pentagon

Washington – Die Entführer des auf das Pentagon gestürzten Passagierflugzeugs haben offiziellen Angaben zufolge das Weiße Haus und die Präsidentenmaschine „Air Force One“ getroffen wollen. Dies bestätigte US-Außenminister Colin Powell am Mittwoch. Ein Sprecher des Weißen Hauses sagte, es gebe „gläubwürdige Beweise“ für einen Angriffsversuch auf das Weiße Haus und den Jet. Damit bestätigte die US-Regierung einen Bericht der „Washington Post“. Die Zeitung hatte berichtet, das Weiße Haus sei am Dienstag darüber informiert worden, dass eine Maschine mit voller Geschwindigkeit auf den Regierungssitz von Präsident George W. Bush zurollte. Nach Informationen des Blattes drehte der Pilot der Boeing 757 der American Airlines im letzten Augenblick ab und krachte in das Verteidigungsministerium. Der Pilot sei eine 270-Grad-Drehung geflogen, wie sie eigentlich nur mit Kampfflugzeugen möglich sei.

Die Boeing 757-200 riss einen 30 Meter breiten Krater in die Erde

Weiterhin ranken sich Rätsel um den Flug United Airlines 93. Nur 130 Kilometer von Camp David, dem Landsitz des US-Präsidenten, stürzte die Maschine ab.

Die Boeing 757-200 startete um 8.01 Uhr Ortszeit in Newark (New Jersey) in Richtung San Francisco. Am Bord der Maschine 38 Passagiere, fünf Flugbegleiter und zwei Piloten. Um 9.58 Uhr meldete

sich ein verzweifelter Mann per Handy aus der Bordtoilette bei einer Rettungsleitstelle in Pennsylvania: „Wir werden entführt!“ Der Operator hörte Poltergeräusche, dann eine Explosion. Dann wieder die Stimme des Anrufers: „Verdammt, wir gehen runter.“ Kurz danach brach das Gespräch ab. Um 10.02 Uhr stürzte der Langstreckenjet auf ein Feld 14 Kilometer östlich der Stadt Jennerstown. Es gab keine Überlebenden. FBI-Agent Wells Morrison: „An Bord der Maschine befanden sich mindestens drei Terroristen. Als Waffen benutzten sie Rasiermesser und eine Bombe mit Plastiksprengstoff. Vermutlich ist die Bombe zu früh explodiert, und sie konnten ihr Ziel Camp David nicht mehr erreichen.“ Am Abend wurde die Black Box des Jets gefunden.

Was geschah wirklich im vierten Flugzeug?

Die Boeing 757-200 riss einen 30 Meter breiten Krater in die Erde

Washington – Die Entführer des auf das Pentagon gestürzten Passagierflugzeugs haben offiziellen Angaben zufolge das Weiße Haus und die Präsidentenmaschine „Air Force One“ getroffen wollen. Dies bestätigte US-Außenminister Colin Powell am Mittwoch. Ein Sprecher des Weißen Hauses sagte, es gebe „gläubwürdige Beweise“ für einen Angriffsversuch auf das Weiße Haus und den Jet. Damit bestätigte die US-Regierung einen Bericht der „Washington Post“. Die Zeitung hatte berichtet, das Weiße Haus sei am Dienstag darüber informiert worden, dass eine Maschine mit voller Geschwindigkeit auf den Regierungssitz von Präsident George W. Bush zurollte. Nach Informationen des Blattes drehte der Pilot der Boeing 757 der American Airlines im letzten Augenblick ab und krachte in das Verteidigungsministerium. Der Pilot sei eine 270-Grad-Drehung geflogen, wie sie eigentlich nur mit Kampfflugzeugen möglich sei.

Washington – Die Entführer des auf das Pentagon gestürzten Passagierflugzeugs haben offiziellen Angaben zufolge das Weiße Haus und die Präsidentenmaschine „Air Force One“ getroffen wollen. Dies bestätigte US-Außenminister Colin Powell am Mittwoch. Ein Sprecher des Weißen Hauses sagte, es gebe „gläubwürdige Beweise“ für einen Angriffsversuch auf das Weiße Haus und den Jet. Damit bestätigte die US-Regierung einen Bericht der „Washington Post“. Die Zeitung hatte berichtet, das Weiße Haus sei am Dienstag darüber informiert worden, dass eine Maschine mit voller Geschwindigkeit auf den Regierungssitz von Präsident George W. Bush zurollte. Nach Informationen des Blattes drehte der Pilot der Boeing 757 der American Airlines im letzten Augenblick ab und krachte in das Verteidigungsministerium. Der Pilot sei eine 270-Grad-Drehung geflogen, wie sie eigentlich nur mit Kampfflugzeugen möglich sei.

Post von Wagner



Liebe Laura, du bist 15 und „an American girl“, wohnhaft in Manhattan, 14. Straße. Du bist die Tochter meines besten Freundes und hast mir gerade am Handy gesagt, dass du alles noch riechst. „Wir husten die Toten, Franz Josef“.

Vor einer Woche warst du bei mir in Berlin, du lachendes Mädchen aus dem amerikanischen Garten Eden. Du hast mir gesagt, dass du die Nacht bei deiner Freundin verbracht hast und dich nicht traust, dorthin zu schauen, wo einmal die Türme waren. Das Leben, das wir kennen, gibt es nicht mehr. Da hast du Recht. Du kriegst es nicht zurück, wenn du Blinde Kuh spielst. Du musst hinschauen, Liebling.

Du bist in einer dich liebenden Welt aufgewachsen, in der dein Papa zur Arbeit geht, deine Mutter dir den Gute-Nacht-Kuss gibt und die Cops dafür sorgen, dass du ohne Alpträume schlafst. Seit vorgestern hast du Angst. Du suchst Zuflucht in den Armen deiner besten Freundin, weil du niemandem mehr vertraust. Deinem Präsidenten nicht, deinem Bürgermeister, deinem Daddy.

Es gibt, liebe Laura, eine unumstößliche Wahrheit, die kein Terroristen-Flugzeug zerstören kann. Du sagst es ständig, wenn dir etwas Unerwartetes passiert: „Oh, my god.“

F. J. Wagner
Franz Josef Wagner

Entführer wollten auch Weißes Haus treffen



Ein Militärhubschrauber bringt Rettungskräfte zur Unglücksstelle am Pentagon

Washington – Die Entführer des auf das Pentagon gestürzten Passagierflugzeugs haben offiziellen Angaben zufolge das Weiße Haus und die Präsidentenmaschine „Air Force One“ getroffen wollen. Dies bestätigte US-Außenminister Colin Powell am Mittwoch. Ein Sprecher des Weißen Hauses sagte, es gebe „gläubwürdige Beweise“ für einen Angriffsversuch auf das Weiße Haus und den Jet. Damit bestätigte die US-Regierung einen Bericht der „Washington Post“. Die Zeitung hatte berichtet, das Weiße Haus sei am Dienstag darüber informiert worden, dass eine Maschine mit voller Geschwindigkeit auf den Regierungssitz von Präsident George W. Bush zurollte. Nach Informationen des Blattes drehte der Pilot der Boeing 757 der American Airlines im letzten Augenblick ab und krachte in das Verteidigungsministerium. Der Pilot sei eine 270-Grad-Drehung geflogen, wie sie eigentlich nur mit Kampfflugzeugen möglich sei.

Osama bin Laden gratuliert den Attentätern

Immer mehr spricht dafür, dass der weltweit gesuchte Top-Terrorist Osama bin Laden (48) hinter dem Anschlag steht. Die USA wollen das auf bin Laden ausgesetzte Kopfgeld von 5 Millionen auf 1 Milliarde Dollar erhöhen.

Bin Laden gratulierte inzwischen den Attentätern, stritt aber seine eigene Beteiligung ab. Doch vor drei Wochen sagte er Abdel Badri Atwan (47),

dem Chefredakteur der arabischen Zeitung „Al Ouds“: „Es wird einen großen Anschlag geben, wie er noch nie da war. Ich möchte den Märtyrertod sterben und zur Rechten Allahs sitzen.“

Aus Afghanistan, wo bin Laden bei den Taliban Unterschlupf genießt, führte Atwan: „Bin Laden verlegte sein Wohnzelt wenige Stunden vor den Anschlägen an einen geheimen Ort.“

Weitere Beweise: US-Geheimdienstler hörten Satellitentelefonate zwischen Verbündeten bin Ladens ab, die sich unmittelbar nach den Attentaten über die Anschläge unterhielten. Ein hoher US-Beamter: „Wir sind zu 90 Prozent sicher, dass bin Laden verantwortlich ist.“ Auf den Passagierlisten der vier entführten Maschinen wurden verdächtige arabische Namen festgelegt, darunter der eines bekannten bin-Laden-Anhängers.

Am Flughafen von Boston, Ausgangspunkt von zwei der entführten Maschinen, fand das FBI ein verdächtiges Auto. Mit ihm sollen fünf Araber angereist sein. Im Auto: Flugunterlagen in arabischer Sprache.

Eine Spur führt auch nach Deutschland. Der Cousin eines Verdächtigen wohnte in einem Hamburger Mietshaus. Am Nachmittag durchsuchte das Bundeskriminalamt nach einem FBI-Hinweis die Wohnung. Marwan A. lebte offenbar mit zwei anderen Arabern in der Wohnung. Mitte März flogen die Drei nach Florida. Trafen sie dort die Drahtzieher des Attentats? Angeblich meldeten sich die Araber für einen Pilotenschein an.

Gestern bot das afghanische Taliban-Regime den USA Gespräche über eine mögliche Auslieferung bin Ladens an. „Aber die USA müssen uns zuerst genügend Beweise übergeben“, sagte der Taliban-Botschafter in Pakistan, Mullah Abdul Salam Saif. Bin Laden gilt als der Pate des internationalen Moslemterror. Auf sein Konto gehen drei der verheerendsten Anschläge der vergangenen Jahre.

1996 starben auf seinen Befehl 19 US-Soldaten, als in Saudi-Arabien der US-Militärkomplex „Khobar Towers“ explodierte. 1998 lenkte er den Anschlag auf die US-Botschaft in Nairobi/Kenia (213 Tote). Ebenfalls 1998 ließ er die US-Botschaft in Daressalam (Tansania) in die Luft sprengen (12 Tote).

Die Boeing 757-200 startete um 8.01 Uhr Ortszeit in Newark (New Jersey) in Richtung San Francisco. Am Bord der Maschine 38 Passagiere, fünf Flugbegleiter und zwei Piloten. Um 9.58 Uhr meldete

sich ein verzweifelter Mann per Handy aus der Bordtoilette bei einer Rettungsleitstelle in Pennsylvania: „Wir werden entführt!“ Der Operator hörte Poltergeräusche, dann eine Explosion. Dann wieder die Stimme des Anrufers: „Verdammt, wir gehen runter.“ Kurz danach brach das Gespräch ab. Um 10.02 Uhr stürzte der Langstreckenjet auf ein Feld 14 Kilometer östlich der Stadt Jennerstown. Es gab keine Überlebenden. FBI-Agent Wells Morrison: „An Bord der Maschine befanden sich mindestens drei Terroristen. Als Waffen benutzten sie Rasiermesser und eine Bombe mit Plastiksprengstoff. Vermutlich ist die Bombe zu früh explodiert, und sie konnten ihr Ziel Camp David nicht mehr erreichen.“ Am Abend wurde die Black Box des Jets gefunden.



Die Boeing 757-200 riss einen 30 Meter breiten Krater in die Erde

Was geschah wirklich im vierten Flugzeug?

Weiterhin ranken sich Rätsel um den Flug United Airlines 93. Nur 130 Kilometer von Camp David, dem Landsitz des US-Präsidenten, stürzte die Maschine ab.

Die Boeing 757-200 startete um 8.01 Uhr Ortszeit in Newark (New Jersey) in Richtung San Francisco. Am Bord der Maschine 38 Passagiere, fünf Flugbegleiter und zwei Piloten. Um 9.58 Uhr meldete

sich ein verzweifelter Mann per Handy aus der Bordtoilette bei einer Rettungsleitstelle in Pennsylvania: „Wir werden entführt!“ Der Operator hörte Poltergeräusche, dann eine Explosion. Dann wieder die Stimme des Anrufers: „Verdammt, wir gehen runter.“ Kurz danach brach das Gespräch ab. Um 10.02 Uhr stürzte der Langstreckenjet auf ein Feld 14 Kilometer östlich der Stadt Jennerstown. Es gab keine Überlebenden. FBI-Agent Wells Morrison: „An Bord der Maschine befanden sich mindestens drei Terroristen. Als Waffen benutzten sie Rasiermesser und eine Bombe mit Plastiksprengstoff. Vermutlich ist die Bombe zu früh explodiert, und sie konnten ihr Ziel Camp David nicht mehr erreichen.“ Am Abend wurde die Black Box des Jets gefunden.

Die Boeing 757-200 startete um 8.01 Uhr Ortszeit in Newark (New Jersey) in Richtung San Francisco. Am Bord der Maschine 38 Passagiere, fünf Flugbegleiter und zwei Piloten. Um 9.58 Uhr meldete

sich ein verzweifelter Mann per Handy aus der Bordtoilette bei einer Rettungsleitstelle in Pennsylvania: „Wir werden entführt!“ Der Operator hörte Poltergeräusche, dann eine Explosion. Dann wieder die Stimme des Anrufers: „Verdammt, wir gehen runter.“ Kurz danach brach das Gespräch ab. Um 10.02 Uhr stürzte der Langstreckenjet auf ein Feld 14 Kilometer östlich der Stadt Jennerstown. Es gab keine Überlebenden. FBI-Agent Wells Morrison: „An Bord der Maschine befanden sich mindestens drei Terroristen. Als Waffen benutzten sie Rasiermesser und eine Bombe mit Plastiksprengstoff. Vermutlich ist die Bombe zu früh explodiert, und sie konnten ihr Ziel Camp David nicht mehr erreichen.“ Am Abend wurde die Black Box des Jets gefunden.

Die Boeing 757-200 startete um 8.01 Uhr Ortszeit in Newark (New Jersey) in Richtung San Francisco. Am Bord der Maschine 38 Passagiere, fünf Flugbegleiter und zwei Piloten. Um 9.58 Uhr meldete

sich ein verzweifelter Mann per Handy aus der Bordtoilette bei einer Rettungsleitstelle in Pennsylvania: „Wir werden entführt!“ Der Operator hörte Poltergeräusche, dann eine Explosion. Dann wieder die Stimme des Anrufers: „Verdammt, wir gehen runter.“ Kurz danach brach das Gespräch ab. Um 10.02 Uhr stürzte der Langstreckenjet auf ein Feld 14 Kilometer östlich der Stadt Jennerstown. Es gab keine Überlebenden. FBI-Agent Wells Morrison: „An Bord der Maschine befanden sich mindestens drei Terroristen. Als Waffen benutzten sie Rasiermesser und eine Bombe mit Plastiksprengstoff. Vermutlich ist die Bombe zu früh explodiert, und sie konnten ihr Ziel Camp David nicht mehr erreichen.“ Am Abend wurde die Black Box des Jets gefunden.

Die Boeing 757-200 startete um 8.01 Uhr Ortszeit in Newark (New Jersey) in Richtung San Francisco. Am Bord der Maschine 38 Passagiere, fünf Flugbegleiter und zwei Piloten. Um 9.58 Uhr meldete



Stewardess rief „Ich liebe dich“ Minuten später war sie tot

Die vier Todesflüge – allmählich wird klar, welch schreckliche Szenen sich an Bord ereignet haben müssen.

Mehrere Passagiere und Crew-Mitglieder telefonierten noch mit ihrem Handy, bevor sie auf furchtbare Art und Weise starben. Das erschütternde Protokoll über den Horror an Bord.

Todesflug 1 und 2 (beide Flugzeuge wurden in Boston entführt, rasten später in die Türme des World Trade Center): In der ersten Maschine sitzt Peter Hanson mit seiner Frau und der zwei-jährigen Tochter. Er alarmiert über Handy seine Mutter: „Wir sind entführt worden.“

Ein Steward in der gleichen Maschine ruft seinen Vorgesetzten an, berichtet, dass die Entführer mit Rasiermessern zwei Stewardessen niedergestochen haben, um den Piloten aus dem Cockpit zu locken. Dann hätten die Kidnapper die Steuerung übernommen. Der Steward gibt sogar die Sitznummer eines der Entführer durch.

Auch eine Stewardess kann ihr Telefon benutzen, sie ruft verzweifelt ihren Vater an: „Die Männer haben Messer.“

Dem Piloten des zweiten Flugzeuges gelingt es, sein Mikrofon so einzustellen, dass der Kontrollturm das Gespräch im Cockpit mithören kann. Einer der Luftpiraten sagt auf Englisch: „Macht keinen Unsinn, euch geschieht nichts.“ Dann bricht der Kontakt ab.

Todesflug 3 (die Maschine stürzte später auf das Pentagon): Die Entführer sind mit Messern und Teppichschneidern bewaffnet, sie treiben alle Passagiere, Flugbegleiter und Piloten im hinteren Teil des Flugzeugs zusammen – und fliegen die Maschine selbst zu ihrem Terror-Ziel. Das erzählt Barbara Olson (46), Anwältin und Kommentatorin des US-Fernsehsenders CNN per Telefon ihrem Mann Ted Olson. „Was sag ich dem Piloten, was er tun soll?“ ruft sie verzweifelt.

Tragisch: Ursprünglich war Barbara Olson auf eine frühere Maschine gebucht. Doch sie verschob den Flug, um am Dienstag noch mit ihrem Mann zu früh-

stücken – es war sein 61. Geburtstag.

Todesflug 4 (das Flugzeug zerschellte später in der Nähe von Pittsburgh): „Wir sind entführt worden. Sie sind nett. Ich liebe dich“, sagt Lauren Grandcola im Telefonat mit ihrem Mann. Dann legt sie auf. Die Stewardess Cec-Cee Lyles spricht über Telefon mit ihrem Mann: „Ich liebe dich und unsere Jungs“, sagt sie schluchzend.

„Da sind drei Männer, die eine Bombe haben“, berichtet Marc Hoglan (31) seiner Mutter. Im Hintergrund sind Schreie zu hören. Wenig später erzählt Tom Burnett seiner Frau, dass ein Passagier erstochen wurde. Und dass einige Passagiere sich wehren wollen: „Wir werden alle sterben, aber drei von uns werden etwas unternehmen.“

Ein weiterer Fluggast hat sich auf der Toilette eingeschlossen, ruft von dort aus die Polizei an: „Es hat eine Explosion an Bord gegeben, alles ist voll weißem Rauch“, schreit er, bevor die Verbindung abbricht.

Wenige Minuten später waren alle tot. Insgesamt 266 Menschen waren an Bord der vier entführten Flugzeuge.



Barbara Olson telefonierte während des Todesflugs per Handy mit ihrem Ehemann



Mark Bingham konnte aus der bei Pittsburgh abgestürzten Maschine telefonieren



John Ogonowski war Kapitän auf AA-Flug 11, der in den Südturm raste



Eine gewaltige Explosion erschüttert das World Trade Center, als die zweite Maschine in den Südturm rast
Foto: Getty Images

Ein Pärchen sprang Hand in Hand aus dem 80. Stock

„Ich sah aus dem Fenster. Das Flugzeug kam direkt auf mich zu“, sagt der Finanzexperte Ken Farrow. Dann drehte die Maschine nach rechts, krachte in den Nebenturm. Farrow rannte zu den Fahrstühlen – und überlebte...

Doch Tausende waren im World Trade Center gefangen. „Verdammt, wir alle sterben hier“, schrie eine Frau im 105. Stock kurz nach dem ersten Flugzeug-Crash voller Panik in ihr Büro-Telefon. Im Stockwerk unter ihr schon die Flammen, der giftige Rauch frisst sich in die Lungen der Eingeschlossenen.

Auch Kellner Gomez Piedrahita ist ohne Chance, auch er flieht am Telefon: „Hilft! Wir kommen nicht raus.“ In Panik klettern die Menschen aus den Fenstern, klammern sich an die Fassade – und springen, um den Flammen zu entkommen. „Ich sah, wie ein Pärchen Hand in Hand aus dem 80. Stock sprang“, sagt der Banker Clemens Lewin. Sie zerschellten auf der Straße.

Lucio Caputo war im 78. Stock, als das Flugzeug einschlug: „Es gab einen fürchterlichen Knall, das ganze Gebäude wackelte, die Decke bröckelte.“ Er rannte die Nottreppen hinunter. „Ich begegnete einer Frau – sie war komplett nackt und ohne Haut.“

Sie sah aus wie ein geschälter Pfirsich. Ich werde sie nie vergessen.“ Bei der Räumung der Gebäude gab es schlimme Paniken: Polizisten wiesen die Fliehenden an, das Treppenhaus freizumachen und im Gebäude zu warten. Die Mitarbeiter im zweiten Turm wurden nach dem ersten Crash dazu aufgefordert, an ihren Arbeitsplätzen zu bleiben – ihr Turm sei nicht gefährdet. Doch wenige Minuten später wurde er ebenfalls getroffen...



In Panik stürzt sich ein Mann aus dem brennenden World Trade Center. Wenige Minuten später stürzte der erste Zwillingturm ein

Wie konnten die Terroristen die Maschinen fliegen?

Von DANIELA PFEIFFER
Die ganze Welt fragt sich: Wie haben die Attentäter die Jets in ihre Gewalt gebracht und ins Verderben geflogen?

Grausige Details wurden jetzt bekannt. Die Terroristen sollen Stewardessen erstochen haben, um die Fluggastagiere einzuschüchtern und die Piloten aus der Kanzel zu locken. Georg Fongern von der Pilotenvereinigung Cockpit:

„Wahrscheinlich haben sie auch die Piloten betäubt oder getötet und sind dann selbst geflogen. Ansonsten hätten die Piloten in letzter Minute auch mit Pistole an der Schläfe versucht, das Flugzeug noch woanders hin zu steuern.“

In Boston wurde ein weißer Mitsubishi sicher gestellt, der wahrscheinlich den Terroristen gehörte. Im Fahrzeug fand die

Polizei ein Unterrichtsvideo für Verkehrsfliegen in arabischer Sprache und ein Gerät zum Berechnen des Flugbenzinverbrauchs.

Fünf Verdächtige der beiden Flüge, die in Boston starteten, wurden identifiziert. Es handelt sich um Männer mit arabischen Namen, darunter zwei Brüder. Bei einem der Männer handelt es sich um einen ausgebilde-

ten Piloten. Warum bemerkten die Fluglotsen den falschen Kurs der Maschinen nicht? In der Maschine auf dem Weg von Washington nach Los Angeles hatten die Terroristen den Flugdatenübermittler (Transponder) ausgeschaltet, verschwanden so von den Radargeräten der Flugüberwachung. Die anderen Maschinen flogen zu tief, um vom Radar erfasst zu



Wie in dieser Zeichnung sahen die Terroristen in der Boeing 767...



...den Anflug auf den südlichen Zwillingturm



Kurz vor dem Aufprall drehte sich die Maschine leicht nach links

Ein Geschenk für Ihr tägliches Wohlbefinden.



Schon für die Aufzucht von Sämlingen nimmt sich der Latschenkiefer-Meister von Allgäu Pharma viel Zeit. Denn hier wird der Grundstock für eine kräftige, winterharte, robuste und allen Wittern trotzbare Pflanze gelegt, aus der wir nach 7 Jahren das reine Latschenkiefern-Öl gewinnen.

Die außergewöhnliche und wohltuende Wirkung für Fuß- und Bein- spüren Sie in der täglichen Pflege.

Allgäuer Latschen Kiefer®



Mit garantiert echtem Latschenkiefern-Öl.

Erhältlich in allen Apotheken.

Jetzt sind wir alle Amerikaner, weil...



...ich immer schon in diesem Land leben wollte."



...dieser barbarische Angriff uns alle trifft."



...ich selbst als Au-pair-Mädchen in den Staaten war und die Leute so toll finde."



...ich mich in diesen Stunden des unermesslichen Terrors bedingungslos mit den Betroffenen solidarisiere."



...sich diese Attentate gegen die gesamte zivilisierte Welt richten und uns alle betreffen."



...ich Krieg miterlebt habe und diese schreckliche Gewalt verachte."

Sprint-Weltmeisterin Katrin Krabbe (31)

Grünen-Fraktionschef Rocco Schläuch (53)

Stefanie Heibel (19), Auszubildende aus Leipzig

Schlagerstar Udo Jürgens (66)

Moderatorin Kim Fisher (32)

Reizner Hermann Neumann (78) aus Dortmund

Bußgeld für US-Opfer

Halle - Das Landgericht Halle/Saale (Sachsen-Anhalt) verurteilte einen Fahrer zu zwei Jahren Haft auf Bewährung und 6000 Mark Geldstrafe. Unerwartet entschied Richter Jan Stengel (40) dann: „Davon zahlen Sie 3000 Mark als Spende an die Hinterbliebenen des furchtbaren Terroranschlags in den USA.“

„Münchener Rück“ verlor Milliarden

München - Der Terroranschlag ist für die Versicherungen die teuerste Katastrophe, die von Menschen verursacht wurde. Auf bis zu 80 Milliarden Mark schätzen die Experten den Schaden. Allein die Münchener Rückversicherung sieht Forderungen in Höhe von 1,96 Milliarden Mark auf sich zukommen.

Benzin an Tankstellen teurer

Hamburg - Die Kraftstoffpreise an deutschen Tankstellen kletterten teilweise um vier Pfennige pro Liter. Ein Sprecher des Mineralölkonzerns RWE-DEA in Hamburg betonte, es gebe keinen Anlass für Panik und Hamsterkäufe. Die Situation in den USA werde nicht zu einer drastischen Erhöhung der Benzinpreise führen.

Deutsche Hundestaffeln in Alarmbereitschaft

Kirchheim - Der Bundesverband Rettungshunde ist für einen sofortigen Hilfseinsatz bereit. Der Vorsitzende Peter Göttert: „Wir stehen in engem Kontakt mit dem Auswärtigen Amt, sitzen auf gepackten Koffern. Wir können sofort mit 17 Leuten und zwölf unserer besten Hunde lastfliegen, um Überlebende aus den Trümmern zu retten.“

DRK stellt 4000 Blutkonserven bereit

Hagen - Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) stellte 4000 Blutkonserven für Amerika bereit. Die Hilfszüge sind in Alarmbereitschaft, können sofort starten. Nach gibt es keine Anforderung aus New York.

Fällt das Oktoberfest aus?

München - Am 22. September sollte das traditionelle Münchner Oktoberfest eröffnet werden. Bis Freitag soll entschieden sein, ob es dieses Jahr ausfällt.



Gebete, Trauer, stille Anteilnahme. Das Bundeskabinett gestern morgen im Plenarsaal des Bundestages. Der Bundeskanzler und seine Minister verharren stehend in einer Schweigeminute zum Gedenken der Opfer des Terroranschlags

Kanzler Schröder bestätigt Bündnisfall für Deutschland

Das sagte Kanzler Schröder
Ich habe immer wieder deutlich gemacht, dass die terroristischen Schläge, die so unsäglich viel Leben gekostet haben, nicht nur Anschläge gegen die Menschen in den Vereinigten Staaten selbst sind, sondern auch Anschläge gegen die gesamte zivilisierte Welt. Also auch Anschläge gegen unsere eigene Freiheit, gegen unsere eigenen Werte, die wir mit dem amerikanischen Volk teilen. Als es um die Verteidigung der Freiheit Berlins ging, hat John F. Kennedy gesagt: „Ich bin ein Berliner“. Das war der Ausdruck einer unglaublichen Solidarität. Heute denke ich, haben wir Anlass, gerade diese Solidarität zurückzugeben, indem wir sagen: Wir sind solidarisch mit dem amerikanischen Volk.“

Fortsetzung von Seite 1

Gestern Abend um 21.30 Uhr sicherte Bundeskanzler Gerhard Schröder (SPD) den USA „angesichts der schwerwiegenden terroristischen Angriffe volle Solidarität auf Grundlage des Artikel 5“ (NATO-Vertrag) zu.

Im Klartext: Der Bündnisfall ist eingetreten, auch Deutschland steht jetzt in der Pflicht!

Über „Inhalt und

Ausmaß“ eines deutschen Beitrages werde der Bundestag „in eigener Verantwortung“ zu entscheiden haben, sagte Schröder weiter.

Wenige Stunden zuvor hatte Kanzler Schröder mit US-Präsident George W. Bush telefoniert. Dieser habe ihm die Bereitschaft der USA zu „Konsultationen auf allen Ebenen“ bei dem erwarteten Vergeltungsschlag zugesichert.

Um 18.45 Uhr bat der Kanzler kurzfristig die Partei- und Fraktionschefs aller im Bundestag vertretenen Parteien ins Kanzleramt, um sie über die letzten Beschlüsse des Bundessicherheitsrates zu informieren. Zeitgleich tagten die NATO-Botschafter in Brüssel.

Was bedeutet der „Bündnisfall“ nach Artikel 5 des NATO-Vertrages?

Er besagt: Ein bewaffneter Angriff gegen einen oder mehrere NATO-Staaten in Europa oder Nordamerika bedeutet „ein Angriff gegen sie alle“.

Befindet sich Deutschland damit bereits im Kriegszustand? Antwort: Nein. Dafür muss nach dem Grundgesetz der „Verteidigungsfall“ vom Bundestag mit Zweidrittel-Mehrheit festgestellt werden. Auch der Bundesrat muss zustimmen.

Allerdings: Nach Auslösen des „Bündnisfalles“ könnte bei einem massiven Gegenschlag der USA und einer Eskalation der Ereignisse auch sehr schnell der „Verteidigungsfall“ eintreten. Dann ginge die Befehls- und Kommandogewalt über die Bundeswehr automatisch von Verteidigungsminister Rudolf Scharping (SPD) auf den Kanzler über.

Zu Einzelheiten des „deutschen Beitrages“ machte der Kanzler gestern Abend noch keine Angaben.

Nach BILD-Informationen würde Deutschland bei einem Gegenschlag der USA sofort mit mindestens einem Sanitäts-Airbus der Bundeswehr helfen, außerdem der US-Luftwaffe die Nutzung deutscher Flughäfen ermöglichen.



Die Bundestagsabgeordneten Julius Beucher (55, links) und Adolf Ostertag (62, beide SPD) informieren sich mit BILD über die Ereignisse in den USA

Droht eine Weltwirtschaftskrise?

Von PAUL C. MARTIN
Nationale Katastrophen, Kriege, politische Einschnitte - sie beeinflussen immer direkt die Wirtschaft und die Börsen.

1906 brach nach dem verheerenden Erdbeben von San Francisco die New Yorker Börse ein, ebenso nach dem Beginn der beiden Weltkriege und des Golfkriegs. Der Ermordung von US-Präsident John F. Kennedy folgte allgemeine Lähmung, wenig später der Abschwung.

Weltweit wird jetzt gefragt: Was wird diesmal kommen?

Weltwirtschaft: Sie schwächelte schon vor dem Angriff auf Amerika. Japan ist in einer Rezession, Europa hat abnehmendes Wachstum, die USA treten auf der Stelle. Vor allem das Verbrauchervertrauen drüben (die Verbraucher schaffen zwei Drittel des Sozialprodukts) könnte weiter fallen.

Konjunkturalarm! Bankenkrisen: Zunächst ausgeschlossen!

sen! Die Notenbanken stellen jede Menge Geld bereit, um Engpässe durch Panikabhebungen zu verhindern. Mittelfristig ist lähmende Unsicherheit denkbar: Alte Kredite könnten wackeln, neue (für Investitionen und Arbeitsplätze) weniger leicht vergeben werden.

Aktion: Bei terror-sensiblen Branchen wie Luftfahrt, Versicherungen, Tourismus gibt es schon starke Kursabschläge. Es dürfte lange dauern, bis sich alle

wieder sicher fühlen.

Dollar/Euro: Amerika ist getroffen, nicht gelähmt. Weltmacht bleibt Weltmacht. Deshalb bleibt der Dollar nach wie vor ein sicherer Hafen. Kleinere Kurschwankungen gegen den Euro, mehr zunächst nicht.

Ölpreis: Stieg sofort rasant. Dürfte weiter steigen, wenn es zu scharfen Reaktionen der USA gegen arabische Länder, besonders Förderstaaten, käme. Werden Öl und Benzin teurer, schwächt das die flauere Konjunktur weiter.

Goldpreis: Der starke Anstieg könnte sich fortsetzen - Malaysias Präsident Mahatir rief alle islamischen Länder auf, den Wert ihrer Währungen wieder durch entsprechende Goldreserven abzusichern und Goldmünzen auszugeben.

Am allerschlimmsten ist die psychologische Wirkung der Attentate! Das World Trade Center war Symbol des unbehinderten Welthandels, der Grundlage für Wohlstand und Wachstum. Der Verlust ist vergleichbar mit der Zerstörung des Jerusalemer Tempels für die Juden oder einer Vernichtung des Petersdoms für die Katholiken. Die Welt braucht jetzt ein neues Symbol für die Stärke der freien Wirtschaft.



Die völlig zerstörte Fassade eines der eingestürzten Türme des World Trade Center. Das Gebäude war das Symbol für Freihandel und Wohlstand. Foto: SIPA PRESS

BILD-Interview mit dem amerikanischen Ex-Außenminister

Wie sieht die Vergeltung der Amerikaner aus, Herr Kissinger?

Frankfurt/Main - Henry Kissinger (78) war außenpolitischer Berater der US-Regierung im Vietnam-Krieg, von 1973 bis 1977 US-Außenminister. Sein Büro hat der Ex-Politiker in Manhattan, in Sichtweite des zerstörten World Trade Center. Vom Anschlag am Dienstag erfuhr er in Deutschland, auf einer Veranstaltung in der Alten Oper in Frankfurt am Main. BILD fragte den ehemaligen Außenminister: Herr Kissinger, wie wird Amerika auf diese Anschläge reagieren?

Henry Kissinger: Ich bin sicher, dass Amerika sehr energisch zurückschlagen wird. Wichtig ist aber, dass man sich nicht nur auf einen Gegenschlag konzentriert. Wir haben in der Vergangenheit solche Terror-Anschläge oft mit militärischen Mitteln beantwortet.

Jetzt müssen wir verstärkt auf politische und geheimdienstliche Aktion setzen. Diese Gruppen müssen schon im Vorwege unschädlich gemacht werden, ob sie schon etwas getan haben oder nicht. Es reicht schon, wenn sie Anschläge auch nur planen. Vor allem müssen wir gegen die Länder vorgehen, die diesen Terrorgruppen Unterschlupf bieten. Nur so können wir dem

Terror den Nährboden entziehen, ihn von seiner Versorgung abschneiden. Wir hatten bis jetzt alle nicht die Energie, das zu tun, aber jetzt muss etwas geschehen.

Die Türken haben ja die Kurden-Führer Ocalan auf diese Weise auch erwisch.

BILD: Haben CIA und FBI versagt?

Henry Kissinger: Ich glaube, alle haben versagt in dem Sinne, dass sie nicht glauben wollten, dass so etwas geschehen könnte. Niemand konnte sich das vorstellen. Die innere Wachsamkeit in den USA hatte nachgelassen. Wir können nicht mehr in der Illusion leben, dass wir unverwundbar wären.

BILD: Kann ein Land sich gegen einen derartigen Terror überhaupt schützen?

Henry Kissinger: Ja. Ich bin sicher, das wird gelingen. Es sind kleine Gruppen, die uns mit einer neuen Form der Kriegsführung in die Knie zwingen wollen. Aber Amerika wird einen Weg finden, sich zu wehren.

BILD: Was bedeutet der Anschlag für Ihr Land?

Henry Kissinger: Es bedeutet, dass das Jahrzehnt vorüber ist, als man glaubte, die ausländischen Gefahren

Attentat vorbereitet haben, ihr Ziel verfehlen.

BILD: Braucht Amerika jetzt die Hilfe Deutschlands? Was kann Deutschland tun?

Henry Kissinger: Ich will noch nicht sagen, dass Amerika die technische Hilfe Deutschlands oder Europas unbedingt braucht. Aber ich glaube, moralisch und symbolisch ist es richtig, dass wir im Westen jetzt geschlossen beieinander stehen, uns zusammenschließen als Staaten der Freien Welt. Ich bin überwältigt und dankbar für die Anteilnahme, die mir hier in Deutschland - von der Regierung und von den Bürgern des Landes - entgegengebracht wird.

BILD: Mit dem Anschlag auf das World Trade Center wurde auch das Finanzherzstück der Welt getroffen. Welche Auswirkungen haben diese Attentate auf die Weltwirtschaft?

Henry Kissinger: Auf kurze Zeit machen sie natürlich ein riesiges Problem, denn der Handel geht ja weiter, und die Unterbrechung bringt große Schwierigkeiten. Aber ich bin der Ansicht: Wenn wir diese Krise richtig managen, dann wird Amerika gestärkt daraus hervorgehen.

Das Interview führte Karl Wendt



Ex-US-Außenminister Henry Kissinger (78) ist sicher, dass Amerika „energisch zurückschlagen“ wird. Foto: BSKUP



Trauer eint ganz Deutschland

Gebet für Amerika

Von PETER BACHÉ

Gott, sag uns, wo ist der Sinn des Todes von Manhattan?

Wo ist das Leid aufgehoben, in hundert, tausend Tagen?

Gott, sag uns, wie wir den Glauben an diese Welt behalten, und nicht irre werden, an Dir und uns allen.

Gott, sag uns, wo das Böse wohnt, das uns aus dem Frieden reißt, und hämisch aus dem Hinterhalt, über unseren Tränen thront.

Gott, sag uns, wie wir unseren Augen, die eine solche Apokalypse nie geschaut, in Zukunft trauen können, geblendet wie sie heute sind.

Gott, sag uns, ob dies der Anfang ist von einer neuen Erde voller Blut, wo wir doch Deine Kinder sind.

Gott, sag es uns, Gott, sag es uns.

Peter Baché



Solidaritätsbekundung für die USA auf dem Pullover. Ein Mädchen betet im Kölner Dom

Deutschland, der Tag nach dem grauenhaften Anschlag in New York. Trauer, überall Trauer.

In den Werken von Opel und VW standen die Maschinen um 12 Uhr für eine Schweigeminute still, in zahlreichen Städten und Gemeinden wurde der Toten gedacht.

Vor der US-Botschaft in Berlin drängten sich Tausende Menschen an den Absperrungen, hinter denen Wasserwerfer und Panzerwagen aufgefahren waren. Hunderte Kerzen brannten, immer

wieder legten Menschen Blumen ab. Einige hielten Plakate hoch: „We are shocked“, „Today we all are New Yorkers“. 40 Berliner Feuerwehrleute marschierten in einem Trauermarsch zur Botschaft und zogen ihre Helme. Viele Zuschauer klatschten bewegt Beifall.

Bei einer Trauerfeier gedachten Kanzler Schröder, Bundespräsident Rau und viele Bundestagsabgeordnete der Opfer. Auch dabei: Der Schweizer Botschafter Thomas Borer-Fielding mit seiner aus Texas stammenden Frau Shawne. Sie weinte.

Im Berliner Rathaus legten Bedienstete ein Kondolenzbuch aus. Ein Senatssprecher: „Die Menschen haben ein großes Bedürfnis nach Gesten.“

Die Hamburger Hochbahn



ordnete Trauerbeflaggung für alle Busse und Bahnen an. Sämtliche Comics wurden aus dem Zug-Fernsehen gestrichen. Morgen soll der Verkehr für fünf Minuten stillstehen.

Überall in Deutschland gingen die Menschen für spontane Lichterketten und Trauermärsche auf die Straße. Eine Mutter in Herne (NRW): „Nehmt unseren Kindern nicht die ganze Hoffnung. Wir wollen eine Zukunft für die Menschheit.“

In Bremen zogen 1500 Schüler in einem Trauermarsch zum Bremer Dom. Hendrik Würminghausen (17): „Ich habe Angst. Hoffentlich bricht kein Krieg aus.“

Erschütternde Szenen spielten sich im Kölner Dom ab. Dort hatten sich über 1500 Menschen zu einem Trauergottesdienst zusammengefunden. Viele weinten und umarmten sich. „Ich bin schockiert und fassungslos über dieses schreckliche, feige Attentat. Im Gebet finden wir jetzt Trost“, sagte Weihbischof Klaus Dick.

Betroffenheit auch auf der Internationalen Automobil-Ausstellung IAA in Frankfurt. Viele Shows fielen aus, mit geschockten Gesichtern standen die Manager von Ford und General Motors an ihren Ständen. DaimlerChrysler wollte eigentlich gestern den neuen Mercedes SL vorstellen. Ein Sprecher: „Wir sind stark erschüttert, sagen die Vorstellung ab.“

Auch die Gewerkschaft der Polizei GdP rief nach den Terroranschlägen in den USA zu Spenden auf. „Wir wollen unsere amerikanischen Kollegen, die verletzt oder getötet wurden, unterstützen“, sagte der GdP-Vorsitzende Konrad Freiberg.



AKTUELL

www.tomorrow.de

www.wahnsinn! 333 neue Web-Adressen.

Jetzt können Sie was erleben. Mit den heißesten Klicks in Sachen Auto, Erotik, Geld, Reisen, Shopping, Sport. Im Extra-Heft zum Herausnehmen.



Lesen Sie außerdem:

- Business: Online-Jobbörsen im Test
- Lifestyle: Wein als Geldanlage
- Großer Einsteiger-Sonderteil
- Das aktuelle Internet-Programm
- Jetzt am Kiosk für 5 Mark.

Mit Extra-Heft

Atemnot? Asthma?

Haben Sie Fragen zum Thema Asthma, Bronchitis, Atemwegserkrankungen und zu unseren Leistungen? Rufen Sie uns an:

01802 / 74 74 74*

www.ikk.de

Die Krankenkasse, die ihr Handwerk versteht.

Beratungsaktion!

12.-14. Sept. von 12-20 Uhr

Einfach anrufen: Unsere Experten beraten Sie und schicken Ihnen das kostenlose Asthma-Infopaket**.

*12 Pf./Anruf. **Solange der Vorrat reicht.

TOMORROW. Macht das Leben internet.

Ex-Botschafter Kornblum heute im Chat

Der furchtbare Anschlag – die Redaktion von BILD berichtet rund um die Uhr. 24 Stunden neue Nachrichten aus Amerika. Alles im Internet, alles unter der Adresse www.bild.de.

Außerdem heute bei BILD im Internet:

► Großer Chat mit dem ehemaligen US-Botschafter John C. Kornblum (58, heute Chef der Bank Lazard Germany). Ab 11 Uhr beantwortet Kornblum Leserfragen, erklärt uns, wie die Amerikaner mit dem furchtbaren Schock fertig werden.

► Das große Kondolenz-Buch von bild.de: Tragen Sie sich ein, alle Schreiben werden an die US-Botschaft übermittelt.

► Große Umfrage unter allen Lesern: Haben auch Sie jetzt Angst vor solchen Attentaten? Wird die USA die Hintermänner fassen? Sagen Sie Ihre Meinung, sehen Sie sofort, wie die anderen Leser denken.

► Außerdem im Internet: Videos und viele Fotos vom Attentat und von den Rettungsarbeiten.

www.bild.de – bleiben Sie dran.

Der Tag, als die Schlagzeilen weinten



New York – Tag 1 nach der Terror-Attacke in Amerika. Die Welt hat nur ein Thema: „Der Tag, der die Welt veränderte“, wie The Sun schrieb. Die New York Times widmete fast die gesamte Ausgabe (21 Seiten) diesem Unglück. Lokal- und Politikteil wurden gestrichen. Die Daily News (62 Seiten, „Es ist Krieg“ auf Seite 1) und die New York Post (71 Seiten über den Angriff) kamen mit Sonderausgaben in die Kioske. Die englische Zeitung The Mirror brachte die Krise auf den Punkt: „Krieg gegen die Welt“, steht in 7 Zentimeter großen Buchstaben auf Seite 1.



DIE TIPPS DES TAGES

Kinder-Tipp

Wie erkläre ich meinen Kindern (12.15) Kindern was vorgestern passiert ist? In der Sendung wird das Thema für die Kleinen aufbereitet und die Kids können anrufen. Kinderpsychologen stehen bereit. Zuschauernummer: 0180-2151514 (12 Pf. pro Anruf).

Sonder-Tipp

TV total (19.30) Die Comedy-Sendungen (22.15) fallen aus aktuellem Anlass weg. Bis auf Stefan Raab! Er kommt heute ohne Publikum und mit Szenen vom Robbie Williams-Konzert in Köln auf den Bildschirm.

Serien-Tipp

Für alle Fälle Stefanie (22.15) Deutschlands beliebteste (22.15) Krankenschwester hat alle Hände voll zu tun. Der querschnittsgelähmte Fabian Berger stürzt mit seinem Rollstuhl die Treppe runter.

Die deutschen TV-Reporter am Schlachtfeld des Terrors

Wie aktuell, klug und mutig berichteten sie?

Von C. SCHOMMERS, S. INGWERSEN und D. HOPP
Der unfassbare Terroranschlag auf das World Trade Center – der 11. September geht als Ausnahmestunde in die Geschichte der deutschen Fernsehgeschichte ein. Um 14.55 Uhr mitteleropäischer Zeit waren 7,9 Millionen Zuschauer vor dem Bildschirm.

Eine halbe Stunde später informierten alle TV-Sender aktuell vom Terroranschlag in New York, 9,3 Millionen schauten jetzt zu. Selbst um vier Uhr morgens informierten sich immer noch über eine Million Deutsche live.

Ein Novum im deutschen TV: SAT.1, Pro Sieben, Kabel 1 und N24 sendeten ab 19 Uhr mit gleichem Programm. n-tv und N24 reagierten am schnellsten (14.56 Uhr) – auch dank der Bilder des US-Partners CNN.

Nachrichtensmoderatoren waren erschüttert und fassungslos. RTL-Anchorman Peter

Kloppel (42) moderierte nach dem Anschlag über sieben Stunden am Stück. Eine Mammuteistung. Kloppel gestern zu BILD: „Ich werde diese grausamen Bilder niemals vergessen. Für RTL habe ich selbst zwei Jahre in New York gearbeitet und dort gelebt. Meine Frau ist Amerikanerin.“

Die ZDF-Studioassistentin Julie von Kessel (28) erlebte den schlimmsten Terroranschlag in der Geschichte der Menschheit hautnah. Die Schwester der Schauspielerin Sophie von Kessel (32, „Tatort“) fuhr mit einem Kamerteam sofort zum Unglücksort. Ihren Kollegen Udo von Kampen (52, Leiter des New Yorker Studi-

os) und Steffen Seibert (41) im Mainzer Studio berichtete sie unter Todesangst, dass „alle verwirrt umherlaufen. Alles rennt, weil Trümmer rumfliegen. Es ist eine Katastrophe hier.“ Sie sah Tote, Verletzte. Bilder, die sie ein Leben lang nicht vergessen kann. Udo von Kampen kurz danach mit bebender Stimme: „In New York sind die Computer alle abgestürzt. Niemand kann mehr irgendwohin telefonieren. Ausnahmezustand!“

Alle TV-Sender unterbrachen sofort ihre Programme. ARD und ZDF setzten alle Abendprogramme ab und berichteten fortlaufend über die Ereignisse. Beim ZDF fiel die Live-Übertragung eines UEFA-Cup-Spiels aus. Phoenix berichtete laufend über die Geschehnisse und hat auch die Berichterstattung für einige dritte Programme übernommen. In der ARD moderierten Ulrich Deppenhardt und Ulrich Wickert im Marathon.



Julie von Kessel (28) schildert ihre schrecklichen Erlebnisse heute bei „Johannes B. Kerner“



Ulrich Wickert (58) moderierte die ersten Stunden nach der Katastrophe für die ARD



Sieben Stunden nonstop live bei RTL: Anchermann Peter Kloppel (42)



Wie die TV-Sender jetzt ihr Programm ändern

Die Aktualität des Terrors wirbelt auch die Programmplanung aller TV-Sender durcheinander.

RTL verzichtet am Freitag auf die Comedy-Formate „Sieben Tage, sieben Köpfe“ und auch die „Freitag Nacht News“. Geschäftsführer Gerhard Zeller über die Planung der nächsten Tage: „Fingerspitzengefühl und vor allem der Respekt vor den Opfern und den Trauernden sind oberstes Gebot.“

Auch das ZDF reagiert. Sprecher Walter Kehr: „Es ist jetzt nicht die Zeit für unbeschwerter Fröhlichkeit. Wir haben die Unterhaltungsformate fürs Erste aus dem Programm genommen. Zum Wochenende versuchen wir vorsichtig, mit angemessener Sensibilität, wieder in das Regelprogramm überzugehen.“

► Pro 7 nimmt auch von Action Abstand. Sendersprecherin Susanne Lang: „Filme wie „Das große Inferno“ sind aus dem Programm genommen. Heute gibt es eine TV-total-Sonderausgabe, ohne Publikum, in der auch Stefan Raab auf die aktuellen Ereignisse eingehen wird.“

► SAT.1 stoppt Harald Schmidt. Pressesprecherin Kristina Fabler: „Wir planen derzeit eher von Stunde zu Stunde als längerfristig. Fest steht, dass wir in dieser Woche keine Harald-Schmidt-Show ausstrahlen werden.“

► n-tv bleibt in Kooperation mit CNN laufend live bei den Ereignissen. Sprechersin Anke Sinnigen: „Nur der Talk von Sandra Maischberger wird mit aktuellen Gästen weitergesendet. N24 verzichtet sogar auf Börsenkurse und Werbespots.“

Pop-Sender Viva verstummt aus Pietät

Köln – Wenige Stunden nach dem Attentat blieb beim Musik-Sender Viva 12 Stunden der Bildschirm

schwarz. TV-Chef Dieter Gorny (Foto): „Ich war in Stockholm, als ich es hörte. Gegen 16 Uhr war mir klar, dass es sich um ein Attentat handelt. Es gibt Situationen, da

ist Schluss mit Entertainment. Ich rief sofort im Sender an und ließ das Programm herunterfahren.“

Der Konkurrenzsender MTV sendete weiter. Gorny: „Dass ausgerechnet ein US-Sender so tut, als wäre nichts passiert und weitersendet, finde ich nur noch peinlich.“

FERNSEHEN WIRD DURCH BILD ERST SCHÖN | PROGRAMM AM DONNERSTAG

ARD VORMITTAG	Aus aktuellem Anlass ist mit umfangreichen Programmänderungen auf allen Sendern zu rechnen 5.30 Morgenmagazin (43:59:31:45) Thema: Amerika nach den Terroranschlägen 9.05 Wildbach (5:59:30:58) 9.55 Wetterschau (9:52:11:45) 10.03 Brisan (3:00:00:44:81) 10.30 Nach Ansage (7:49:42)	ZDF 5.30 Morgenmagazin (43:59:17:67) Thema: Amerika nach den Terroranschlägen 9.05 Volle Kanne, Susanne Gast: Marion Kracht (4:43:18:68) 10.03 Forthaus Falkenau (3:08:21:06:18) 10.50 Wie gut, dass es Maria gibt Die Berufung (7:49:52:32) 11.35 Praxis täglich (7:12:02:32)	SAT.1 5.30 Frühstückstern sehen U.a.: täglich ran – Sport; Hetzels Buchtipps; Superball; Morning Star 9.00 Home Shopping Europe 10.00 Hallo, Onkel Doc! Annes Verehrer (1:66:00) 11.00 Franklin – Deine Chance am 11 (3:19:36)	RTL 6.00 Punkt 6 Magazin (6:08:74) 6.30 Guten Morgen Magazin (6:08:60) 7.00 Unter uns (Wh.) (3:03:94) 7.30 GZSZ (Wh.) (7:14:29:36) 8.05 RTL Shop (2:06:00) 9.00 Punkt 9 Magazin (6:05:00) 9.30 Meine Hochzeit (2:06:00) 10.00 OP ruft Dr. Bruckner (6:23:13) 11.00 Familien duell (3:13:39) 11.30 radio duell (3:02:26)	Pro Sieben 8.15 Eine schrecklich nette Familie Mauseteile (4:51:02:32) 8.45 Jede Menge Familie (3:17:43:48) 9.20 Ohne Erbarmen – Eine Familie des Hasses (3:16:17:45) 11.05 Eine schrecklich nette Familie (7:34:16:05) 11.35 Bill Cosby Show (7:43:50:58)	Kabel 1 5.50 Sondersendung zu den aktuellen Ereignissen in den USA (2:57:02:32) 7.35 Live Shopping (5:30:01:30) 8.35 Unsere kl. Farm (1:01:54:81) 9.35 Bezaubernde Jeannie Diamantenbucht (7:19:59:59) 10.05 Verliebt in eine ... (7:22:00:58) 10.40 Perry Mason (5:39:06:68) 11.35 Die Straßen von ... (5:11:04:26)
NACHMITTAG	12.00 Tagesschau (7:44:01) 12.15 Buffet (1:43:15:57) 13.05 Mittagsmagazin (1:17:23) Thema: Nach den Anschlägen in den USA 14.03 Wunschbox (3:00:05:24:58) 15.00 Tagesschau (3:00:14:38:66) 15.15 Abenteuer Wildnis (5:17:17:67) 16.00 Fliege – Talk-Show (7:06:18) Ich musste mich verstecken 17.00 Tagesschau (6:50:42) 17.15 Brisan (6:18:74) 17.43 Regionales (3:00:14:38:66) 17.55 Verbotene Liebe (7:09:55) 18.25 Marienhof (6:43:46) 18.54 Das Quiz (4:09:04:59:55) 19.49 Das Wetter (4:00:00:03:13) 20.00 Tagesschau (7:34:82)	12.00 Tagesschau (7:50:23) 12.15 drehscheibe D. (1:43:15:57) 13.05 Mittagsmagazin (1:17:23) Thema: Nach den Anschlägen in den USA 14.00 heute – in Deutschland (7:09:36) 14.15 The History Channel – Geschichte erleben Gold – Die kalte Währung (2:14:00) 15.00 heute/Sport (3:10:17) 15.10 Streit um Drei (3:02:06:19) 16.00 heute – in Europa (3:07:52) 16.15 Risiko Wissensquiz (2:05:41:10) 17.00 heute/Wetter (6:36:84) 17.15 hallo Deutschland (6:41:42:26) 17.40 Leute heute (5:58:56:84) 18.00 Programm nach Ansage	12.00 Vera am Mittag (6:57:52) 13.00 Oliver Geissen Show (6:44:00) 14.00 Peter Imhof (7:04:16) 15.00 Richerin Barbara Saltschick-Show (2:28:90) 16.00 Star Trek Der Pakt mit dem Teufel (4:37:06) 17.00 Quiz (2:05:00) 17.30 1730 (5:56:00) 18.00 Der Regionalprogramme Die Quiz Show (3:06:19) 18.30 Nachrichten (3:11:10) 19.00 blitz Boulevard-magazin mit Caroline Beil (3:11:10) 19.40 Die Quiz Show (6:16:15:78)	12.00 Punkt 12 Journal (5:24:13) 13.00 Oliver Geissen Show (6:44:00) 14.00 Beauty-Talk (7:14:29:36) 15.00 Bärbel Schäfer Beauty-Talk Zu Gast u.a.: Petra Schewers 15.00 Der Schwächste liegt Verlierer-Woche (8:03:13) 16.00 Das Jugendgericht (6:23:26) 17.00 Die Nanny (3:04:16) 17.30 Unter uns (1:15:03) 18.00 Guten Abend RTL Der Regionalprogramme (2:22:32) 18.30 Exklusiv Magazin (6:46:42) 18.45 RTL aktuell (6:16:12:29) 19.10 Explosiv Magazin (4:10:23) 19.40 GZSZ (6:44:50:42)	12.05 Grace Comedy-TV (6:29:28:84) 12.30 Roseanne Comedy-TV (7:18:00) 13.00 s.a.m. Magazin (6:29:42) 14.00 Arabella (7:06:58) 15.00 Gast: Andreas Türk (3:02:32) 16.00 Nicole Manne, deine Lügen haben mein Leben zerstört – Stellst du dich? (4:13:48) 17.00 taff. Magazin (6:48:08) 18.00 Friends Comedy-TV (6:48:08) 18.30 Sabrina Comedy-TV (6:52:52) 19.00 Die Simpsons (19:23) 19.30 Galileo Magazin (6:58:68) 19.55 Nachrichten/Sport (6:58:13)	12.30 Hawaii 5 – 0 (5:51:07:06) 13.25 Make-up & Pistolen (4:48:73:94) 14.20 Cagney & Lacey (3:03:07:87) 15.15 Ein Colt für alle Fälle (4:26:59:59) 16.15 Die Straßen von San Francisco Krimi-TV Tödliche Aussicht (6:30:34:13) 17.20 Nachrichten (4:44:35:97) 17.30 Unsere kleine Farm (4:06:55) 18.30 Bill Cosby Show (7:43:50:58) 19.00 Comedy-TV Wer schön sein will, muss lachen (6:44:81) 19.30 Glücksrad (4:46:84)
ABENDPROGRAMM	20.15 Programm nach Ansage (1:47:05:30)  Wegen der Terroranschläge in Amerika wird das Programm kurzfristig geändert	20.15 Klinikum Berlin-Mitte Der letzte Tag. Krankenhaus-TV (2:09:07)  Prof. Bischoff (Hans-Martin Stier, I.) kämpft um die Klinik	20.15 Der Clown Lauf... Josef Todt. Action-TV. Mit Sven Martinek, Diana Frank (4:04:08)  Böser Bubel Kriachok (M. Redhammer) ballert auf Max	20.15 Mein Papa mit der kalten Schnauze Farfalle-komödie von 2000/01 (7:06:06:06)  Ein Hundelebni Familienrat Klaus mit neuem Ausblick	20.15 Was bin ich? (6:54:30)  Das muntere Ralleteam. Jetzt werden Promis enttarnt	
NACHT	22.30 Tagesschau (7:34:82) 23.00 Wie kommt das Salz ins Meer? (7:16:54:00) FILM Literaturverfilmung von 1986. Mit Nicolai Kunz, Siemen Rühaak 0.40 Nachtmagazin (7:16:54:00) 1.00 Das Geschlecht der Sterne Psychodrama von 1993. Mit Denis Mercier, Marianne Coquelicot Mercier (7:16:54:00)	21.15 auslandsjournal heute-journal (4:21:13:14) 22.15 Berlin Mitte (2:09:36:00) FILM Thema: Angriff auf Amerika 23.00 Die Johannes-B.-Kerner-Show (3:06:19) 0.00 heute nacht (7:27:06) 0.15 Pelle der Eroberer (2:05:41:10) FILM Literaturverfilmung von 1987. Mit Max von Sydow	21.15 Für alle Fälle Stefanie Liebesleben. Krankenhaus-TV. Mit Claudia Schmutzler 22.15 alphaheim Hand weg von Monty. Krankenhaus-TV. Mit Uwe Karpa, Hermann Toebeke 23.15 Harald Schmidt (1:07:06:18) Gäste: Gregor Gysi, Rainald Fendrich 0.15 die nacht (5:42:40) 0.35 Frasier Comedy-TV (7:02:58:18) 1.05 The Making of "The Hole" (2:04:57:14) 1.35 Die Quiz Show (2:06:12:68) 2.05 Home Shopping (3:06:12:68) 3.00 Star Trek (Wh.) (3:06:12:68) 3.50 Vera am Mittag (6:57:52) 4.40 Die Quiz Show (7:16:15:78)	0.00 Nachtmagazin (7:16:54:00) 0.30 Susan Comedy-TV (7:19:08:01) 1.00 Die Nanny (Wh.) (7:19:08:01) 1.30 Der Mann an sich... (7:10:19:17) 2.00 Oliver Geissen (1:12:29:17) 2.50 Nachtmagazin (Wh.) (7:19:08:01) 3.20 Bärbel Schäfer (3:06:12:68) 4.10 Dr. Bruckner (Wh.) (3:06:12:68) 5.10 Lifer (Wh.) (1:16:06:05)	22.15 TV total (4:15:32:25) LIVE Comedy mit Stefan Raab U.a.: Start der Blutpendaktion 23.15 Smack the Pony Comedy-TV (3:06:12:68) 23.45 bullyparade (3:07:51:39) Enterprise Spezial: Letzte Folge der Comedy-Show 0.15 Just Shoot Me Comedy-TV (7:01:01) 0.40 Quatsch Comedy Club (Wh.) (7:17:58:64) 1.00 TV total (Wh.) (7:19:08:01) 2.00 Smack the Pony (3:06:12:68) 2.25 bullyparade (Wh.) (3:07:51:39) 2.45 Die Reportage (3:06:12:68) 3.30 Arabella (Wh.) (3:06:12:68) 4.15 Andreas Türk (3:06:12:68) 5.05 Nicole (Wh.) (3:06:12:68)	21.15 K1 – Das Magazin (1:14:33:25) Themen u.a.: Kampf den Keimen; Bei Anna! Pizza; Drogenkontrolle; Die Pisten-Profi; Bauwerk Bunker 22.15 K1 – Die Reportage (3:06:12:68) Thema: Nächste Ausfahrt Geiselwind – Europas größter Rasthof 23.10 K1 – Extra Erdbären (3:25:08:68) 0.05 K1 – Die Reportage (7:22:02:07) 0.55 Der gadenlose (4:21:39:17) FILM Jäger Westens von 1989. Mit Kris Kristofferson, Mark Moses 2.40 Bugs (Wh.) (1:14:01:72) 3.40 Live Shopping (3:06:12:68) 4.40 Perry Mason (Wh.) (5:39:06:68)
N3	20.15 Tatort Die schwarzen (5:34:74:35) FILM Bilder. Krimi von 1995. Mit Martin Lindner 21.45 NRW am Abend (3:15:01:10) 22.00 Fra-ITV U.a.: Partnerinnen von Politikern 22.30 Kulturzone (4:18:41) 23.00 Kabarett & Co.: acapickels (3:08:36) 23.45 Geister (11) Pandi-monium. Gruselserie von 1997. Mit Kirsten Roloffes 0.35 Computerclub (3:04:55:11) 1.05 Demian (4:19:07:14)	20.00 Tagesschau (7:16:54:00) 20.15 Der schleichende Tod Thriller von 1982. Mit Robert Ulrich 21.45 Ein schlechter Tag Kurzfilm von 1997 22.00 Zeit im Bild (8:08:27:67) 22.25 Nikolai (2) (8:01:74:35) FILM 2-tlg. Gesellschaftsdrama von 1995. Mit Barbara Auer 23.45 Lebensläufe (3:04:34:81) 0.20 10 vor 10 (7:12:22:40) 0.45 nano (Wh.) (3:04:01:53) 1.15 Kulturzeit (Wh.) (3:08:09:96)	19.45 Die Dinos (3:47:05:03) 20.15 Mord ist ihr Hobby (7:19:55) Krimi-TV Der Todes-Hit 21.15 Mord ist ihr Hobby (7:19:55) Krimi-TV Der tödliche Stromschlag 22.10 RTL Samstag Nacht Comedy-Show (8:02:43:48) 23.15 T.V. Kaisers Comedy-Talkshow (2:02:56:66) 0.05 Hey Arnold! (Wh.) (7:10:51:31) Zeichentrick-TV 0.30 Infomercials (12:36:33:56) Werbesendung	Themenabend: Rechts und radikal – Gefahr für die Demokratie 20.45 ...und morgen die ganze Welt! Doku (7:16:54:00) 21.30 Gesprächsrunde (7:06:57) 22.00 Verboten oder umarmen? Dokumentation (7:06:57) 22.20 Wille im Schatzpelz! (1:06:67:71) 22.40 Die Erben des Duce (4:05:56:66) 22.50 Gesprächsrunde (3:08:23) 23.20 Der schwere Weg raus Dokumentation (7:12:06:42) 23.55 Die Leuchte Asiens (7:35:06:58) FILM Stummfilm von 1925/01	19.00 King of Queens (3:00:05:24:58) 19.30 Dragon Ball Z (3:00:05:24:58) 20.00 News (3:00:05:24:58) 20.15 Popstars – Du bist mein Traum Doku-Soap (3:00:05:24:58) 22.05 Camping total (3:00:05:24:58) 23.10 Andromeda (Wh.) (3:00:05:24:58) 0.00 Convid 762 (3:00:05:24:58) FILM Science-Fiction-Thriller von 1997. Mit Shannan Sturges, Frank Zagarino (3:00:05:24:58) 1.45 Late Night Fantasy (3:00:05:24:58)	20.15 greif an! (4:13:22:32) Quizshow mit Wolf-Dieter Herrmann 22.00 Flash! (3:41:16:66) LIVE Die Single-Show (3:41:16:66) 23.00 Alles auf Ros! (3:41:16:66) LIVE Gameshow mit Michael Koslar (3:41:16:66) 0.00 la notte – sexy night @ neun live Erotikshow (3:41:16:66) 1.00 Infomercials (3:41:16:66) 1.15 la notte – sexy night @ neun live (3:41:16:66)
TOP-KRIMI	TOP-KOMÖDIE	TOP-ROMANZE	TOP-EROTIK	TOP-DRAMA	TOP-KUZZ	
TOP-KRIMI	TOP-KOMÖDIE	TOP-ROMANZE	TOP-EROTIK	TOP-DRAMA	TOP-KUZZ	

Leser schreiben in BILD

Zu: „Terroranschlag auf Amerika“

Bitte druck auf der ersten Seite eurer morgigen Ausgabe nur die Worte: „Amerikaner, wir Deutschen trauern mit euch von ganzem Herzen!“

Udo Zöllner,
Stein Neukirch (Rheinl.-Platz)

Ich bin fassungslos. Es tut weh, solche Bilder zu sehen. Sie tun mir so Leid. Hildegard Jakubowski, Kamp-Lintfort (NRW)

Bei den Bildern der jüdischen Palästinenser stieg Zorn in mir auf. H. G. Kowalski, Bochum (NRW)

Die Welt müsste ein Signal des Protestes gegen diesen Terrorismus setzen: das Läuten aller Kirchenglocken. Dieter & Ursula Schubert, Leinfelden-Echterdingen (Baden-Würt.)

Ich bin zutiefst getroffen. Ich musste heulen. Es ist ein Gefühl, als wäre es meiner Familie passiert. Michael Müller,

Tausende Tote in Amerika! Die Welt in Angst! Gibt es Krieg? Großer Gott, steh uns bei!

Kusel (Rheinl.-Platz)
Das Maß ist voll.
Matthias Kruse, Beckum (NRW)

Traurig, dass im Libanon Freudenfeste gefeiert werden. Hoffentlich werden die Drahtzieher gefasst. Michael Gahnke, Steinhilber (Sachsen)

Ekel, Wut und Bitternis haben mich erfasst. Die Mörderbande muss gefunden werden. Erhardt Feuerleiss, Hagenow (Meckl.-Vorp.)

BILD-Leserservice, Brieffach 3440, 20350 Hamburg, Fax 040/347-26233, E-Mail: BILD-Service@ASV.de

Bitte immer mit Ihrem vollen Namen und Ihrer vollständigen Postanschrift.

Diskutieren Sie mit BILD-Lesern • www.bild.de/forum

Die große Angst in Deutschland

Kommt der Terror jetzt auch zu uns?

Reichstag: der Parlamentssitz verfügt über keinerlei Abwehrkräfte gegen Angriffe aus der Luft

Von EINAR KOCH
Auch in Deutschland geht jetzt die Angst vor möglichen Terroranschlägen um!

In Berlin wurde nach einer Bombendrohung durch einen anonymen Anrufer gestern Nachmittag das Auswärtige Amt geräumt. Hunderte Diplomaten verließen fluchtartig das Gebäude am Werderschen Markt, während 70 Polizeibeamte das Ministerium sicherten und nach zwei angeblichen Paketbomben durchsuchten. Außenminister Joschka Fischer (Grüne) befand sich zu

Atomkraftwerk: Der Meiler Biblis A in Hessen hat eine Betonhülle gegen Flugzeugabstürze

dieser Stunde bereits auf dem Weg nach Brüssel zur Sondersitzung der EU-Außenminister.

Vor dem Bundeskanzleramt blieben gestern den ganzen Tag die Gitter hochgefahren. In Frankfurt wurde am Morgen der 256 Meter hohe Messeturm (54 Etagen), zweithöchster Wolkenkratzer der Main-Metropole, evakuiert, nachdem ein Unbekannter einen Anschlag angekündigt hatte. In „Mainhattan“ gingen Tausende Banker mit multimilliarden Gehältern zur Arbeit. Ist eine Katastrophe wie in New York und Washington auch in Deutschland

möglich?

Bundesinnenminister Otto Schily (SPD) beruhigt die Deutschen: „Derzeit liegen keine konkreten Hinweise auf unmittelbare Gefahren vor.“

Allerdings: Die Sicherheitslage könnte sich nach dem erwarteten massiven Gegenschlag der Amerikaner dramatisch ändern. Darauf wies Schily gestern in der vertraulichen Sitzung des Bundessicherheitsrates hin.

Der Minister zu BILD: „Bund und Länder arbeiten eng zusammen, um auf alle Eventualitäten einer veränderten Sicherheitslage vorbereitet zu sein. Das geschieht auch im internationalen Rahmen, insbesondere auf EU-Ebene.“

Können die Menschen in den großen Einkaufszentren unserer Städte, zum Beispiel im Hamburger Hanseviertel, auf dem Berliner Ku'damm, in der Frankfurter Zeil, auf der Düsseldorfer Kö oder in der Kaufinger Straße in München noch unbesorgt shoppen?

Schily: „Unbesorgt ja, un-

beschwert nein!“

An allen gefährdeten Punkten (Flughäfen, US-Einrichtungen, israelische und jüdische Institutionen) wurden die Sicherheitsvorkehrungen verschärft. Auch auf den Bahnhöfen wurde der Bundesgrenzschutz ver-

stärkt. Flugreisende müssen sich auf noch intensivere Gepäckkontrollen und längere Wartezeiten einstellen.

Aber Schily mahnt auch zur Besonnenheit: „Wir sollten Ruhe bewahren und uns nicht in Panik verset-



Beamte mit Maschinenpistolen sichern den Eingang des Auswärtigen Amtes in Berlin

Was tun, wenn ich eine USA-Reise gebucht habe?

Pauschalreisen nach Amerika, Flüge, Hotels und Stornos: Wer dazu Fragen hat – hier die Hotlines der Reiseveranstalter und Airlines

Fluggesellschaften:

• United Airlines: ☎ 069/66 98 54 07 oder 069/50 07 03 87

• Delta Airlines: ☎ 0180/333 78 80

• Continental Airlines: ☎ 0180/333 78 80

• American Airlines: ☎ 001/80 04 33-73 00, im Internet

www.aa.com

• US Airways: ☎ 0180/300 06 09

• Air Canada: ☎ 069/27 11 51 11

• Lufthansa: ☎ 0800/100 94 99

• Condor: ☎ 01803/10 03 80

Reiseveranstalter:

• DerTour, Meier's Weltreisen, ADAC: ☎ 069/95 88-59 99

• TUI: im Internet unter

www.tui.de

• Thomas Cook (Neckermann & Co): ☎ 01803/10 03 80

• FTI Touristik: ☎ 089/25 25-95 50

Zentralbank baut Bunker

Frankfurt/Main – Die Euro-Hüter der Europäischen Zentralbank (EZB) wollen sich mit einem Bunker in Frankfurt vor Katastrophen wie den Terroranschlägen

in den USA schützen. EZB-Chef Wim Duisenberg: Das Gebäude ist kurz vor der Fertigstellung. Einzelheiten und die Lage wollte er nicht mitteilen.

Keine Post aus USA

Bonn – Nach den Terroranschlägen und der Sperrung des Luftraums ist zurzeit per Luft kein Postversand zwischen Deutschland und den USA mehr möglich. Dies betrifft Brief-, Paket- und Express-Sendungen. Die Post-Sendungen mit dem Ziel USA werden aber weiterhin angenommen.

Afghanistan Was wird aus den vier deutschen Geiseln?



Menschlicher Schutzschild? Lehrerin Silke Dürkop (38)

Geisel der Taliban: Sekretärin Margrit Stebner (43)

Kabul – Die vier deutschen Entwicklungshelfer in Afghanistan, angeklagt wegen christlicher Missionierung – werden sie jetzt von den Taliban als menschliche Schutzschilde missbraucht? Wegen möglicher US-Vergeltungs-

schläge auf Kabul haben die USA und Deutschland ihre Staatsbürger aufgefordert, das Land sofort zu verlassen. Die Vereinten Nationen zogen ihr Personal bereits nach Pakistan ab. Die Deutsche Welthungerhilfe evakuierte ihre sieben deutschen Mitarbeiter. 16 weitere Deutsche befanden sich gestern Nachmittag noch im Land. Der deutsche Diplomat Helmut Landes in Kabul bemüht sich weiterhin um die Freilassung der Gefangenen (ein Mann, drei Frauen).

Die Taliban wollen hart bleiben. Ein Sprecher im pakistanischen Islamabad: „Wir werden das Gerichtsverfahren wie geplant fortführen. Den Gefangenen geht es gut.“

Wer aber Kabul beschießt, müsse wissen, dass er nicht nur das Leben von Afghanen, sondern auch das der Ausländer gefährdet.

+++ Lästiger Harndrang +++

Prostata behandeln ohne Potenz-Probleme

Wenn sich die Prostata ab Mitte 40 vergrößert und auf die Harnröhre drückt, kommen die Probleme: Der Harndrang nervt und bringt Millionen Männer um den Schlaf. Jetzt kommt Hilfe aus den Tropen: Strogen-Kapseln (Apotheken) mit den reifen Früchten der Säge-

palme entlasten die Prostata, lindern den Harndrang und erleichtern das Wasserlassen – und das hilft Ihnen vor allem nachts. Das Schönste: Die Potenz bleibt mit Strogen so gut, wie sie war.

Strogen® uno

Strogen uno, Sägepalmenfrüchte-Extrakt. Anwendungsgebiet: Beschwerden beim Wasserlassen bei gutartiger Vergrößerung der Prostata. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

KARSTADT

KUPPELS BESTECKE

Messerblock
PROFI GOURMET
MASTER
5 geschmiedete
Haushaltmesser
mit ergonomisch
geformten Griffen
und schwarzem
Messerblock.

369.65
174.07
€ 89.00

Glas-Schneideplatte
Ca. 50x40 cm,
Hitzebeständig,
Kratz-, schlag- und
spülmaschinenfest.

30.32
€ 15.50

Messer-Serie PROFi GOURMET STEEL

Großes Kochmesser oder Brotmesser, je 127.13 62.59 € 32.00	Tomatenmesser 72.47 27.38 € 14.00
Speckmesser 95.84 39.12 € 20.00	Küchenmesser oder Schälmesser, je 70.21 27.38 € 14.00

Messerscharfe Preise

Besteck-Garnitur
MANHATTAN
Edelstahl rostfrei.

68teilig.
Für 12 Personen.
Im Attache-Koffer.

447.89
213.19
€ 109.00

24teilig.
Für 6 Personen.
134.95 **88.01**
€ 45.00

6 Kuchengabeln
38.92 **23.45**
€ 11.99

Besteck-Garnitur
VANESSA
Edelstahl rostfrei.

68teilig.
Für 12 Personen.
Im Attache-Koffer.

447.89
232.74
€ 119.00

24teilig.
Für 6 Personen.
134.95 **95.84**
€ 49.00

6 Kuchengabeln
38.92 **25.41**
€ 12.99

karstadt.de

Aschaffenburg · Augsburg · Bad Homburg · Bamberg · Bayreuth · Bingen · Berlin: Hermannplatz, Charlottenburg, Mollatstraße, Schloßstraße, Schöneberg, Spandau, Tegel, Tempelhof · Bielefeld · Bingen
Bocholt · Bochum, Ruhrpark · Bötzingen · Bonn · Bottrop · Braunschweig, Haus am Gandweg · Bremen · Bremerhaven · Celle · Cuxhaven · Darmstadt · Datteln · Deggendorf · Delmenhorst · Dessau · Detmold
Dinslaken · Dortmund · Westerbildung, Aggertal · Dresden, Prager Straße · Duisburg: Königstraße, Homberg, Walsum · Düsseldorf, Schadowstraße · Erfurt, EKZ Anger 1 · Eschwege · Eschweiler · Essen:
Limbecker Platz, Altenessen, Borbeck, Rütterscheid, Steele · Esslingen · Flensburg · Frankfurt, Zell · Freiburg · Fulda · Gelsenkirchen-Buer · Gießen · Gladbeck · Göttingen · Goslar · Gronau · Gütersloh
Gummersbach · Halle · Hameln · Hanau · Hannover: Heim & Technik Große Packhofstraße · Hattingen · Herdecke · Herne · Hilden · Hoyerswerda · Idar-Oberstein · Isenroth · Kaiserslautern · Karlsruhe: Kaiserstraße,
Am Zirkel · Kietz · Alter Markt, Sophienviertel · Köln: Breite Straße, Chorweiler, Porz · Konstanz · Laatzheim · Landshut · Leipzig: Petersstraße · Leonberg · Limburg · Ludwigsburg · Lübeck · Lüben · Magdeburg · Mainz
Mannheim · Marl · Memmingen · Meschede · Mettmann · Minden · Mönchengladbach-Rheydt · Mülheim, RheinRuhrZentrum · München: Haus Oberpollinger am Dom, Einrichtungshaus Theresienhöhe, Am Nordbad,
Fürstentried, Giesing, Laim, Olympia-Einkaufszentrum, Schwabing · Münster · Nettetal · Neumünster · Neustadt · Nürnberg: An der Lorenzkirche, Langwasser · Offenburg · Peine · Recklinghausen · Remscheid-
Lennep · Rendsburg · Rheine · Rosenheim · Saarbrücken · Schleswig · Siegen · Solingen · Stuttgart, Stadtmittelpunkt · Sulzbach MTZ · Trier · Tübingen · Velbert · Viernheim RNZ · Weiden · Wesseling
Wiesbaden: Kirchgasse, An der Lusenstraße · Wilhelmshaven · Wismar · Wolfenbüttel

Günter Pfitzmann „So viel Leid habe ich zuletzt im Krieg gesehen“

Der Anschlag auf Amerika – in BILD erzählten Prominente, wie sie von der Tragödie erfahren haben und was sie empfinden. Viele von ihnen haben selbst schon das World Trade Center besucht.

Günter Pfitzmann (77): „Wenn ich diese schrecklichen Bilder sehe, denke ich dann die ganze Katastrophe erfahren. Ich spielte von 1977 bis 80 und noch mal 1983 bei Cosmos New York. In den Jahren wurde die Stadt zu meiner zweiten Heimat. New York ohne das World Trade Center – das ist unvorstellbar. Ich war sehr oft im ‚Windows of the World‘-Restaurant im 107. Stock. Das war damals die Attraktion.“



Günter Pfitzmann und Frau Lilo vor der Skyline von New York

Ich an meine eigene Kriegszeit zurück. Da habe ich auch so viel Leid und zerfetzte Menschen gesehen. Ich habe alle die Verwundeten wieder vor Augen, furchtbar.“

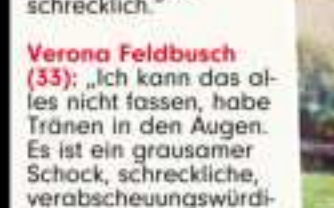
Rudi Assauer (57): Manager von Schalke 04: „Es ist so grausam, so unbeschreiblich grausam – dafür gibt es einfach keine Worte.“

Lena Valaitis (54): „Eine Freundin rief mich an und erzählte mir von der Katastrophe. Dabei musste sie so weinen, dass sie gar nicht mehr weiterreden konnte. Als ich die Bilder sah, konnte ich es gar nicht glauben. Ich habe gleich mit meinem Mann Horst Jüssen telefoniert und wir haben uns an unseren gemeinsamen Besuch in New York erinnert. Das ist alles so schrecklich.“



Lena Valaitis und Ehemann Horst Jüssen

Verona Feldbusch (33): „Ich kann das alles nicht fassen, habe Tränen in den Augen. Es ist ein grausamer Schock, schreckliche, verabscheuungswürdige Taten! Ich habe den Krieg nicht miterlebt. Aber zum ersten Mal in meinem Leben habe ich Angst vor einem Krieg.“



Verona Feldbusch

Dagmar Berghoff (58): „Diese Katastrophe ist einfach grauenhaft, entsetzlich! Dass es überhaupt möglich war, diese Tat auszuführen, macht mich fassungslos.“

Franz Beckenbauer (56): „Auf der Fahrt vom Münchener Flughafen in die City hörte ich meine Mailbox ab. Dr. Steg vom Kanzleramt bat mich um einen Rückruf, denn der Kanzler wollte mir zum Geburtstag gratulieren. Von Dr. Steg hab



Franz Beckenbauer

Siegfried & Roy: „Wir erfuhren nach dem Frühstück in Las Vegas aus dem TV von dem Anschlag und waren fassungslos. Unsere zwei Abendshows haben wir abgesagt. Wir fühlen tief mit dem amerikanischen Volk.“

Heino (62): „Ich war gerade im Studio, als ein Techniker mir die furchtbare Nachricht überbrachte. Ich habe die Aufnahme sofort abgebrochen. Mir war ganz schlecht und ich hatte noch nicht mal mehr Lust zu singen. Auch in meinem Rathaus-Café habe ich vorerst Musikverbot erteilt.“



Heino und Hannelore

Lothar Matthäus (40): „Ich habe letztes Jahr bei den New York/New Jersey Metro Stars gespielt. Ich habe Dienstag Nachmittag während des Trainings bei meinem neuen Verein Rapid Wien von dem Terror-Anschlag erfahren und sofort meine Freundin Maren Müller-Wohlfarth in New York angerufen. Gott sei dank ging es ihr gut. Ihr Appartement liegt etwa neun Kilometer vom World Trade Center entfernt.“



Lothar Matthäus

Sebastian Deisler (21): Fußball-Nationalspieler: „Wir haben die TV-Bilder in der Kabine gesehen. Wir stehen unter Schock und sind sprachlos.“

Roberto Blanco (64, Entertainer): „Ich war gerade beim Friseur. Ich habe Gänsehaut bekommen. Oh mein Gott, wozu können Menschen nur fähig sein? Das ist eine Kriegserklärung, ähnlich wie Pearl Harbor. Meine Gedanken waren bei den Kindern, die von ihren Eltern abgeholt werden wollten. Wir sind doch alle nur Menschen. Ich bin von ganzem Herzen traurig und frage mich, wer das getan hat.“

Das Glück ist mit den Liebenden So entgingen Mette und Prinz Haakon dem Unglück



Mette-Marit und Prinz Haakon (28) bei ihrer Hochzeit am 25. August

Mette und Haakon (mit 3-Tage-Bart) völlig relaxed. Sie entstanden einen Tag vor der unfassbaren Katastrophe.

Söhnchen Marius (4) ist bei ihnen, zwei Bodyguards und ein Kindermädchen. Kaum jemand erkennt sie. Und im Fernseher vor ihrem Kingsize-Bett sehen sie die Bilder, die die ganze Welt schockieren.

Das Glück ist mit den Liebenden... Kronprinzessin Mette-Marit (28) und Kronprinz Haakon (28) von Norwegen – Millionen sahen ihre Trauhohezeit im Fernsehen. Dann tauchten sie ab. Flitterwochen in New York.

Ausgerechnet New York, dem Ort des größten Terror-Anschlags aller Zeiten. Der norwegische Königshot: „Es geht ihnen gut. Ihre Sicherheit wird von der Osloer Polizei und lokalen

Polizeikräften gewährleistet.“ BILD spürte das Paar nur zwei Stunden Autolohn von Manhattan entfernt auf. Mette-Marit und Haakon entkamen dem Unglück, weil sie Ruhe suchten. Sie sind in Montauk, einem idyllischen Fischerort auf Long Island, 30 Grad, Endlos-Strände wie auf Sylt. Die Einheimischen leben von der Fischerlei, die Schönen und Reichen kommen zur Erholung; Modeschöpfer Ralph Lauren, Popmegastar Billy Joel, Regiegenie Steven Spielberg etc. Das Liebesnest des norwegischen Prinzenpaares ist ein toll gelegenes Hotel, das „Gourneys“. Kein Luxus, Frühstück gibt's nur vom Büffet, Rührei, Speck, Bratkartoffeln, Joghurt und Dosenfrüchte. Ihre Suite bietet einen traumhaften Blick auf den Atlantik und seine breiten Strände. Unsere Fotos zeigen



Manhattan, kurz nach dem Einsturz des World Trade Center, vom Hudson River aus fotografiert. Schwarze Rauchwolken verhüllen den gesamten New Yorker Stadtteil

Fergie war auf dem Weg zum World Trade Center

Fergie (41), Herzogin von York, ist der Katastrophe von Manhattan durch Zufall entkommen. Nach einer TV-Show war sie auf dem Weg ins World Trade Center. Dort, im 101. Stock, wollte sie zu einem Treffen der Wohltätigkeitsorganisation „Chances for Children“, die sie 1993 mitbegründet hatte. Aber das Taxi mit Fergie und ihrer Assistentin Kate Waddington blieb im Stau stecken. Die Herzogin war nur wenige Minuten vom Unglücksort entfernt, als das erste Flugzeug in einen der Türme des World Trade Center flog und explodierte. Fergie war völlig in Tränen aufgelöst. Ein Sprecher: „Die Herzogin von York ist sehr betroffen, vor allem was diejenigen betrifft, die mit dieser schrecklichen Tragödie zu tun haben.“ Fergies Ex-Mann, Prinz Andrew (41), war am Montagmorgen auf dem Weg nach Amerika, an Bord einer British-Airways-Maschine nach Atlanta. Seine Maschine musste nach England zurückfliegen.

Mami, gibt es Krieg? Wie man Kindern die Angst nimmt

Die grausamen Bilder der Terrorkatastrophe in den USA – nicht nur wir Erwachsene, sondern auch unsere Kinder sind geschockt. „Die Kinder sind gefühlsmäßig total verwirrt“, klagen Erzieher in Schulen und Kindergärten. BILD fragte Experten, wie Eltern sich jetzt verhalten sollten.

Dürfen Eltern zugeben, dass ihnen das Attentat Angst macht? Prof. Arnold: „Ja, sie sollten Ängste und Trauer offen zugeben. Kinder spüren schnell, wenn Erwachsene nicht ehrlich sind. Genau das wäre aber in dieser Situation grundfalsch. Die Eltern sollten aber deutlich machen, dass es in der Welt nicht nur Chaos und Terror gibt.“

Wie erkläre ich meinen Kindern Fernsehbilder von jubelnden Kindern aus dem Nahen Osten? Prof. Arnold: „In dem man ihnen sagt, dass auch Kinder irren können und oft Probleme haben, das Geschehene wirklich zu verstehen.“

Darf mein Kind jetzt allein Nachrichten gucken? Prof. Karl-Heinz Arnold, Institut für Erziehungswissenschaft, Technische Universität Berlin: „Auf gar keinen Fall! Die Erwachsenen sollten den Kindern im Gespräch die wichtigsten Zusammenhänge erklären, versuchen, ihre eigenen Gefühle in Worte zu fassen.“

trotzdem seinen Geburtstagsfeier abzusagen, um so ihre Trauer auszudrücken, sollte man ihnen das auch erlauben.“ Dr. Rogge: „Kinder sollten gerade jetzt so viel Normalität wie möglich erleben.“

Was, wenn ein Kind islamische Kinder im Kindergarten oder in der Klasse hat? Prof. Arnold: „Man muss auf jeden Fall erklären, dass der Islam keine grundsätzlich schlechte Religion ist. Und man sollte auf gar keinen Fall Freundschaften mit diesen Kindern verbieten.“

Was sollte ich antworten, wenn mein Kind mich fragt: Gibt's jetzt Krieg? Dr. Rogge: „Sagen Sie: Ich glaube, es gibt keinen Krieg. Da bin ich mir ziemlich sicher.“ Wenn das Kind fragt: „Aber wenn es doch Krieg gibt?“ Dann sagen Sie: „In dem Fall werde ich bei dir sein, darauf kannst du dich verlassen.“

Und wenn es wissen will, wer Schuld hat? Dr. Rogge: „Antworten Sie ehrlich: ‚Das kann ich dir nicht sagen.‘ Oder fragen Sie das Kind: ‚Was glaubst du?‘“

Soll ich mit meinem Kind beten? Dr. Rogge: „Ja, sicher. Sagen Sie Ihrem Kind auch, dass es ehrlich zu seinen Gefühlen stehen darf, sagen Sie zum Beispiel: ‚Wenn du weinen musst, ist das nicht schlimm. Ich bin auch sehr traurig.‘“

Tipp: Es gibt im Kinderprogramm diverse Sonderausgaben, in denen über das Attentat kindgerecht berichtet wird – siehe Programmtipp auf Seite 8.

21:15

21:45

22:15

23:15

PÜNKTLICH GELANDET! DIE RTL-COMEDY.

JEDEN FREITAG

Terror-Bestie

wir wünschen dir

ewige Hölle!

ER steuerte das 1. Todes- Flugzeug



Mohamed Atta (33)

**BERICHTE AUF DEN
SONDERSEITEN 2 BIS 9**

Fünf Feuerwehrleute lebend geborgen

New York - Mehr als 48 Stunden nach dem Terroranschlag sind unter den Trümmern des World Trade Center fünf Feuerwehrleute lebend gerettet worden. Zwei von ihnen saßen die ganze Zeit unter den Trümmern in ihrem Feuerwehrauto. Sie konnten sich selbst befreien. Drei weitere Feuerwehrmänner wurden von ihren Kollegen lebend unter den Trümmern entdeckt und gerettet.

Wie viele Tote die Anschläge forderten, ist noch immer unklar. Aber allein im Pentagon in Washington sind nach bisherigen Ermittlungen 190 Menschen gestorben. Die hier abgestürzte Mi-

schine sollte eigentlich, so ein Sprecher des Secret Service, das Weiße Haus treffen. Gestern kam auch heraus: Das World Trade Center war völlig unterversichert, nämlich nur mit 1,5 Milliarden Dollar, bei einem eigentlichen Wert von mindestens fünf Milliarden Dollar. Es war nur einer der beiden Türme versichert. Ein Sprecher der US-Versicherungswirtschaft: „Die Möglichkeit des Verlustes beider Türme galt als viel zu gering.“ 50 Stunden nach dem Anschlag ist gestern wieder das erste Passagierflugzeug vom internationalen Flughafen in Newark bei New York gestartet.

Demo gegen den Terror

Berlin - „Keine Macht dem Terror - Solidarität mit den Vereinigten Staaten von Amerika!“ Unter diesem Motto haben Bundeskanzler Gerhard Schröder und die Vorsitzenden aller im Bundestag vertretenen Parteien heute um 17 Uhr zu einer großen Solidaritätskundgebung am Brandenburger Tor in Berlin aufgerufen. Es sprechen Bundespräsident Johannes Rau und der neue US-Botschafter Dan Coats. Die Veranstalter erwarten Zehntausende Teilnehmer.

Bild.de
Aktuelle Infos
rund um die Uhr

Die Jagd auf die Hintermänner, die Verhaftungen in Hamburg, der letzte Stand der Rettungsarbeiten – BILD berichtet 24 Stunden am Tag. Alles unter www.bild.de im In-

ternet. Dazu: Videos, die große Leser-Umfrage und das Kondolenz-Buch, in dem schon Zehntausende ihr Mitgefühl für Amerika zum Ausdruck gebracht haben.

MADAUS – DR. HETTERICH Fachhelfer www.hetterich.de

sen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Enthält 33 Vol.-% Alkohol

Jetzt sind wir alle Amerikaner, weil...



Warum sind die Türme nicht umgekippt? Die 10 häufigsten Fragen

Von U. BOHN und R. KLOSTERMANN
Der Terroranschlag auf das World Trade Center - BILD beantwortet die 10 am häufigsten gestellten Fragen der BILD-Leser.

1. Wieso sind die Türme des World Trade Center nicht umgekippt, sondern in sich zusammengeknickt?

Dipl.-Ing. Wolfgang Stöbber, Leiter des Arbeitskreises „Das Kerosin löste ein gewaltiges Feuer aus, mit Temperaturen bis zu 1000 Grad. Die schweren Stahlträger des Gebäudes wurden weich wie Butter. Als die getroffenen Etagen weggebrannt waren, sackten die oberen Stockwerke auf die darunter liegenden, wirkten wie ein Hammerschlag. Der Domino-Effekt ließ alles in sich zusammenstürzen.“

2. Warum wurden die Menschen in den oberen Stockwerken nicht per Hubschrauber befreit?

Victor Feiler, Sprecher der Deutschen Rettungsflugwacht e.V.: „Der Rettungshubschrauber hätte sehr nah ans Gebäude heranfliegen müssen, die Besatzung wäre in dem hochgiftigen Qualm erstickt.“

3. Warum wurden keine Sprungtucher aufgespannt?

Ulrich Behrendt, Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbands: „Die größten Sprungpolster (10 mal 10 Meter) können lediglich Sprünge aus 15 Metern (sechs Stockwerken) auffangen. Außerdem befanden sich an der Basis der Türme weitere Gebäude - hier konnte man keine großen Sprungpolster aufstellen.“

4. Warum wird das Flugzeugcockpit nicht mit einer Stahltür gegen Eindringlinge gesichert?

Georg Vangem von der Pilotenvereinigung „Cockpit“: „Cockpit-Türen dürfen nicht zu massiv sein, sie müssen sich von beiden Seiten leicht öffnen lassen, damit die Piloten im Notfall das Cockpit schnell verlassen können.“

5. Werden jetzt an deutschen Flughäfen auch Taschenmesser im Handgepäck konfisziert?

Klaus J. Busch, Pressestelle des Frankfurter Flughafens: „Messer ab 10 cm Klingenlänge werden den Passagieren generell abgenommen. Seit dem Terrorangriff wird bei kleineren Messern und Scheren individuell entschieden, ob der Passagier sie mit an Bord nehmen darf.“

6. Sind unsere Flughäfen sicherer als in den USA?

Klaus J. Busch: „Wir haben in Deutschland seit Jahren ein sehr hohes Sicherheitsniveau, die Kontrollen wurden jetzt noch verstärkt. Personen, Handgepäck, Gebäude und Vorfeld werden akribisch kontrolliert.“

7. Würden deutsche Wolkentracker einen Flugzeugauflauf überstehen?

Wolfgang Wagner, Baustatik-Professor an der Uni Karlsruhe: „Nein, deutsche Hochhäuser würden genauso zusammenbrechen. Für einen solchen Auflauf kann kein normales Gebäude ausgelegt werden.“

8. Was passiert, wenn eine Boeing auf ein Atomkraftwerk fällt?

Deutsche Atomkraftwerke halten den Aufprall von Jagd- und Kampfflugzeugen aus. Eine Boeing ist allerdings viel schwerer - ein gezielter Angriff könnte vor allem ältere Reaktoren schwer beschädigen.

9. Wird das World Trade Center wieder aufgebaut?

Ja - sagt der New Yorker Bürgermeister Rudolph Giuliani. Er bat die Geschäftswelt um finanzielle Unterstützung. Denn nur einer der Tower war versichert (mit 1,5 Milliarden Dollar) - tatsächlich waren die beiden Gebäude aber 5 Milliarden Dollar wert.

10. Welches sind die gefährdetsten deutschen Ziele?

Politische Schaltzentralen wie der Reichstag, das Bundeskanzleramt, Ministerien, Gebäude, die Wirtschaftsmacht demonstrieren, wie das Frankfurter Bankenviertel oder die DaimlerChrysler-Zentrale. Verkehrsknotenpunkte wie der Frankfurter Flughafen.

Das FBI jagt bin Laden

Von GORDON THOMAS
Die 4000 FBI-Agenten und 2000 Wissen-schaftler sind das größte Anti-Terror-Team der Welt. Ihre Top-Aufgaben:

► Die Kamikaze-Piloten zu identifizieren - und ihre 50 Terror-Helfer.

► Die Opfer zu identifizieren.

► Die ersten Erfolge: Das FBI hat 4 Terroristen-Zellen ausgehoben. Häuser in Boston, Chicago und Florida wurden durchsucht.

► Das FBI kennt die Namen der Killer-Piloten.

► Die CIA-Computer identifizierten 4 Terroristen als Mitglieder der Hamas und des islamischen Dihad (Li-banon).

Das FBI fand auch Abschiedsbriefe der Selbstmord-Attentäter.

Kann das FBI den Chef-Terroristen Osama bin Laden (46) schnappen?

Das Hauptquartier der Terroristen-Jäger ist im CIA-Erdgeschoss in Langley (bei Washington). Klimatisierte, fensterlose Computer-Räume des „Counter Terrorism Center“. Wo steckt der Terror-Schleicher bin Laden?

► Satelliten-Fotos zeigen sein Versteck in mitten einer steilen, unzugänglichen Berg-festung an der afghanisch-pakistanischen Grenze.

Helikopter können dort nicht landen. Ma-torfahrzeuge nicht fahren. Die Angriffs-Einheiten müssen sich durch 3 Kilometer ge-fährliches Gebirge aufhängen.

Außerdem befanden sich an der Basis der Türme weitere Gebäude - hier konnte man keine großen Sprungpolster aufstellen.

► Warum wird das Flugzeugcockpit nicht mit einer Stahl-tür gegen Eindringlinge gesichert?

Georg Vangem von der Pilotenvereinigung „Cockpit“: „Cockpit-Türen dürfen nicht zu massiv sein, sie müssen sich von beiden Seiten leicht öffnen lassen, damit die Piloten im Notfall das Cockpit schnell verlassen können.“

► Werden jetzt an deutschen Flughäfen auch Taschenmesser im Handgepäck konfisziert?

Klaus J. Busch, Presse-stelle des Frankfurter Flughafens: „Messer ab 10 cm Klingenlänge werden den Passagieren generell abge-nommen. Seit dem Terrorangriff wird bei kleineren Messern und Scheren individuell entschieden, ob der Passagier sie mit an Bord neh-men darf.“

► Sind unsere Flughäfen sicherer als in den USA?

Klaus J. Busch: „Wir haben in Deutschland seit Jahren ein sehr hohes Sicherheitsniveau, die Kontrollen wurden jetzt noch verstärkt. Personen, Handgepäck, Gebäude und Vorfeld werden akribisch kon-trolliert.“

► Würden deutsche Wolkentracker einen Flugzeugauflauf überstehen?

Wolfgang Wagner, Baustatik-Pro-fessor an der Uni Karlsruhe: „Nein, deutsche Hochhäuser würden genauso zusammenbrechen. Für ei-nen solchen Auflauf kann kein nor-males Gebäude ausgelegt werden.“

► Was passiert, wenn eine Boeing auf ein Atomkraftwerk fällt?

Deutsche Atomkraft-werke halten den Aufprall von Jagd- und Kampf-flugzeugen aus. Eine Boeing ist allerdings viel schwerer - ein gezielter Angriff könnte vor allem ältere Reaktoren schwer beschädigen.

► Wird das World Trade Center wieder aufgebaut?

Ja - sagt der New Yorker Bürger-meister Rudolph Giuliani. Er bat die Geschäftswelt um finanzielle Unterstützung. Denn nur einer der Tower war versichert (mit 1,5 Milliarden Dollar) - tatsächlich waren die beiden Gebäude aber 5 Milliarden Dollar wert.

► Welches sind die gefährdetsten deutschen Ziele?

Politische Schaltzentralen wie der Reichstag, das Bundeskanzleramt, Ministerien, Gebäude, die Wirtschaftsmacht demonstrieren, wie das Frankfurter Bankenviertel oder die DaimlerChrysler-Zentrale. Verkehrsknotenpunkte wie der Frankfurter Flughafen.

kämpfen - gegen eine Terroristen-Armee von ca. 3000 Veteranen aus dem Krieg gegen die russischen Besatzer. Sie sind bewaffnet mit Granaten, Maschi-nengewehren und Flammenwerfern. Wie werden die Terroristen über-wacht?

► Durch 180 US-Spi-onage-Satelliten.
► Durch elektronische Überwachung.
► Durch CIA-Hacker, die die Bank-Computer des Halbmiliardärs bin Laden knacken.

Warum konnten die Geheimdienste die Katastrophe nicht stoppen?

Sein Geld ist rund um den Globus angelegt, meist in Firmen investiert. Über Strohmänner soll bin Laden auch Aktien an deutschen Firmen halten, dazu Beteiligungen im türki-schen Teil Zyperns. Im Sudan betreibt er Verletzungen durch die Gesellschaft. Ihr Ziel ist das Paradies.“

Warum ermittelte das FBI sofort gegen Osama bin Laden?

Er hatte die Terroror-schläge sogar vorher angekündigt. Auf einem Video holt er über die Angriffe von Selbst-mordkommandos. „Sie werden gewaltig und beispiellos sein.“

Die letzten In-fos von der Jagd auf die Attentäter gibt es im In-ternet unter www.bild.de

Sein Geld bunkert bin Laden bei isla-mischen Banken in den Golfstaaten und Pakistan.

Helikopter können dort nicht landen. Ma-torfahrzeuge nicht fahren. Die Angriffs-Einheiten müssen sich durch 3 Kilometer ge-fährliches Gebirge aufhängen.

Außerdem befanden sich an der Basis der Türme weitere Gebäude - hier konnte man keine großen Sprungpolster aufstellen.

► Warum wird das Flugzeugcockpit nicht mit einer Stahl-tür gegen Eindringlinge gesichert?

Georg Vangem von der Pilotenvereinigung „Cockpit“: „Cockpit-Türen dürfen nicht zu massiv sein, sie müssen sich von beiden Seiten leicht öffnen lassen, damit die Piloten im Notfall das Cockpit schnell verlassen können.“

► Werden jetzt an deutschen Flughäfen auch Taschenmesser im Handgepäck konfisziert?

Klaus J. Busch, Presse-stelle des Frankfurter Flughafens: „Messer ab 10 cm Klingenlänge werden den Passagieren generell abge-nommen. Seit dem Terrorangriff wird bei kleineren Messern und Scheren individuell entschieden, ob der Passagier sie mit an Bord neh-men darf.“

► Sind unsere Flughäfen sicherer als in den USA?

Klaus J. Busch: „Wir haben in Deutschland seit Jahren ein sehr hohes Sicherheitsniveau, die Kontrollen wurden jetzt noch verstärkt. Personen, Handgepäck, Gebäude und Vorfeld werden akribisch kon-trolliert.“

► Würden deutsche Wolkentracker einen Flugzeugauflauf überstehen?

Wolfgang Wagner, Baustatik-Pro-fessor an der Uni Karlsruhe: „Nein, deutsche Hochhäuser würden genauso zusammenbrechen. Für ei-nen solchen Auflauf kann kein nor-males Gebäude ausgelegt werden.“

► Was passiert, wenn eine Boeing auf ein Atomkraftwerk fällt?

Deutsche Atomkraft-werke halten den Aufprall von Jagd- und Kampf-flugzeugen aus. Eine Boeing ist allerdings viel schwerer - ein gezielter Angriff könnte vor allem ältere Reaktoren schwer beschädigen.

► Wird das World Trade Center wieder aufgebaut?

Ja - sagt der New Yorker Bürger-meister Rudolph Giuliani. Er bat die Geschäftswelt um finanzielle Unterstützung. Denn nur einer der Tower war versichert (mit 1,5 Milliarden Dollar) - tatsächlich waren die beiden Gebäude aber 5 Milliarden Dollar wert.

► Welches sind die gefährdetsten deutschen Ziele?

Politische Schaltzentralen wie der Reichstag, das Bundeskanzleramt, Ministerien, Gebäude, die Wirtschaftsmacht demonstrieren, wie das Frankfurter Bankenviertel oder die DaimlerChrysler-Zentrale. Verkehrsknotenpunkte wie der Frankfurter Flughafen.

(München, Frankfurt, Berlin, Hamburg) werden die Glasfaser-Kabel angezapft und In-formationen für 6 Mo-nate digital gespei-ichert.
Das Problem: Terror-isten, die hochver-schlüsselte Telefone verwenden oder auch menschliche Kurie-re sind schwer zu ort-en. Bin Laden hat ca. 50 voneinander unabhän-gige Terroristen-Zellen etabliert.
Wie identifiziert das FBI die Kamikaze-Piloten?

Ein Super-Computer rekonstruiert aus Haut-fetzen und abgeschnittenen Leichtenstücken Ge-sichter, DNA und Blut-gruppen.

Welche Motive ha-ben die Selbstmord-Attentäter?

FBI-Psychologe Dr. Post: „Es ist eine versteckte, haszzerfres-sene und martyrselbige Gewaltbereitschaft. Ih-re Taten sind Rache für Verletzungen durch die Gesellschaft. Ihr Ziel ist das Paradies.“

Warum ermittelte das FBI sofort gegen Osama bin Laden?

Er hatte die Terroror-schläge sogar vorher angekündigt. Auf einem Video holt er über die Angriffe von Selbst-mordkommandos. „Sie werden gewaltig und beispiellos sein.“

Die letzten In-fos von der Jagd auf die Attentäter gibt es im In-ternet unter www.bild.de

Sein Geld bunkert bin Laden bei isla-mischen Banken in den Golfstaaten und Pakistan.

Helikopter können dort nicht landen. Ma-torfahrzeuge nicht fahren. Die Angriffs-Einheiten müssen sich durch 3 Kilometer ge-fährliches Gebirge aufhängen.

Außerdem befanden sich an der Basis der Türme weitere Gebäude - hier konnte man keine großen Sprungpolster aufstellen.

► Warum wird das Flugzeugcockpit nicht mit einer Stahl-tür gegen Eindringlinge gesichert?

Georg Vangem von der Pilotenvereinigung „Cockpit“: „Cockpit-Türen dürfen nicht zu massiv sein, sie müssen sich von beiden Seiten leicht öffnen lassen, damit die Piloten im Notfall das Cockpit schnell verlassen können.“

► Werden jetzt an deutschen Flughäfen auch Taschenmesser im Handgepäck konfisziert?

Klaus J. Busch, Presse-stelle des Frankfurter Flughafens: „Messer ab 10 cm Klingenlänge werden den Passagieren generell abge-nommen. Seit dem Terrorangriff wird bei kleineren Messern und Scheren individuell entschieden, ob der Passagier sie mit an Bord neh-men darf.“

► Sind unsere Flughäfen sicherer als in den USA?

Klaus J. Busch: „Wir haben in Deutschland seit Jahren ein sehr hohes Sicherheitsniveau, die Kontrollen wurden jetzt noch verstärkt. Personen, Handgepäck, Gebäude und Vorfeld werden akribisch kon-trolliert.“

► Würden deutsche Wolkentracker einen Flugzeugauflauf überstehen?

Wolfgang Wagner, Baustatik-Pro-fessor an der Uni Karlsruhe: „Nein, deutsche Hochhäuser würden genauso zusammenbrechen. Für ei-nen solchen Auflauf kann kein nor-males Gebäude ausgelegt werden.“

► Was passiert, wenn eine Boeing auf ein Atomkraftwerk fällt?

Deutsche Atomkraft-werke halten den Aufprall von Jagd- und Kampf-flugzeugen aus. Eine Boeing ist allerdings viel schwerer - ein gezielter Angriff könnte vor allem ältere Reaktoren schwer beschädigen.

► Wird das World Trade Center wieder aufgebaut?

Ja - sagt der New Yorker Bürger-meister Rudolph Giuliani. Er bat die Geschäftswelt um finanzielle Unterstützung. Denn nur einer der Tower war versichert (mit 1,5 Milliarden Dollar) - tatsächlich waren die beiden Gebäude aber 5 Milliarden Dollar wert.

► Welches sind die gefährdetsten deutschen Ziele?

Politische Schaltzentralen wie der Reichstag, das Bundeskanzleramt, Ministerien, Gebäude, die Wirtschaftsmacht demonstrieren, wie das Frankfurter Bankenviertel oder die DaimlerChrysler-Zentrale. Verkehrsknotenpunkte wie der Frankfurter Flughafen.

Politische Schaltzentralen wie der Reichstag, das Bundeskanzleramt, Ministerien, Gebäude, die Wirtschaftsmacht demonstrieren, wie das Frankfurter Bankenviertel oder die DaimlerChrysler-Zentrale. Verkehrsknotenpunkte wie der Frankfurter Flughafen.

Politische Schaltzentralen wie der Reichstag, das Bundeskanzleramt, Ministerien, Gebäude, die Wirtschaftsmacht demonstrieren, wie das Frankfurter Bankenviertel oder die DaimlerChrysler-Zentrale. Verkehrsknotenpunkte wie der Frankfurter Flughafen.

Politische Schaltzentralen wie der Reichstag, das Bundeskanzleramt, Ministerien, Gebäude, die Wirtschaftsmacht demonstrieren, wie das Frankfurter Bankenviertel oder die DaimlerChrysler-Zentrale. Verkehrsknotenpunkte wie der Frankfurter Flughafen.

Politische Schaltzentralen wie der Reichstag, das Bundeskanzleramt, Ministerien, Gebäude, die Wirtschaftsmacht demonstrieren, wie das Frankfurter Bankenviertel oder die DaimlerChrysler-Zentrale. Verkehrsknotenpunkte wie der Frankfurter Flughafen.

Politische Schaltzentralen wie der Reichstag, das Bundeskanzleramt, Ministerien, Gebäude, die Wirtschaftsmacht demonstrieren, wie das Frankfurter Bankenviertel oder die DaimlerChrysler-Zentrale. Verkehrsknotenpunkte wie der Frankfurter Flughafen.

Politische Schaltzentralen wie der Reichstag, das Bundeskanzleramt, Ministerien, Gebäude, die Wirtschaftsmacht demonstrieren, wie das Frankfurter Bankenviertel oder die DaimlerChrysler-Zentrale. Verkehrsknotenpunkte wie der Frankfurter Flughafen.

Politische Schaltzentralen wie der Reichstag, das Bundeskanzleramt, Ministerien, Gebäude, die Wirtschaftsmacht demonstrieren, wie das Frankfurter Bankenviertel oder die DaimlerChrysler-Zentrale. Verkehrsknotenpunkte wie der Frankfurter Flughafen.

Politische Schaltzentralen wie der Reichstag, das Bundeskanzleramt, Ministerien, Gebäude, die Wirtschaftsmacht demonstrieren, wie das Frankfurter Bankenviertel oder die DaimlerChrysler-Zentrale. Verkehrsknotenpunkte wie der Frankfurter Flughafen.

Politische Schaltzentralen wie der Reichstag, das Bundeskanzleramt, Ministerien, Gebäude, die Wirtschaftsmacht demonstrieren, wie das Frankfurter Bankenviertel oder die DaimlerChrysler-Zentrale. Verkehrsknotenpunkte wie der Frankfurter Flughafen.

Politische Schaltzentralen wie der Reichstag, das Bundeskanzleramt, Ministerien, Gebäude, die Wirtschaftsmacht demonstrieren, wie das Frankfurter Bankenviertel oder die DaimlerChrysler-Zentrale. Verkehrsknotenpunkte wie der Frankfurter Flughafen.

Politische Schaltzentralen wie der Reichstag, das Bundeskanzleramt, Ministerien, Gebäude, die Wirtschaftsmacht demonstrieren, wie das Frankfurter Bankenviertel oder die DaimlerChrysler-Zentrale. Verkehrsknotenpunkte wie der Frankfurter Flughafen.

Politische Schaltzentralen wie der Reichstag, das Bundeskanzleramt, Ministerien, Gebäude, die Wirtschaftsmacht demonstrieren, wie das Frankfurter Bankenviertel oder die DaimlerChrysler-Zentrale. Verkehrsknotenpunkte wie der Frankfurter Flughafen.

Politische Schaltzentralen wie der Reichstag, das Bundeskanzleramt, Ministerien, Gebäude, die Wirtschaftsmacht demonstrieren, wie das Frankfurter Bankenviertel oder die DaimlerChrysler-Zentrale. Verkehrsknotenpunkte wie der Frankfurter Flughafen.

mit 180 Spionage-Satelliten



Der Strategie des Terrors: Osama bin Laden mit Wolldecke und Gehstock, geheimen Verstecken, vor einer Landkarte Afghanistans. Dort hat er sich verkrochen - Unter-schlupf in einem Labyrinth von Höhlen und Bunkern, geheimen Verstecken. Das FBI verspricht: „Wir jagen ihn bis ans Ende der Welt“



Erschüttert und voller Zorn: US-Präsident George W. Bush vor dem zerstörten Verteidigungsministerium in Washington



Washington - „Durch die Tränen der Trauer sehe ich eine Gelegenheit, Generationen den Gefallen zu tun, zusammen zu kommen und den Terroris-mus zu jagen und zu bekämpfen“, sagte US-Präsident Bush gestern nach seinem Besuch im Verteidigungsministerium in Washington. Bush mit Tränen in den Augen und zitternder Stimme: „Es ist eine neue Form des Krieges, und ich verstehe es als neue Form des Krieges.“ Seine Entschlossenheit, diesen Krieg zu gewinnen, sei groß. Außenmini-ster Colin Powell bezeichnete erstmals offiziell Osama bin La-den als Verdächtigen.



Bush besuchte gestern mit Ver-teidigungsminister Donald Rums-feld das Pentagon (griech. „Fünfeck“), drückte Mitarbeitern, Feuerwehrlenten und Bergungsspe-zialisten ergriffen die Hand. Im Pen-tagon starben beim Terror-Crash einer Boeing 757 alle 64 Passagiere und 200 Regierungsbeamte.



Das Pentagon (gr. „Fünfeck“): In der Gebäudefront kräftet ein riesiges Loch



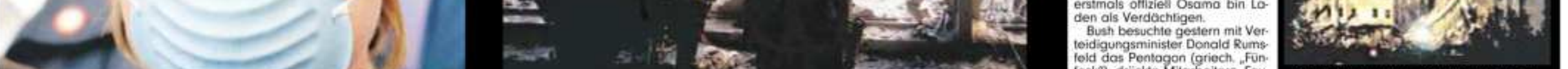
Die Helfer - permanent in Lebensge-fahr. Immer wieder schießen Flammen hoch, die Stahlgerippe drohen ein-zustürzen



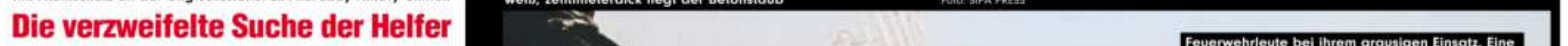
Zwei Helfer - und vor sich das Ausmaß der Verwüstung. Alles ist gespenstisch weiß, zentimeterdick liegt der Betonstaub



Die Helfer - permanent in Lebensge-fahr. Immer wieder schießen Flammen hoch, die Stahlgerippe drohen ein-zustürzen



Die Helfer - permanent in Lebensge-fahr. Immer wieder schießen Flammen hoch, die Stahlgerippe drohen ein-zustürzen



Die Helfer - permanent in Lebensge-fahr. Immer wieder schießen Flammen hoch, die Stahlgerippe drohen ein-zustürzen



Die Helfer - permanent in Lebensge-fahr. Immer wieder schießen Flammen hoch, die Stahlgerippe drohen ein-zustürzen



Die Helfer - permanent in Lebensge-fahr. Immer wieder schießen Flammen hoch, die Stahlgerippe drohen ein-zustürzen



Die Helfer - permanent in Lebensge-fahr. Immer wieder schießen Flammen hoch, die Stahlgerippe drohen ein-zustürzen



Die Helfer - permanent in Lebensge-fahr. Immer wieder schießen Flammen hoch, die Stahlgerippe drohen ein-zustürzen



Die Helfer - permanent in Lebensge-fahr. Immer wieder schießen Flammen hoch, die Stahlgerippe drohen ein-zustürzen



Die Helfer - permanent in Lebensge-fahr. Immer wieder schießen Flammen hoch, die Stahlgerippe drohen ein-zustürzen



Die Helfer - permanent in Lebensge-fahr. Immer wieder schießen Flammen hoch, die Stahlgerippe drohen ein-zustürzen

Jetzt sind wir alle Amerikaner, weil...



...weil ich meine Solidarität und Trauer zeigen will."



...ich jede ideologisch oder fundamentalistisch motivierte Gewalt zutiefst verabscheue. Ich fühle mit den amerikanischen Freunden."



...New York mein zweites Zuhause ist."



...ich an Amerika immer bewundert habe, wie jedem Menschen die Möglichkeit gegeben wird, in Freiheit und Demokratie Fuß fassen zu können."



...ich amerikanisches Blut in mir habe. Meine Gedanken sind bei allen Opfern, bei den Kindern, die von ihren Eltern abgeholt werden sollten, die dort arbeiteten."



...es so ein Flair wie in Amerika nirgendwo anders gibt. Dieser Terror trifft mich tief ins Herz."

Partei-Vizepräsident Fritz Kuhn (44, Bündnis 90/Die Grünen)

CDU-Generalsekretär Laurenz Meyer (53)

Rock-Legende Udo Lindenberg (55)

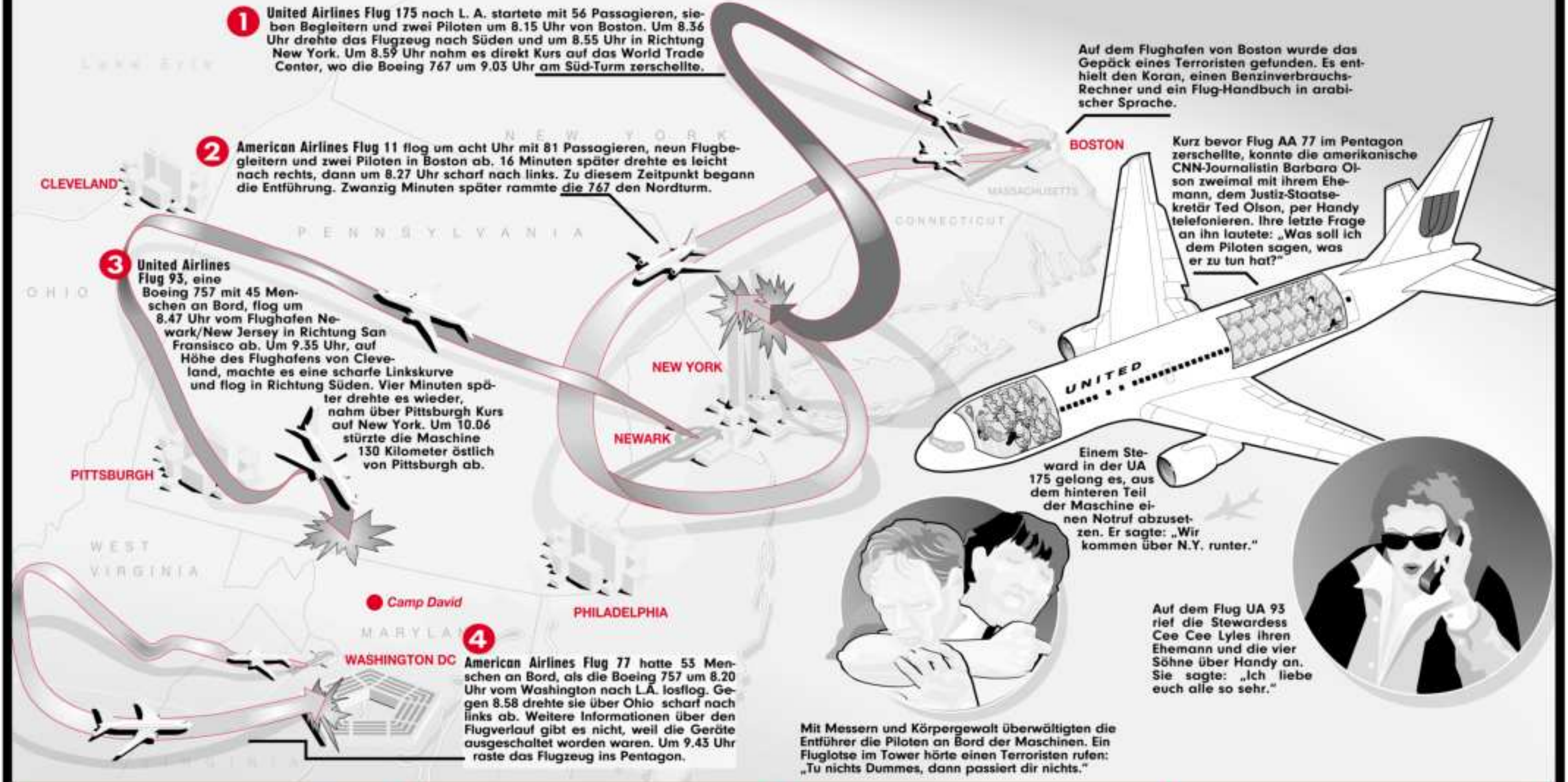
DFB-Technikchef Rudi Voller (40)

Entertainer Roberto Blanco (64)

Taryn McCabe (23), Designerin, zu Besuch in Hamburg

Der Flugplan des Terrors

So wurden die entführten Jets ins Verderben gesteuert



1 United Airlines Flug 175 nach L. A. startete mit 56 Passagieren, sieben Begleitern und zwei Piloten um 8.15 Uhr von Boston. Um 8.36 Uhr drehte das Flugzeug nach Süden und um 8.55 Uhr in Richtung New York. Um 8.59 Uhr nahm es direkt Kurs auf das World Trade Center, wo die Boeing 767 um 9.03 Uhr am Süd-Turm zerschellte.

2 American Airlines Flug 11 flog um acht Uhr mit 81 Passagieren, neun Flugbegleitern und zwei Piloten in Boston ab. 16 Minuten später drehte es leicht nach rechts, dann um 8.27 Uhr scharf nach links. Zu diesem Zeitpunkt begann die Entführung. Zwanzig Minuten später rammte die 767 den Nordturm.

3 United Airlines Flug 93, eine Boeing 757 mit 45 Menschen an Bord, flog um 8.47 Uhr vom Flughafen Newark/New Jersey in Richtung San Francisco ab. Um 9.35 Uhr, auf Höhe des Flughafens von Cleveland, machte es eine scharfe Linkskurve und flog in Richtung Süden. Vier Minuten später drehte es wieder, nahm über Pittsburgh Kurs auf New York. Um 10.06 stürzte die Maschine 130 Kilometer östlich von Pittsburgh ab.

4 American Airlines Flug 77 hatte 53 Menschen an Bord, als die Boeing 757 um 8.20 Uhr vom Flughafen Washington nach L.A. losflog. Gegen 8.58 drehte sie über Ohio scharf nach links ab. Weitere Informationen über den Flugverlauf gibt es nicht, weil die Geräte ausgeschaltet worden waren. Um 9.43 Uhr raste das Flugzeug ins Pentagon.

Auf dem Flughafen von Boston wurde das Gepäck eines Terroristen gefunden. Es enthielt den Koran, einen Benzinverbrauchs-Rechner und ein Flug-Handbuch in arabischer Sprache.

Kurz bevor Flug AA 77 im Pentagon zerschellte, konnte die amerikanische CNN-Journalistin Barbara Olson zweimal mit ihrem Ehemann, dem Justiz-Staatssekretär Ted Olson, per Handy telefonieren. Ihre letzte Frage an ihn lautete: „Was soll ich dem Piloten sagen, was er zu tun hat?“

Einem Steward in der UA 175 gelang es, aus dem hinteren Teil der Maschine einen Notruf abzusetzen. Er sagte: „Wir kommen über N.Y. runter.“

Auf dem Flug UA 93 rief die Stewardess Cee Cee Lyles ihren Ehemann und die vier Söhne über Handy an. Sie sagte: „Ich liebe euch alle so sehr.“

Mit Messern und Körpergewalt überwältigten die Entführer die Piloten an Bord der Maschinen. Ein Fluglotse im Tower hörte einen Terroristen rufen: „Tu nichts Dummes, dann passiert dir nichts.“

United Airlines 175

Zehn Minuten nach dem Start begann das Massaker

Die Menschen von Flug United Airlines 175 hatten jede Menge Platz. Die Boeing 767 war mit 56 Passagieren noch nicht einmal zur Hälfte gefüllt. Um kurz nach acht Uhr rollte die Maschine auf die Startbahn von Boston und hob um 8.15 Uhr planmäßig in Richtung Los Angeles ab. Die sieben Flugbegleiter begannen mit Vorbereitungen, Frühstück und Kaffee zu servieren.

Zehn Minuten später ertönten die Anzeigebildschirme. Sofort sprangen die 23-jährige Marwan Al-Schehi und eine noch nicht bekannte Anzahl Komplizen von den Sitzen und begannen ein Massaker unter den Stewardessen. Mindestens zwei Frauen wurden mit Teppichmessern erstochen. So lockten sie einen der beiden Piloten aus dem Cockpit, überwältigten den Kapitän und übernahmen die Kontrolle des Jets.

Um 8.36 Uhr ändert Flug UAL 175 seinen Kurs in einer scharfen Kurve nach Süden, Richtung New York. Niemand an Bord weiß, was das Ziel der Entführung ist. Einige Menschen schreien oder weinen, doch die meisten bleiben überraschend überlegt. Viele schalten ihre Handys ein und telefonieren mit ihren Angehörigen.

Auch Eunice Hanson bekommt einen Anruf. Ihr Sohn Peter war mit seiner Frau und der zwei-jährigen Tochter an Bord. „Sie sind zusammen in den Tod gegangen. Das ist das Einzige, was mir Trost gibt“, sagt die Mutter später.

Um 8.59 Uhr nimmt der Kamikaze-Pilot Zerstörungskurs auf den südlichen Turm des World Trade Center. Vier Minuten später raste das Flugzeug in den Wolkenkratzer und verglüht in einer Explosion. Millionen Fernseher sind weltweit Augenzeugen.

Opfer Heinrich Kimmig
Opfer Wolfgang Menzel
Opfer Klaus Bothe
Opfer Garnet Bailey
Opfer Amy Jarret
Opfer Timothy Ward

Die Boeing, Meter vor dem Südturm

American Airlines 11

Mit Teppichmesser zwei Stewardessen erstochen

Das Drama an Bord des American-Airlines-Fluges 11 nach Los Angeles begann genau 27 Minuten nach dem Start vom Logan-Airport in Boston. An Bord sind 81 Passagiere, sieben Flugbegleiter, zwei Piloten.

8.27 Uhr. Mit Teppichmessern und Rasierklingen, die sie in ihren Kulturbeutel versteckt hatten, erstechen Mohammed Atta (33) und seine Terroristen zwei Stewardessen. Ein Steward alarmiert das Cockpit, gibt die Sitznummer eines der Entführer durch.

Zu spät. Die Fanatiker stürmen den Pilotensitz und übernehmen das Kommando. Dem Flugkapitän gelingt es dennoch, ein Mikro einzuschalten.

„Macht keinen Unsinn, es geschieht euch nichts!“, hört ein Lotse im Bostoner Tower einen der Entführer rufen.

Und dann: „Wir haben viele Flugzeuge, wir haben noch andere Flugzeuge!“

Niemand versteht, was der Terrorist damit meint – und der Kontakt bricht ab. Die Entführer haben den Transponder ausgeschaltet.

Flug AA 11 ist vom Boden aus nicht mehr zu überwachen. In einer großen Kurve über die Atlantikküste rast das Flugzeug auf New York zu.

„Die Maschine stürzt ab“, gibt ein Geschäftsmannt per Handy seiner Frau durch. Ab 8.42 Uhr könnten die ersten Passagiere geahnt haben, was das Ziel des Todesfluges ist. Das World Trade Center liegt genau in der Flugbahn, Passagierin Ruth Clifford und ihre vierjährige Tochter kennen das Gebäude gut – ihr Bruder und Onkel Ronnie arbeitet dort. Als sich die Maschine um 8.45 Uhr in den nördlichen Turm bohrt, ist er einer der wenigen Überlebenden, die sich aus dem einstürzenden Gebäude retten können.

Opfer Mildred Naimann
Opfer Jane Orth
Opfer Sonia Puopolo

American Airlines 11 zerschellte im nördlichen Turm des WTC

United Airlines 93

Vier Helden verhindern den vierten Anschlag

United-Airlines-Flug 93 von Newark nach San Francisco. An Bord 45 Passagiere.

Darunter vier Helden. Sie verhinderten, dass die Maschine zur Kamikaze-Waffe wurde.

Thomas Burnett (38). Ein Hüne, 1,85 Meter groß. Ex-Fußballspieler, jetzt Manager eines medizinischen Forschungslabors. Vielmals rief er seine Frau Dinah während des zweistündigen Todesfluges an.

Schon im ersten Gespräch sagte er: „Ich weiß, dass wir alle sterben werden. Drei von uns und ich haben sich deshalb entschlossen, etwas zu unternehmen.“

Jeremy Glick (31) aus Hewitt in New Jersey. Er rief seine Frau Lybeth (31) an, sie vermittelte eine Konferenzschaltung mit der Polizei.

So beschrieb Glück die Lage an Bord: „Drei arabisch aussehende Männer mit roten Stirnbändern und Messern haben das Flugzeug entführt. Sie reden von einer Bombe. Alle Passagiere sind in den hinteren Teil des Flugzeugs getrieben worden. Ein Mann wurde getötet. Trotzdem gibt es keine Panik. Die Entführer sind jetzt im Cockpit.“

Mark Bingham (31), Chef einer PR-Firma. Er saß auf Sitz 4 D, gleich am Cockpit. Er rief seine Mutter Alice Hagan an: „Ich wollte dir sagen, dass ich dich liebe.“

Sie sagt: „Ich bin sicher, dass er die Entführer davon abgehalten hat, viele unschuldige Menschen zu ermorden.“

Jason Dahl aus Denver. Der Pilot. Sein Nachbar Mick McGready sagt: „Ich kenne Jason sehr gut. Er hat bestimmt irgendwas unternommen. Irgendeinen Schalter umgelegt, die Treibstoffzufuhr abgestellt, irgendwas.“

Wie genau die vier Männer verhinderten, dass die Boeing 757 auf den Präsidentsitz Camp David geleitet wurde, ist noch nicht klar.

Fest steht, dass die Maschine um 10.06 Uhr in einem Feld bei Pittsburgh zerschellte. In den Trümmern wurden gestern die Leichen eines Terroristen und einer gefesselten Stewardess gefunden.

Opfer Michelle Heidenberger
Opfer Thomas Burnett
Opfer Cee Cee Ross

Die Absturzstelle östlich von Pittsburgh/US-Bundesstaat Pennsylvania

American Airlines 77

Handy-Anruf: „Wir stürzen ab, wir stürzen ab!“

38 Minuten lang verlief für die 53 Passagiere von American-Airlines-Flug 77 von Washington nach Los Angeles alles nach der üblichen Vielflieger-Routine.

Start in Washington-Dulles um 8.20 Uhr. Nach zehn Minuten Anzeigebildschirme aus, der erste Satz.

Als die Terroristen an Bord das Kommando übernahmen, hatten die Passagiere bereits das Frühstück vor sich stehen.

Mit Pappschneidern trieben die Terroristen alle Passagiere in das Heck. Zu diesem Zeitpunkt überquerte die Boeing 757 die Grenze zwischen Ohio und Kentucky. Die US-Journalistin Barbara Olson verschaltete sich hinter einem Sitz in der letzten Reihe, schaltete ihr Handy ein.

Sie wählte eine Nummer im US-Justizministerium. Die Nummer ihres Ehemannes, des Staatssekretärs Theodor Olson.

„Kannst Du das glauben? ... wir sind entführt worden“, fragte sie ihn und schilderte die Lage an Bord. Dann brach das Gespräch ab.

Wenige Minuten später kam sie noch einmal durch – und fragte ihren Mann um Rat: „Was soll ich dem Piloten sagen?“

Wenige Sitzreihen entfernt rief ein Mann seinen Vater in Connecticut an. „Wir stürzen ab, wir stürzen ab!“

Auf den Bildschirmen der US-Flugsicherung war die Maschine zu diesem Zeitpunkt schon ein Phantom – auch hier hatten die Terroristen die Transponder, die die Flugdaten übermitteln, ausgeschaltet.

Erst um 9.43 Uhr taucht American Airlines Flug 77 wieder auf – die Boeing 757 raste in den westlichen Teil des Pentagon (US-Verteidigungsministerium).

Opfer Wilson Flagg
Opfer Barbara Edwards
Opfer Robert Speisman
Opfer Charles Burlingame
Opfer Barbara Olson

Das brennende Pentagon, kurz nachdem die Boeing 757 auf das Verteidigungsministerium gestürzt war



FDP-Fraktionschef Wolfgang Gerhard, 57



TV-Moderator Reinhold Beckmann, 45



Günter Brandes, 64, aus Frankfurt



Ex-Boxer Axel Schulz, 32



Schauspieler Karl Dall, 60



Fußballmanager Rudi Assauer, 57



Telekom-Chef Ron Sommer, 52

„...es ein barbarischer Angriff auf unser aller Freiheit war.“

„...mich dieses Land wie kein anderes geprägt hat. Mit 19 war ich zum ersten Mal dort, war fasziniert von der Offenheit und Toleranz.“

„...es um die Freiheit aller Menschen geht. Außerdem verdanken wir den Amerikanern die deutsche Einheit.“

„...man mit den Menschen dort schnell und unkompliziert ins Gespräch kommt.“

„...ich mich als Kosmopolit nirgendwo so gut verstanden fühle wie in den USA. Besonders jetzt braucht dieses Volk unser Mitgefühl.“

„...die Menschen dort unheimlich offen, unkompliziert und absolut hilfsbereit sind.“

„...dieses Volk und das Land für Demokratie, eine offene Gesellschaft, Freiheit und Toleranz stehen. Ich habe mich dort immer zu Hause gefühlt.“

Sie suchen ihre Liebsten

Stahl, Stein, Staub. Das düstere Massengrab der Opfer aus den eingestürzten Türmen. Wie viele sind es? Um wen müssen die Angehörigen weinen?

New York gestern Morgen: Verzweifelt stehen Menschen mit den Suchfotos ihrer Lieben vor U-Bahn-Stationen und Krankenhäusern. Bürgermeister Rudolph Giuliani gibt bekannt: „Wir haben die US-Bundesregierung um 6000 Leichensäcke gebeten.“

30 000 Säcke wurden zuvor schon angeliefert. Der Bürgermeister: „94 Tote sind bisher geborgen. Aber auch 70 Leichenteile – es tut mir Leid, ich kann es nicht anders nennen.“

Rauch wabert über das Trümmerfeld vor dem Chrysler-Building. Noch immer brennt es unter den Türmen. „Es ist die Hölle, es ist Dantes Inferno“, sagt Retter Giuseppe Sergi. „Wir haben das Gefühl, dass wir in einer riesigen

Gruft arbeiten.“

Offizielle Vermisstenzahl: 4763 Menschen. Gewicht des Schuttbereichs, unter dem sie liegen: 450 000 Tonnen. Schwere Räumbagger sind im Einsatz. Aber oft graben die Helfer nur mit ihren Händen – immer in der Hoffnung, dass sie noch auf Leben stoßen.

Die letzten Infos von der Rettungs-Aktion gibt es im Internet unter www.bild.de



Über dem Ort des Grauens geht die Sonne auf. Aber der Rauch verschluckt ihr Licht



„Es geht um unsere Mutter. Kann uns jemand sagen, was aus ihr geworden ist?“ Die Tochter mit der Sonnenbrille weint, sie sucht Trost bei der Schwester



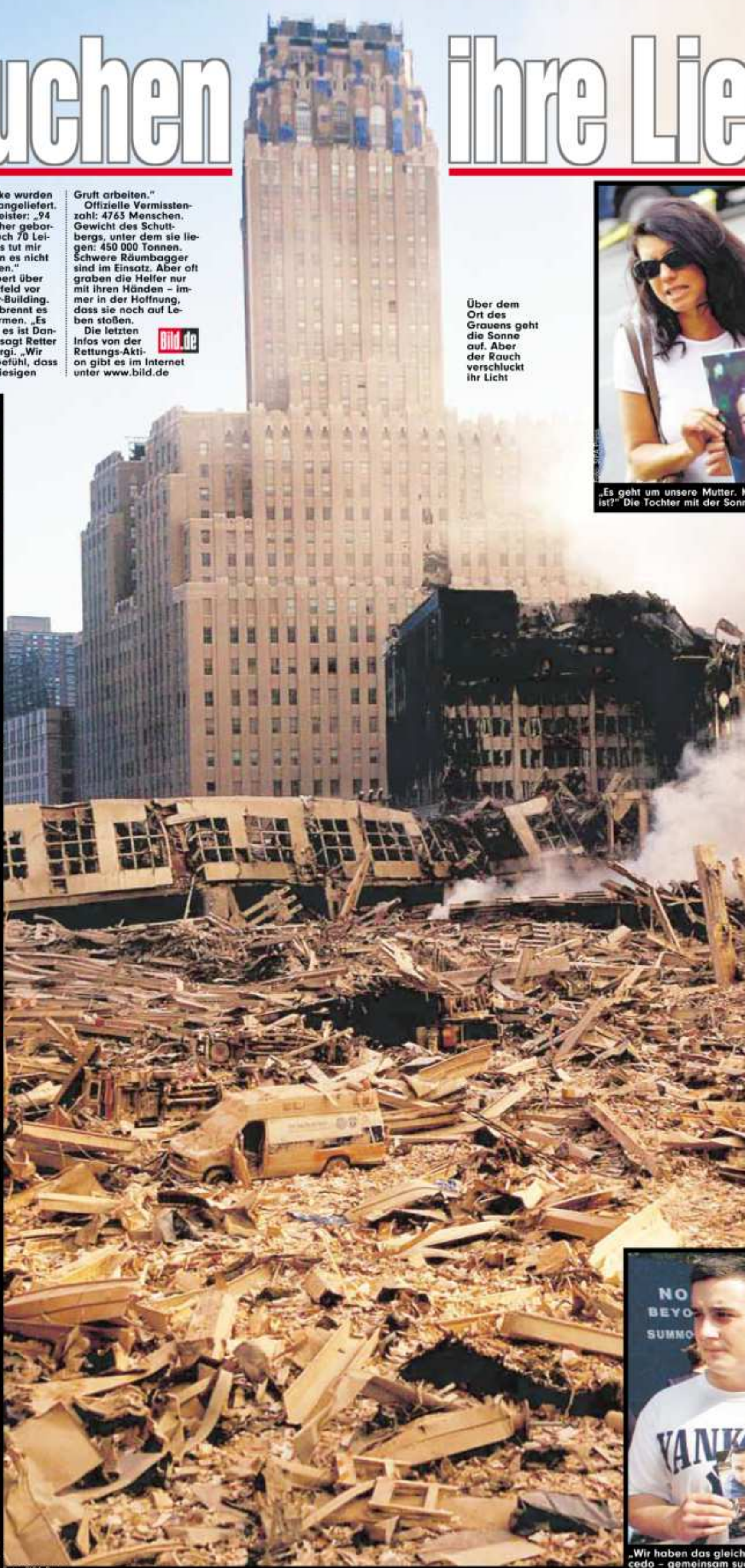
Suchaktion vor dem Bellevue Hospital. Robin Sculsky (23): „Wer weiß, was mit meiner Freundin passiert ist? Sie war in einem Büro im 87. Stock.“



Mayra Valdes war Sekretärin im Tower. Ihr Bruder Jose: „Ich stehe seit sechs Stunden hier. Die ganze Familie sucht mit. Gleich werde ich abgelöst.“



„Sagt mir bitte, wo Kaleen ist!“ Weinend sucht Colleen Daily nach ihrer besten Freundin – sie war im 105. Stock des WTC



Ihr Bruder wird vermisst, sie zeigt das letzte gemeinsame Foto. Charmaine Goulbourne: „Ich weiß nur, dass er auf Lieferfahrt zum WTC war.“



„Mein Vater hat im 96. Stock gearbeitet.“ Adolfo Rodriguez (25) mit dem Foto des Vermissten



„Wir haben das gleiche Schicksal.“ Michael Cartier und Anthony Solcedo – gemeinsam suchen sie nach vermissten Angehörigen

Foto: SIPA Press

Jetzt sind wir alle Amerikaner, weil...

„...ich spätestens jetzt weiß, dass der ach so große Atlantik höchstens so breit ist wie ein schmaler Fluss. Amerika ist mir ganz nah.“

„...nun grenzenlose Zivilcourage und Solidarität gefordert sind und weil 18 000 „Bertelsmann“-Männer und -frauen in den USA leben.“

„...ich in mehreren Urlauben das Land, die Leute und die Werte, für die Amerika in der Welt steht, lieben gelernt habe.“

„...ich als kleines Mädchen in den Trümmern von Essen von einem netten GI die erste Tafel Schokolade meines Lebens bekam.“

„...ich durch meine vielen Auftritte dort viele enge Freunde habe.“

„...Solidarität gegen den Terror notwendig ist.“

TV-Moderator Johannes B. Kerner (36)

Bertelsmann-Chef Dr. Thomas Middelhoff (48)

Rodel-Olympiasieger Georg Hackl (35)

Erika Klein (57), Angestellte aus Essen

Schlagierstar Helmo (62)

Rheinland-Pfalz Ministerpräsident Kurt Beck (52, SPD)

Krisenstab tagt täglich im Kanzleramt

Berlin – Der Chef des Bundeskanzleramtes, Frank-Walter Steinmeier, hat gestern einen Krisenstab eingerichtet. Das Gremium soll mindestens einmal täglich im Kanzleramt zusammentreten. Dabei beraten hochrangige Vertreter des Außen-, Verteidigungs-, Innen- und Justizministeriums, des Bundeskriminalamts und der Geheimdienste über mögliche Terrorbedrohungen in Deutschland.

Sicherheits-Check für alle Zuwanderer?

München – Als Konsequenz aus der Terror-Katastrophe in den USA fordert Bayerns Innenminister Günther Beckstein (CSU) für alle Zuwanderer nach Deutschland bundesweit eine Regelanfrage beim Verfassungsschutz einzuführen. Beckstein zu BILD: „Wir müssen alles tun, um zu verhindern, dass ausländische Extremisten deutsche Staatsbürger werden und Deutschland zum Ausgangsort ihrer Aktivitäten machen können.“

Industrie warnt vor Belastungen

Frankfurt – Die Terroranschläge in den USA werden die ohnehin schwache Konjunktur in Deutschland nach Einschätzung des Verbands der Automobilindustrie (VDA) nochmals belasten. „Kurzfristig halte ich durchaus eine gewisse Revision der Wirtschaftspläne für nötig“, sagte VDA-Präsident Bernd Gottschalk am Rande der Internationalen Automobilausstellung in Frankfurt/Main. Auch kurzzeitige Schließungen von Produktionsstätten seien denkbar.

SPD will Ausländer-Politik überdenken

Berlin – SPD-Fraktionschef Peter Struck hält Auswirkungen der Terroranschläge auf die deutsche Zuwanderungspolitik für möglich. „Wir müssen alles überdenken, was wir in den letzten Jahren getan haben“, sagte Struck dem ZDF. Man stehe nach den Anschlägen „vor einer neuen Situation“.

Union sichert Kanzler Unterstützung zu

Berlin – Die Union hat der Bundesregierung ihre Unterstützung bei möglichen NATO-Aktionen zugesichert. Es gehe jetzt „um die volle Solidarität mit den USA, und die wird jetzt konkret“, sagte Unionsfraktionschef Merz. Gleichzeitig räumte er ein: „Das wird Konsequenzen haben, die wir alle noch nicht absehen können.“

Handel mit US-Fonds ausgesetzt

Frankfurt/Main – Auch die Börse reagiert auf die Terroranschläge in den USA: Am zweiten Tag nacheinander wurde gestern der Handel mit nordamerikanischen Aktienfonds und weltweit investierenden Fonds ausgesetzt. Damit sollten Anleger vor

Muss Deutschland jetzt in einen Krieg ziehen?

Scharping: Wir werden die USA unterstützen!

Die NATO hat dem internationalen Terrorismus den Krieg erklärt. Erstmals in ihrer Geschichte stellte die NATO dafür den kollektiven Verteidigungsfall gemäß Artikel 5 des Bündnisvertrags fest. Damit können sich die USA auf das Prinzip „Ein für alle und alle für einen“ berufen und auf die Unterstützung der Alliierten bei einem Militäreinsatz zählen. BILD fragte Bundesverteidigungsminister Rudolf Scharping (53, SPD): Muss die Bundeswehr an der Seite der USA in einen Krieg ziehen?

Rudolf Scharping: Ich weiß, dass diese Frage die Bürger momentan bewegt wie kaum eine andere. Aber wir stehen nicht vor einem Krieg. Wir sprechen von der Bekämpfung des internationalen Terrorismus, der in Amerika seine grässliche Fratze gezeigt hat. Wichtig ist jetzt, den in New York betroffenen Menschen zu helfen und die Hintergründe des mörderischen Anschlags aufzuklären. Dann werden die USA entscheiden, wie sie reagieren wollen. Und erst danach werden wir entscheiden, wie wir ihnen beistehen können.

Wie könnte eine solche Unterstützung aussehen?

Scharping: Die Bundeswehr hat – unabhängig von den Ereignissen in Amerika – ständig Krisenreaktionskräfte in Bereitschaft. Was genau getan werden kann und muss, wird zur richtigen Zeit entschieden.

Gibt es Pläne, den Luftraum über Deutschland zu sperren?

Scharping: Nein. Dazu gibt es derzeit keinen Anlass. Wir überwachen den Luftraum intensiver als bisher – durch Aufklärung vom Boden aus, aber auch aus der Luft. Für die Menschen ist wichtig zu wissen: Deutschland ist nicht wehrlos!

Ist geplant, den Oberbefehl über die Bundeswehr auf Kanzler Schröder zu übertragen, wie es das Grundgesetz für den Verteidigungsfall vorsieht?

Scharping: Wir haben keinen Kriegszustand. Wir werden die USA unterstützen, schließlich verdanken wir ihnen Freiheit, Einheit und Wiederaufbau – und wir haben gemeinsame Werte und Sicherheitsinteressen. Alles weitere entscheidet die gesamte Bundesregierung und – falls nötig – der Bundestag.

Gibt es Einschränkungen für die Soldaten – z. B. Urlaubs-sperren?

Scharping: Ich habe angeordnet, die Bereitschaft in der Bundeswehr zu erhöhen – das heißt, dass zum Beispiel am Wochenende mehr Soldaten in den Stäben Dienst tun. An bestimmten Kasernen sind die Wachen verdoppelt und die Kontrollen an den Einfahrten verstärkt worden. Mehr kann ich nicht sagen, um un-

sere Stärke nicht preiszugeben.

Wie werden besonders gefährdete Einrichtungen, z. B. Kernkraftwerke, geschützt?

Scharping: Objekte wie Kernkraftwerke werden immer optimal geschützt. Dafür sind Polizei und – was die Luftraumsicherung betrifft – Bundeswehr zuständig.



Er ist sich des Ernstes der Lage bewusst: Kanzler Gerhard Schröder (57) gestern in Berlin

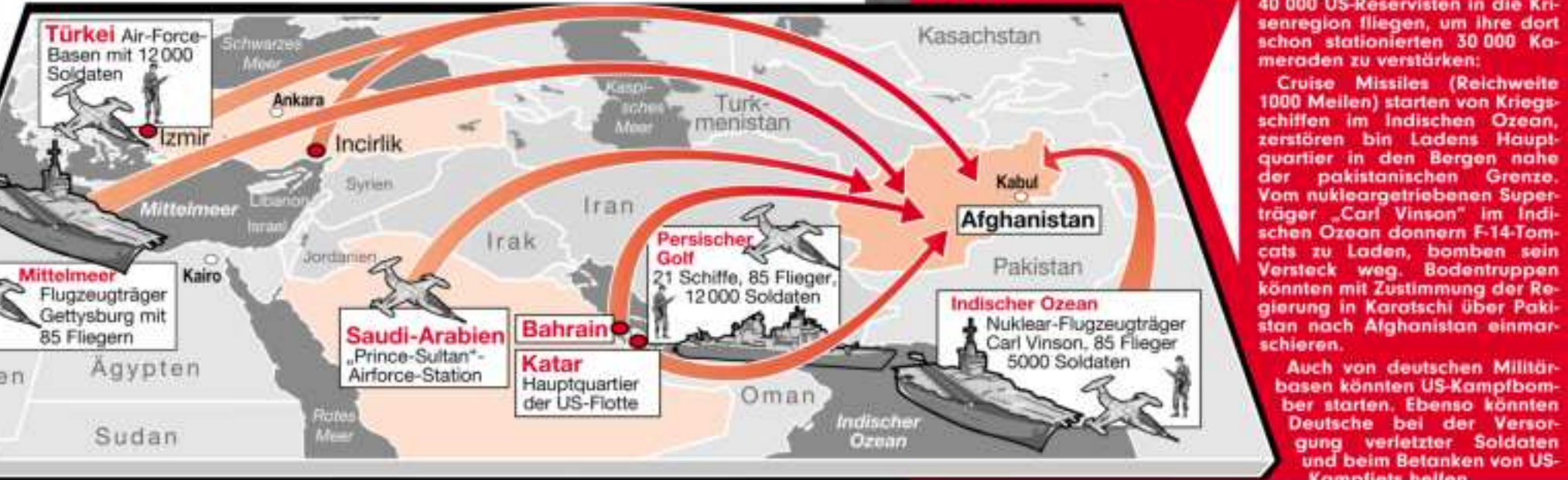
So kann ein NATO-Schlag gegen Afghanistan ablaufen

Der Terroristenchef Osama bin Laden lebt in Afghanistan. Das Land ist schon von US-Truppen umzingelt!

Und so könnte ein Angriff der US-Truppen aussehen, wenn 40 000 US-Reservisten in die Krisenregion fliegen, um ihre dort schon stationierten 30 000 Kameraden zu verstärken:

Cruise Missiles (Reichweite 1000 Meilen) starten von Kriegsschiffen im Indischen Ozean, zerstören bin Ladens Hauptquartier in den Bergen nahe der pakistanischen Grenze. Vom nukleargetriebenen Superträger „Carl Vinson“ im Indischen Ozean donnern F-14-Tomcats zu Laden, bomben sein Versteck weg. Bodentruppen könnten mit Zustimmung der Regierung in Karatschi über Pakistan nach Afghanistan einmarschieren.

Auch von deutschen Militärbasen könnten US-Kampfbomber starten. Ebenso könnten Deutsche bei der Versorgung verletzter Soldaten und beim Betanken von US-Kampfflugzeugen helfen.



Terror schürt jetzt Hass auf Moslems in Deutschland

Hamburg – Die Anschläge religiöser Extremisten auf die USA haben bundesweit zu Hassreaktionen gegen Moslems geführt!

Die Stadt Kassel prüft den Fall eines Lehrers, der sich weigerte, „Moslemkinder“ zu unterrichten.

Beim Islamischen Zentrum München gingen Schmähungen wie: „Eure Moschee gehört gesprengt!“, „Wenn ihr Mörder seid, dann verlasst das Land!“ ein. Der Direktor der Islamischen Gemeinde forderte Polizeischutz für sein Haus an.

Abdullah Hijazi, Palästinensische Generalkonzeption Berlin: „Wir bekommen mehr als 40 Anrufe, wurden beschimpft und bedroht. Alle Anrufer sprachen einwandfreies Deutsch.“

FDP-Vize Jürgen Möllemann (auch Präsident der Deutsch-Arabischen Gesellschaft) warnt davor, „Moslems und Araber pauschal in den Terroristentopf zu werfen“.

Grüne lehnen den geplanten Vergeltungsschlag der NATO ab

Der NATO-„Bündnisfall“ droht zu einer Zerreißprobe für die rot-grüne Koalition in Berlin zu werden! Der Parteirat der Grünen fasste gestern einen einstimmigen Beschluss, in dem vor einer „Eskalationsstrategie“ gewarnt wird.

Der grüne Bundestagsabgeordnete Winfried Herrmann kündigte bereits an, er werde im Bundestag eine Beteiligung der Bundeswehr an einem Militäreinsatz nicht zustimmen. Herrmann zu BILD: „Ich halte die Entscheidung für absolut falsch. Auf diese Anschläge mit Krieg zu antworten, entspricht nicht dem Geist des NATO-Vertrags.“

Der Grünen-Abgeordnete Christian Ströbele: „Künftige Anschläge müssen vermieden werden – ich habe aber erhebliche Zweifel, ob ein Krieg die richtige Lösung ist.“

Thüringens Grünen-Chefin Astrid Rothe nannte den Beschluss der NATO „ausgesprochen bedenklich“.



Muslime gedenken der Terroropfer: Die 14-jährige Amy Bitar entzündete gestern in der Moschee von Dearborn (US-Bundesstaat Michigan) eine Kerze

„Wir können uns nie wieder sicher fühlen“

BILD-Interview mit dem Historiker Prof. Dr. Arnulf Baring

BILD: Herr Baring, steht die Welt vor einem neuen Krieg?

Baring: Von Krieg kann nicht die Rede sein. Kriege werden von Staaten geführt. Was wir in New York und Washington erlebt haben, hat eine ganz andere Dimension. Dieser 11. September 2001 ist eine historische Wende für unsere Zivilisation.

Seit diesem Tag muss der Welt bewusst sein: Wir alle sind jederzeit, an jedem Ort in Gefahr, in die Luft gesprengt zu werden. Plötzlich, unverhofft, ohne Warnung! Auch in Deutschland, wo wir uns mit dem Ende des Kalten Krieges so sicher gefühlt haben.

BILD: Ist damit das Horrorszenario eines „Kampfes der Kulturen“ eingetreten, das der Historiker Samuel P. Huntington schon vor Jahren beschrieben hat?

Baring: Es ist ein Kampf zwischen Morgenland und Abendland, der uns bevorsteht. Aber es ist weniger ein Krieg der Religionen. Dieser Terrorismus ist ja nicht Bestandteil dessen, was der Koran lehrt.

Wir haben es auch nicht mit einer großen muslimischen Verschwörung gegen den Westen zu tun. Sondern mit einer unüberschaubaren Zahl teils winziger, fanatischer Gruppen, die ihren unbändigen Hass unter dem Deckmantel der Religion verstecken – und die ihr Land und ihre Glaubensbrüder seit langem vom Westen und den USA gedemütigt sehen.

BILD: Wie soll Deutschland mit dieser Herausforderung umgehen?

Baring: Wir werden uns fragen müssen, wie wir unsere weltoffene Gesellschaft gegen diesen Terror schützen können, ob der Traum Multikulti die Konflikte doch nur kaschiert hat, ohne sie zu lösen. Fraglich ist auch, ob unsere Ausländerpolitik, die Arbeit unserer Polizei, unserer Geheimdienste völlig neu überdacht werden muss. Ich bin sicher: Deutschland kann sich nie wieder so sicher fühlen wie vor diesem 11. September.

BILD: US-Präsident Bush hat seinem Volk Vergeltung versprochen. Aber wie?

Baring: Die USA werden diese Attacke mit aller Härte beantworten. Eine solche Tat kann nicht ungesühnt bleiben. Es wird gezielte, geradezu chirurgische Militärschläge gegen die Täter und ihr Umfeld geben, ähnlich wie 1986 gegen Libyens Staatschef Gaddafi, der US-

Stützpunkte in Italien angegriffen hatte. Damals haben US-Bomben seine Tochter getötet, zwei Söhne verletzt. Und es hat gewirkt.

BILD: Die Anschläge haben die amerikanische Seele tief getroffen. Wird Amerika je wieder so sein wie es war?

Baring: Nicht nur den Amerikanern, auch uns Deutschen wird jetzt brutal vor Augen geführt, wie verletzlich unsere Gesellschaften geworden sind. Technisch ist es heute möglich, mit kleinstem Einsatz – Flugzeuge gegen Hochhäuser, Giftgas-satteln in U-Bahnen, tödliche Krankheitserreger im Trinkwasser – Hunderttausende umzubringen, ganze Nationen in Panik zu versetzen, die Weltwirtschaft lahm zu legen.

Nur wenige Nationen auf dieser Welt wären einer solchen Belastung gewachsen. Ein Anschlag wie in New York würde uns Deutsche, so wie wir heute sind, ohne Zweifel in die Knie zwingen.

Die Amerikaner dagegen haben die Kraft, eine

angemessene Antwort auf die Angriffe zu finden. Das Land und sein Präsident könnten sogar gestärkt aus dieser Krise hervorgehen.

BILD: Was kann Deutschland jetzt tun, um zu helfen?

Baring: Natürlich braucht Amerika jetzt die Solidarität der freien Welt, auch die der Deutschen. Sicher werden deutsche Soldaten nicht an möglichen Vergeltungsschlägen beteiligt sein. Wir werden uns auf symbolische Akte – Blumen, Kränze, Kerzen – beschränken, vielleicht Katastrophenhilfe leisten.

Wichtig wäre aber auch die Einsicht der Bundesregierung, dass nach dem Kalten Krieg die Bedrohung der Demokratie in der Welt keineswegs vorbei ist. Auch wir Deutschen sind verwundbar. Und wir müssen gewappnet sein, unser Land gegen solchen Terror zu schützen.



Prof. Dr. Arnulf Baring (69) ist Historiker, Politik-Wissenschaftler und Buch-Autor



Um 10 Uhr schwieg Deutschland

Zehn Uhr gestern in Deutschland. Das Volk gedachte in fünf Schweigeminuten der Opfer der Terroranschläge in den USA. Ganz Deutschland stand still.

Alle TV-Sender unterbrachen ihr Programm, fünf Minuten Stille, Standbilder – nur bei VOX lief das Programm wie gewohnt weiter.

In Berlin stoppten Autofahrer ihre Autos. Warnblinkanlagen wurden eingeschaltet. Bauarbeiter legten ihre Werkzeuge weg, senkten die Köpfe.

Am Platz der Luftbrücke versammelten sich Hunderte Schüler. In Gerichten wurden Prozesse unterbrochen. In den Hamburger U- und S-Bahnhöfen erinnerten Durchsagen an die Schweigeminuten.

Beim Automobilkonzern Ford in Köln standen alle Bänder still. 22 000 Mitarbeiter unterbrachen ihre Arbeit. Viele beteten.

Selbst die Verbrecher hielten sich zurück. In der Leitstelle der Düsseldorf Polizei kam in den fünf Minuten kein einziger Anruf.



Im Hintergrund die eingestürzten Türme: Standbild des TV-Senders N3

Besinnung an einem sonst hektischen Ort: Aktienhändler an der Frankfurter Börse



Er legt die Hand aufs Herz: Arbeiter auf einer Großbaustelle in München

PREISWERT + KOMPETENT

expert

Neu: D2-Sun!
Jetzt günstig einstellen!

Monatlicher Basispreis nur 9.95 DM
Monatlicher Mindestumsatz 10,- DM

SIEMENS
Handy S35i silver edition

- Stand-by: bis zu 220 Stunden
- Sprechzeit: bis zu 360 Minuten
- Daten-/Faxfähig
- Infrarotschnittstelle
- Sprachenwahl
- Gewicht: 99 g

24 Monate Gewährleistung (ohne Akku)

Bei Abschluss von D2 Neuverträgen oder Vertragsverlängerungen von 24 Monaten

Preise in DM		D2-Sun!	D2-Sun
Monatlicher Basispreis		60/1 sec-Takt	9.95 DM
Monatlicher Mindestumsatz		10 DM	
Standard-Verbindungen Festnetz			
Hauptverbindungen	0.99 DM		
Nebenzell/Wochenende	0.39 DM		
D2 zu D2 und zur D2-Multicall	0.69 DM		
Nebenzell/Wochenende	0.39 DM		
Nutzungszeiten		8 - 18 Uhr	
Hauptzeit		Fr 20 - So 24 Uhr und bundesweite Feiertage (übrige Zeit)	
Nebenzell		0.39 DM	
Anschlusspreis		einmalig 49.95 DM	
SMS		0.39 DM	

Dieser Preis gilt nur bei gleichzeitigem Abschluss eines D2 Kartenvertrages mit 24-monatiger Vertragslaufzeit.

Jetzt auch bei COMLINE expert

29.95 DM

€14.95

Wie Kinder in Deutschland die Anschläge verarbeiten

„Mein Papa ist in Amerika, meine Mami tröstet mich“

Von ASTRID SIEVERT und JENIFER CALVI
Trümmer, Tote, Tränen – wie werden Kinder mit dem ganzen Hass und Terror fertig?

„Da hilft nur reden, immer wieder reden“, sagt eine Grundschullehrerin, „die Ängste müssen thematisiert werden, wir malen Bilder, zünden Gedenkerkerzen an.“ An vielen Schulen wird stundenlang diskutiert. Gesten der ohnmächtigen Trauer und des Mitgefühls.

„Meine beste Freundin sieht so aus wie die aufgetragenen Kinder im Fernsehen, die da gejubelt haben“, sagt eine 12-Jährige zu BILD. „Aber sie ist auch entsetzt darüber.“



Sarah (7): „Unsere Lehrerin hat gefragt, wer alles Fernsehen geschaut hat. Dann haben wir erzählt, wer was gesehen hat. Ich habe einen Onkel in Chicago, aber meine Mutter sagt, wir müssen keine Angst um ihn haben.“



„Nie wieder!“ Schüler Malte-Christian malte ein Bild, das er wohl nie vergessen wird. Jetzt liegt es vor dem Hamburger US-Generalkonsulat



Jennifer (12): „Ich habe mit meiner Mutter den ganzen Tag vor dem Fernseher gesessen, habe Angst, dass jetzt Krieg ausbricht. In der Schule durften wir Fragen stellen. Aber alles konnte die Lehrerin nicht beantworten.“



100 palästinensische Kinder. Viele haben die ganze Nacht durchgefeiert. Eine von ihnen ist Muahide (17). Sie und sechs muslimische Freundinnen verließen triumphierend die Schweigebauung. „Es tut uns Leid um die Toten. Aber nicht um die USA. Die deutschen Mitschüler greifen uns an, sagen: Freut euch, ihr habt euer Ziel erreicht.“



Marie (9): „Fast alle Kinder in meiner Klasse haben mit ihren Eltern Fernsehen geschaut und die Flugzeuge gesehen. In der Schule haben wir in der ersten Stunde darüber gesprochen. Aber ich wusste nicht, was ich fragen sollte.“



Tobias (10): „Ich habe mit meiner Mutter die Bilder von den Kindern aus Palästina gesehen. Ich finde es schlimm, dass die so laut gelacht haben und in Amerika 50 000 Menschen verletzt oder gestorben sind.“



Sophie (7): „Mein Papa ist in Amerika, auf Hawaii. Meine Mama hat mich getröstet. Sie sagt, dass ich mir keine Sorgen machen muss. Er ist weit weg von New York. Und wir haben ihm auf den Anrufbeantworter gesprochen. Fotos: SYBILL SCHNEIDER



Daimler-Chef Schrepp will mit 22 Millionen Mark helfen

Stuttgart/Auburn Hills – Der deutsch-amerikanische Autokonzern DaimlerChrysler AG will Hinterbliebene der schrecklichen Anschlagserie in den USA finanziell unterstützen. Konzernchef Jürgen Schrepp wird einen

Wird das Oktoberfest abgesagt?

München – Heute will der Ältestenrat mit Oberbürgermeister Christian Ude (SPD) über die Ausrichtung des Oktoberfestes (22.9. bis 7.10.) beraten. Eine endgültige Entscheidung soll nächste Woche fallen. Das letzte Mal wurde die Wies'n wegen des Zweiten Weltkriegs abgesagt. Landtagspräsident Johann Böhmer (CSU): „Trotz der Anschläge muss das Leben weitergehen.“ Im Jahr 2000 kamen 6,5 Millionen Besucher.

Computer

3.95 MARK mit CD-ROM

CD-ROM mit tollen Programmen im Heft

Plus Kurs: Schritt-für-Schritt-Bedienungs-Anleitungen

TESTS 4 PC-Sonderangebote von expert

Von der Bildbearbeitung bis zur Handy-Software: die Gratis-CD mit vielen Programmen zum Ausprobieren inkl. Anleitung. Jetzt im neuen Heft. Für nur 3,00 DM.

Computer Bild hilft.

Internet-Umfrage von BILD

56 Prozent haben Angst vor Terror in Europa

Fragen, die Deutschland bewegen. BILD startete eine (nicht repräsentative) Umfrage im Internet. Über 50 000 Menschen beteiligten sich bis gestern Nachmittag. Ergebnisse:

- 56,3 Prozent haben Angst, dass die Terroristen nun auch in Europa angreifen.
- 78,4 Prozent glauben, dass die USA die Verantwortlichen für den Anschlag aufspüren werden.
- 50,8 Prozent sagen, die USA dürfen auch zurückschlagen, wenn dabei das Leben Unschuldiger gefährdet wird.
- 50,2 Prozent sagen, die Bundeswehr solle nicht mitkämpfen, wenn die USA zum Gegenschlag ausholen.
- 66,7 Prozent haben auch jetzt keine Angst vorm Fliegen.
- 53,7 Prozent denken, Veranstaltungen wie Oktoberfest oder Bundesliga müssten nicht abgesagt werden.

Die Umfrage ist weiterhin geschaltet und kann im Internet unter www.bild.de angesteuert werden.

Bild.de

Requiem für New York

Von Franz Josef Wagner

New York, man kann dich in drei Elemente unterteilen. Zuerst das Wasser, denn du bist eine Insel im Fluss. Dann dein Licht, am Tag wie in der Nacht. Tagsüber reflektieren deine himmelhohen gläsernen Häuser die Sonne, als gäbe es sie millionenmal.

Nachts flimmerst du wie Millionen Glühwürmchen. Aber dein drittes und schönstes Element ist die Sehnsucht. Du bist die Sehnsuchtsstadt unse-

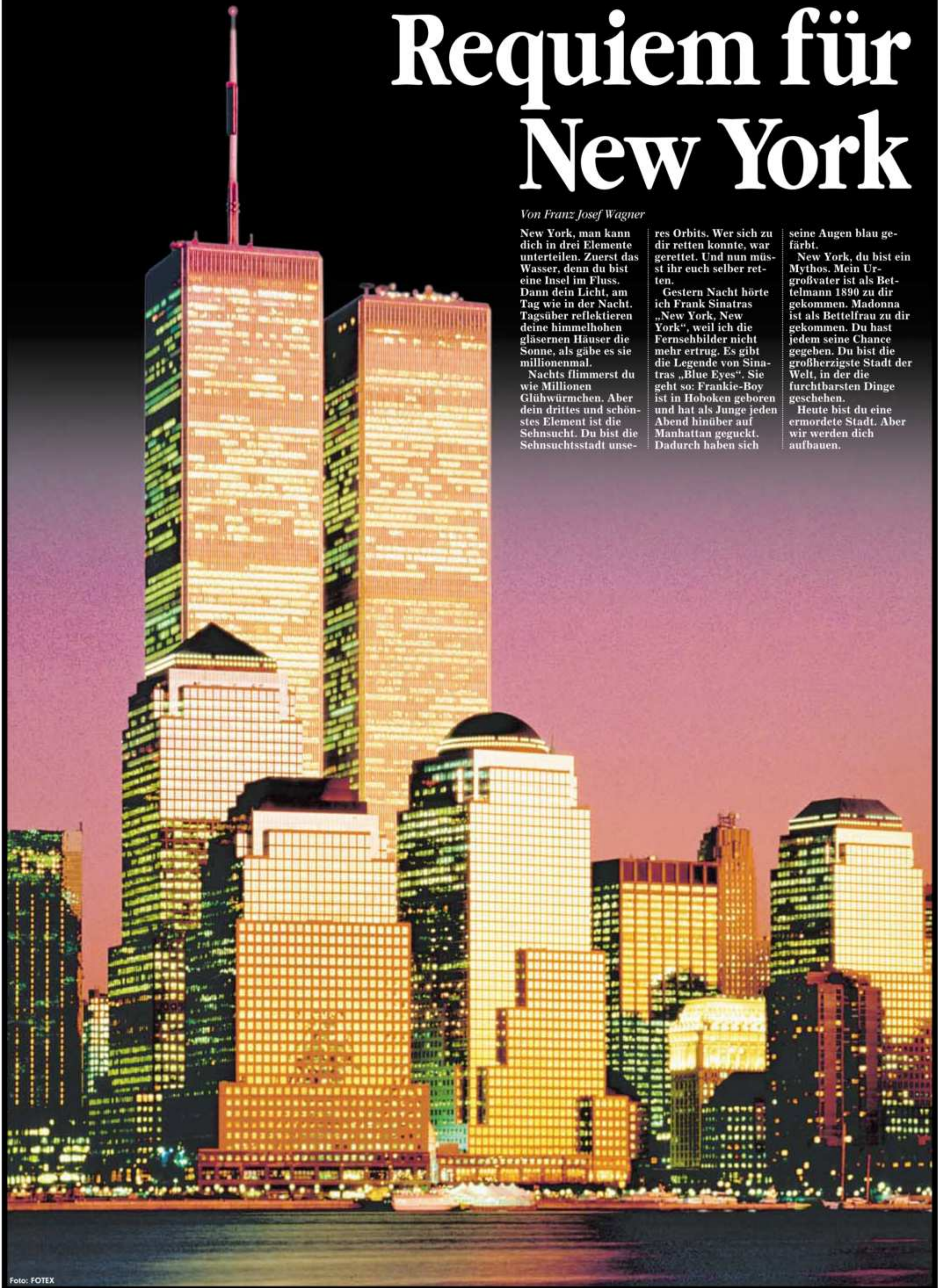
res Orbits. Wer sich zu dir retten konnte, war gerettet. Und nun müsst ihr euch selber retten.

Gestern Nacht hörte ich Frank Sinatras „New York, New York“, weil ich die Fernsehbilder nicht mehr ertrug. Es gibt die Legende von Sinatras „Blue Eyes“. Sie geht so: Frankie-Boy ist in Hoboken geboren und hat als Junge jeden Abend hinüber auf Manhattan geguckt. Dadurch haben sich

seine Augen blau gefärbt.

New York, du bist ein Mythos. Mein Urgroßvater ist als Bettelmann 1890 zu dir gekommen. Madonna ist als Bettelfrau zu dir gekommen. Du hast jedem seine Chance gegeben. Du bist die großzügigste Stadt der Welt, in der die furchtbarsten Dinge geschehen.

Heute bist du eine ermordete Stadt. Aber wir werden dich aufbauen.



Neue Terror-Kommandos unterwegs?

Angst!

Sonnabend, 216/37
15. September 2001, 80 Pf



www.bild.de



Die Terror-Piloten



Ihre geheime Zentrale in Deutschland

Sie haben alles bei uns geplant – Seite 4

Noch immer liegt Rauch über dem Trümmerberg von New York. Mehr als 4700 Opfer sind unter den zerstörten Türmen des World Trade

Center begraben. Menschen irren durch die Ruinen, suchen ihre Liebsten. Auf der ganzen Welt wächst die Angst vor neuem Terror. Afghanistans Schreckensregime hat gestern mit einem Feldzug gegen den Westen gedroht, wenn es angegriffen werde. Das FBI befürchtet, dass Terror-Kommandos des saudischen Milliardärs Osama bin Laden bereits auf dem Weg sind. Ist ihr Ziel diesmal Westeuropa, wie der Göttinger Islam-Forscher Tibi glaubt? Inzwischen laufen die Vorbereitungen für den Vergeltungsschlag auf Hochtouren. Der US-Kongress hat Präsident Bush 85 Milliarden Mark bewilligt. 35.000 Reservisten sind einberufen. Ein hoher Offizier: „Es wird der größte Militäreinsatz seit dem Zweiten Weltkrieg.“ Am Brandenburger Tor in Berlin trauerten gestern Abend 200.000 Menschen. Bundespräsident Rau: „Amerika steht nicht allein. Getroffen sind alle Menschen, weltweit.“

Heute wieder 7 Sonderseiten

Hilferufe im Internet

Menschen, die Angehörige in New York vermissen, Amerika-Urlauber, die nach Deutschland melden wollen: „Mir geht es gut!“ – BILD hilft im Internet (www.bild.de) mit einer Seite, auf der Nachrichten hinterlassen werden können. Seite 4

SUPER-BINGO
1. Spiel 148 239 322
426 30577390 347
382 Goldene Zahl 374
Mit SUPER-BINGO können Sie bis zu 50.000 Mark, Autos, Traumreisen und tolle Sachpreise gewinnen. SPORT.

EuropAha

Europa-Sparpreise. Damit kommen Sie besonders günstig z. B. in die Niederlande ab 270,- DM, nach Österreich ab 290,- DM oder in die Schweiz ab 302,- DM (Preise gültig ab 30.09.2001). Jeweils 2. Klasse im IC/EC – und natürlich wieder zurück. Mitfahrer zahlen nur die Hälfte. Näheres bei DB ReiseZentren, Reisebüros mit DB-Lizenz oder unter 0 18 05-99 66 33.

Die Bahn **DB**



Rachel Uchitel (26) sucht ihren Verlobten Andrew (28). Er arbeitete im 104. Stock des World Trade Center. Rachels Schicksal – Seite 2

Jetzt sind wir alle Amerikaner, weil...



Stellv. Bundesvorsitzender Jürgen Möllemann (56, FDP): „...Freundschaft, die dann erweist, wenn es einem dreckig geht.“ Prof. Ems-Ludwig Winkler (40), Deutsche Forschungsgemeinschaft: „...die große Gemeinsamkeit der Wissenschaftler gerade in diesen tragischen Stunden aufs engste verbunden ist.“ Siemens-Chef Heinrich von Pierer (60): „...wir schon seit über 100 Jahren in den USA sind, zurzeit mit 80 000 amerikanischen Mitarbeitern.“ Dirigent Justus Frantz (57): „...der Atlantik keine geteilte oder geographische Entfernung bedeutet.“ Leichtathletik-Weltmeisterin Grit Breuer (29): „...mich der Terror total erschüttert hat.“ Herausgeber Theo Sommer (71, „Die ZEIT“): „...Amerikas Freiheit auch unsere Freiheit ist.“

Das Leben muss weitergehen!

Leichengeruch hängt über New York. Aber die Formel 1 rennt wieder, der Fußball rollt wieder, und das Oktoberfest wird nicht abgesagt. Die Schweigeminuten sind verstrichen, die Kerzen in den Fenstern erloschen, die Schwüre unserer Politiker verklungen.

Das Leben geht weiter. Der Satz scheint widerlich und wahr. Es gibt kein Grauen, so entsetzlich es auch sein mag, an dessen Ende nicht irgendwann die Rückkehr zur Normalität stünde. Die Frage ist allerdings: Wann und wie?

So wie uns unser Gewissen Antwort auf die Frage gibt, was gut und was böse ist. So kann uns nur unser Anstand sagen, was wir zu tun und zu lassen haben.

„Was das Gesetz nicht verbietet, das verbietet der Anstand“, wusste der weise Seneca. Man tanzt nicht auf dem Tisch im Haus des Verstorbenen, auch wenn kein Paragraph es untersagt.

Jahrhunderte waren die ungeschriebenen Gesetze des Anstands genauso selbstverständlich gültig wie das geschriebene Gesetzbuch. Doch unsere Spaßgesellschaft hat mit dem Anstand ihre Schwierigkeiten. Seine Regeln sind ins Rutschen geraten, in allen Bereichen unseres Daseins, von der Politik bis zum TV-Programm.

In dieser Woche des Entsetzens aber haben die Deutschen wieder jenen Anstand bewiesen, auf den sie stolz sein können!

Sie alle haben sich in der Stunde der Not an die Seite ihrer amerikanischen Freunde gestellt, haben mit ihnen getrauert, geweint, gebetet und mit ihnen zur Freiheitsstatue aufgeklübt.

Am Ende dieser Woche haben wir dann die unvermeidliche Rückkehr in die Normalität begonnen, nicht schamlos, sondern taktvoll, und nicht schneller als New York selbst, dessen Bürgermeister Giuliani ihre Wiederherstellung „so rasch wie möglich“ gefordert hat. Weltmeister Michael Schumacher verkörpert diese Haltung, wenn er morgen in Monza um den Sieg kämpft – ohne Sponsoren-Logos und mit einer schwarzen Schnauze an seinem Ferrari.

Das Leben geht weiter. Es muss weitergehen – sonst würden wir vor dem Terror kapitulieren.



„Ich telefonierte mit ihr, da schlug das Flugzeug ein“ Die Schwester dieser Deutschen war im Todesturm

Die verzweifelte Suche nach Angehörigen, auch Heidi Eschermann (35) aus Iserlohn, hofft auf neue Nachrichten. Sie vermisst ihre Schwester Margaret (35).

Heidi Eschermann: „Ich arbeitete im Amex-Gebäude, gegenüber dem World Trade Center. Als das erste Flugzeug vorbeiraste, bogen sich die Fenster Scheiben bei mir im Büro nach innen. Augenblicke später krachte die Maschine in den ersten Tower. Ich dachte: 'O Gott, Margaret sitzt im anderen Tower, im 92. Stockwerk.' Ich rief sie an, sie beruhigte mich: 'Es ist offenbar ein schreckliches Unglück im anderen Tower geschehen. Aber uns wurde gesagt, dass wir hier sicher sind.' Dann legten wir auf – da kam das zweite Flugzeug. Wir wurden evakuiert, draußen Richtung Norden getrieben. Als ich 20 Blocks entfernt war, stürzte der erste Turm ein. In meinem Kopf schrie es immer nur: 'Margaret, Margaret!' Heute wird Heidi Eschermann wieder die Krankenhaus-akten ablaufen: 'Vielleicht liegt meine kleine Schwester vermisst irgendwo und hat vergessen, wie sie heißt.'“

In Kühl-Lastern holen Sperrgebiet

Washington/New York – Nicht schon wieder! Vier Tage nach der schrecklichen Anstaltserei geht in den USA die Angst vor neuen Terroranschlägen um. Die Polizei nahm auf den New Yorker Flughäfen zehn Verdächtige fest.

Einer von ihnen soll einen Pilotenschein derselben Flugschule in Florida besessen haben, in der zwei der Selbstmordattentäter ausgebildet wurden. Der Mann hatte am John F. Kennedy Airport die Sicherheitskontrollen passiert, wollte ein Flugzeug besteigen.

Wollte er wieder eine Maschine entführen? Das FBI Stunden muss die Männer Stunden später wieder freilassen. Keine Beweise. Aber die Ermittler schließen nicht aus, dass weitere Terrorkommandos in

den USA unterwegs sind. Im Norden wirkt Manhattan auf den ersten Blick wie ein und je. Die Geschäfte haben wieder geöffnet, Schulkinder toben herum, auf den Freiplätzen wird Basketball gespielt. Nur die Atemmasken, die viele tragen, um sich vor den Rauchwolken und dem giftigen Asbeststaub aus den Trümmern zu schützen, erinnern an das Grauen.

New York, eine geteilte Stadt

Im Süden Manhattans ein ganz anderes Bild. Wo noch vor wenigen Tagen das World Trade Center stand, wühlen sich Feuerwehrmänner, Nationalgardisten, Polizisten und Bauarbeiter durch eine Hölle aus Schlamm, Löschwasser und Rauch. Sie suchen nach Überlebenden.

6000 Tonnen Trümmer haben sie bereits beseitigt, fast 200 Leichen geborgen. Finden sie auch den jungen Mann, der sich auf das Dach des World Trade Center geflüchtet hatte? Von dort rief er mit dem Handy seine Freundin an, sagte: „Ich liebe dich und springe jetzt.“ Abgeholt werden die Toten von 20 Kühl-Lastern, die bis vor kurzem zum Transport von Frischfleisch eingesetzt wurden. Jetzt bringen sie die Leichen vom Sperrgebiet zum Flughafen La Guardia auf Long Island, wo sie in den Flugzeughallen abgeholt werden.

Ein Deutscher gräbt nach Opfern

Der deutsche Softwaremanager Hans Dudek (46) ist einer der Helfer, die unermüdlich im Katastrophengebiet



im Einsatz sind. „Es gibt hier nur Staub, Beton, Stahl“, erzählt der Mann, der in Hamburg Mitglied der freiwilligen Feuerwehr war. „Die Chance, Überlebende zu finden, ist praktisch null.“ Trotzdem gibt er die Hoffnung nicht auf: „Es gibt Wunder. Deshalb werden wir nicht aufhören zu suchen.“

Nach 60 Stunden wurde ein Mann gerettet. Lebend konnten die Bergungsteams noch nach 60 Stunden einen Mann aus den Trümmern ziehen. „Es geht mir gut“, sagte der Gerettete erschöpft. Schwere Gewitter zwangen die Helfer gestern, ihre Arbeit vorübergehend einzustellen.

Mehr als 2500 Menschen haben an zwei Sommerfesten in Manhattan die Formulare mit den Angaben zu den Vermissten ausgefüllt. Die geforderten Informationen reichen von Schuh- und Gürtelgröße über die Blutgruppe bis zu Tätowierungen.

Im Armory House an der Lexington Avenue werden die Angehörigen mutmaßlicher Opfer betreut. Viele von ihnen haben seit drei Tagen nicht geschlafen, kaum etwas gegessen.

Trost von Bill Clinton

Ex-Präsident Bill Clinton tröstet vor einem Krankenhaus Angehörige von Opfern der Katastrophe. Er nimmt sie in den Arm. Es ist nicht die Zeit für große Worte.

Toneyll ist meine Tochter“, sagt eine schwarze Frau, die verzweifelt durch die Räume läuft. „Hier ist ihr Bild, es muss sie doch jemand gesehen haben.“ Toneyll McDay arbeitete im Nordturm des World Trade Center. Um 7.30 Uhr habe sie am Dienstag an ihrem Schreibtisch gesessen. Sie sei schlank und habe lange schwarze Haare, erzählt ihre Mutter.

35 000 Reservisten einberufen

Der US-Senat ermächtigte gestern Präsident George W. Bush, auf die Terroranschläge mit militärischer Gewalt zu reagieren. Der Präsident ist befugt, alle notwendige und angemessene Gewalt gegen jene Nationen, Organisationen oder Personen anzuwenden, die

den Investmenthousen des haben es nach letzten Berichten geschafft, sich zu retten. Rachel: „Er hat mich angerufen und mir gesagt, dass es im Turm gegenüber eine Explosion gab. Er wusste nicht, ob es ein Flugzeug oder eine Bombe war.“

Die junge Frau sucht nach ihrem Verlobten Andrew O'Grady (28). Der Angestellte des Investmenthauses Sanders O'Neill befand sich in seinem Büro im 104. Stock des World Trade Center, als die zweite Terror-Boeing einschlug. Seitdem wird er vermisst, nur 64 der insgesamt 104 Beschäftigten

herrscht gegenüber das totale Chaos. Ich sehe, wie Leute aus dem Gebäude springen. Es ist furchtbar. Dann hat er aufgelegt.“

Ich weiß nicht, ob er es noch geschafft hat. Zwei Minuten nach unserem Gespräch ist das zweite Flugzeug in den Südturm gestürzt. Ich habe versucht, ihn anzurufen. Doch die Leitung war tot.“

Was der Angestellten von Bloomberg News bleibt, ist nur die Hoffnung.

„Wir wollten im kommenden Jahr im Mai heiraten“, erzählt Rachel, „wir waren gerade von einem Urlaub

von Mykonos in Griechenland zurückgekommen.“

An diesem Morgen habe ich ihm zum Abschied noch einen Kuss gegeben, und wir lach-

ten noch, weil ich so viel Lippenstift aufgetragen hatte und er einen roten Mund bekam.“

Wenn ich ihn nicht wiederfinde, weiß ich nicht, was ich tun soll. Wir hatten unsere Leben bereits zusammengeplant. Und jetzt habe ich noch nicht einmal die Chance, ihm Goodbye zu sagen.“

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerfelds, Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellev

Jetzt sind wir alle Amerikaner, weil...



Stellv. Bundesvorsitzender Jürgen Möllemann (56, FDP): „Freundschaft mit uns, dann erweist, wenn es einem dreckig geht.“ Prof. Ems-Ludwig Winkler (40), Deutsche Forschungsgemeinschaft: „...die große Gemeinschaft der Wissenschaftler gerade in diesen tragischen Stunden aufs engste verbunden ist.“ Siemens-Chef Heinrich von Pierer (60): „Wir schon seit über 100 Jahren in den USA sind, zurzeit mit 80 000 amerikanischen Mitarbeitern.“ Dirigent Justus Frantz (57): „...der Atlantik keine geteilte oder geographische Entfernung bedeutet.“ Leichtathletik-Weltmeisterin Grit Breuer (29): „...mich der Terror total erschüttert hat.“ Herausgeber Theo Sommer (71, „Die ZEIT“): „Amerikas Freiheit auch unsere Freiheit ist.“

Das Leben muss weitergehen!

Leichengeruch hängt über New York. Aber die Formel 1 rennt wieder, der Fußball rollt wieder, und das Oktoberfest wird nicht abgesagt. Die Schweigeminuten sind verstrichen, die Kerzen in den Fenstern erloschen, die Schwüre unserer Politiker verklungen.

Das Leben geht weiter. Der Satz scheint widerlich und wahr. Es gibt kein Grauen, so entsetzlich es auch sein mag, an dessen Ende nicht irgendwann die Rückkehr zur Normalität stünde. Die Frage ist allerdings: Wann und wie?

So wie uns unser Gewissen Antwort auf die Frage gibt, was gut und was böse ist. So kann uns nur unser Anstand sagen, was wir zu tun und zu lassen haben.

„Was das Gesetz nicht verbietet, das verbietet der Anstand“, wusste der weise Seneca. Man tanzt nicht auf dem Tisch im Haus des Verstorbenen, auch wenn kein Paragraph es untersagt.

Jahrhunderte waren die ungeschriebenen Gesetze des Anstands genauso selbstverständlich gültig wie das geschriebene Gesetzbuch. Doch unsere Spaßgesellschaft hat mit dem Anstand ihre Schwierigkeiten. Seine Regeln sind ins Rutschen geraten, in allen Bereichen unseres Daseins, von der Politik bis zum TV-Programm.

In dieser Woche des Entsetzens aber haben die Deutschen wieder jenen Anstand bewiesen, auf den sie stolz sein können!

Sie alle haben sich in der Stunde der Not an die Seite ihrer amerikanischen Freunde gestellt, haben mit ihnen getrauert, geweint, gebetet und mit ihnen zur Freiheitsstatue aufgeklübt.

Am Ende dieser Woche haben wir dann die unvermeidliche Rückkehr in die Normalität begonnen, nicht schamlos, sondern taktvoll, und nicht schneller als New York selbst, dessen Bürgermeister Giuliani ihre Wiederherstellung „so rasch wie möglich“ gefordert hat. Weltmeister Michael Schumacher verkörpert diese Haltung, wenn er morgen in Monza um den Sieg kämpft – ohne Sponsoren-Logos und mit einer schwarzen Schnauze an seinem Ferrari.

Das Leben geht weiter. Es muss weitergehen – sonst würden wir vor dem Terror kapitulieren.



„Ich telefonierte mit ihr, da schlug das Flugzeug ein“ Die Schwester dieser Deutschen war im Todesturm

Die verzweifelte Suche nach Angehörigen, auch Heidi Eschermann (35) aus Iserlohn, hofft auf neue Nachrichten. Sie vermisst ihre Schwester Margaret (35). Heidi Eschermann: „Ich arbeitete im Amex-Gebäude, gegenüber dem World Trade Center. Als das erste Flugzeug vorbeiraste, bogen sich die Fenster Scheiben bei mir im Büro nach innen. Augenblicke später krachte die Maschine in den ersten Tower. Ich dachte: 'O Gott, Margaret sitzt im anderen Tower, im 92. Stockwerk.' Ich rief sie an, sie beruhigte mich: 'Es ist offenbar ein schreckliches Unglück im anderen Tower geschehen. Aber uns wurde gesagt, dass wir hier sicher sind.' Dann legten wir auf – da kam das zweite Flugzeug. Wir wurden evakuiert, draußen Richtung Norden getrieben. Als ich 20 Blocks entfernt war, stürzte der erste Turm ein. In meinem Kopf schrie es immer nur: 'Margaret, Margaret!' Heute wird Heidi Eschermann wieder die Krankenhaus-akten ablaufen: 'Vielleicht liegt meine kleine Schwester vermisst irgendwo und hat vergessen, wie sie heißt.'“

In Kühl-Lastern holen Sperrgebiet

Washington/New York – Nicht schon wieder! Vier Tage nach der schrecklichen Anstaltserei geht in den USA die Angst vor neuen Terroranschlägen um. Die Polizei nahm auf den New Yorker Flughäfen zehn Verdächtige fest. Einer von ihnen soll einen Pilotenschein derselben Flugschule in Florida besessen haben, in der zwei der Selbstmordattentäter ausgebildet wurden. Der Mann hatte am John F. Kennedy Airport die Sicherheitskontrollen passiert, wollte ein Flugzeug besteigen.

Wollte er wieder eine Maschine entführen? Das FBI Stunden muss die Männer Stunden später wieder freilassen. Keine Beweise. Aber die Ermittler schließen nicht aus, dass weitere Terrorkommandos in

Die letzten Fotos



aus dem World Trade Center

Diese Aufnahmen entstanden Minuten nachdem die Boeing 767 in den Nordturm des World Trade Center gerast war. Die Menschen wurden über Treppenhäuser und Rolltreppen evakuiert. Viele sind nach von der Sprinkleranlage. Feuerwehrmann Mike Kehoe hetzt an ihnen vorbei nach oben. Gemacht hat die Bilder ein Geschäftsmann, der sein Büro im 71. Stock hatte. Zehn Minuten nachdem er das Erdgeschoss erreichte, stürzte das Gebäude zusammen. Ein Wunder: Auch der Feuerwehrmann überlebte.



den USA unterwegs sind. Im Norden wirkt Manhattan auf den ersten Blick wie ein und je. Die Geschäfte haben wieder geöffnet, Schulkinder toben herum, auf den Freiplätzen wird Basketball gespielt. Nur die Atemmasken, die viele tragen, um sich vor den Rauchwolken und dem giftigen Asbeststaub aus den Trümmern zu schützen, erinnern an das Grauen.

New York, eine geteilte Stadt

Im Süden Manhattans ein ganz anderes Bild. Wo nach nur wenigen Tagen das World Trade Center stand, wühlen sich Feuerwehrmänner, Nationalgardisten, Polizisten und Bauarbeiter durch eine Hölle aus Schlamm, Löschwasser und Rauch. Sie suchen nach Überlebenden.

Ein Deutscher gräbt nach Opfern

Der deutsche Softwaremanager Hans Dudek (46) ist einer der Helfer, die unermüdlich im Katastrophengebiet

im Einsatz sind. „Es gibt hier nur Staub, Beton, Stahl“, erzählt der Mann, der in Hamburg Mitglied der freiwilligen Feuerwehr war. „Die Chance, Überlebende zu finden, ist praktisch null.“ Trotzdem gibt er die Hoffnung nicht auf: „Es gibt Wunder. Deshalb werden wir nicht aufhören zu suchen.“

Nach 60 Stunden wurde ein Mann gerettet. Lebend konnten die Bergungsteams noch nach 60 Stunden einen Mann aus den Trümmern ziehen. „Es geht mir gut“, sagte der Gerettete erschöpft. Schwere Gewitter zwangen die Helfer gestern, ihre Arbeit vorübergehend einzustellen.

Mehr als 2500 Menschen haben an zwei Sommerfesten in Manhattan die Formulare mit den Angaben zu den Vermissten ausgefüllt. Die geforderten Informationen reichen von Schuh- und Gürtelgröße über die Blutgruppe bis zu Tätowierungen.

Im Armory House an der Lexington Avenue werden die Angehörigen mutmaßlicher Opfer betreut. Viele von ihnen haben seit drei Tagen nicht geschlafen, kaum etwas gegessen.

Trost von Bill Clinton. Ex-Präsident Bill Clinton tröstet vor einem Krankenhaus Angehörige von Opfern der Katastrophe. Er nimmt sie in den Arm. Es ist nicht die Zeit für große Worte.

Toneyll ist meine Tochter“, sagt eine schwarze Frau, die verzweifelt durch die Räume läuft. „Hier ist ihr Bild, es muss sie doch jemand gesehen haben.“ Toneyll McDay arbeitete im Nordturm des World Trade Center. Um 7.30 Uhr habe sie am Dienstag an ihrem Schreibtisch gesessen. Sie sei schlank und habe lange schwarzes Haar, erzählt ihre Mutter.

35 000 Reservisten einberufen. Der US-Senat ermächtigte gestern Präsident George W. Bush, auf die Terroranschläge mit militärischer Gewalt zu reagieren. Der Präsident ist befugt, alle notwendige und angemessene Gewalt gegen jene Nationen, Organisationen oder Personen anzuwenden, die

die Anschläge geplant, genehmigt oder begangen haben.“ 35 000 Reservisten sollen einberufen werden, Kompl-

Es berichten. Stefan Schneider, Daniel Böcking, Anja Wieberneit, Jennifer Calvi, Simone Pauls, Josef Ley, Conny Missling, Hans-Jörg Vellieswald, Tobias Lobe, Jana Weiss, Julia Fischer, Einar Koch, Ute Brüssel, Christine Schnieder-mann, Karsten Riechers, Christine Manz, Heiko Stoloff, Michael Remke, Andreas Schmidt, Peter Michalski

Aktuelle Infos zum Fortgang der Rettungsarbeiten im Internet unter www.bild.de

Die verzweifelte Frau von Seite 1 „Wo ist mein Verlobter, wir wollten doch heiraten“

New York – Seit 72 Stunden ist sie auf den Beinen, fast ohne Pause. Rachel Uchitel (26) wartet jeden Tag vor dem Bellevue-Krankenhaus in Manhattan. Dort werden stündlich die Verletzten nach den Terroranschlägen eingeliefert.

Die junge Frau sucht nach ihrem Verlobten Andrew O'Grady (28). Der Angestellte des Investmenthauses Sanders O'Neill befand sich in seinem Büro im 104. Stock des World Trade Center, als die zweite Terror-Boeing einschlug. Seitdem wird er vermisst, nur 64 der insgesamt 104 Beschäftigten

ten des Investmenthauses haben es nach letzten Berichten geschafft, sich zu retten. Rachel: „Er hat mich angerufen und mir gesagt, dass es im Turm gegenüber eine Explosion gab. Er wusste nicht, ob es ein Flugzeug oder eine Bombe war.“

Er und seine Kollegen hatten den besten Blick aus dem 104. Stock und haben das riesige Loch gesehen. Ich glaube, er ist nicht sofort losgerannt und hat sich in Sicherheit gebracht. Er war total geschockt, stand wohl gelähmt an seinem Platz.

Er sagte zu mir: „Es herrscht gegenüber das totale Chaos. Ich sehe, wie Leute aus dem Gebäude springen. Es ist furchtbar.“ Dann hat er aufgelegt.“

Ich weiß nicht, ob er es noch geschafft hat. Zwei Minuten nach unserem Gespräch ist das zweite Flugzeug in den Südturm gerast. Ich habe versucht, ihn anzurufen. Doch die Leitung war tot.“

Was der Angestellte von Bloomberg News bleibt, ist nur die Hoffnung.

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot.



Komm, Kleines, hab keine Angst. Ein New Yorker Junge. Er fürchtet sich. Er trifft auf Ex-Präsident Bill Clinton. Und sucht Schutz bei dem Mann, der für das Kind noch immer die Macht des großen Amerikas verkörpert.

Die Anschläge geplant, genehmigt oder begangen haben.“ 35 000 Reservisten sollen einberufen werden, Kompl-

Es berichten. Stefan Schneider, Daniel Böcking, Anja Wieberneit, Jennifer Calvi, Simone Pauls, Josef Ley, Conny Missling, Hans-Jörg Vellieswald, Tobias Lobe, Jana Weiss, Julia Fischer, Einar Koch, Ute Brüssel, Christine Schnieder-mann, Karsten Riechers, Christine Manz, Heiko Stoloff, Michael Remke, Andreas Schmidt, Peter Michalski

Aktuelle Infos zum Fortgang der Rettungsarbeiten im Internet unter www.bild.de

Die verzweifelte Frau von Seite 1 „Wo ist mein Verlobter, wir wollten doch heiraten“

New York – Seit 72 Stunden ist sie auf den Beinen, fast ohne Pause. Rachel Uchitel (26) wartet jeden Tag vor dem Bellevue-Krankenhaus in Manhattan. Dort werden stündlich die Verletzten nach den Terroranschlägen eingeliefert.

Die junge Frau sucht nach ihrem Verlobten Andrew O'Grady (28). Der Angestellte des Investmenthauses Sanders O'Neill befand sich in seinem Büro im 104. Stock des World Trade Center, als die zweite Terror-Boeing einschlug. Seitdem wird er vermisst, nur 64 der insgesamt 104 Beschäftigten

ten des Investmenthauses haben es nach letzten Berichten geschafft, sich zu retten. Rachel: „Er hat mich angerufen und mir gesagt, dass es im Turm gegenüber eine Explosion gab. Er wusste nicht, ob es ein Flugzeug oder eine Bombe war.“

Er und seine Kollegen hatten den besten Blick aus dem 104. Stock und haben das riesige Loch gesehen. Ich glaube, er ist nicht sofort losgerannt und hat sich in Sicherheit gebracht. Er war total geschockt, stand wohl gelähmt an seinem Platz.

Er sagte zu mir: „Es herrscht gegenüber das totale Chaos. Ich sehe, wie Leute aus dem Gebäude springen. Es ist furchtbar.“ Dann hat er aufgelegt.“

Ich weiß nicht, ob er es noch geschafft hat. Zwei Minuten nach unserem Gespräch ist das zweite Flugzeug in den Südturm gerast. Ich habe versucht, ihn anzurufen. Doch die Leitung war tot.“

Was der Angestellte von Bloomberg News bleibt, ist nur die Hoffnung.

„Bitte, helft suchen!“ Schicksale an der Mauer des Bellevue Hospital. Vermisste Väter, verschwundene Mütter. Die bittere Befürchtung: Alle sind tot.

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerecks. Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerecks. Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerecks. Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerecks. Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen

Die junge Frau steht am Rand des Trümmerecks. Mundschutz gegen den Staub. Sie kann den Rettern deshalb nicht zurufen, wie dankbar sie ist. Sie lässt ihr Schild sprechen: Thank you, danke euch allen



Eberhard Diepgen (59, CDU): „...die Idee der Freiheit und der gemeinsame Kampf gegen das Verbrechen uns verbindet.“ Moderatorin Barbara Elgmann (57): „...Ich mich noch nie so wenig fremd gefühlt habe wie in Amerika. Wenn man sagt, wir sind Freunde, dann muss man auch geben.“ Ford-Chef Ralf Zimmermann (54): „...wir mit unseren Gedanken ganz intensiv bei unseren Freunden und Kollegen in Amerika sind.“ Weihbischof Hans-Jochen Jaschke (59): „...Ich dafür kämpfe, dass unsere Welt nicht in Chaos und Unrecht untergeht.“ Box-Weltmeister Sven Ottke (34): „...Ich die Amerikaner stets als sehr faire Sportler erlebt habe.“ Sandrine Schneider (22), Studentin aus Leipzig: „...mein Onkel in Washington wohnt und ich mit ihm fühle.“ Schauspieler Martin Semmelroge (45): „...sie für Freiheit und Gerechtigkeit stehen und sie immer die Schwächeren aufgenommen und integriert haben.“

sie die Leichen aus dem



Das Feuer, das vom Himmel fiel. Als die Flugzeuge die Türme trafen und die Tanks explodierten – brennendes Kerosin regnete im Umkreis von 100 Metern auf Autos und auf die Menschen, die nicht mehr flüchten konnten.



Die verwundete Stadt. Die stolzen Türme stehen nicht mehr. Rauch zieht wie Trauerflur durch die Straßenschluchten. Schwer getroffen sind auch die umliegenden Hochhäuser. Die Fenster sind zerschmettert, Mauern bröckeln. Das American Express Building (2. von rechts) – fast eine Ruine.



Der Dom des Todes. 417 Meter ragte die Turmspitze über New York. In allen Etagen Menschen, auf die zu Hause Mann, Frau, Kinder warteten. Tausende sind jetzt tot. Und vom stolzen Turm blieben nur stählerne Rippen – geförmt wie eine Kathedrale.



Der schwere MG ist entschert. Der Soldat im gepanzerten „Hummer“-Jeep hat den Befehl: „Bei jeder terroristischen Aktivität sofort schießen“

Ausnahme: Newark, New York. Das schwere MG ist entschert. Der Soldat im gepanzerten „Hummer“-Jeep hat den Befehl: „Bei jeder terroristischen Aktivität sofort schießen“



Der Bergbunker von Osama bin Laden



Der Mann, der mit der Zerstörung des World Trade Center in New York das Herz der modernen Welt getroffen hat, lebt spartanisch, gehetzt im ärmsten Land der armen - in Afghanistan.

Hauptquartier von Osama bin Laden ist die „Fledermaus-Höhle“. Schutzbunker, Kommandozentrale und Wohnung in einem. In den wild zerklüfteten Bergen Afghanistans soll es mehrere dieser Bunker geben, alle gleich gebaut. Alle paar Tage zieht bin Laden (46, 194 cm groß) um. Seine Leibgarde baut jedes Mal Flak-Stellung.

gen auf, installiert auf den Berggipfeln Granatwerfer, macht Sam-7-Geschütze scharf. Angst hat bin Laden nur davor, von den Amerikanern über Spionagesatelliten geortet und getötet zu werden. Wenn er mit seiner Mutter in Saudi-Arabien über Satelliten-Telefon spricht, dann nimmt er dafür eine Tagesreise auf sich, telefoniert von einem Berggipfel und verschwindet so schnell wie möglich wieder. Befehle an seine Kämpfer schreibt er nur auf Zettel, lässt diese von seinen Boten überbringen. Für die Taliban, die seit 1994 den größten Teil Afgha-

nistans kontrollieren, ist bin Laden ein lebendiger Heiliger. Er ist verheiratet mit drei Frauen, hat 13 Kinder. Mit dem obersten Taliban-Führer Mullah Omar ist er verwandt. Das macht ihn unantastbar. Er gilt als schüchtern, still. Seine blumig-blutigen Gedichte lernen Kämpfer auswendig. Über ein Attentat hat bin Laden diese Verse verfasst: „Die Körperteile der Ungläubigen flogen wie Staubkörner umher. Hätten wir es mit eigenen Augen gesehen, unsere Herzen wären vor Freude erfüllt.“ Bin Laden und die Taliban haben das einst stolze, westlich orientierte Afghanistan in die Steinzeit zurückgeworfen. Das Land am Hindukusch ist ein Gebirge mit über 7000 Meter hohen Bergen, war im Mittelalter Hort der Gelehrten, Dichter und Künstler. Alle Religionen waren hier zu Hause: Moslems, Chri-

Hier versteckt sich der Terror-Fürst

Es wird vermutet, dass Osama bin Laden mehrere Basen in Afghanistan unterhält. Bei Khost, Zhawar und Ghazni lebt er in Berg-Bunkern. In Kan-

dahar hat er ein großes Steinhaus, das mit Stacheldraht, Betonsperren und einem Minenfeld gesichert ist. Von dort aus hat er Überblick und

Zugang zu einem Flughafen. Die Basis in Jalalabad ist aufgegeben. Hier lebte bin Laden während der US-Angriffe 1998

sten, Juden, Hindus und Buddhisten. Heute leben rund 13 Millionen Afghanen auf einer Fläche knapp doppelt so groß wie Deutschland in bitterster Armut. Hunderttausende vegetieren an der Grenze zu Pakistan in Lagern, hungern, werden den kommenden Winter ohne internationale Hilfe nicht überleben. Die Taliban haben das Land ruiniert. Die meisten Af-

ghanen wären froh, bin Laden und die Taliban endlich los zu werden! Bin Ladens größter Gegner, der Taliban-Bekämpfer Ahmed Schah Masud, erlag gestern den Folgen eines Attentats. Nie zuvor sah Afghanistan ein derart brutales Regime von Stammeskriegern, die Frauen die Ausbildung untersagen, Kunst, Musik und Tanz als Teufelswerk verbieten,

Ehebrecherinnen im Fußball-Stadion erschießen oder steinigen. Vor dem furchtbaren Terror-Anschlag in New York schloss bin Laden an internationalen Börsen angeblich Warentermingeschäfte ab. Er wusste, dass die Aktienmärkte nach dem Angriff auf Amerika weltweit abstürzen würden. „Bin Laden“, vermutet ein Banker, „hat Hunderte Millionen Gewinn mit seinem eigenen Terror gemacht!“ Aktuelle Infos über die Jagd nach bin Laden im Internet unter www.bild.de



Ober-Taliban Mullah Omar ist bin Ladens Schwiegersohn

Osama bin Laden Sein böses Leben

1955 Geboren in Djidda, Saudi-Arabien, jüngstes von 52 Kindern aus reicher Bauunternehmer-Dynastie.

1980 Bin Laden schließt sich dem Widerstand gegen die Sowjet-Besatzung Afghanistans an, rekrutiert Mujaheddin (Gotteskämpfer). Die USA unterstützen ihn mit zig Millionen Dollar. Seither kennt er wie kein anderer Terrorist Logistik und Kanäle der CIA.

1988 Gründung von „Al Qaida“ (Die Basis). Eine Organisation der Afghanistan-Kämpfer. Ihre Zahl wird auf mehrere tausend Mitglieder geschätzt.

1989 Bin Laden kehrt heim, arbeitet in der Firma des Vaters. Öffentlich protestiert er gegen den saudischen König, US-Truppen zu stationieren. Bin Laden: „Arabien ist das Land des Propheten Mohammed. Kein Ungläubiger darf es mit seiner Gegenwart entweihen.“

1991 Nach der irakischen Besetzung Kuwaits öffnet Saudi-Arabien im Golfkrieg sein Land den alliierten Truppen. Bin Laden protestiert, wird verhaftet, setzt sich in den Sudan ab.

1993 Erster Anschlag auf das World Trade Center mit 6 Toten, 1000 Verletzten. Drahtzieher sind bin Laden und der blinde ägyptische Scheich Omar Abdel Rahman (sitzt lebenslanglich in den USA).

1995 Bin Laden dirigiert Mordanschlag auf Ägyptens Präsident Hosni Mubarak.

1996 Anschlag auf eine US-Militärbasis bei Dharan in Saudi-Arabien (19 Tote).

1998 Bin Laden befiehlt seinen Anhängern: „Es ist Pflicht, Amerikaner zu töten, egal ob sie Uniform tragen oder Zivilisten sind.“ Anschläge auf US-amerikanische Botschaften in Nairobi (Kenia) und Daressalam (Tansania): 235 Tote, 5500 Verletzte.

2000 Bombenanschlag auf das US-Kriegsschiff „Cole“ im Hafen von Aden, Haupthafen des Jemen (17 amerikanische Seemänner sterben).

Die „USS Cole“ nach der Bombenattacke im Oktober 2000

Mehrheit der Deutschen für Vergeltungsschlag

Berlin - Eine deutliche Mehrheit der Deutschen unterstützt einen militärischen Vergeltungsschlag der NATO gegen die Urheber der New Yorker Terror-Anschläge. Laut ZDF-Politbarometer sind 57 % der Deutschen für eine Militärrakete, 35 % dagegen.

Nur 37 % der Befragten sprachen sich jedoch für eine Bundeswehr-Beteiligung an einem Vergeltungsschlag aus.

Milliarden-Spende für Hinterbliebene

Lugano - Schweizer Banken wollen 1,06 Milliarden Mark für die Terror-Opfer senden. Das Geld soll den Hinterbliebenen der toten Polizisten und Feuerwehrleute zugute kommen. Andere Firmen haben weltweit Spenden in Höhe von 100 Millionen Mark angekündigt (Bertelsmann, DaimlerChrysler, Computerkonzern HP, Ford, Sony).



US-Präsident Bush (55) ist besorgt: Gibt es einen Spion in seiner Umgebung?

Haben die Terroristen einen Maulwurf im Weißen Haus?

Washington - Der US-Luftwaffenstützpunkt Ramstein in der Eifel gestern. Alle fünf Minuten steigt ein amerikanischer Kampfjet in den wolkenlosen Himmel. Auf höchsten Befehl der US-Regierung. Ziel: unbekannt. Beginn der Aufmarsch gegen die Terroristen?

Die Amerikaner lassen keine Informationen durchsickern. Sie wollen den Top-Terroristen Osama bin La-

den (44) erwischen. Doch der Pate des Terror-Kontakts schon lange von US-Präsident Bushs Plänen erfahren haben! Denn im Weißen Haus in Washington soll es einen Maulwurf geben, einen Agenten, der die geheimen Vorhaben der US-Regierung an bin Laden weitergibt. Die „New York Times“ berichtet: Ein anonym An-

ruf, der einen Anschlag auf die Präsidentenmaschine „Air Force One“ angekündigt, benutzte geheime Codewörter, die internes Wissen über Regierungspläne bewiesen.

Nachdem sich die erste Boeing in einen der Zwillingstürme des World Trade Center gebohrt hatte, wollte Bush sofort nach Washington fliegen, so der Sprecher des Weißen Hauses, Ari Fleischer. Doch nach dem mysteriösen Drohanruf landete die „Air Force One“ in Louisiana, das Weiße Haus wurde evakuiert. Vize-Präsident Dick Cheney und Sicherheitsberaterin Condoleezza Rice wurden in den unterirdischen Regierungsbunker gebracht. Auch nach dem Einschlag eines zweiten Terror-Jets im World Trade Center und der Explosion im Pentagon, drängte Bush (laut „New York Times“) darauf, in die Hauptstadt zurückzukehren. Zu gefährlich, entschied der Secret Service. Der Geheimdienst wusste, dass der Präsident Ziel der Terroristen war. Die „Air Force One“ landete in Nebraska. Die US-Regierung nimmt die Drohungen sehr ernst. Regierungssprecher Fleischer: „Wir reden über glaubhaftes Wissen der Interna aus dem Weißen Haus, nicht über einen vagen Verdacht.“



Ein Soldat patrouilliert vor der US-Luftwaffenbasis Ramstein



Alle fünf Minuten starten in Ramstein US-Jets und Transportflugzeuge

Völlig zerstört: Die US-Botschaft in Nairobi, August 1998

Leser schreiben in BILD



So berichtete BILD vom Terroranschlag

Zu: „Terroranschlag auf Amerika“

Unternehmen sollten ihren Mitarbeitern ermöglichen, eine Arbeitsstunde für die Opfer zu arbeiten und einen Fonds anzulegen.

Lukas von Hippel, Alzenau (Bayern)

Schlage eine „World-Trade-Center-Sonderbriefmarke“ vor, die zum normalen Porto auf Briefe und Karten geklebt werden kann. Der Erlös sollte den Hinterbliebenen zugute kommen oder dem Wiederaufbau dienen.

Werner Ludwig, Unterschleißheim (Bayern)

Den Solidaritätsbeitrag für drei Monate für die Hinterbliebenen spenden.

Marion Meiners, Sassenburg (Nieders.)

Errichtet am Ort des Todes ein neues Gebäude, versehen jeden Stein mit dem Namen eines Opfers und setzt damit ein Denkmal gegen den Terror in der Welt.

Monika Krüller, Haxter (Nordrh.-Westf.)

Stars & Stripes in die Fenster. Setzen wir ein sichtbares Zeichen der Solidarität.

Rainer Rotgardt, Heiligenhafen (Schlesw.-Holst.)

Bin Moslem. In unserem Koran steht nichts über Töten. Ein Selbstmörder ist bei uns auch nicht heilig. Den Hinterbliebenen mein herzlichste Beileid.

Cemal Tarhan, Gladbeck (Nordrh.-Westf.)

Gott schütze uns und den Frieden auf der ganzen Welt.

S. Später, Friedrichsdorf (Hessen)

In dieser Zeit voller Hass und Gewalt müssen wir beten, und zwar mehr denn je.

Bernhard Fritscher, Stuttgart

Mama, ich habe Angst. Es soll keinen Terror geben und keinen Krieg.

Jana Ihde (11), Weyhe (Nieders.)

Ich bin allein erziehende Mutter von zwei Jungs (8 + 5). Ich kämpfe immer wieder mit den Tränen. Ich habe Angst.

Gabriele Gimbél, Flörsheim (Hessen)

Im Herzen all derjenigen weiterleben, die wir auf Erden zurücklassen, heißt, nicht zu sterben. Gott segne sie.

K. Bergmann, Hannover

Wir sind zwei 14-jährige Mädchen. Jede freie Minute verbringen wir vor dem Fernseher und sind immer wieder erschüttert.

Jessica und Jasmin Beisheim, Ludwigslau (Hessen)

Schon der Kaiser und Philo-

soph Marc Aurel sagte: „Wer Unrecht nicht verhindert, wenn er es kann, der befiehlt es.“

Heidrun Scholze, Unterföhring (Bayern)

Ich kämpfe jeden Tag beim Lesen der BILD mit den Tränen.

Eva Tschiedel, Oberhausen (Nordrh.-Westf.)

Ich denke an Amerika und werde für alle Amerikaner beten.

Hardy Hammer, Enes (Nordrh.-Westf.)

Es kommt mir alles wie ein böser Traum vor. Aber die Bilder im Fernsehen erinnern an die Wirklichkeit.

Manfred Züll, Euskirchen (Nordrh.-Westf.)

Religion bedeutet Glauben, Glauben an Freiheit und an Werte. Gott schütze unsere zivilisierte Welt.

Daniel Isenborth, Rietberg (Nordrh.-Westf.)

Wie können Menschen nur so grausam sein? Mit Gewalt kann man nichts erreichen.

Roswitha Austerhölle, Remscheid (Nordrh.-Westf.)

Ich weine mit meinen vier Kindern. Gott möge Amerika und uns schützen.

Familie Heine, Frankfurt/Main

Wir trauern mit Amerika und hoffen, dass diesen gemeinen Mördern das Handwerk gelegt wird.

Christine und Manfred Wieland, Zaisenhofen (Baden-Würt.)

Zeigen wir es den Terroristen, bauen wir das Zerstörte wieder auf!

A. Klusch, Stuttgart

Ich weine und bin tief betroffen. 30 Jahre habe ich für Amerikaner und ihre Familien gearbeitet.

Theodor Zeller, Würzburg (Bayern)

Die Bilder des Grauens werden wir alle nie vergessen.

Iris Moluga, Lage/Lippe (Nordrh.-Westf.)

Jetzt haben wir die Chance, uns für die von Amerika geleistete langjährige Solidarität und Hilfe zu revanchieren.

André Parker, Ahrensburg (Schlesw.-Holst.)

Besonnenheit ist angesagt.

Hans-Christoph Schirmacher, Arnstein (Bayern)

So eine Verblendung kann niemals ins Paradies führen.

Esther Driever und Patrick van der Elburg, Chriesheim (Saarland)

BILD-Leserservice, Brieffach 3440, 20350 Hamburg, Fax 040/347-26233.

E-Mail: BILD-Service@ASV.de

Bitte immer mit Ihrem vollen Namen und Ihrer vollständigen Postanschrift.

Diskutieren Sie mit BILD-Lesern •

www.bild.de/Forum

Ich habe Seite an Seite mit Muslimen für Frieden gebetet

BILD-Interview mit Paul Spiegel (63), Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland

BILD: Herr Spiegel, radikal-islamistische Terroristen stecken vermutlich hinter den schlimmsten Terroranschlag in der Geschichte der Menschheit. Ist der Islam eine friedliche Religion?

Paul Spiegel: Der Islam gehört zu den führenden monotheistischen Weltreligionen. Weder ganze Völker noch Religionen sind unfriedlich.

Wir Juden haben im Verlauf unserer Geschichte besonders unter Vorurteilen zu leiden gehabt. Und deswegen ist es besonders wichtig, dass sich die Erkenntnis durchsetzt, dass nicht alle Muslime mit den Fundamentalisten und fanatisierten Islamisten gleichzusetzen sind.

BILD: Warum sind einige Moslems so voller Hass?

Paul Spiegel: Diese Frage stelle ich mir fast täglich angesichts des

furchtbaren Anschlags in New York und Washington und ganz besonders auch angesichts der Situation in Israel, wo seit Jahrzehnten die Fundamentalisten des Islam ein friedliches Miteinander zu verhindern suchen.

BILD: Kann die derzeitige Lage zu einem Religionskrieg führen?

Paul Spiegel: Darüber wird schon lange von vielen spekuliert. Es bleibt unsere wichtigste Aufgabe, dies unter allen Umständen zu verhindern.

Die gesamte zivilisierte Welt muss wachsen und wachsen bleiben und mit dafür Sorge tragen, dass es hier nicht zu einer weiteren Eskalation kommt. Wir haben bei diesem schrecklichen Anschlag ja vor Augen geführt bekommen, wohin blinder Hass und Fanatismus führen.



Zentralratspräsident Paul Spiegel (63) setzt weiter auf ein friedliches Verhältnis zwischen Christen, Juden und Moslems
Foto: DANIEL BISKUP

BILD: Wie könnte eine Versöhnung der verschiedenen Glaubensrichtungen aussehen?

Paul Spiegel: Die Versöhnung setzt eine Entzweiung voraus. Ich bin der Überzeugung, dass ein tiefgründiger Dialog zwischen den Religionen zu der Erkenntnis führen kann, dass uns mehr verbindet als trennt.

BILD: Was können die Deutschen dazu beitragen?

Paul Spiegel: In Deutschland gibt es, wie in fast allen Ländern dieser Welt, Angehörige aller Religionen. Sie sollten sich gemeinsam für einen ernsthaften Dialog untereinander und damit für das friedliche Miteinander einsetzen.

BILD: Sollen Christen, Moslems und Juden sowie die restliche Glaubenswelt jetzt zusammen beten?

Paul Spiegel: Ich habe gestern an einem gemeinsamen Gottesdienst in Düsseldorf teilgenommen. Solchen Gelegenheiten müssen aber auch konkrete Schritte im täglichen Le-

ben folgen. Dass ich Seite an Seite mit dem Präsidenten des Zentralrats der Muslime diesem Gottesdienst beigewohnt habe und wir gemeinsam um Frieden gebetet haben, werte ich als ein sehr wichtiges Zeichen, dass es keine Gräben zwischen Religionen geben muss und geben darf.

Schröder verschiebt Zuwanderungsgesetz

Berlin – Die Folgen der Terroranschläge in den USA erreichen die deutsche Politik: Das geplante Zuwanderungsgesetz rückt in immer weitere Ferne! Das Bundeskabinett verschob gestern die für den 26. September geplante Entscheidung über den Gesetzentwurf von Bundesinnenminister Otto Schily (SPD) auf unbestimmte Zeit. Schily sagte die Beratungen in der zuständigen Koalitionsarbeitsgruppe vorerst ab.

Die CDU/CSU dringt auf eine Verschärfung der geplanten Regelungen. Der bayerische Innenminister Günther Beckstein (CSU) zu BILD: „Auch in Deutschland müssen die sicherheitspolitischen Koordinaten neu bestimmt werden!“

Die Union fordert, alle Einwanderer künftig automatisch durch eine so genannte Regelanfrage beim Verfassungsschutz zu überprüfen.

Dagegen warnte SPD-Fraktionschef Peter Struck die Union vor einer „dumphen ausländerfeindlichen Politik“.

Sondersitzung zu Terroranschlägen

Berlin – Die Terrorangriffe auf die USA werden am nächsten Mittwoch auch Thema einer Bundestags-sondersitzung sein. Bundeskanzler Gerhard Schröder (SPD) wird eine Regierungserklärung zu den Beschlüssen des NATO-Rates, des UN-Sicherheitsrates und den Beratungen der europäischen Staats- und Regierungschefs abgeben. Daran soll sich eine kurze Aussprache anschließen.

FERNSEHEN WIRD DURCH BILD ERST SCHON | PROGRAMM AM SAMSTAG

VORMITTAG	ARD	ZDF	SAT.1	RTL	PRO 7	Kabel 1
5.30 Kinder-TV	5.30 Poppe (3:32 11 96)	5.30 Aspekte (Wh.) (1:48 94 67)	7.25 Regenbogenfisch (5:26 57 57)	5.30 Masked Rider (5:15 79 31)	8.00 Dragon Flyz (7:20 28)	5.30 Make-up und Pisten (Wh.) (2:47 29 31)
7.30 Poppe	7.30 Poppe (3:32 11 96)	7.55 Ali (5:02 38 06)	7.55 Ali (5:02 38 06)	5.50 Power Rangers (5:26 47 47)	8.25 Ace Ventura (5:26 47 47)	6.20 Perry Mason (Wh.) (5:00 04 05)
7.35 Die Piratenmacht	7.35 Die Piratenmacht (5:14 24 96)	8.35 1 – 2 oder 3 (7:04 73 99)	8.20 Sailor Moon (5:26 78 44)	6.15 Super Pig (5:04 28 44)	8.50 Meg & M (5:46 09 12)	7.20 Live Shopping (1:19 71 34)
8.00 Wissen macht Ah!	8.00 Wissen macht Ah! (5:12 31 34)	9.00 Die Biene Maja (1:21 34)	8.45 Rugrats (5:47 50 99)	6.40 Hey Arnold! (5:03 31 96)	9.20 Big Guy & Rusty (5:08 41 15)	8.20 Auf der Flucht (5:06 01 96)
8.30 Die Sonnenlance	8.30 Die Sonnenlance (5:12 31 34)	9.25 Löwenzahn (Wh.) (7:04 80 26)	9.15 Speedy Gonzales (5:08 55 54)	7.05 Rocko (7:05 15 73)	9.45 Der Magier (5:08 41 15)	9.15 Tausend Meilen Staub Die Spinin (1:28 66 67)
9.03 fabriz	9.03 fabriz (5:00 30 84 86)	9.50 Tabaluga tivi (5:03 35 54)	9.45 Scooby-Doo (5:00 10 47)	7.35 Casper (7:05 15 73)	10.10 Robocop Alpha (5:08 41 15)	10.15 Tausend Meilen Staub Woolsey, der Butler (5:06 01 96)
9.30 Tigerenten Club	9.30 Tigerenten Club (7:45 92)	11.20 Nelly Net(t) (5:04 02 83)	10.40 Tey Toen (5:05 83 70)	8.00 Disney Club (5:08 41 15)	10.35 Batman & Robin (5:08 41 15)	11.15 Shiloh Ranch (5:06 01 96)
11.03 Inoged	11.03 Inoged (5:00 30 84 86)	11.30 Beim nächsten Coup wird alles anders (5:03 35 54)	11.10 Familie Feuerstein (5:03 35 54)	11.00 Formel 1: Großer Preis von Italien 15. WM-Lauf, Training (5:10 25)	11.05 Ghostbusters (5:06 01 96)	
11.15 KinderInfoKiste	11.15 KinderInfoKiste (7:04 77 76)	11.55 Nelly Net(t) (5:04 02 83)	11.35 Bugs Bunny (7:39 76 93)	LIVE	11.30 Chris Colorado (5:06 01 96)	
11.45 Schloss Einstein	11.45 Schloss Einstein (7:04 77 76)				11.55 Gänsehaut (5:06 01 96)	

NACHMITTAG	ARD	ZDF	SAT.1	RTL	PRO 7	Kabel 1
12.10 fabriz (Wh.) (5:03 35 54)	12.10 fabriz (Wh.) (5:03 35 54)	12.10 Pär (5:12 31 34)	12.05 Die Peanuts (5:15 79 31)	12.00 Punkt 12 – Spezial Terror gegen Amerika (5:04 02 83)	12.20 Ein Zwilling kommt selten allein Comedy-TV (7:04 77 76)	12.20 Der Speer der Rache Western von 1955. Mit Victor Mature (1:56 03 11)
12.35 Alle meine Freunde (5:12 31 34)	12.35 Alle meine Freunde (5:12 31 34)	12.35 Tim und Struppi (5:12 31 34)	12.35 Schweine nebenan (5:12 31 34)	12.20 Fußball: Champions-League-Magazin (5:04 02 83)	12.50 Eine Familie des Hasses (5:04 02 83)	13.55 Hochzeitsnacht im Geisterschloss Gruselkomödie von 1986. Mit Gene Wilder, Gilda Radner (5:06 01 96)
13.03 ChampCar: FedEx (5:12 31 34)	13.03 ChampCar: FedEx (5:12 31 34)	13.05 Top 7 (5:12 31 34)	13.00 The Real Ghostbusters (5:04 02 83)	12.45 Formel 1: Großer Preis von Italien 15. WM-Lauf, Qualifikationstraining (5:04 02 83)	13.15 Eine Familie des Hasses (5:04 02 83)	15.30 Camelot – Der Fluch des goldenen Schwertes Fantasyfilm von 1984. Mit Miles O'Keefe (5:06 01 96)
13.03 Championship Series	13.03 Championship Series (5:12 31 34)	14.00 Kauf dir einen bunten Luftballon Revuefilm von 1960. Mit Ina Bauer (5:12 31 34)	13.30 Ali (5:04 02 83)	12.45 Engen in Kellen (5:04 02 83)	13.45 Dharma & Greg (5:08 41 15)	17.15 Nachrichten (5:06 01 96)
16.00 IAA 2001 (5:34 25 92)	16.00 IAA 2001 (5:34 25 92)	15.40 Kaffeekeks (5:44 34 67)	14.00 L. A. Docs (5:04 02 83)	12.45 Engen in Kellen (5:04 02 83)	14.10 Friends Comedy-TV (5:08 41 15)	17.25 Abenteuer Auer (5:06 01 96)
LIVE Int. Automobil ausstellung	LIVE Int. Automobil ausstellung (5:34 25 92)	16.10 Dolce Vita (5:44 34 67)	15.00 Allein gegen die Zukunft Der Hundesieb (5:04 02 83)	12.45 Engen in Kellen (5:04 02 83)	14.40 Will & Grace (5:08 41 15)	18.15 Abenteuer Leben (5:06 01 96)
16.40 Europamagazin (5:34 25 92)	16.40 Europamagazin (5:34 25 92)	17.05 NKL-Länderspiele (5:44 34 67)	16.00 Family Law (5:04 02 83)	12.45 Engen in Kellen (5:04 02 83)	15.10 Futurama (5:08 41 15)	19.05 Big Cat Diary – Großkatzen unter sich Dokumentation (5:06 01 96)
17.03 ARD-Ratgeber: Gesundheit U.a.: Belag auf der Zunge – Zungenleiden? (5:44 34 67)	17.03 ARD-Ratgeber: Gesundheit U.a.: Belag auf der Zunge – Zungenleiden? (5:44 34 67)	17.45 mach mit (5:44 34 67)	17.00 blitz Magazin (5:44 34 67)	12.45 Engen in Kellen (5:04 02 83)	15.15 Sabrina Comedy-TV (5:08 41 15)	
17.30 Sportschau U.a. Fußball: Bundesliga (5:44 34 67)	17.30 Sportschau U.a. Fußball: Bundesliga (5:44 34 67)	17.45 mach mit (5:44 34 67)	18.00 Bodo Bach – Bei Anruf Lachen Comedy-Reihe (5:04 02 83)	12.45 Engen in Kellen (5:04 02 83)	16.05 Sabrina's Creek (5:08 41 15)	
18.00 Tagesschau (5:44 34 67)	18.00 Tagesschau (5:44 34 67)	17.45 mach mit (5:44 34 67)	18.10 1830 Anst. Wetter (1:17 38)	12.45 Engen in Kellen (5:04 02 83)	17.00 Roswell (5:08 41 15)	
18.10 Brisant (5:44 34 67)	18.10 Brisant (5:44 34 67)	17.45 mach mit (5:44 34 67)	18.40 ran – Sport (5:44 34 67)	12.45 Engen in Kellen (5:04 02 83)	18.00 Robbie Williams in Concert Highlights aus Köln (5:08 41 15)	
18.47 Dr. Sommerfeld (5:44 34 67)	18.47 Dr. Sommerfeld (5:44 34 67)	17.45 mach mit (5:44 34 67)	19.00 ran – Bundestage (5:44 34 67)	12.45 Engen in Kellen (5:04 02 83)	19.00 Talk Talk (5:08 41 15)	
19.42 Das Wetter (5:44 34 67)	19.42 Das Wetter (5:44 34 67)	17.45 mach mit (5:44 34 67)	6. Spielfeld: FC Bayern München – SC Freiburg, VfL Wolfsburg – VfB Stuttgart (5:44 34 67)	12.45 Engen in Kellen (5:04 02 83)	19.10 Explosiv Thema: Terror gegen Amerika (5:08 41 15)	
19.51 Lottzahlen (5:44 34 67)	19.51 Lottzahlen (5:44 34 67)	17.45 mach mit (5:44 34 67)		12.45 Engen in Kellen (5:04 02 83)	19.15 Nachrichten/Sport (5:08 41 15)	
20.00 Tagesschau (5:44 34 67)	20.00 Tagesschau (5:44 34 67)	17.45 mach mit (5:44 34 67)		12.45 Engen in Kellen (5:04 02 83)		

NACHT	ARD	ZDF	SAT.1	RTL	PRO 7	Kabel 1
20.15 Die große Roy-Black-Gala Präsentiert von Patrick Lindner (5:44 34 67)	20.15 Die große Roy-Black-Gala Präsentiert von Patrick Lindner (5:44 34 67)	20.15 SOKO 5113: Im Namen Gottes Seriesspecial von 1999. (5:44 34 67)	20.15 In Sachen Henry (5:07 28 71 96) Melodram von 1991. Mit Harrison Ford, Annette (5:07 28 71 96)	20.15 Wer wird Millionär? Quizshow mit Günther Jauch (5:07 28 71 96)	20.15 She's the One Beziehungskomödie von 1996. Mit Jennifer Aniston, (5:07 28 71 96)	20.15 Der Gendarm vom Broadway Komödie von 1965. Mit Louis de Funès. (5:07 28 71 96)
22.00 Tagesschau (5:44 34 67)	22.00 Tagesschau (5:44 34 67)	21.45 heute-journal (5:44 34 67)	22.20 Mary Reilly Gruselroman von 1995. Mit Julia Roberts, John Malkovich, George Clooney (5:44 34 67)	22.15 Quiz Einundzwanzig Spiel des Duell deines Lebens! Mit Hans Meiser (5:44 34 67)	22.15 Ryan Kriegerfilm von 1998. Mit Tom Hanks, Matt Damon. Regie: Steven Spielberg (5:44 34 67)	22.25 Terminal Force Fantasyfilm von 1994. Mit Brigitte Nielsen, Richard Moll, John H. Brennan (5:44 34 67)
22.20 Das Wort zum Sonntag spricht Andrea Schneider, Oldenburg (5:44 34 67)	22.20 Das Wort zum Sonntag spricht Andrea Schneider, Oldenburg (5:44 34 67)	22.00 Sportstudio (5:44 34 67)	22.20 Mary Reilly Gruselroman von 1995. Mit Julia Roberts, John Malkovich, George Clooney (5:44 34 67)	22.15 Quiz Einundzwanzig Spiel des Duell deines Lebens! Mit Hans Meiser (5:44 34 67)	22.15 Ryan Kriegerfilm von 1998. Mit Tom Hanks, Matt Damon. Regie: Steven Spielberg (5:44 34 67)	22.25 Terminal Force Fantasyfilm von 1994. Mit Brigitte Nielsen, Richard Moll, John H. Brennan (5:44 34 67)
22.25 Operation Dumbo Abenteuerkomödie von 1995. Mit Danny Glover, Ray Liotta, Denis Leary, Doug E. Doug (5:44 34 67)	22.25 Operation Dumbo Abenteuerkomödie von 1995. Mit Danny Glover, Ray Liotta, Denis Leary, Doug E. Doug (5:44 34 67)	22.00 Sportstudio (5:44 34 67)	22.20 Mary Reilly Gruselroman von 1995. Mit Julia Roberts, John Malkovich, George Clooney (5:44 34 67)	22.15 Quiz Einundzwanzig Spiel des Duell deines Lebens! Mit Hans Meiser (5:44 34 67)	22.15 Ryan Kriegerfilm von 1998. Mit Tom Hanks, Matt Damon. Regie: Steven Spielberg (5:44 34 67)	22.25 Terminal Force Fantasyfilm von 1994. Mit Brigitte Nielsen, Richard Moll, John H. Brennan (5:44 34 67)
0.05 Tagesschau (5:44 34 67)	0.05 Tagesschau (5:44 34 67)	23.15 Die Sopranos (5:44 34 67)	22.20 Mary Reilly Gruselroman von 1995. Mit Julia Roberts, John Malkovich, George Clooney (5:44 34 67)	22.15 Quiz Einundzwanzig Spiel des Duell deines Lebens! Mit Hans Meiser (5:44 34 67)	22.15 Ryan Kriegerfilm von 1998. Mit Tom Hanks, Matt Damon. Regie: Steven Spielberg (5:44 34 67)	22.25 Terminal Force Fantasyfilm von 1994. Mit Brigitte Nielsen, Richard Moll, John H. Brennan (5:44 34 67)
0.15 Guinness Charts – Die Nacht der Rekorde (5:44 34 67)	0.15 Guinness Charts – Die Nacht der Rekorde (5:44 34 67)	23.15 Die Sopranos (5:44 34 67)	22.20 Mary Reilly Gruselroman von 1995. Mit Julia Roberts, John Malkovich, George Clooney (5:44 34 67)	22.15 Quiz Einundzwanzig Spiel des Duell deines Lebens! Mit Hans Meiser (5:44 34 67)	22.15 Ryan Kriegerfilm von 1998. Mit Tom Hanks, Matt Damon. Regie: Steven Spielberg (5:44 34 67)	22.25 Terminal Force Fantasyfilm von 1994. Mit Brigitte Nielsen, Richard Moll, John H. Brennan (5:44 34 67)
3.15 Die vier Schadel des Jonathan Drake Horrormagazin von 1995. Mit Edward Franz, Valerie French (5:44 34 67)	3.15 Die vier Schadel des Jonathan Drake Horrormagazin von 1995. Mit Edward Franz, Valerie French (5:44 34 67)	23.15 Die Sopranos (5:44 34 67)	22.20 Mary Reilly Gruselroman von 1995. Mit Julia Roberts, John Malkovich, George Clooney (5:44 34 67)	22.15 Quiz Einundzwanzig Spiel des Duell deines Lebens! Mit Hans Meiser (5:44 34 67)	22.15 Ryan Kriegerfilm von 1998. Mit Tom Hanks, Matt Damon. Regie: Steven Spielberg (5:44 34 67)	22.25 Terminal Force Fantasyfilm von 1994. Mit Brigitte Nielsen, Richard Moll, John H. Brennan (5:44 34 67)
4.30 Die schönsten Bahnstrecken Deutschlands (5:44 34 67)	4.30 Die schönsten Bahnstrecken Deutschlands (5:44 34 67)	23.15 Die Sopranos (5:44 34 67)	22.20 Mary Reilly Gruselroman von 1995. Mit Julia Roberts, John Malkovich, George Clooney (5:44 34 67)	22.15 Quiz Einundzwanzig Spiel des Duell deines Lebens! Mit Hans Meiser (5:44 34 67)	22.15 Ryan Kriegerfilm von 1998. Mit Tom Hanks, Matt Damon. Regie: Steven Spielberg (5:44 34 67)	22.25 Terminal Force Fantasyfilm von 1994. Mit Brigitte Nielsen, Richard Moll, John H. Brennan (5:44 34 67)

TV-Sender zeigen keine Leichen-Bilder

New York – Feuerwehrlente und Polizisten berichten vom Grauen rund um das World Trade Center: Von verstümmelten und brennenden Opfern, von Straßen, die mit Leichen-

teilen übersät sind. Doch im TV ist davon nichts zu sehen.

Warum?

Die amerikanischen Fernsehsender haben sich freiwillig verpflichtet, auf solche Bilder zu verzichten. Zwar wurde alles gefilmt, doch die Videos sind unter Verschluss.

„Angesichts der Tragödie und der schwierigen Arbeit der Rettungskräfte muss nicht alles gezeigt werden, was gezeigt werden könnte“, erklärte Bill Shine, Produzent von Fox News Channel. Auch bemühen sich die US-Medien, Textbeiträge vorsichtig zu formulieren und zum Beispiel den Islam nicht mit Extremismus gleichzusetzen.

CNN berichtet rund um die Uhr über den Anschlag, verzichtet aber auf zu grausame Bilder

Die amerikanische Fernsehgesellschaften haben sich freiwillig verpflichtet, auf solche Bilder zu verzichten. Zwar wurde alles gefilmt, doch die Videos sind unter Verschluss.

„Angesichts der Tragödie und der schwierigen Arbeit der Rettungsk

Experten warnen vor Einbruch der Wirtschaft

Frankfurt/M. – Droht unserer Wirtschaft Gefahr, wenn die USA sich für die Terror-Schläge rächen? Der Münchener Wirtschaftsforscher Werner Sinn zu „Focus“: „Sollten die USA zum Beispiel Afghanistan angreifen und einen Krieg im Nahen Osten beginnen, hätte das gravierende Folgen für die Energieversorgung. Der Ölpreis würde in die Höhe schnellen und die Weltwirtschaft könnte in eine Rezession schlittern vor der auch wir betroffen wären.“

Kontrollen auf Flughäfen werden drastisch verschärft

Düsseldorf – Flugpassagiere sollten keine Nagelfeilen, Maniküre-Sets oder Kleinmesser im Handgepäck mit sich führen – dringender Rat der Fluggesellschaft LTU. Nach den Terroranschlägen seien die Kontrollen auf den internationalen Flughäfen drastisch verschärft worden. Außerdem sollten Reisende mindestens zwei Stunden vor dem Abflug zum Einchecken am Schalter sein.

Bundeswehr-Einsatz gegen Terroristen

Berlin – Bundesinnenminister Otto Schily (SPD) will im Kampf gegen den Terrorismus künftig möglicherweise auch die Bundeswehr zur Unterstützung der Polizei einsetzen. Gleichzeitig kündigte er an, dass die Daten von Ausländern, die ein Visum für Deutschland beantragten, bald an die Sicherheitsbehörden weitergeleitet würden. Schily will damit die Einwanderung von potentiellen Terroristen erschweren.

200 000 fühlen mit Amerika



In Trauer vereint: Bundeskanzler Gerhard Schröder, FDP-Fraktionschef Wolfgang Gerhardt, Bundestagspräsident Wolfgang Thierse und Bundespräsident Johannes Rau

Das sagte Bundespräsident Rau

Wir Deutsche sind mit unseren Gedanken und Gefühlen in Amerika. Wir denken an Mütter und Väter, die ihre Kinder verloren haben, an Kinder, die ihre Eltern nie wiedersehen werden ... In diesen Tagen haben viele Menschen Angst. Diese Angst darf uns nicht lähmen. Die Ohnmacht darf uns nicht lähmen. Ganz gleich, wer sie sind: Die Mörder müssen bestraft werden. Sie stehen nicht für ein Volk, sie stehen nicht für eine Religion. Fanatismus zerstört jede Kultur ... Der beste Schutz gegen Terror, Gewalt und Krieg ist eine gerechte internationale Ordnung. Wenn die Nationen der Welt vereint zusammenstehen, dann wird der Terror keine Macht über uns gewinnen.

Zur Demonstration in Berlin kamen Politiker und ganz normale Bürger

Berlin – Es kamen 200 000 Menschen, um ihre unendliche Trauer und ihren Zorn zu zeigen... „Keine Macht dem Terror“, das Motto der Kundgebung am Brandenburger Tor hatten die Men-

schen auf Plakate geschrieben. Sie brachten Blumen, einige weinten. Das Brandenburger Tor war mit einem schwarzen Trauerflor geschmückt, auf dem schlicht stand: „Wir trauern – our deepest

sympathy“ (unser tiefstes Mitgefühl). Alle Parteien des Bundestages hatten zu der Demonstration aufgerufen, die von CSU-Landesgruppenchef Glos mit initiiert worden war. Unter

den Teilnehmern: das Kabinett, die Parteichefs, Bundeskanzler Schröder (SPD) und seine Frau Doris, Bundespräsident Rau und Gattin Christina. Als Rau dem US-Botschafter Daniel Coats

Freundschaft und Beistand Deutschlands versicherte, jubelten und klatschten die Demo-Teilnehmer. Coats dankte ergriffen: „Amerika wird dies niemals vergessen.“



Deutschland trauert, weint, fühlt mit Amerika: 200 000 Menschen kamen zur Kundgebung vor dem Brandenburger Tor in Berlin

In tiefer Anteilnahme: Altbundeskanzler Helmut Schmidt beim Gedenkgottesdienst in Hamburg

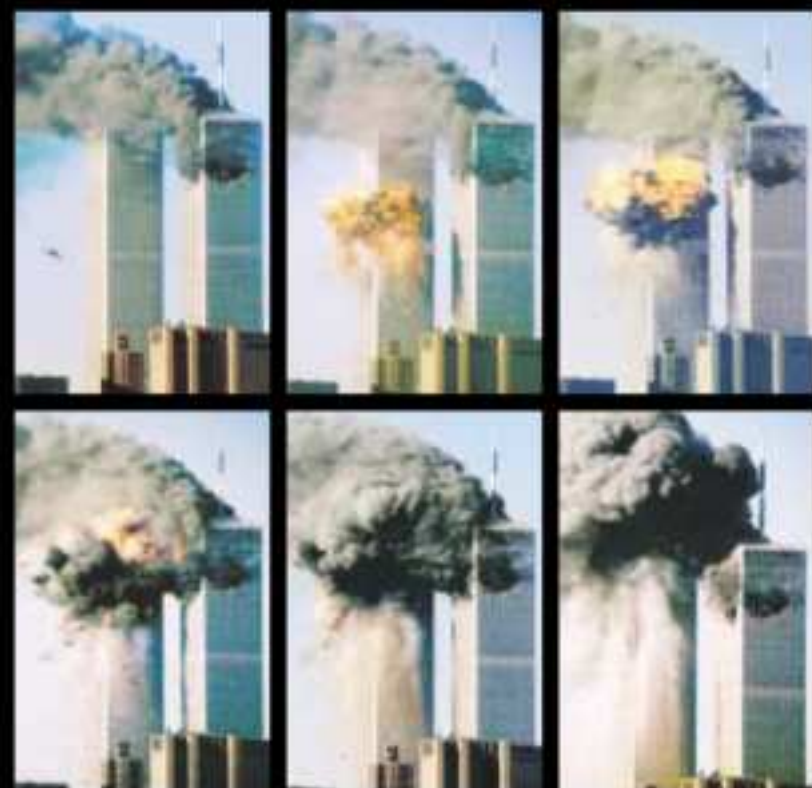
Eine Rose für die Opfer: Trauernde bei der Kundgebung in Berlin

PROGRAMM AM SONNTAG | FERNSEHEN WIRD DURCH BILD ERST SCHÖN

	ARD	ZDF	SAT.1	RTL	PRO 7	Kabel 1
VORMITTAG	5.30 Kinderprogramm (7 73 51) 7.00 Waldo (43 66 32 39) 7.25 Trickfilmchau (3 13 51) 7.30 Pumuckl TV (73 35) 8.00 Sesamstraße (73 35) 9.03 Tigerenten Club (3 01 67 00 55) 10.25 Kopfbild (82 25 82 64) 11.03 Das treue (3 00 02 26 97) FILM Gemüse Trickfilm von 2000 11.30 Die Maus (37 84)	6.00 Kinderprogramm 7.00 Tabaluga tivi (Wh.) (3 67 02 84) 9.00 Tierisch was los (3 77 19) 9.15 Zur Zeit (3 01 14 29) 9.30 Ev. Gottesdienst (3 30 53 35) 10.20 Pablo (25 32 39) 10.25 Klinik Hügelsheim (25 29 79 82) 10.35 Siebenstein (58 68 71) 11.05 Löwenzahn (7 57 20 55) 11.30 hallo 12 (33 26)	6.30 Auf Messers (4 28 70 41) FILM Schneide (5) 6-tlg. Kriminallfilm von 1992. Mit Klausjürgen Wussow 8.10 Wack up (1 04 25 35) 9.10 Familie Feuerstein (3 06 50 55) 9.40 Bugs Bunny (Wh.) (3 63 45 35) 10.10 Kap der Rache (5 52 71 42) FILM Kriminalfilm von 1997. Mit Günter Strack, Senta Berger	7.25 Disneys Aladdin (1 61 85 35) 7.55 Disney Club (3 69 48 74) 8.00 Classic Cartoon (7 35 81) 8.10 Simsalaba. Sabrina (3 66 48 71) 8.40 Boxenshop (17 21 66 32) 9.15 Formel 1: Großer Preis von Italien 15. WM-Lauf, Warm-up (3 17 68 00) 10.20 Das A-Team (Wh.) (3 17 68 00) 11.15 Das A-Team (3 55 66 00)	7.50 Inspektor Gadget (1 38 45 58) 8.15 Sindbad (4 45 64 48) 8.45 Sylvester & Tweety (1 37 51 77) 9.10 Pinky & der Brain (7 07 53 07) 9.35 Pocchini (7 06 46 03) 10.00 Futurama (Wh.) (3 56 03) 10.25 CinemaxX TV (3 14 75 16) Neustarts: "The Hole", "Komm, süßer Tod" 11.15 Jets Nachtflug (3 82 48 06)	6.10 Make-up und Pistolen (Wh.) (3 39 70 06) 7.00 Live Shopping (3 33 08 06) 8.05 Perry Mason (Wh.) (3 39 30 36) 9.00 Daklari (3 77 23 32) 9.55 Cousteau – Abenteuer Ozean Doku (3 81 83 26) 10.55 Big Cat Diary – Großkatzen unter sich Dokumentation (Wh.) (3 24 54 13)
NACHMITTAG	12.00 Presseclub (3 51 48) LIVE Diskussionsrunde 12.45 Tagesschau (37 05 00) 13.15 Weltreise (3 30 55) 13.45 Bilderbuch (2 33 18 87) 14.30 Abnehmen in Essen (37 84) 15.05 Sandkorn (3 71 48 06) FILM Abenteuerfilm von 1964. Mit Steve Reeves 16.50 Singapur – Urlaubs-drehscheibe Fernost 17.03 Technik (3 00 00 30 51) 17.30 Schatten des Todes (3 02 10) 18.08 Sportchau (3 00 10 42 10) 18.40 Lindenstraße (1 26 97) 19.10 Weltspiegel (5 58 91 42) 19.50 Sportchau (3 55 83 33) 20.00 Tagesschau (7 13 51)	12.00 Das Sonntagskonzert (3 00 61) 12.47 blinkpunkt (2 04 06 58 71) 13.20 ZDF-umwelt (3 02 68) 13.50 Robert & Bertram (2 40 30 26) FILM Musikkomödie von 1951 15.15 Wohin die Liebe fällt Komödie von 1991. Mit Klausjürgen Wussow 16.15 Mythos Mercedes (3 79 23 26) 17.00 heute (4 13 26) 17.10 Sportreportage (4 29 62 10) 18.15 Mil Mona Lisa (5 40 79 33) 19.00 Thema: Starke Kids 19.08 heute/Wetter (4 35 00) 19.10 Berlin direkt U. a.: (3 50 51) Wie sicher ist Deutschland? 19.30 Mythos Ägypten Ramses, Doku-Reihe	12.05 Kurklinik Rosenau (3 43 25 81) Der verlorene Sohn 13.05 Park Hotel Stern (3 66 91 77) Der Schriftsteller 14.05 Pensacola (3 64 42 28) 15.00 J.A.G. (3 83 51) Im Netz der Gesetze 16.00 Star Trek: Raumschiff Voyager 17.00 Farscape (1 58 87) Der Stein der Todgeweihten 18.00 blitz Boulevardmagazin (3 79 36) 18.30 Nachrichten (3 58 71) 18.45 ran – Sport (3 58 71) 19.00 ran – Bundesliga (3 56 36 10) 6. Spieltag: Hertha BSC – München 1860, Hansa Rostock – FC Energie Cottbus	12.00 Punkt 12 – Spezial (3 62 54) Terror gegen Amerika 13.00 Formel 1: Großer Preis von Italien 15. WM-Lauf, Vorbericht (3 52 27 90) 14.00 Formel 1: Großer Preis von Italien 15. WM-Lauf, Das Rennen (1 56 62 45) 15.35 Formel 1: Großer Preis von Italien 15. WM-Lauf, Siegerehrung (1 56 79 71) 15.45 Formel 1: Großer Preis von Italien Highlights 16.50 RTL Aktuell (5 12 41 42) Terror gegen Amerika 17.45 Exklusiv – Spezial (7 05 48 52) 19.45 RTL aktuell (3 01 22 45) 19.10 Nofur (4 76 59 74)	12.10 Viper Der Unfall (3 76 29 58) 13.05 Largo Winch (3 89 77 12) Action-TV, Auferstanden von den Toten 14.05 She's the One (Wh.) (3 16 87) FILM Beziehungskomödie von 1995. Mit Jennifer Aniston, Cameron Diaz 15.45 Ein toller Sommer (3 82 62 45) FILM mit Tom Sawyer Abenteuerfilm von 1997. Mit Laraine Newman, Phillip Van Dyke 17.25 Abenteuer in der Wildnis Abenteuerfilm von 1995. Mit Elizabeth Berkley 19.00 Welt der Wunder U. a.: Pistolenkrebst 19.55 Nachrichten/Sport (3 83 46 22)	12.00 Abenteuer Auto (Wh.) (3 25 15) 12.45 Abenteuer Leben Wissensmagazin (Wh.) (3 51 51 58) 13.35 Die Leute von der Shiloh Ranch Sein Ruhm war keinen Dollar wert (3 73 08 68) 14.50 Titan mit der eisernen Faust Historienfilm von 1964. Mit Gordon Scott, Gabriella Pallotta 16.25 Blondinen bevorzugt (3 76 52) FILM Musikkomödie von 1953. Mit Marilyn Monroe 18.10 Nachrichten (3 55 60 61) 18.20 Das Rätsel des silbernen Halbmonds Kriminalfilm von 1971. Mit Uschi Glas, Antonio Sabato
ABENDPROGRAMM	20.15 Tatort (3 04 85 08) Havaria. Krimi von 2001. Mit Karl-Heinz von Hassel 21.45 Sabine Christiansen (3 72 10 51) Gäste u. a.: Bundesinnenminister Otto Schily, Volker Rabe (CDU) 22.45 Kulturweltspiegel (3 39 77 19) U. a.: Kunst für die Happy Few – das Museumsexperiment der Emily Rauh Pulitzer 23.15 Tagesthemen (3 30 32 71) 23.35 Dunkle Tage (4 68 84 48) FILM Familiendrama von 1999. Mit Suzanne von Borsody	20.15 Das Geheimnis der Mittsomernacht Melodram von 2001. 21.45 Mit Jennifer Nitsch, Michael von Au heute-journal (3 38 52 45) 22.00 Commissario Montalbano (3) Todliche Sühne, 4-tlg. Krimi-Reihe von 1999. Mit Luca Zingaretti, Katharina Böhm 23.45 Musik und Landschaft Festival-Reihe, Arena di Verona	20.15 Antonia – Zwischen Liebe und Macht (1) 2-tlg. Melodram von 2000. 22.15 Mit Alexandra Kamp, Kai Wiesinger Anke Anke, meine Eltern haben alles falsch gemacht! Comedy-TV 22.45 Planetaria special (3 25 79 35) Wissenschaftsmagazin. Thema: Der Angriff gegen Amerika. Moderation: Susanne Kripp 23.30 News & Stories (3 79 58)	20.15 Die Dummchwitzer (3 79 74) Komödie von 1997. Mit Jim Carrey, Maura Tierney 22.00 Spiegel TV (3 06 87) Thema: Der globale Anschlag – der internationale Terrorismus und die Spuren nach Deutschland 22.45 Der Schuldner-schreck – Wenn der Gerichtsvollzieher klingelt Doku-Soap 23.20 South Park (3 60 22 45) Coole Kühe. Zeichentrick-TV	20.15 Wesley Snipes, Harvey Keitel. Regisseur: Philip Kaufman 22.55 Focus TV (3 02 36 38) Magazin mit Christiane Gerboth 23.50 Pale Saints – (3 07 52 10) FILM Verabredung mit dem Schicksal Thriller von 1997. Mit Sean Patrick Flanery, Michael Riley	20.15 Raubzug der Wikinger Abenteuerfilm von 1963. Mit Richard Widmark 22.00 Sidney Poitier, Russ Tamblyn 22.40 Platoon (3 42 02 21) Kriegsfilm von 1986. Mit Tom Berenger, Willem Dafoe 0.55 K1 – Das Magazin (3 33 19 26) Themen: Kampf den Kometen, Bei Anruf Pizzo, Drogenkontrolle, Die Pleiten-Profi; Bauwerk Bunker; Moderation: Britta Sander
NACHT	1.05 Tagesschau (3 09 15 02) 1.15 Apocalypse Now (71 44 13 42) FILM Antikriegsfilm von 1979. Mit Marlon Brando, Robert Duvall, Martin Sheen 3.50 Presseclub (Wh.) (2 61 31 23) 4.35 Die schönsten Bahnstrecken (3 79 74 75) 4.50 Weltspiegel (Wh.) (3 45 17 66)	0.20 Die zweite Chance (3 05 43) 0.50 Geraubte Küsse (3 59 11 23) FILM Tragikomödie von 1968. Mit Jean-Pierre Léaud 2.20 Inspektor Lavardin: Das Geheimnis der schwarzen Schnecke (Wh.) Kriminalfilm von 1988. Mit Jean Poiret, Roger Dumas	0.20 So gesehen (Wh.) (3 58 26 78) 0.25 Gan Krim-TV (3 54 09 48) 1.25 Pensacola (3 17 04 33) Action-TV: Hertha 2.10 Farscape (Wh.) (3 58 81 42) Science-Fiction-TV 3.00 Kap der Rache (3 57 48 14) FILM Kriminalfilm von 1997. Mit Günter Strack, Senta Berger	23.55 Prime Time – Spätausgabe Thema: Überleben unwahrscheinlich – Antoine Billot und das Prinzip Hoffnung 0.15 Das A-Team (Wh.) (3 17 21 04) Action-TV 1.05 Programm nach Ansage (3 12 60 17)	1.30 Lion Strike – (1 55 77 58) FILM Faust des Löwen Actionfilm von 1994. Mit Don „The Dragon“ Wilson, Boobie Phillips 3.00 Largo Winch (Wh.) (3 83 23 07) 3.50 Viper (Wh.) (3 50 35 43) Science-Fiction-TV 4.30 Welt der Wunder (3 96 90 98)	1.50 K1 – Die Reportage (3 39 31 04) Nächste Ausfahrt Geiselwind – Europas größter Rasthof (Wh.) (3 76 80 36) 2.40 Der Profi-Killer Kriminalfilm von 1980. Mit Patrick McGowan, Lee Van Cleef 4.15 Live Shopping (1 20 48 82)
	N3	WDR	3SAT	arte	RTL 2	NEUN LIVE
	2.45 Herzblatt Classics Flirtshow (3 51 36 21) 5.00 Die In den Bergwäldern Indiens (3 76 72 64) 4.15 Ein Dorf, ein Freiherr und sein Schloss (4 46 54 29) 5.00 Talk im Fährhaus (72 02 10) 5.00 Die Peter-Frankenfeld-Story (1 15 08 71) 5.45 Rainer Sass Kuchshow (3 82 44 48) 6.00 Bingo – Die Umweltlotterie (3 91 39 74) 8.00 Achtung: Streng geheim! (3 50 32 26) 9.30 Nordsee-Report Magazin (3 85 81 43) 9.15 DAS! (3 45 35) 9.45 Nordmagazin (3 57 17 84) 9.00 Tagesschau (71 36 03) 0.15 Talk up Platt (3 77 07 19) Gäste u. a.: Henry Peter Rickmers (ehem. Bürgermeister), Rolf Bödel (Staatsleiler der Heilgoländer Polizei, Seehundjäger) u. a. 1.45 Die NDR-Quizshow (3 00 55) 2.30 Sport 3 (3 4 33) 5.00 Die Fußball: Bundesliga: VfL Wolfsburg – VfB Stuttgart, Elberfelder Borussia M' Gladbach, Eintracht: DEL: Handball: Bundesliga 5.15 Heuchberg vor dem Fall? (1 51 42) Der Kampf ums Hamburger Rathaus Es beginnt heute (3 91 89 33) Solidarisma von 1998. Mit Philippe Torreton, Maria Pitarresi 1.55 Nordsee-Report (Wh.) (3 71 73 68) 2.40 Sport 3 (Wh.) (4 44 17 27)	20.15 Kennwort: Reiher (3 58 52) Kriegsdrama von 1963. Mit Peter van Eyck 21.50 Sport im Westen (3 56 85 35) 22.30 17 Musiken (3 64 14 30) 23.00 Zimmer frei (3 77 58) Gast: Alida Gundlach 0.00 Echte Toller Bursche (3 94 23 07) FILM Westernkomödie von 1941. Mit Clark Gable, Lana Turner 1.40 Mann gegen Mann (3 00 22 53) Western von 1952. Mit Clark Gable 3.15 Sport im Westen (3 14 29 82)	20.00 Tagesschau (3 76 86 22) 20.15 20 Tage im 20. Jahrhundert Reise (4 14 31 42) 21.00 Schätze der Welt (3 07 82 97) 21.15 Wir sind doch (3 55 40 55) Nachbarn Dokumentarfilm 22.10 Darko und Vesna (10 08 61 77) 22.55 Die roten Gnommen (3 52 63 33) stiefel Dokumentarfilm 23.10 Der Kommissar (3 48 03 32) Geld von toten Kassieren 0.10 Willkommen in (3 91 84 48) FILM Los Angeles Porträt von 1976. Mit Keith Carradine	19.50 Arte Info (42 19 66) 20.15 Sprung ins Leben (3 19 68) Trick-TV Mutterlock / Die neue Mitbewohnerin 20.42 Meine verrückte (2 04 36 67) FILM Familie Filmkomödie von 1995. Mit Edward James Olmos 22.45 Los Latinos – (3 66 03) Der Traum von Amerika Dokumentarfilm 0.15 Carlos Vives (3 92 73 43) 1.00 Kaviar vom Kaspi-See Dokumentation (3 75 03 07) 1.55 Metropolis (Wh.) (3 72 19 01)	19.00 X-Factor (3 99 27 64) 20.00 News (3 67 05 55) 20.15 Popstars – Du bist der Star (3 21 58 67) 21.00 mein Traumpartner Doku-Soap (3 33 41 03) Zeig, was in der steckt! Abenteuer-Show 22.20 Boat of Love – (3 57 43 32) Schiff der Versuchung Sommer-Soap 23.20 Die Redaktionen (1 03 85 16) spezial 0.25 Electric Blue (4 09 46 78) 1.25 Countdown X (Wh.) (3 76 58 78)	20.15 neon live (77 11 25 35) LIVE Plattformeller Show 22.15 VIP News (3 72 27 96) Magazin mit Anna Heesch 23.00 Alles auf Rat (3 43 10 61) Gameshow mit Thomas Schürmann 0.00 la notte – sexy (3 43 04 17) LIVE night @ neun live Erotikshow 1.00 Infomercials (1 17 26 33) Werbesendung 1.15 la notte – sexy (3 46 25 19) LIVE night @ neun live
	VOX		Super RTL	Eurosport	DSF	Premiere
	18.15 Voxours (3 21 48 03) Reisemagazin 19.15 Fil für Fun TV (1 00 40 55) 20.15 Legenden der Leidenschaft Melodram von 1994. Mit Brad Pitt, Anthony Hopkins 22.55 Tödliche Umstände (3 94 29) Thriller von 1996. Mit Mili Avital, Johnathon Schaech 0.35 Wah/ire Liebe (3 55 10 17) Bedtime Stories Erotikfilm von 1995. Mit Marilyn Chambers	18.15 Timon & Pambaa (3 68 52 34) Puppentrick-TV 19.45 Die Dinos (47 22 67 18) Puppentrick-TV 20.15 Traumhochzeit Show (3 67 72 38) 22.00 Gefährliche Erinnerung Thriller von 1996. Mit Tracey Gold, Bess Armstrong 23.40 Schlägerclub mit Frank (Wh.) (75 75 96 03) 0.35 Infomercials (3 58 06 11) Werbesendung	15.15 Radsport (3 56 49 74) LIVE Spanien-Rundfahrt, 9. Etap. 17.30 Volleyball (13 96 52) EM: Vorberichte zum Finale 18.00 Volleyball (26 22 84) LIVE EM, Finale 20.00 Carl (12 14 48) 21.00 Eurosportnews USA (71 75 13) 22.15 Nascar (70 36 22) 23.00 Automobilisport (70 56 81) 23.15 WATTS (1 10 73 26) 23.45 Volleyball (10 11 70 30) 1.00 Eurosportnews USA (3 76 58 14)	20.15 Formel 1 (14 33 33) Großer Preis von Italien 21.15 Overtime (3 85 26 03) 21.45 Fußball: Bundesliga: VfL Wolfsburg – VfB Stuttgart, Elberfelder Borussia M' Gladbach, Eintracht: DEL: Handball: Bundesliga 22.00 Mr. Nice Guy (Wh.) (3 29 44 13) Actionkomödie von 1997. Mit Jackie Chan 23.30 Feuer und Eis – (3 65 39 83) FILM Spiele der Leidenschaft (Wh.) Erotikfilm von 1999 0.45 Anna und der König (3 53 39 20) Historienfilm von 1999		



New York 11. September, 9.59 Uhr



9.59 Uhr Manhattan (15.59 Uhr Deutschland).

Der Zeitpunkt einer Zeitenwende: Der erste Turm stürzt. Aus dem Weltall sieht man die Rauchsäule. Unsere Erde qualmt. Die Wolke des Todes ist der Schrei von 5000 Menschen.

Das 21. Jahrhundert beginnt. Wir werden diesen Augenblick in unseren Herzen tragen. Es ist der Tag, der unsere Erde erschüttert und verändert.

Der Massenmord überschattet unse-

re Existenz – für ewig.

Aber: Aus der Katastrophe entkommen Tausende. Aus den Schatten steigt das Licht des Trotzes. Nach dem schwarzen Regen geht glühend die Sonne auf.

Unsere Erde vereint sich gegen das Böse. Aus dem Zwielicht des Terrors wächst offensiv die neue Kraft unserer Werte.

New York ist überall. Jeder neue Tag fragt uns: Wofür leben wir?

Auch deshalb müssen wir an der Seite der Amerikaner stehen

270 Deutsche unter diesen Trümmern?



Die Gesichter des Leids. Eine junge Frau weint in New York. Sie weiß nicht, was aus ihren Angehörigen wurde



Zwei Mädchen umarmen sich vor der US-Botschaft in Berlin. Stumme Tränen, Angst



Eine Schülerin in Seattle. In Trauer um die Toten, Verzweiflung. Sie kann ihre Tränen nicht zurückhalten

Montag, 217/38
17. September 2001, 80 Pf



Terror-Pilot lebte von deutschem Stipendium

Das Doppelleben der Attentäter – Seite 6



Mohamed Atta († 33)

Die Hoffnung schwindet, noch Lebende unter den Trümmern des World Trade Center zu finden. 5097 Menschen werden in New York vermisst. 270 sind Deutsche! In Deutschland, in der ganzen Welt stehen

die Menschen den Amerikanern in ihrer schwersten Stunde bei. Immer stärker wird der Ruf nach Vergeltung gegen Terror-Chef Osama bin Laden und seine Beschützer in Afghanistan. „Wir sind im Krieg“,

sagte US-Präsident George W. Bush. Bundeskanzler Schröder schloss eine Beteiligung der Bundeswehr an einem Militärschlag nicht mehr aus. Heute wieder 7 Sonderseiten

NACHRICHTEN

Erdbeben in Griechenland
Kalamata – Ein Erdbeben der Stärke 5,2 zerstörte im Süden Griechenlands Häuser und Kirchen. Keine Verletzten.

Hacker im Bank-Computer
Hamburg – Die HypoVereinsbank schützt ihr Online-Banking nur mangelhaft gegen Hacker, berichtet das TV-Magazin „ARD-Ratgeber Technik“. Ein Hacker brach im Auftrag des Magazins in den zentralen Homebanking-Computer der Bank ein.

Gedenkstätte geschändet
Dachau – Mit roter Farbe schmierten Unbekannte antisemitische und antiamerikanische Parolen an Baracken der KZ-Gedenkstätte Dachau.

Knast wegen Sex-Report
Kairo – Wegen seiner Berichterstattung über einen angeblichen Sexskandal in einem ägypti-

„Mein Herz ist gebrochen“



Frosinone – Papst Johannes Paul II. bittet die Regierung der USA nach dem Terror-Anschlag um Besonnenheit. „Mein Herz ist gebrochen“, sagte

der Heilige Vater bei einer Messe vor 40 000 Gläubigen in Frosinone. „Aber gebt nicht der Versuchung des Hasses und der Gewalt nach.“

urteilt worden. Das Gericht: Öffentliche Sicherheit war gefährdet!

Unwetter über Italien
Neapel – In Neapel (Italien) regnete es in nur zwei Stunden so heftig wie seit 100 Jahren nicht. Stadtteile wurden von Schlammlawinen verwüstet, 1000 Menschen obdachlos. Zwei Tote.

Schumi nur Vierter
Monza – Der Kolumbianer Juan Pablo Montoya (BMW-Williams) gewann den Großen Preis von Monza (Italien). Michael Schumacher (Ferrari) wurde Vierter, hinter seinem Bruder Ralf (BMW-Williams) – SPORT.

Gewinnzahlen
Lotto: 12, 19, 26, 27, 33, 38
Zusatzzahl: 13, Superzahl: 9
Spiel 77: 3 3 6 4 9 9 1
Super 6: 6 9 1 9 4 5 (o. Gewähr)

»»» Leserbrief Seite 6 «««

SUPER-BINGO

2. Spiel	111	139	202	294	47709776
	315	338	351	420	463

Goldene Zahl
SPORT



Hertha 1860 2:1
Rostock Cottbus 0:0

ZOOM ZOOM

Heute PR07 20.27 Uhr und SAT.1 20.35 Uhr.

Riester-Rente:
Wie bekomme ich am meisten Geld vom Staat?

Info-Telefon: 018 02/26 26 20

Unsere Kundenberater beantworten Ihre Fragen zum neuen Gesetz der privaten Altersvorsorge.

Jetzt schnell anrufen!

VPV

VERSICHERUNGEN
SOVIEL IST SICHER. IHRE ZUKUNFT.

Wall Street nimmt Handel wieder auf
New York – Die Börse an der Wall Street wird heute den Handel wieder aufnehmen. Tests aller Computer- und Kommunikationssysteme, auch des Nasdaq, waren erfolgreich. Vor Beginn des Handels werden die Börsianer zwei Minuten schweigen.

Bin Laden beteuert Unschuld per Fax

Bin Laden beteuert Unschuld per Fax. Der Terrorist Osama bin Laden hat heute ein Fax an die amerikanische Regierung geschickt. In dem Fax behauptet er, er habe nichts mit dem Anschlag auf die World Trade Center zu tun. Er fordert die Freilassung aller arabischen Gefangenen in den USA.

Peschowar – Der von den USA als Hauptverdächtiger gesuchte Osama bin Laden hat jegliche Verwicklung in die Terrorangriffe von Washington und New York bestritten. Das berichtete die Nachrichtenagentur AIP unter Berufung auf eine in arabischer Sprache verfasste Erklärung, die ihr aus dem „politischen Büro“ bin Ladens zugefunkt worden sei (Foto).

In anderen Berichten hieß es, dass Osama bin Laden schwer krank sei. Er leide unter Nierenversagen und müsse sich regelmäßig einer Blutwäsche unterziehen.

Taliban-Führer ruft Clanchefs zusammen
Peschowar – Taliban-Führer Mullah Mohammed Omar rief mehr als 1000 Clanchefs, Islamschlichter und Stammesälteste zusammen. Die Männer werden morgen über den befürchteten Vergeltungsschlag der USA beraten.

7000 Russen in Alarmbereitschaft
Moskau – Russland setzte eine Armeedivision in Tadschikistan in Alarmbereitschaft. Die fast 7000 Soldaten sind an der Grenze zu Afghanistan stationiert.

Continental feuert 12 000 Mitarbeiter
New York – Wir haben seit dem Anschlag jeden Tag fast 250 Millionen Dollar verloren“, sagt Gordon Bethune, Chef der US-Fluggesellschaft Continental. Und fürchtet den Bankrott zum Jahresende. Um den Konzern zu retten, will er sofort 12 000 der 56 000 Mitarbeiter feuern.

Passagier findet Messer an Bord einer Maschine
Stuttgart – Der Flugverkehr zwischen Europa und Amerika normalisiert sich, auch die Lufthansa fliegt wieder. Alarm allerdings in Stuttgart. Ein Passagier des Flugs Delta Airlines 117 (Stuttgart-Atlanta) hatte kurz vorm Start in einer Sitztasche ein Messer gefunden.

Neuverschuldung wegen Einsatz der Bundeswehr?
Berlin – Um den Einsatz der Bundeswehr bei einem erwarteten Vergeltungsschlag der USA zu finanzieren, schließt das Bundesfinanzministerium eine Neuverschuldung nicht aus. Über die Höhe wird erst entschieden, wenn konkrete Maßnahmen beschlossen sind. Das gilt auch für die innere Sicherheit.

Bush hatte schon Befehl zum Abschuss gegeben
Washington – US-Präsident George W. Bush hat kurz nach den Anschlägen von New York und Washington den Befehl gegeben, mutmaßliche weitere Unflugschiffe abzuschießen, die sich einem potenziellen Anschlagziel nähern. Danach waren F-16-Kampfbomber über Washington aufgestiegen.

Jürgen Todenhöfer (60) kennt Al-Qaida noch nicht. Der CDU-Politiker war in Afghanistan im Einsatz. Dort gab es die Taliban in dem Land noch nicht.



New York, ein schauriger Sonnenaufgang. Der Mann mit dem Schuttkübel, die erschöpften Helfer unter der US-Flagge. Noch sind sie im Dunkeln. Aber gleißend fällt erstes Morgenlicht auf das Stahlgerippe der Türme

„Mr. President, treffen Sie die Schuldigen, nicht die Unschuldigen“



Jürgen Todenhöfer (60) kennt Al-Qaida noch nicht. Der CDU-Politiker war in Afghanistan im Einsatz. Dort gab es die Taliban in dem Land noch nicht.

erschütterlich an der Seite der USA stand. Ich bin wie alle Deutschen erschüttert über das Leid, das kriminelle Terroristen über Ihr Land gebracht haben. Meine 19-jährige Tochter war während des Anschlags nur wenige Meter von der World Trade Center entfernt. Wie viele amerikanische Familien haben wir einen Tag lang in schrecklicher Angst gelebt. Es ist Ihr Recht und Ihre Pflicht, die Täter und deren Verbündete hart zu bestrafen. Für Terrorismus gibt es keine Entschuldigung.

Aber ich bitte Sie sicherheitshalber, die Vergeltungsschläge nicht auf jeden getöteten Feind Hunderte toter Zivilpersonen kommen. Ich bin während der Besetzung Afghanistans durch die Sowjetunion mehrfach unter Lebensgefahr in Afghanistan gewesen. Kein Volk der Welt lebt in schrecklicheren Verhältnissen. Jahrzehntelanger Krieg, Dürre und Hungersnot haben das Land verwüstet. Millionen von Afghanen sind auf der Flucht. Der überwiegende Teil der Bevölkerung lehnt die Taliban ab. In der Nacht nach dem Anschlag auf Ihr Land haben die Taliban die World Trade Center in Kabul demonstrierend mit Raketen angegriffen. Ihr verzweifelter Signal hieß: Das afghanische Volk ist mit dem Terroranschlag auf die USA nicht einverstanden. Wenn ein Vergeltungsschlag nun in erster Linie die Frauen und Kinder der Afghanen trifft, wäre das nicht nur ein Verstoß gegen das Völkerrecht. Es würde auch den Hass der Dritten Welt auf Ihr Land weiter schüren. Die Gefahr einer neuen Terroraktion würde nicht kleiner, sondern größer.

Ich bete für die getöteten und verwundenen Menschen Ihres Landes. Ich bin fassungslos über das, was man ihnen angetan hat. Aber ich bete auch für die unschuldigen Frauen und Kinder Afghanistans. Ich bete, dass Sie eine Entscheidung treffen, die die Welt sicherer und nicht unsicherer macht. Ich bete, dass Sie die Schuldigen treffen und nicht die Unschuldigen.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Jürgen Todenhöfer

270 vermisste Deutsche

Die Angehörigen durchleben die schwersten Stunden ihres Lebens

New York – Qualende Ungewissheit. Wie viele Menschen aus Deutschland wurden Opfer des grausamen Terroranschlags? 270 Deutsche, die sich zur Zeit des Attentats in New York aufhielten, haben sich nach Angaben des Auswärtigen Amtes noch immer nicht gemeldet. Ihre Angehörigen durchleben die schwersten Stunden ihres Lebens.

Klaus J. Sprockamp (42), Finanzvorstand der Heidelberger Bioinformatik-Firma „Lion Bioscience“, war am Tag der Attacke um 8.30 Uhr zu einem geschäftlichen Termin im 92. Stock des Südturms der World Trade Center. Der Vorstandsvorsitzende Friedrich von Böhlen (38), er hatte noch Handy-Kontakt

zu seiner Familie, als das erste Flugzeug in den Turm schlug. „Es ist unfassbar, dass es kein Lebenszeichen mehr von dem Manager.“ In Isolation hoffen die Eltern von Banker Sebastian Gorki (27) auf Nachricht von ihrem Sohn. Er arbeitete in der 52. Straße der Deutsche Bank – weit weg vom World Trade Center. Aber am Unglückstag hatte auch er einen Termin im 98. Stock des Südturms. Der Turm blieb von der ersten Terror-Attacke verschont. Nachdem er sich bei seiner Freundin in Frankfurt/Main gemeldet hatte, raste die zweite Maschine in das Gebäude. Auch seine Freunde von der Freiwilligen

Feuerwehr sind geschockt. „Es ist unfassbar, dass es kein Lebenszeichen mehr von dem Manager.“ In Isolation hoffen die Eltern von Banker Sebastian Gorki (27) auf Nachricht von ihrem Sohn. Er arbeitete in der 52. Straße der Deutsche Bank – weit weg vom World Trade Center. Aber am Unglückstag hatte auch er einen Termin im 98. Stock des Südturms. Der Turm blieb von der ersten Terror-Attacke verschont. Nachdem er sich bei seiner Freundin in Frankfurt/Main gemeldet hatte, raste die zweite Maschine in das Gebäude. Auch seine Freunde von der Freiwilligen

Feuerwehr sind geschockt. „Es ist unfassbar, dass es kein Lebenszeichen mehr von dem Manager.“ In Isolation hoffen die Eltern von Banker Sebastian Gorki (27) auf Nachricht von ihrem Sohn. Er arbeitete in der 52. Straße der Deutsche Bank – weit weg vom World Trade Center. Aber am Unglückstag hatte auch er einen Termin im 98. Stock des Südturms. Der Turm blieb von der ersten Terror-Attacke verschont. Nachdem er sich bei seiner Freundin in Frankfurt/Main gemeldet hatte, raste die zweite Maschine in das Gebäude. Auch seine Freunde von der Freiwilligen

Kohl betet für die Opfer und ihre Familien

Berlin – Altbundeskanzler Helmut Kohl (71) hat nach der Rückkehr von einer Reise nach China seine tiefste Mitgefühl für die Opfer der Terroranschläge in den USA ausgesprochen.

In einem Brief an US-Botschafter Dan Coats schrieb Kohl: „Die Anschläge haben mich tief getroffen, besonders weil der Aufbau von Freiheit und Demokratie in Deutschland ohne die Amerikaner nicht möglich gewesen wäre. Meine Gedanken sind bei allen Amerikanern. Meine Gebete gelten den Opfern und ihren Familien.“

Während Menschenmassen auf den Treppentritten standen, kämpfte sich Mike Kehoe müdig nach oben – um Menschen zu retten. Wie durch ein Wunder überlebte er das Inferno. Mike Kehoe: „Bei uns ging die Nachricht von einem Feuer im World Trade Center ein. Wir rasten los. Dort sah ich, dass einer der Türme raucht, was aber nicht, warum. Sofort rannten wir in die Lobby, um zu helfen. Hunderte Menschen strömten uns entgegen. Es war ein einziges Chaos. Überall lagen Glasscherben, die Fahrstühle waren zerstört.“

Mike Kehoe: „Bei uns ging die Nachricht von einem Feuer im World Trade Center ein. Wir rasten los. Dort sah ich, dass einer der Türme raucht, was aber nicht, warum. Sofort rannten wir in die Lobby, um zu helfen. Hunderte Menschen strömten uns entgegen. Es war ein einziges Chaos. Überall lagen Glasscherben, die Fahrstühle waren zerstört.“

Mike Kehoe: „Bei uns ging die Nachricht von einem Feuer im World Trade Center ein. Wir rasten los. Dort sah ich, dass einer der Türme raucht, was aber nicht, warum. Sofort rannten wir in die Lobby, um zu helfen. Hunderte Menschen strömten uns entgegen. Es war ein einziges Chaos. Überall lagen Glasscherben, die Fahrstühle waren zerstört.“

Mike Kehoe: „Bei uns ging die Nachricht von einem Feuer im World Trade Center ein. Wir rasten los. Dort sah ich, dass einer der Türme raucht, was aber nicht, warum. Sofort rannten wir in die Lobby, um zu helfen. Hunderte Menschen strömten uns entgegen. Es war ein einziges Chaos. Überall lagen Glasscherben, die Fahrstühle waren zerstört.“

Mike Kehoe: „Bei uns ging die Nachricht von einem Feuer im World Trade Center ein. Wir rasten los. Dort sah ich, dass einer der Türme raucht, was aber nicht, warum. Sofort rannten wir in die Lobby, um zu helfen. Hunderte Menschen strömten uns entgegen. Es war ein einziges Chaos. Überall lagen Glasscherben, die Fahrstühle waren zerstört.“

Schlachtfeld des Terrors



Luftaufnahme der Sperrzone



Die bewachte Wall Street. Heute wird die Börse wieder eröffnet

Southeast Plaza Building

Salomon Brothers Building

Das Bürogebäude „Liberty Plaza“. Zunächst provisorisch als Notfallklinik genutzt, wurde es nach 48 Stunden dem Einsturz der Vorderfassade

Die Einsatz-Zentrale der New Yorker Polizei. Ganz nahe bei den Türmen, sofort evakuiert

Die junge Frau und die zerstörte Stadt. Langsam sickert in ihr Bewusstsein: Was sie sieht, ist kein Katastrophenfilm. Es ist Realität



Der tapfere Feuerwehrmann rettete ich mich aus dem 28. Stock ins Freie



Von KATJA BANK
New York – Das Foto von Feuerwehrmann Mike Kehoe (33) ging um die Welt. Auch er war einer der letzten Bilder aus dem World Trade Center, bevor die Wolkenkratzer einstürzten. Gewachsen von einem Touristen. Während Menschenmassen auf den Treppentritten standen, kämpfte sich Mike Kehoe müdig nach oben – um Menschen zu retten. Wie durch ein Wunder überlebte er das Inferno.

Mike Kehoe: „Bei uns ging die Nachricht von einem Feuer im World Trade Center ein. Wir rasten los. Dort sah ich, dass einer der Türme raucht, was aber nicht, warum. Sofort rannten wir in die Lobby, um zu helfen. Hunderte Menschen strömten uns entgegen. Es war ein einziges Chaos. Überall lagen Glasscherben, die Fahrstühle waren zerstört.“

Mike Kehoe: „Bei uns ging die Nachricht von einem Feuer im World Trade Center ein. Wir rasten los. Dort sah ich, dass einer der Türme raucht, was aber nicht, warum. Sofort rannten wir in die Lobby, um zu helfen. Hunderte Menschen strömten uns entgegen. Es war ein einziges Chaos. Überall lagen Glasscherben, die Fahrstühle waren zerstört.“

Mike Kehoe: „Bei uns ging die Nachricht von einem Feuer im World Trade Center ein. Wir rasten los. Dort sah ich, dass einer der Türme raucht, was aber nicht, warum. Sofort rannten wir in die Lobby, um zu helfen. Hunderte Menschen strömten uns entgegen. Es war ein einziges Chaos. Überall lagen Glasscherben, die Fahrstühle waren zerstört.“

Erleben Sie Ihr rotes Wunder.

Qualität einfach günstiger. Neckermann macht's möglich.

neckermann versand

www.neckermann.de

Die Woche der Apokalypse

**Mittwoch,
12. September**

**Glühende
Feuern sind
alles, was
vom World
Trade Center
übrig geblie-
ben ist. Als
Hauptver-
dächtiger
wird von den
USA der Ter-
roristenführer
Osama bin
Laden (l.)
ausgemacht**

Wall Street nimmt Handel wieder auf

New York – Die Börse an der Wall Street wird heute den Handel wieder aufnehmen. Tests aller Computer- und Kommunikationssysteme, auch des Nasdaq, waren erfolgreich. Vor Beginn des Handels werden die Börsianer zwei Minuten schweigen.

Bin Laden beteuert Unschuld per Fax

Bin Laden – Der von den USA als Hauptverdächtiger gesuchte Osama bin Laden hat jegliche Verwicklung in die Terrorangriffe von Washington und New York bestritten. Das berichtete die Nachrichtenagentur AIP unter Berufung auf eine in arabischer Sprache verfasste Erklärung, die ihr aus dem „politischen Büro“ bin Ladens zugefakt worden sei (Foto).

Peschowar – Der von den USA als Hauptverdächtiger gesuchte Osama bin Laden hat jegliche Verwicklung in die Terrorangriffe von Washington und New York bestritten. Das berichtete die Nachrichtenagentur AIP unter Berufung auf eine in arabischer Sprache verfasste Erklärung, die ihr aus dem „politischen Büro“ bin Ladens zugefakt worden sei (Foto).

Taliban-Führer ruft Clanchefs zusammen

Peschowar – Taliban-Führer Mullah Mohammed Omar rief mehr als 1000 Clanchefs, Islamschlichter und Stammesälteste zusammen. Die Männer werden morgen über den befürchteten Vergeltungsschlag der USA beraten.

7000 Russen in Alarmbereitschaft

Moskau – Russland setzte eine Armeedivision in Tadschikistan in Alarmbereitschaft. Die fast 7000 Soldaten sind an der Grenze zu Afghanistan stationiert.

Continental feuert 12 000 Mitarbeiter

New York – Wir haben seit dem Anschlag jeden Tag fast 250 Millionen Dollar verloren“, sagt Gordon Bethune, Chef der US-Fluggesellschaft Continental. Und fürchtet den Bankrott zum Jahresende. Um den Konzern zu retten, will er sofort 12 000 der 56 000 Mitarbeiter feuern.

Passagier findet Messer an Bord einer Maschine

Stuttgart – Der Flugverkehr zwischen Europa und Amerika normalisiert sich, auch die Lufthansa fliegt wieder. Alarm allerdings in Stuttgart. Ein Passagier des Flugs Delta Airlines 117 (Stuttgart-Atlanta) hatte kurz vorm Start in einer Sitztasche ein Messer gefunden.

Neuverschuldung wegen Einsatz der Bundeswehr?

Berlin – Um den Einsatz der Bundeswehr bei einem erwarteten Vergeltungsschlag der USA zu finanzieren, schließt das Bundesfinanzministerium eine Neuverschuldung nicht aus. Über die Höhe wird erst entschieden, wenn konkrete Maßnahmen beschlossen sind. Das gilt auch für die innere Sicherheit.

Bush hatte schon Befehl zum Abschuss gegeben

Washington – US-Präsident George W. Bush hat kurz nach den Anschlägen von New York und Washington den Befehl gegeben, mutmaßliche weitere Unflugschiffe abzuschießen, die sich einem potenziellen Anschlagziel nähern. Danach waren F-16-Kampfbomber über Washington aufgestiegen.

Jürgen Todenhöfer (60) kennt Al-Qaida aus vielen Besuchen. Damals gab es die Taliban in dem Land noch nicht

**Donnerstag,
13. September**

**Kanzler Schröder
erklärt am späten
Abend, dass die
NATO den Ver-
teidigungsfall fest-
stellt. Die
Angst vor Krieg
wächst**

**Ihren Verlobten Andrew sucht
Rachel Uchitel am Trümmerfeld des
World Trade Center. Er hat in einem
Büro im 104. Stockwerk des zweiten
Turms gearbeitet**

**Seinen
Sohn Danny
vermisst
Helman Cor-
rea. Er sucht
mit einem
Plakat auf
dem Rücken.
Er arbeitete
im 98.
Stockwerk
des ersten
Turms, der
von den Ter-
roristen zer-
stört wurde.**

Ich lief über das Schlachtfeld des Terrors

Von HANS-W. SAURE
(BILD-Sonderkorrespondent in New York)

Ich stehe am Nobel des Todes. Ich bin Zeuge, ich bin ohnmächtig und ratlos. Die Szenen sind ein Horror-Film. Meine Augen registrieren das Grauen wie eine Fotokamera. Eine merkwürdige Stille wird von aufjaulenden Sirenen zerschnitten. Aber das Merkwürdigste ist diese eigenartige Luft. Dieser seltsame Geruch aus beßendem Qualm und süßlichem Kerzenduft.

Mitternacht. Die riesige weiße Rauchsäule steht über dem Trümmerfeld des Todes – wie ein Ausrufezeichen. Die rufende Luft trocknet deinen Hals und Rachen aus. Du musst husten.

Der Südzipfel von Manhattan ist an der 14. Straße abgeschnitten, abgesperrt. Es ist die Grenze zum Grauen. Hier wachen Polizisten mit den traurigen Augen von Hunden. Ein ewiger Strom von Menschen kommt. Sie zünden Kerzen an

und legen Blumen auf den Asphalt. Der Bürgersteig gleicht einem Altar.

Jesusbilder, betende Menschen, ein Jazz-Musiker spielt allein Saxophon. Die Laternenposten werden zu Klagemauern.

„Vermisst Carmen“ Ich bete für ein Wunder

Fotos von lachenden Frauen, von Feuerwehrmännern, die Transportieren qualmenden Schutt und Eisenträger ab.

Ein Mann sagt: „Es kann 15 Monate dauern, bis wir fertig sind.“

Trotz der Schatten gibt es hier eine Atmosphäre der Hoffnung, der Zuversicht des Trostes. Freiwillige Helfer marschieren mit dem Sternennbanner ein. Die Fußgänger klatschen. Auf den Helmen und auf den Autos knattert die US-Flagge.

Die Stille wird immer wieder durch das Sirenengeheul und das Donnern riesiger Trucks unterbrochen. Sie transportieren qualmenden Schutt und Eisenträger ab.

Ein Mann sagt: „Es kann 15 Monate dauern, bis wir fertig sind.“

Ich gehe. Ich bin unnütz. Ich kann nur glotzen. Ich gehe vorbei an erschöpften Rettern. Ihr leerer Blick spiegelt die Vergeblichkeit ihres Tuns. Entkräftete Männer und Frauen kauern in den Straßenecken. Ihre Uniformen tragen den grauen Staub des Todes.

Als glühend die Sonne aufgeht, glitzert Manhattan im Zwicklicht der spiegelnden Fenster und der rauchenden Katastrophe. Der Hauch der Katastrophe liegt über der City. Riecht so die Hölle?

Ich gehe zum Union-Square. Das war der lebendigste Platz von Süd-Manhattan, der Treff der Studenten, der Roller-Skater, der schönen Mädchen – und der Dealer. Er ist zum Friedhof geworden. Blumen, Vermissten-Fotos und Kerzen. Die Botschaften sind gut und böse:

„Gebt dem Frieden eine Chance.“

„Wir müssen zurück-schlagen!“

Ich blinke auf ein Kinderbild. Ein Junge hat seinen toten Papa gezeichnet – wie ein Engel zwischen den Wolken, neben einer lachenden Sonne...

Ich schließe die Augen.

270 vermisste Deutsche

Die Angehörigen durchleben die schwersten Stunden ihres Lebens

New York – Qualende Ungewissheit. Wie viele Menschen aus Deutschland wurden Opfer des grauenvollen Terroranschlags?

270 Deutsche, die sich zur Zeit des Attentats in New York aufhielten, haben sich nach Angaben des Auswärtigen Amtes noch immer nicht gemeldet. Ihre Angehörigen durchleben die schwersten Stunden ihres Lebens.

Klaus J. Sprockamp (42), Finanzvorstand der Heidelberger Bioformatik-Firma „Lion Bioscience“, war am Tag der Attacke um 8.30 Uhr zu einem geschäftlichen Termin im 92. Stock des Süd-Towers der WTC verabredet.

Der Vorstandsvorsitzende Friedrich von Böhlen (38). Er hatte noch Handy-Kontakt

zu seiner Familie, als das erste Flugzeug in den Turm schlug. „Es ist unfassbar. In letzter Zeit so glücklich. Seine Freundin ist schwanger, sie wollten heiraten“, sagt ein Feuerwehrmann.

Viele Deutsche suchen im Internet (www.wtchelp.com) nach ihren Angehörigen und Freunden. So auch die Familie von Heinrich Ackermann (38) aus Münster (NRW). Der Versicherungsmakler arbeitete im 100.

Heidi Eschermann (35) sucht mit Fotos auf den Straßen New Yorks nach ihrer jüngeren Schwester Margaret (32). Sie war während des Anschlags im Süd-Tower. Auch die Deutsche Bank hatte bis jetzt noch keinen Kontakt zu zehn deutschen Mitarbeitern.

Stock des Süd-Towers. Bis jetzt haben seine Verwandten keine Nachricht, ob der Name des Familiemitglieds auf der Liste der Geretteten auftaucht ist.

In Treuchtlungen (Mittelfranken) sorgt sich Werner Palkus um seinen Halbbruder Daniel (50), der in New York arbeitete. „Er hat sich seit Tagen nicht gemeldet. Wir hoffen auf ein Lebenszeichen.“

Wird seit dem Anschlag vermisst: Klaus Sprockamp, (42), Finanzvorstand einer Heidelberger Forschungsfirma

Kohl betet für die Opfer und ihre Familien

Berlin – Altbundeskanzler Helmut Kohl (71) hat nach der Rückkehr von einer China-Reise sein tiefes Mitgefühl für die Opfer der Terroranschläge in den USA ausgesprochen.

In einem Brief an US-Botschafter Dan Coats schrieb Kohl: „Die Anschläge haben mich tief getroffen“, besonders weil der Aufbau von Freiheit und Demokratie in Deutschland ohne die Amerikaner nicht möglich gewesen wäre. Meine Gedanken sind bei allen Amerikanern. Meine Gebete gelten den Opfern und ihren Familien.“

Bei seinem Peking-Besuch informiert sich Altkanzler Kohl in der „China Daily“ über die Terroranschläge

**Freitag,
14. September**

Der Tag der Trauer Auf der ganzen Welt gibt es Gedenkveranstaltungen für die Opfer der Terroranschläge.

„Gott schütze Amerika“, haben Frauen in Calgary/Kanada auf ihre

Plakate ge-schrieben. Vor dem Brandenburger Tor versammelten sich 200 000 Deutsche in tiefer Trauer

Bush lobt die Helden von New York Der Präsident der USA in den Trümmern des World Trade Center. Er lobt und tröstet Lt. Lenard Phelan vom 46. New Yorker Feuerwehrbatalion. Der Helfer ist seit fünf Tagen im Einsatz. Sein eigener Bruder Kenneth ist unter den Vermissten – wie 300 Kollegen

**Samstag,
15. September**

Die Narbe in der Skyline Nichts ist, wie es war. Die Skyline von New York ohne World Trade Center. Der Wiederaufbau der Zwillingstürme wird beschlossen

Abschied Als einer der ersten Toten der Katastrophe wird Kaplan Michael Judge zu Grabe getragen. Er wurde von Trümmern erschlagen, als er einem tödlich Verletzten die Sterbesakramente spendete

Schlachtfeld des Terrors

Luftaufnahme der Sperrzone



Der tapfere Feuerwehrmann

In nur 3 Minuten rettete ich mich aus dem

28. Stock ins Freie

Von KATJA BANK New York – Das Foto von Feuerwehrmann Mike Kehoe (33) ging um die Welt. Auch BILD druckte es. Es war eines der letzten Bilder aus dem World Trade Center, bevor die Wolkenkratzer einstürzten. Gewachsen von einem Touristen. Während Menschenmassen panisch auf den Treppen

pen nach unten flohen, kämpfte sich Mike Kehoe mutig nach oben – um Menschen zu retten. Wie durch ein Wunder überlebte er das Inferno. Mike Kehoe: „Bei uns ging die Nachricht von einem Feuer im World Trade Center ein. Wir rasten los. Dort sah ich, dass einer der Türme raucht, was aber nicht, warum. Sofort rannten wir in die Lobby, um zu helfen. Hunderte Menschen strömten uns entgegen. Es war ein einziges Chaos. Überall lagen Glasscherben, die Fahrstühle waren zerstört.“

Ans der Zentrale wurde ein Lagebericht durchgegeben. Die Feuerwehrleute sollten sich in die oberen Stockwerke begeben, um Leben zu retten. Mike Kehoe: „Während wir

nach oben gingen, wünschten uns viele Menschen, die uns entgegenströmten, viel Glück.“

Als Mike Kehoe den 28. Stock erreichte hatte, klappte das zweite Flugzeug in den anderen Turm. Der Feuerwehrmann: „Das Gebäude schwankte. Man konnte es fühlen, obwohl es das andere Gebäude war. Über Funk sagte unser Chef: Alle sofort evakuieren.“ Wir drehten um und rannten die Treppe nach unten. Ich muss weniger als drei Minuten gebraucht haben. 30 Sekunden bevor der Turm in

sich zusammenkrachte, konnte ich mich aus der Eingangshalle retten. Ich kauerte mich hinter einen Lastwagen, wurde über und über mit Staub bedeckt.“

Sechs seiner Kameraden starben bei der Katastrophe von Manhattan. Sie waren im Eingangsbereich geblieben, weil sie dachten, dass es dort sicher sei. Mike Kehoe: „Ich hatte Glück, aber ich empfinde keine Erleichterung. Die würde ich nur fühlen, wenn meine toptieren Kameraden alle zurückkommen würden.“

Mike Kehoe beim Einsatz im brennenden Nordturm. Sein Auftrag: „So viele Menschen wie möglich retten“

Erleben Sie Ihr rotes Wunder.

Qualität einfach günstiger. Neckermann macht's möglich.

www.neckermann.de

Frau Professor, ist der Islam gewalttätig?

Von DR. CHRISTOPH FISCHER
Professor Annemarie Schimmel (79) ist eine kleine, fast zerbrechlich wirkende Frau. Wissenschaftler bezeichnen die Gelehrte als den „Einstein des Islam“. In BILD beantwortet sie die wichtigsten Fragen zum Thema:

Viele Menschen halten den Islam für eine gewalttätige Religion. Stimmt das?
Prof. Annemarie Schimmel: „Nein, der Islam ist eine friedliche Religion. Das können Sie schon am Gruß der Muslime sehen: „Salam“ – das heißt wörtlich: Der Friede sei mit dir. Und im Koran (Bibel des Islam) steht: „Wer einen Menschen tötet, ohne dass dieser einen Mord oder eine Gewalttat begangen hat, so ist es, als ob er die ganze Menschheit ermordet hat...“ (Sure 5,32).“

Warum sind die USA für viele Muslime so etwas wie ein Erzfeind? Prof. Schimmel: „Die USA gelten als der Inbegriff des Westens. Und der hat leider in den letzten 200 Jahren, z. B. durch den Kolonialismus, viel zu Missverständnissen beigetragen. Auf keinen Fall kann diese Feindschaft religiös begründet werden.“

Warum gibt es so viele radikale Gruppen bei Muslimen? Prof. Schimmel: „Weil leider manche Muslime den Islam einsetzen, um ihre politischen Interessen durchzusetzen.“

Können sich die westliche Kultur und der Islam verstehen? Prof. Schimmel: „Auf jeden Fall. Denken Sie an die vielen Muslime, die in den USA selbst hochmoderne Naturwissenschaften betreiben. Allerdings ist es für das Gespräch mit Muslimen sicher ein Problem, dass es in den westlichen Kulturen immer weniger gläubige Menschen gibt.“

Viele Menschen befürchten jetzt einen „Glaubenskrieg“ der Kulturen. Prof. Schimmel: „Diese Befürchtung teile ich nicht. Denn es gibt berechtigten Hoffnung, durch ein aufrichtiges Gespräch viele Probleme und Missverständnisse zu klären. Gerade wir Deutsche haben allen Grund, dafür einzustehen. Und in unserer Geistesgeschichte gibt es für diesen Dialog gute Beispiele. Denken Sie beispielsweise an den Dichter Johann Wolfgang von Goethe, der sich intensiv mit der islamischen Kultur beschäftigte.“

Wie sollen wir uns unseren muslimischen Mitbürgern gegenüber jetzt verhalten? Prof. Schimmel: „Wir sollten vor allem offen zu ihnen sein, mit ihnen reden, sie auf gar keinen Fall isolieren. Und wir sollten versuchen, immer mehr über sie zu lernen. Auch die Muslime sollten sich intensiver als bisher über unsere Kultur informieren.“

„Prof. Annemarie Schimmel lernte schon mit 15 Arabisch, spricht fast alle Sprachen des Orients. Sie war Professorin an den größten Universitäten der Welt (u. a. Harvard-Universität, Boston) und hat mehr als 80 Bücher über den Islam geschrieben.“

Das Doppelleben der Attentäter in Deutschland



Das Bild entstand in einer Discothek: Terrorbomber Ziad Samir Jarrah († 26) tanzt ausgelassen mit Freunden

Hier tanzt der Terror-Pilot

Von H.-J. VEHLEWALD, S. SCHNEIDER, D. BÖCKING, T. LOBE und J. KOHNEMANN
Hamburg/Bonn/Bochum – Die Todes-Piloten führten ein unheimliches Doppelleben. Einerseits fleißige Studenten, sehr engagiert an der Uni, höflich zu den Vermietern, sauber, eifrige Moscheebesucher. Andererseits reisten sie heimlich durch die Welt, trafen sich mit mysteriösen Mittelsmännern, machten Pilotenausbildung für ihren Terroranschlag!

Immer mehr Details tragen die Ermittler der SoKo „USA“ zusammen. Und immer klarer wird, wie sich die deutsche Terrorzelle tarnte. Noch kurz vor dem Attentat wohnten alle drei

Todes-Piloten völlig unbehelligt in Hamburg. **Mohamed Atta** (33), Sohn eines Rechtsanwalts aus Kairo, war schon seit 1992 an der Technischen Uni in Hamburg-Harburg eingeschrieben. Die Bundesrepublik Deutschland zahlte ihm sogar ein Stipendium, so die „Washington Post“. Atta kam nie zu Uni-Festen, wurde auch nie mit einem Mädchen gesehen. Seinem Professor Dittmar Machule hinterließ er eine Widmung auf der Diplomarbeit: „Mein Gebet und meine Opferung und mein Leben und mein Tod gehören Allah, dem Herrn der Welten.“ Der Professor: „Als ich den Satz jetzt noch einmal las, ist es mir eiskalt den Rücken heruntergelaufen.“

Marwan Al-Shehhi (23, Bauernsohn) lebte zunächst vier Monate in einem Bonner Zimmer. Sein 10 Quadratmeter großes Zimmer kostete 550 Mark im Monat. 1999 zog er nach Hamburg, quartierte sich bei seinem Freund Atta ein. **Ziad Samir Jarrah** (26), Sohn eines Versicherungsleiters aus Beirut, lernte an der Uni Greifswald Deutsch. Dort verliebte er sich in die Medizinstudentin Aysle (25, Türkin) aus Bochum. Als er später Flugzeug-Technik an der FH Hamburg studierte, wurde er auf dem Uni-Gelände von Atta angesprochen. Jarrah zog bei ihm ein, wohnte aber auch bei seiner Freundin in Bochum. Sie steht jetzt unter Polizeischutz.

Er flog United Airlines 93

Ziad Samir Jarrah († 26) entführte United-Airlines Flug 93, der in Pennsylvania abstürzte. Der Student der FH Hamburg wohnte mal bei Atta und Al-Shehhi, mal bei seiner Freundin in Bochum

Er flog United Airlines 175

Marwan Al-Shehhi († 23) lenkte die Maschine United Airlines 175 um 9.03 Uhr in den Südturm des World Trade Center. Er lebte erst in Bonn, studierte ab 1999 an der TU Hamburg

Er flog American Airlines 11

Mohamed Atta († 33) steuerte den Todesflug American Airlines 11 um 8.45 Uhr in den Nordturm des World Trade Center. Er war seit 1992 Student an der Technischen Uni Hamburg-Harburg



Welche Rolle spielt der Araber Fares A. aus Dubai? Er ist vermögend, war oft in Deutschland. Ist er der Pate der Terrorzelle?

Der geheime Botschaftsbericht an Schröder

Washington – Schon wenige Stunden nach den schrecklichen Anschlägen ging ein verschlüsseltes Telex der deutschen Botschaft in Washington an Bundeskanzler Schröder (SPD). Bot-

schafter **Wolfgang Ischinger** (55) kabelte seine Einschätzung der Lage („Fernschreiben Nr. 146“) kurz nach 21 Uhr deutscher Zeit nach Berlin. Auszüge: „Der größte Terroranschlag in der US-Geschichte bedeutet für US-Politik und Öffentlichkeit ein zweites Pearl Harbor“. Nach diesem Angriff auf das Herz Amerikas wird das tägliche Leben der Amerikaner und ihr Selbstverständnis von ihrem Platz in der Welt nicht mehr so sein wie zuvor ... Ohne Zweifel werden die USA von

CDU-Chefin Merkel kritisiert Bundespräsident Rau

Berlin – In Deutschland ist eine Debatte über die Beteiligung der Bundeswehr am US-Vergeltungsschlag gegen den internationalen Terrorismus entbrannt! CDU-Chefin Angela Merkel übte gestern indirekte scharfe Kritik an Bundespräsident Johannes Rau, der vor militärischen Vergeltungsschlägen gewarnt hatte. Merkel zu BILD: „Wir dürfen uns jetzt nicht ins Hintertzimmer der Gemütlichkeit zurückziehen.“ Die CDU-Politikerin weiter: „Von vorneherein unsere Hilfe zu begrenzen wäre falsch. Weggucken ist die

Kanzler Schröder bei seiner Pressekonferenz am Dienstag. Wichtige Einzelheiten über die Terroranschläge erfährt er aus dem Fernschreiben des deutschen Botschafters Ischinger

Demokratische Staaten handeln besonnen

Wir trauern um die Toten in Amerika. Wir empfinden Mitleid mit den Angehörigen. Wir werden uns bewusst, dass täglich Tausende unserer Mitmenschen in Kriegen ums Leben kommen. Wir hoffen, dass die Gräueltaten der Terroristen nicht neues Unrecht hervorbringen. Straffaktionen, die Unschuldigen töten, sei es im Kosovo, in Bagdad oder im Gaza-Streifen, lassen junge Menschen zu Terroristen werden. Bush hat heftig geredet, aber bis jetzt besonnen gehandelt. Amerika darf nicht alleine losschlagen. Die NATO, Russland, China und arabische Staaten sollten beim Kampf gegen den Terrorismus zusammenarbeiten. Recht und Gesetz, vor allem das Völkerrecht, müssen beachtet werden. Weltpolizei kann nur die UNO sein. Vorbild sind uns die Feuerwehrmänner, Polizisten, Katastrophenhelfer und Bürger von New York. Sie machen Mut und zeigen: Das Leben geht weiter. Entwickelte Staaten sind leichter angreifbar als arme Länder. Flugzeuge, Flughäfen, Wolkenkratzer, Versorgungsleitungen und U-Bahn-Systeme, die Lebensadern der Industriegesellschaft, sind anfällig für große

Katastrophen. Atomare, biologische und chemische Waffen sind Ausdruck menschlichen Größenwahns. Sie sind Werkzeuge des Terrors. Wir lernen wieder: Macht und Ohnmacht gehen Hand in Hand. Offene Gesellschaften brauchen einen starken Staat. Deregulierung, Privatisierung, Green Card für Techniker, Pilotenscheine für ein paar Dollar, Niederlassungsfreiheit für jedermann und leere Staatskassen untergraben innere und äußere Sicherheit. Die Verächtlichmachung des Staates muss ein Ende haben. Der Staat sind wir.

Es gibt fünf Wege aus der Gefahr

1. Ausländische Extremisten aus Deutschland sofort ausweisen: In Deutschland sind derzeit 58 000 Ausländer als politische Extremisten aktiv. Hassgefüllte, lebende Brandbomben. Diese Personen müssen ausnahmslos ausgewiesen und von jetzt bis zur Ausreise überwacht werden.
2. Schengen-Abkommen ändern: Unbewachte Grenzstationen sind eine Einladung zum unerlaubten Grenzübertritt.
3. Bundeswehr: Wer keinen Atomkrieg will, muss wieder kämpfen lernen. Das ist nichts für eine Wehrpflichttruppe, sondern braucht eine starke

berufsmäßige Armee mit hochmotivierten Freiwilligen. Holt Ulrich Wegener (GSG 9) und Horst Herold in die deutsche Sicherheitspolitik zurück, die Baader/Meinhof das Kreuz brachen.

4. In allen Flugzeugen: Abgeschlossene Doppeltüren zum Cockpit der Piloten, die nur von diesen geöffnet werden können. Die New-York-Katastrophe wäre mit der israelischen Fluglinie El Al, die seit Jahren so fliegt, nie passiert.
5. Krise = Chance. Parallel zum Antiterrorfeldzug brauchen wir einen neuen „Doppelbeschluss“: Versöhnung Islam/Christentum wie vom Papst und dem Großmufti in der Moschee von Damaskus vorgemacht. Für den Nahen Osten mit den Staaten der Arabischen Liga ein Siedlungsprogramm – Ziel: Auflösung der Palästinaerlager, deren Bewohner seit drei Generationen ohne Zukunft sind – innerhalb von 12 Monaten. Wenn die Amerikaner klug sind, steuern sie dafür einen deutschen Teil der Welt, beschlossenen 40 Milliarden bei. Dann sind sie nicht nur Könige der Welt, sondern auch der Herzen.

Mein Herz schlägt links
Von Oskar Lafontaine

Mein Herz schlägt auf dem rechten Fleck
Von Peter Gauweiler

Leser schreiben in BILD



Zu: „Terroranschlag auf Amerika“
Wir hoffen, dass die USA in der Lage sind – auch mit unserer Hilfe –, die Bestie Terror wirksam zu bekämpfen.

Familie Schultz,
Itzehoe (Schlesw.-Holst.)

Kampf dem Terror mit aller Härte. Aber bitte, bitte klaren Kopf bewahren und nicht unsere ausländischen Mitbewohner pauschal verurteilen.

Karl-Heinz Dreher,
Reppenstedt (Nieders.)

Was für Menschen können so ein Verbrechen ausführen? Es müssen kranke Hirne sein.

Carsten Reichert,
Langelsheim (Nieders.)

Wir fangen jetzt erst an zu realisieren, dass wir keinen schlechten Film gesehen haben, sondern dass das Wirklichkeit ist.

Susanne Götz,
Erlangen (Bayern)

Der Terror wird jetzt auch die Deutschen einholen.

Heinz Lemmermann,
Bad Bentheim (Nieders.)

Sie nennen sich Gläubige, und es sind Wahnsinnige.

Klaus Christ,
Herdorf (Rheinl.-Pfalz)

An der Berichterstattung über dieses furchtbare Ereignis hat es sich wieder mal erwiesen: BILD ist unschlagbar.

E. Fischer, München

Ich möchte mich bei Ihnen für die ergreifende Berichterstattung über den Super-Gau, der in New York stattgefunden hat, bedanken.

André Hennig,
Wissen (Nieders.)

Ich bedanke mich herzlich, dass Sie „fest zu Amerika“ stehen.

Jim Oberstadt,
Holland, Michigan (USA)

Als täglicher Leser von BILD möchte ich mich für Ihre ausführliche Berichterstattung bedanken.

Andreas Wennike, Horn (NRW)

Ich habe immer gewünszt, dass Deutschland ein starker Verbündeter von Amerika ist, hätte aber nie gedacht, dass die Liebe und Unterstützung für mein Land so extrem stark sind. Danke Deutschland.

Jonathan Price,
Hohenfengen (Baden-Württ.)

Amerika hat uns damals gehalten, jetzt können wir uns revanchieren.

Stefanie Rudolph,
Eberghausen (Nieders.)

Bei all dem Grauen wundere ich mich doch über das Vokabular der Politiker. Plötzlich darf ich mich wieder als Abendländer fühlen, stolz sein auf Deutschland. Vor Monaten noch eine Lachnummer.

Cornelia Weise, Dresden

BILD-Leserservice, Brieffach 5440, 20350 Hamburg, Fax 040/347-26233, E-Mail: BILD-Service@ASV.de. Bitte immer mit Ihrem vollen Namen und Ihrer vollständigen Postanschrift.

Diskutieren Sie mit BILD-Lesern auf www.bild.de/forum

Alkohol-Probleme?

Tun Sie den ersten Schritt! Hilfe finden Sie in einer Selbsthilfegruppe in Ihrer Nähe!

Hilfe zur Selbsthilfe SuS gemeinnützige Stiftung
Pf. 10 29 03, 69019 Heidelberg

Da bleibt kein Auge trocken

NEU von YXIN:
Augentropfen
für trockene Augen

Yxin
TEARS

Befeuchtet. Schützt. Pflegt.

Yxin Tears® Künstliche Tränen. Wirkstoff: Povidon. Anwendungsgebiete: Zur symptomatischen Behandlung des trockenen Auges. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Abgabestatus: Apothekenpflichtig. Stand: November 2000. PRIZER GmbH, 76139 Karlsruhe, 071-5106-XX3-TR-0-83

DAS WETTER HEUTE

Morgen
17. September 2001

Wetterlage: Unter Tiefdruckeinfluss befindet sich das Wetter. Nachts wird es kühl, tagsüber wird es wieder wärmer. Die Temperaturen steigen auf 14 bis 17 Grad, nachts kühlt es auf 10 bis 7 Grad ab. Der überwiegend schwache Wind kommt aus wechselnden Richtungen.

Bewetter: Bei niedrigen oder hohen Luftdruck kommt es zu Wetterumschlagswellen, auch starken Misten oder Regenschauern. Für Kälte- und Angelparties besteht ein erhöhtes Risiko. Pollenflugvorhersage: Es ist heute mit keinem nennenswerten Flug von Gräsern oder Beifallpollen zu rechnen.

NIEDERSACHSEN-WETTER



AUSSICHTEN MIT HÖCHST- UND TIEFSTWERTEN



DEUTSCHLAND-WETTER



REISEWETTER

Bozen	15°	Regen
Nizza	23°	heißer
Valencia	26°	heißer
Sevilla	32°	heißer
Madrid	38°	wolkig
Paris	30°	heißer
Teneriffa	29°	heißer
Rimini	14°	Regen
Herkon	29°	heißer
Ismir	31°	sonnig

WASSER-TEMPERATUREN

Deutsche Nordseeküste	15°
Deutsche Ostseeküste	15-16°
Bahama	19-21°
Alpen-Küste	19-21°
Westliches Mittelmeer	19-24°
Ostliches Mittelmeer	24-28°
Adria-Küste	23°
Ägäis	24°
Kanarische Inseln	23-25°

EUROPA-WETTER



WETTER-TELEFON

0190/1167-01: Allgemein, Vorhersage
0190/1167-02: Wetter, Wetter
0190/1167-03: Wetter, Wetter
Alle Nummern per Faxbuch
0190/1167-04: Wetter, Wetter
0190/1167-05: Wetter, Wetter
0190/1167-06: Wetter, Wetter
0190/1167-07: Wetter, Wetter
0190/1167-08: Wetter, Wetter
0190/1167-09: Wetter, Wetter
0190/1167-10: Wetter, Wetter
0190/1167-11: Wetter, Wetter
0190/1167-12: Wetter, Wetter
0190/1167-13: Wetter, Wetter
0190/1167-14: Wetter, Wetter
0190/1167-15: Wetter, Wetter
0190/1167-16: Wetter, Wetter
0190/1167-17: Wetter, Wetter
0190/1167-18: Wetter, Wetter
0190/1167-19: Wetter, Wetter
0190/1167-20: Wetter, Wetter
0190/1167-21: Wetter, Wetter
0190/1167-22: Wetter, Wetter
0190/1167-23: Wetter, Wetter
0190/1167-24: Wetter, Wetter
0190/1167-25: Wetter, Wetter
0190/1167-26: Wetter, Wetter
0190/1167-27: Wetter, Wetter
0190/1167-28: Wetter, Wetter
0190/1167-29: Wetter, Wetter
0190/1167-30: Wetter, Wetter
0190/1167-31: Wetter, Wetter
0190/1167-32: Wetter, Wetter
0190/1167-33: Wetter, Wetter
0190/1167-34: Wetter, Wetter
0190/1167-35: Wetter, Wetter
0190/1167-36: Wetter, Wetter
0190/1167-37: Wetter, Wetter
0190/1167-38: Wetter, Wetter
0190/1167-39: Wetter, Wetter
0190/1167-40: Wetter, Wetter
0190/1167-41: Wetter, Wetter
0190/1167-42: Wetter, Wetter
0190/1167-43: Wetter, Wetter
0190/1167-44: Wetter, Wetter
0190/1167-45: Wetter, Wetter
0190/1167-46: Wetter, Wetter
0190/1167-47: Wetter, Wetter
0190/1167-48: Wetter, Wetter
0190/1167-49: Wetter, Wetter
0190/1167-50: Wetter, Wetter
0190/1167-51: Wetter, Wetter
0190/1167-52: Wetter, Wetter
0190/1167-53: Wetter, Wetter
0190/1167-54: Wetter, Wetter
0190/1167-55: Wetter, Wetter
0190/1167-56: Wetter, Wetter
0190/1167-57: Wetter, Wetter
0190/1167-58: Wetter, Wetter
0190/1167-59: Wetter, Wetter
0190/1167-60: Wetter, Wetter
0190/1167-61: Wetter, Wetter
0190/1167-62: Wetter, Wetter
0190/1167-63: Wetter, Wetter
0190/1167-64: Wetter, Wetter
0190/1167-65: Wetter, Wetter
0190/1167-66: Wetter, Wetter
0190/1167-67: Wetter, Wetter
0190/1167-68: Wetter, Wetter
0190/1167-69: Wetter, Wetter
0190/1167-70: Wetter, Wetter
0190/1167-71: Wetter, Wetter
0190/1167-72: Wetter, Wetter
0190/1167-73: Wetter, Wetter
0190/1167-74: Wetter, Wetter
0190/1167-75: Wetter, Wetter
0190/1167-76: Wetter, Wetter
0190/1167-77: Wetter, Wetter
0190/1167-78: Wetter, Wetter
0190/1167-79: Wetter, Wetter
0190/1167-80: Wetter, Wetter
0190/1167-81: Wetter, Wetter
0190/1167-82: Wetter, Wetter
0190/1167-83: Wetter, Wetter
0190/1167-84: Wetter, Wetter
0190/1167-85: Wetter, Wetter
0190/1167-86: Wetter, Wetter
0190/1167-87: Wetter, Wetter
0190/1167-88: Wetter, Wetter
0190/1167-89: Wetter, Wetter
0190/1167-90: Wetter, Wetter
0190/1167-91: Wetter, Wetter
0190/1167-92: Wetter, Wetter
0190/1167-93: Wetter, Wetter
0190/1167-94: Wetter, Wetter
0190/1167-95: Wetter, Wetter
0190/1167-96: Wetter, Wetter
0190/1167-97: Wetter, Wetter
0190/1167-98: Wetter, Wetter
0190/1167-99: Wetter, Wetter
0190/1167-100: Wetter, Wetter

SONNE & MOND

Sonnenzeitung	8.57
Sonnenuntergang	19.31
Mondaufgang	06.36
Monduntergang	20.04

ANZEIGE

Ginkgo 405 Duopharm

- ✓ fördert die Durchblutung
- ✓ verbessert die Sauerstoffversorgung
- ✓ kräftigt das Adernsystem

Ginkgo 405 Duopharm: Zur Förderung der Durchblutung, zur Kräftigung des Adernsystems. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Duopharm GmbH, 85049 Bad Aibling/GB.

ANZEIGE

Makelschmerzen • Steife Gelenke

Schmerzsalbe hilft schnell

Millionen Deutsche kennen das Problem. Sie klagen über **steife Gelenke und Muskelschmerzen**. Gut, dass es eine pflanzliche Schmerzsalbe gibt, die schnell hilft: **Kytta-Salbe f** (rezeptfrei, Apotheke). Diese Salbe enthält hochkonzentrierten den wertvollen Extrakt KY 929 der **Beinwellwurzel**. Kytta-Salbe f ist das Ergebnis moderner Heilpflanzenforschung.

Die **Schmerzsalbe** wirkt ganz natürlich und gleich dreifach gegen die lästigen Beschwerden: Der Beinwellwurzel-Extrakt KY 929 hat eine **schnell schmerzlindernde, stark entzündungshemmende und außerdem eine rasch abschwellende Wirkung**. Ebenfalls wichtig: Kytta-Salbe f ist gut hautverträglich.

Kytta-Salbe f

Nur in Apotheken

Schneller schmerzfrei, ganz natürlich.

Kytta-Salbe f, Wirkstoff: Beinwellwurzel-Extrakt KY 929. Anwendungsgebiete: Stumpfe Verletzungen wie Prellungen, Zerrungen, Quetschungen, Verstauchungen. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Merck Produkte, 64293 Darmstadt. www.kytta.de

100 Gründe, Amerika (gerade jetzt) zu lieben!

1. Weil Recht auf das Streben nach Glück das ewige Ziel der US-Verfassung ist.
2. Weil ihr uns nach dem 2. Weltkrieg Kaugummi, Schokolade, Zigaretten, Hoffnung geschenkt habt.
3. Weil euer Präsident John F. Kennedy gesagt hat: „Ich bin ein Berliner!“
4. Weil die Freiheit des Einzelnen für euch das Wichtigste ist.
5. Weil ihr uns Mickeymaus, den Playboy und McDonald's gegeben habt.
6. Weil ihr vor dem Essen betet – wie US-Präsident Bush.
7. Weil die Fackel der Freiheitsstatue für Millionen Einwanderer das Licht im Dunkeln ist.
8. Weil 30 % der Amerikaner deutschstämmig sind.
9. Weil wir in Hollywoods Filmen am schönsten weinen können.
10. Weil ihr keinen Neid auf Erfolg kennt.
11. Weil ihr den Ketchup zum Lebensmittel gemacht habt.
12. Weil ihr das World Trade Center wieder aufbauen wollt.
13. Weil ihr die besten Jeans der Welt macht.
14. Weil ihr das schnellste und kälteste Bier habt.
15. Weil ihr offen, ehrlich und naiv seid.
16. Weil Taxifahrer sagen: „You are welcome“ und Verkäuferinnen: „Have a nice day.“
17. Weil eure Pop-Musik uns Englisch gelehrt hat.
18. Weil ihr die Nazi-Bestie Hitler besiegt habt.
19. Weil ihr die Talk-Show erfunden habt.
20. Weil ihr Albert Einstein und Thomas Mann Exil geboten habt.
21. Weil Franz Beckenbauer bei Cosmos New York gespielt hat.
22. Weil ihr nicht schweres Englisch spricht, sondern leichtes Amerikanisch.
23. Weil wir mit Neil Armstrong auf dem Mond waren.
24. Weil James Dean im Porsche starb und Marilyn Monroe so sexy blond gefärbt war.
25. Weil ihr eine Nation aus tausend Nationalitäten seid.
26. Weil ihr ein Disney-Land der Träume seid.
27. Weil ein Schuhputzer bei euch noch Milliardär werden kann.
28. Weil ihr uns durch das Internet eine faszinierend neue Welt zeigt.
29. Weil man bei euch so gemütlich schwebend Auto fahren kann.
30. Weil Silicon Valley die Wiege unserer computerisierten Welt ist.
31. Weil Bill Gates, der reichste Mann der Erde, am liebsten Pizza isst und Cola trinkt.
32. Weil ihr euren Sternbanner liebt.
33. Weil Bill Clinton Sex im Oval Office hatte.
34. Weil der Hamburger zum Snack des Globus geworden ist.
35. Weil bei euch alles größer ist – vom Wolkenkratzer bis zum Silikonbusen.
36. Weil ihr den Supermarkt erfunden habt.
37. Weil ihr für die Frauen die Pille entwickelt habt.
38. Weil bei Schulanfang und Schulende eure Ampeln blinken.
39. Weil es bei euch Kaffee „satt“ gibt.
40. Weil eure Unabhängigkeitserklärung das Fundament der freien Welt ist.
41. Weil euch Unglück noch stärker macht.
42. Weil ihr den Golfkrieg gewonnen habt.
43. Weil Barbie in unseren Kinderbetten schläft.
44. Weil die Literatur ohne Hemingway, Salinger und Roth, Miller, Mailer, King und Grisham ärmer wäre.
45. Weil ihr die Hälfte aller Wissens-Nobelpreise kassiert.
46. Weil der US-Einwanderer Bell das Telefon erfand.
47. Weil Edison die Glühbirne erdachte.
48. Weil ihr den feinsten Rasierschaum habt und die köstlichste Zahncreme.
49. Weil die New York Times die beste Zeitung der Welt ist.
50. Weil ihr bei der Nationalhymne die rechte Hand auf euer Herz legt.
51. Weil wir mit euch Fernsehen gelernt haben: Flipper, Fury, Bonanza, Raumschiff Enterprise, Dallas, Sesamstraße, X-Akte und Ally McBeal.
52. Weil ihr Turnschuhe und T-Shirt salonfähig gemacht habt.
53. Weil die Amish-People bei euch noch wie vor 200 Jahren leben dürfen.
54. Weil es auf der ganzen Welt in den Kinos Popcorn gibt.
55. Weil die Eiswürfelmaschine cool ist.
56. Weil wir zum Heiraten nach Las Vegas fahren oder nach Hawaii.
57. Weil der Grand Canyon die älteste Schlucht der Erde ist.
58. Weil es „light“ gibt.
59. Weil der Marlboro-Cowboy immer noch in den Sonnenuntergang reitet.
60. Weil Manhattan die Hauptstadt des Planeten ist.
61. Weil es Mafia-Märchen gibt von Al Capone bis Don Corleone.
62. Weil jeder deutsche Junge Cowboy und Indianer spielt.
63. Weil die Welt „Star Wars“ guckt.
64. Weil keiner besser Basketball spielt.
65. Weil Walt Disney mit dem „Dschungel-Buch“ ein Zeichentrickwunder geschaffen hat.
66. Weil ihr die funkelndsten Christbäume habt.
70. Weil eure Stewardessen noch mit 60 fliegen dürfen.
71. Weil euer Pioniergeist des Wilden Westens nie gestorben ist.
72. Weil euer Benzin noch so billig ist.
73. Weil bei euch kleine Kinder das Größte sind.
74. Weil ihr lieber duscht als badet.
75. Weil Golf spielen ein Way of life ist.
76. Weil ihr an Superman und Tarzan glaubt.
77. Weil ihr die 12 Geschworenen erfunden habt.
78. Weil eure Sonnenbrillen die Welt erobern – von Ray Ban bis Oakley.
79. Weil ihr eure „Logos“ tragen: Nike, Calvin Klein, Ralph Lauren, Timberland, Lewis & Co.
80. Weil bei euch Jazz in der Luft liegt – Armstrong bis Miles Davis.
81. Weil New Yorks Bürgermeister Rudolph Giuliani der Welt Mut macht, obwohl in ihm der Krebs tobt.
82. Weil ihr das „take away“ erfunden habt – bei euch gibt's alles „zum Mitnehmen“.
83. Weil eurer Atomwaffenschild den 2. Weltkrieg beendete und letztendlich den Kalten Krieg.
84. Weil ihr die größten Cocktails mixt.
85. Weil es die „Route 66“ gibt.
86. Weil bei euch nur Europäer ein Cabrio mieten.
87. Weil unsere Autos eure Klimaanlage haben.
88. Weil es auf DVD Hollywoods Originalton gibt.
89. Weil Julia Roberts endlich einen Oscar bekommen hat.
90. Weil's in Kalifornien auch guten Wein gibt.
91. Weil Bill Clinton für seine Memoiren 10 Mio. Mark von Bertelsmann kassiert.
92. Weil eure Schwiegermütter den leckersten Cheese-Cake und Appel Pie backen.
93. Weil die UNO bei euch daheim ist.
94. Weil Andre Agassi unsere Steffi Graf heiratet.
95. Weil ihr die besten Jeeps baut.
96. Weil der süßeste Orangensaft aus Florida kommt.
97. Weil seit dem 11. September jeder gute Mensch auch ein kleiner Amerikaner ist.
98. Weil wir New York bald wieder besuchen werden.
99. Weil ihr ein Volk der Nachbarn seid.
100. Weil ihr für uns Freunde, Vorbild und Fackel der Freiheit seid.

41. Weil euch Unglück noch stärker macht.
42. Weil ihr den Golfkrieg gewonnen habt.
43. Weil Barbie in unseren Kinderbetten schläft.
44. Weil die Literatur ohne Hemingway, Salinger und Roth, Miller, Mailer, King und Grisham ärmer wäre.
45. Weil ihr die Hälfte aller Wissens-Nobelpreise kassiert.
46. Weil der US-Einwanderer Bell das Telefon erfand.
47. Weil Edison die Glühbirne erdachte.
48. Weil ihr den feinsten Rasierschaum habt und die köstlichste Zahncreme.



49. Weil die New York Times die beste Zeitung der Welt ist.
50. Weil ihr bei der Nationalhymne die rechte Hand auf euer Herz legt.
51. Weil wir mit euch Fernsehen gelernt haben: Flipper, Fury, Bonanza, Raumschiff Enterprise, Dallas, Sesamstraße, X-Akte und Ally McBeal.
52. Weil ihr Turnschuhe und T-Shirt salonfähig gemacht habt.



53. Weil die Amish-People bei euch noch wie vor 200 Jahren leben dürfen.
54. Weil es auf der ganzen Welt in den Kinos Popcorn gibt.
55. Weil die Eiswürfelmaschine cool ist.
56. Weil wir zum Heiraten nach Las Vegas fahren oder nach Hawaii.
57. Weil der Grand Canyon die älteste Schlucht der Erde ist.
58. Weil es „light“ gibt.
59. Weil der Marlboro-Cowboy immer noch in den Sonnenuntergang reitet.
60. Weil Manhattan die Hauptstadt des Planeten ist.
61. Weil es Mafia-Märchen gibt von Al Capone bis Don Corleone.
62. Weil jeder deutsche Junge Cowboy und Indianer spielt.
63. Weil die Welt „Star Wars“ guckt.
64. Weil keiner besser Basketball spielt.
65. Weil Walt Disney mit dem „Dschungel-Buch“ ein Zeichentrickwunder geschaffen hat.
66. Weil ihr die funkelndsten Christbäume habt.



67. Weil es Filmhelden gibt wie Bruce Willis, Tom Cruise, Sylvester Stallone und Woody Allen.
68. Weil Britney Spears so einen nackten Bauch hat und Jennifer Lopez so einen tollen Popo.
69. Weil eure Sandwiches unschlagbar sind.

70. Weil eure Stewardessen noch mit 60 fliegen dürfen.
71. Weil euer Pioniergeist des Wilden Westens nie gestorben ist.
72. Weil euer Benzin noch so billig ist.
73. Weil bei euch kleine Kinder das Größte sind.
74. Weil ihr lieber duscht als badet.
75. Weil Golf spielen ein Way of life ist.
76. Weil ihr an Superman und Tarzan glaubt.
77. Weil ihr die 12 Geschworenen erfunden habt.
78. Weil eure Sonnenbrillen die Welt erobern – von Ray Ban bis Oakley.
79. Weil ihr eure „Logos“ tragen: Nike, Calvin Klein, Ralph Lauren, Timberland, Lewis & Co.
80. Weil bei euch Jazz in der Luft liegt – Armstrong bis Miles Davis.
81. Weil New Yorks Bürgermeister Rudolph Giuliani der Welt Mut macht, obwohl in ihm der Krebs tobt.
82. Weil ihr das „take away“ erfunden habt – bei euch gibt's alles „zum Mitnehmen“.
83. Weil eurer Atomwaffenschild den 2. Weltkrieg beendete und letztendlich den Kalten Krieg.
84. Weil ihr die größten Cocktails mixt.
85. Weil es die „Route 66“ gibt.
86. Weil bei euch nur Europäer ein Cabrio mieten.
87. Weil unsere Autos eure Klimaanlage haben.
88. Weil es auf DVD Hollywoods Originalton gibt.
89. Weil Julia Roberts endlich einen Oscar bekommen hat.
90. Weil's in Kalifornien auch guten Wein gibt.
91. Weil Bill Clinton für seine Memoiren 10 Mio. Mark von Bertelsmann kassiert.
92. Weil eure Schwiegermütter den leckersten Cheese-Cake und Appel Pie backen.
93. Weil die UNO bei euch daheim ist.
94. Weil Andre Agassi unsere Steffi Graf heiratet.
95. Weil ihr die besten Jeeps baut.
96. Weil der süßeste Orangensaft aus Florida kommt.
97. Weil seit dem 11. September jeder gute Mensch auch ein kleiner Amerikaner ist.
98. Weil wir New York bald wieder besuchen werden.
99. Weil ihr ein Volk der Nachbarn seid.
100. Weil ihr für uns Freunde, Vorbild und Fackel der Freiheit seid.

PS.: Liebe BILD-Leser, senden Sie uns Ihre Liebeserklärung an Amerika (in einem Satz) an: BILD-Redaktion, „Amerika“ Brieffach 3410 20350 Hamburg

Die Geschichte des dramatischen Fotos aus der Samstags-BILD

„Ich fotografierte, um nicht in Panik zu geraten“

VON HEIKO ROLOFF
New York – Während die Menschen panisch um ihr Leben liefen, stand sie wie versteinert auf der Straße und drückte immer wieder auf den Auslöser: Kelly Price (30), Managerin des Bankhauses J.P. Morgan, schoss das dramatische Foto, das BILD am Wochenende abdruckte. „Ich machte diese Fotos, um nicht selbst in Panik zu geraten“, sagte sie.

Kelly Price saß in ihrem Büro, als drei Blocks südlich die erste Maschine in einen der Türme raste. Mit anderen Kollegen ging sie auf die Straße, kauerte in einem kleinen Laden zwei Einwegkameras. Da krachte die zweite Maschine in das World Trade Center. Die Managerin: „Ich sah Männer in teuren Anzügen, wie gelähmt standen sie auf der Straße.“ Der erste Turm stürzte in sich zusammen, kurz darauf der

zweite. „Die Menschen begannen, um ihr Leben zu laufen“, so Kelly, „im Hintergrund sah ich die Staubwolke, die immer dichter kam. Als sie mich traf, war es ganz heiß. Eben noch war der Himmel blau. Plötzlich herrschte nur noch Dunkelheit. Mein Mund füllte sich mit Staub, auch meine Augen. Dann riss mich etwas zu Boden.“ Retter brachten die Managerin ins nächste Krankenhaus.



Finanzmanagerin Kelly Price (28) fotografierte mit einer Einwegkamera das Chaos nach den Terroranschlägen



Dramatische Minuten. Das World Trade Center stürzt in sich zusammen, die Menschen laufen um ihr Leben

Heute vor einer Woche zerstörten Terroristen den Frieden

Ist der Krieg noch zu verhindern?

Dienstag, 18. September 2001, 80 Pf



www.bild.de

Leichter lernen!

Bei der Schülerhilfe gibt's preiswerte Nachhilfe und Hausaufgaben-Betreuung in Kleingruppen für alle Altersstufen, auch in Ihrer Nähe. Info unter Tel. 19 4 18 00 - fr. von 15 - 17.30 Uhr sowie ganztags unter 0800 / 19 4 18 01 gebührenfrei!

Jetzt anmelden: DM 59,- sparen!

Schülerhilfe
Lernen macht wieder Spaß
www.schuelerhilfe.com

Arafat wünscht Israel „Ära des Friedens“

Jerusalem - Israels Ministerpräsident Ariel Scharon will dem Treffen zwischen Palästinenser-Präsident Arafat und Außenminister Schimon Peres zustimmen, wenn in den Palästinenser-Gebieten 48 Stunden „völlige Ruhe“ herrscht. Arafat hat gestern offiziell angeordnet, die vor drei Monaten vereinbarte Waffenruhe umzusetzen, und Israel zum jüdischen Neujahrstag „Eine neue Ära des Friedens“ gewünscht.

Zwanzig Millionen im Lotto-Jackpot

Münster - Gleich fünf neue Lotto-Millionäre gab's am Wochenende, aber der Jackpot wurde wieder nicht geknackt. Jetzt liegen mehr als zwanzig Millionen Mark im Topf. „Für die Mittwochsziehung erwarten wir deshalb einen kräftigen Ansturm auf die Annahmestellen“, sagt Elmar Bamfaste, Westlotto-Sprecher.

Afghanistan und Pakistan ziehen Truppen zusammen ▶ Sondergipfel der EU ▶ Präsident Bush will Terror-Chef bin Laden tot oder lebendig



Amerika und seine Verbündeten sind entschlossen zum Kampf gegen den Terror! Pakistan zog seine Truppen an der Grenze zu Afghanistan zusammen. US-Präsident Bush forderte gestern von seinen Soldaten die Ergreifung des islamistischen Terror-Führers Osama bin Laden: „Bringt ihn mir tot oder lebendig!“ Die pakistanische Regierung stellte den Taliban im Auftrag Bushs ein Ultimatum: Bis morgen

Abend sollen sie Osama bin Laden ausliefern, sonst gibt es Krieg! Gleichzeitig ließ das afghanische Taliban-Regime jedoch 20 000 islamische Kämpfer an der Grenze zu Pakistan aufmarschieren, die bin Laden verteidigen sollen. Ist der Krieg noch zu verhindern? Die 14 EU-Staaten planen für Freitag einen Krisengipfel in Brüssel. 5. Sonderseiten



20 000 afghanische Kämpfer sind an der Grenze zu Pakistan aufmarschiert. Sie sollen Osama bin Laden (44) verteidigen

Kursrutsch an der Wall Street Seite 2	Kommt der Terror nach Deutschland? Seite 4	Das FBI jagt Verdächtigen mit deutschem Pass Seite 4	In New York beginnt ein neues Leben Seite 5
---	--	--	---

Schumi will Indianapolis absagen

Jetzt droht ihm der Formel-1-Boss, den WM-Titel wegzunehmen

0,99 DM am Tag.
Für die Sicherheit Ihrer Familie.

Dieser kleine Beitrag* reicht schon aus, um mit einer Risiko-Lebensversicherung Ihre Familie mit über 500.000,- Mark abzusichern. Sehen Sie selbst: www.mamax.com

mamax.com

Eine Versicherung bewegt sich.
Mannheimer Versicherungsgruppe

Michael Schumacher (32) überlegt vor dem Hintergrund der New Yorker Terroranschläge, auf das nächste Rennen in Indianapolis/USA zu verzichten. Deshalb droht Formel-1-Boss Bernie Ecclestone (70) bei einer Startabsage Schumi mit dem Abzug der WM-Punkte und dem Verlust des Titels. SPORT.

SUPER-BINGO

2. Spiel: 191 226 230 236

334 352 405 412 478

Goldene Zahl
60569349

Mit SUPER-BINGO können Sie täglich bis zu 50 000 Mark gewinnen! Die Regeln - SPORT.

NACHRICHTEN

Daimler verkauft MTU
Stuttgart - DaimlerChrysler will den Flugzeugantriebs-Hersteller MTU München verkaufen. Angeblich geht die Daimler-Tochter (7400 Mitarbeiter) an den Automobilkonzern Fiat („Die Welt“).

Kölner Dom bröckelt
Köln - Vom Kölner Dom löste sich ein zehn Kilo schwerer Brocken und rauchte 30 Meter in die Tiefe. Feuchtigkeit hatte ihn von einem Pfeiler gelöst. Keine Verletzten.

Massaker in Kolumbien
Bogotá - Rechte Todeschwadronen stürmten das kleine Dorf Falan (Kolumbien) und metzelten 15 Menschen nieder. Bei Kämpfen zwischen Regierungstruppen und linken Rebellen starben

Giradellis Hotel abgebrannt
Ödele - Marc Giradelli (38), ehemaliger Ski-Star und Olympiasieger, hat sein „Alpenhotel“ verloren. Das Haus in Ödele am Vorarlberg (Österreich) brannte zum Großteil ab. Keine Verletzten.

Wirbelsturm in Taiwan
Taipeh - Bei einem Wirbelsturm in Taiwan starben mindestens 25 Menschen.

Flüchtlingsdrama geht weiter
Melbourne - Die 433 Flüchtlinge vom Containerfrachter „Tampa“ dürfen doch nicht nach Australien. Das Bundesgericht in Melbourne hob

den anders lautenden Gerichtsbeschluss auf.

Lottoquoten
1. Rang unbesetzt, 2. Rang 1 304 674, 3. Rang 107 292, 4. Rang 4342, 5. Rang 286, 6. Rang 62, 7. Rang 58,40, 8. Rang 16 Mark (ohne Gewähr).

Gold weiter rauf
Frankfurt - Börse: fester. Dax: 4234,55 (+ 118,57). Euro-Stoxx 50: 3204,96 (+ 113,75). Renten: uneinheitlich. Der Dollar sank von 2,1317 auf 2,1046 Mark. Der Kilobarren Gold stieg um 25 auf 10 035 Euro. Dow Jones (20 Uhr): 8975 (- 629)

19 International Cigarettes 5,15 DM

Schmeckt in über 60 Ländern dieser Welt

Die EG-Gesundheitsminister: Rauchen gefährdet die Gesundheit. Der Rauch einer Zigarette dieser Marke enthält 0,9 mg Nikotin und 12 mg Kondensat (Teer). (Durchschnittswerte nach ISO)

»»» Leserbrief Seite 7 «««

Wovor müssen wir jetzt Angst haben?



CDU-Vorsitzende Angela Merkel (46)

„Angst ist der falsche Ratgeber. Wir müssen den Terrorismus energisch bekämpfen. Dann werden wir dem Angriff auf unsere Freiheit widerstehen.“



Fußballspieler Andy Möller (34)

„Dass wir an keinem Ort der Welt mehr sicher sind.“



Ralf Schumacher (25), Formel-1-Pilot

„Großveranstaltungen sollten jetzt nicht stattfinden! Wenn man hört, wo weltweit Leute verhaftet werden, wird einem mulmig.“



Prof. Peter Sloterdijk (53), Philosoph

„Ich glaube gar nicht, dass wir Angst haben müssen. Es gibt zu viele Menschen, die sich jetzt angegriffen fühlen. Das führt eher zur Lähmung.“



Schauspieler Heidi Kabel (87)

„Ich hoffe nicht, dass der Krieg zu uns schwappt. Ich hatte schon als Kind Todesangst – so etwas möchte ich nicht noch mal erleben.“



Wirtschaftsautor Günter Ogger (59)

„Vor hysterischen Reaktionen. Eine reale Kriegsgefahr sehe ich momentan nicht, sofern Amerika nicht überreagiert.“

Bild Kommentar

Es braucht Taten und das Scheckbuch

Von Hans-Olaf Henkel

Die Anschläge auf New York und Washington waren auch Anschläge auf Berlin, Hamburg und München. Es waren Anschläge auf Freiheit, Frieden und Sicherheit aller Menschen.

Kanzler Schröder hat von Anfang an die richtige Mischung aus Solidarität mit Amerika und Mahnung zur Besonnenheit gefunden. Er hat aber auch, NATO-Beschlüsse vorausgesetzt, eine deutsche Beteiligung an Militäraktionen nicht ausgeschlossen.

Präsident Bush hat vom Kongress die Bewilligung von 20 Milliarden Dollar zusätzlicher Mittel gefordert, die Abgeordneten haben ihm gleich das Doppelte bewilligt.

Und bei uns? Der neue Haushalt zeigt: Eine bessere Ausstattung unserer Bundeswehr wird zugunsten anderer Staatsausgaben immer noch verweigert.

Wenn nicht jetzt die Zeit ist, die Bundeswehr modern auszustatten und bei weniger wichtigen Ausgaben zu sparen, wann denn?

Mit der typisch deutschen Mischung – wir erinnern sie noch aus dem Golfkrieg – aus präsidentialen Moralpredigten an die Amerikaner, Lichterketten, Betroffenheitserklärungen und dem dicken Scheckbuch ist dem Terrorismus nicht beizukommen.

Vergessen wir nicht: Unter den Trümmern liegen auch 50, 100 oder gar mehr Deutsche.

Post von Wagner

Lieber Bürgermeister Rudolph Giuliani,

Ich bin sicher, dass Sie nie sterben werden. Sie werden fortleben in Archiven, Gedichten, in Straßennamen, in Sprichwörtern. Zum Beispiel statt „Mach das Beste daraus“ wird es heißen „Let's do it like Rudy“.

Rudy werden Sie jetzt schon liebevoll von Ihren New Yorker genannt. Sie sind 56, haben Krebs, leben in Scheidung, sind der Fels Ihrer Stadt. Als die New Yorker das Gefühl hatten, Gott schweige, begannen Sie zu reden. Sie waren der erste amerikanische Politiker, der sich vor die Flammen stellte und sagte: „Wir gehen nicht in die Knie.“ Sie waren kein heulender, zitternder, angststrotzender Bürgermeister. Sie haben auch nicht „Rache, Rache“ geschrien. Sie haben in Ihrem grauen Anzug die Rettungsarbeiten koordiniert. Sie haben auf Ihren

unzähligen Pressekonferenzen Notrufnummern, Info-Nummern durchgegeben. Sie nannten die Namen der Krankenhäuser, wo die Verletzten sind. Sie erklärten Straßensperren. Im nächsten Moment sah man Sie bei Feuerwehren oder im Gespräch mit einer Frau, die ihren Mann vermisste. Gestern sagten Sie, dass die New Yorker wieder ausgehen sollen, lachen, tanzen, leben. Sie selbst waren auf einer Hochzeit und führten die Braut zum Altar. Ich glaube nicht, dass Sie in der vergangenen Woche mehr als 10 Stunden geschlafen haben.

Es gibt Menschen, die sind eine Insel der Wärme, mitten in der unendlichen Kälte.

F. J. Wagner
Franz Josef Wagner

Der Jäger: US-Präsident George W. Bush (55) befiehlt von Washington aus die Suche nach bin Laden



Das Duell Gut gegen Böse



Der Gejagte: Osama bin Laden (44), der fanatische Pate des Terrors versteckt sich in Afghanistan

So jagt US-Präsident Bush den schlimmsten Terroristen der Welt

Was tat George W. Bush gestern?

Er traf sich mit dem Verteidigungsrat und mit dem Wirtschaftsrat, wo die Situation am ersten Börsenstag bewertet wurde. **Wo wohnt er zurzeit?** Im Weißen Haus. Die Sicherheitszone wurde ausgeweitet. Sein Stellvertreter Dick Cheney ist aus Sicherheitsgründen nach Camp David gezogen.

Wie wird er geschützt? Scharfschützen sind am Weißen Haus in Stellung gegangen, Leibwächter rund um die Uhr bei ihm.

Wer sind seine engsten Verbündeten weltweit? Die NATO hat den Verteidigungsfall beschlossen, steht also hinter den USA. Mit Großbritanniens Premier Tony Blair telefoniert Bush täglich. Die Briten werden bei einem Vergeltungsschlag Seite an Seite mit den USA kämpfen. Deutschland könnte Basis- und Militärlager werden.

Welche islamischen Regierungen unterstützen ihn? Ägypten, Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate haben Bush Unterstützung zugesagt. Selbst Sudan, wo bin Laden jahrelang im Exil lebte, verurteilt die Anschläge. Überraschend äußerte Libyens Staatschef Gaddafi Verständnis für die amerikanischen Vergeltungspläne, warnte aber vor einem Krieg.

Auf wessen Rat hört er? In erster Linie auf den seines Vaters, Ex-Präsident George Bush senior.

Wie ist seine psychologische Situation? Stark. Die Zustimmung, Amtsführung ist von 60 Prozent gestiegen.

Über wie viele Soldaten verfügt er? Insgesamt haben die USA etwa 1,2 Millionen Soldaten in ihren Diensten. Rund 20 000 Kämpfer aus Luftwaffe, Heer und Marine stehen bereits auf Flugzeugträgern, in Jets und als Bodentruppen in Europa (Zypern, Türkei) und in asiatischen Gewässern bereit.

Wie viel wirtschaftliche Macht hat er? George W. Bush führt die größte Wirtschaftsmacht. Die Währungsreserven werden mit rund 1,3 Billionen Mark angegeben. Bush kündigte neben militärischen auch wirtschaftliche Maßnahmen an.

Was hat er zum Anschlag gesagt? „Wir befinden uns im Krieg. Wir werden die Welt von den Übeltätern befreien. Wir werden ihre Schlupflöcher ausräumen.“

Ein F/A-18C-Jet

US-Sergeant Lisa Dunphy betet auf der Militärbasis Tuzla/Bosnien

Bärtige Taliban-Kämpfer in Islamabad, der Hauptstadt von Pakistan, verfolgen die Nachrichten.

Die Welt blickt auf zwei Männer. George W. Bush (55), Präsident der USA. Osama bin Laden (44), Terroristenführer im afghanischen Versteck. Für die USA ist er der Hauptverdächtige hinter den Anschlägen vom Dienstag. Mittwochabend läuft das Ultimatum an Afghanistan ab, bin Laden auszuliefern. Verstreicht es, kommt es zum Vergeltungsschlag.

Wie lebt Osama bin Laden?

Bin Laden lässt sich vor Morgenstunden wecken und zieht sich zum Gebet zurück. Nach dem Frühstück aus Käse und Brot berät er sich mit seinen Männern und überwacht militärische Übungen. Von den Taliban wurde er über das Ultimatum der Pakistanis informiert.

Wo ist er zurzeit? Er hat mehrere Verstecke in Afghanistan, die er alle drei Tage wechselt. Zurzeit wird er in

Laden viele Sympathisanten, doch die Regierung stellte ihm gestern das Ultimatum. Der irakische Diktator Saddam Hussein lobte die Anschläge in Amerika.

Auf wessen Rat hört er? Osama bin Laden gilt islamischen Fanatikern als göttlicher Führer, der keinen Rat nötig hat. Einer seiner

engsten Freunde ist Taliban-Chef Omar.

Wie ist seine psychologische Situation? Das Ultimatum der Pakistanis zeigt, dass bin Laden zunehmend unter Druck gerät.

Wie viel wirtschaftliche Macht hat er? Seine Familie hat ein Vermögen von fünf Milliarden Mark. Er verdient angeblich Millionen an einem Limonadenzusatz, der auf der ganzen Welt verwendet wird. Andere Geheimdienstquellen sagen, er sei so arm, dass er noch nicht einmal sein Satellitentelefon nutzen kann.

Über wie viele Soldaten verfügt er? Der harte Kern der „El Kaida“ (die Basis) wird auf wenige tausend Männer geschätzt, die von Kindesbeinen an in seinen Militärcamps ausgebildet worden sind.

Was hat er zum Anschlag gesagt? Bin Laden betont, dass er nicht Auftraggeber der Anschläge ist. Er habe aber „dem allmächtigen Gott gedankt und vor ihm niedergekniet“, als er die Nachricht hörte.

Taliban-Krieger in Afghanistan

Kandahar, tief im Süden, vermutet.

Wie wird er geschützt? Komplette Ausrüstung und schwer bewaffnete Bodyguards bewachen ihn rund um die Uhr. Die Männer schlafen sogar im selben Zimmer.

Wer sind seine engsten Verbündeten weltweit? Die Taliban von Mullah Mohammad Omar haben ihm uneingeschränkt Gastrecht zugesagt und wollen ihn gegen den Willen des Volkes nicht ausliefern.

Welche islamischen Regierungen unterstützen ihn? In Pakistan hat bin

Taliban-Chef Omar

US-Sergeant Lisa Dunphy betet auf der Militärbasis Tuzla/Bosnien

Bärtige Taliban-Kämpfer in Islamabad, der Hauptstadt von Pakistan, verfolgen die Nachrichten.

Die Börse zeigte Flagge: Aktienhändler Tom Cook mit Sternbanner

Zehntausende Afghanen sind schon auf der Flucht

Fortsetzung von Seite 1

Für das afghanische Taliban-Regime wird die Zeit knapp. Wenn Terror-Chef Osama bin Laden nicht bald ausgeliefert wird, gibt es Krieg!

Die Vorbereitungen für einen US-Vergeltungsschlag gegen Terrorstützpunkte in Afghanistan laufen auf Hochtouren. US-Präsident George W. Bush hat einen „langen Kreuzzug“ angekündigt: „Die USA werden alle Ressourcen einsetzen, um den ersten Krieg des 21. Jahrhunderts zu gewinnen.“

Alarm in Afghanistan! Die Taliban-Führung in der Hauptstadt Kabul hat den Luftraum

abgeriegelt und Truppen mobilisiert. Zehntausende Afghanen sind aus Furcht vor einem US-Schlag auf den Unterschlupf von Osama bin Laden auf der Flucht nach Iran und Pakistan. Selbst Vertreter der Taliban-Regierung sollen darunter sein.

Doch die Nachbarstaaten Afghanistan haben die Grenzen abgeriegelt. Auch an der Grenze zwischen der zentralasiatischen

GUS-Republik Tadschikistan und Afghanistan wurden russische Truppen in Alarmbereitschaft versetzt. Russlands Präsident Wladimir Putin erwägt offenbar, den USA russische Militärstützpunkte für einen Angriff auf Ziele in Afghanistan zur Verfügung zu stellen.

Unterdessen drängen pakistanische Militärs die Taliban-Regierung, ultimativ die Auslieferung bin Ladens zuzusichern, um den Angriff noch zu verhindern. Bin Laden soll der Drahtzieher des Terroranschlags am 11. September in New York sein. Doch die Taliban fordern einen Beweis für die Täterschaft bin Ladens.

Pakistan hatte den USA volle Unterstützung im Kampf gegen den Terrorismus zugesagt. Etwa 50 US-Geheimagenten planen zurzeit mit dem pakistanischen Geheimdienst einen Militärschlag gegen Afghanistan. US-Bodentruppen könnten über Pakistan nach Afghanistan einmarschieren.

Aktuelle Infos im Internet unter www.bild.de

Wall Street wieder geöffnet, aber die Kurse purzeln

Von PAUL C. MARTIN

Montag, 17. September 2001. Der Tag, als die ganze Welt zur New Yorker Wall Street blickte. Erster Handelstag an der wichtigsten Börse der Welt seit dem Terror-Dienstag.

Schon am Morgen starren die Händler in Frankfurt mit bösen Vorahnungen auf fünfprozentige Kursverluste der Börsen in Japan, Singapur, Indien, Malaysia. Da schicken sie mit hilflos rudernden Handbewegungen den deutschen Aktienindex Dax unter die psychologisch wichtige 4000-Punkt-Marke. Dann gibt US-Milliardär Warren Buffett (verwaltet gigantische Aktienpakete) die Parole

„kaufen“ aus: Es sei „verrückt“, jetzt Aktien zu verkaufen. Die amerikanische Wirtschaft sei „in keiner anderen Verfassung als vor einer Woche“. Sofort strömen die Milliarden in die Börse zurück, Kursplus in ganz Europa.

Eine Stunde vor Eröffnung

Die Börse zeigte Flagge: Aktienhändler Tom Cook mit Sternbanner

der New Yorker Börse der zweite Trompetenstoß: US-Notenbankchef Greenspan senkt den Zinssatz um ein halbes Prozent, badet damit Banken und Börsenfirmen in Liquidität, billiges Geld – dem „Lebenselixier der Aktienmärkte“ (Börsenaltmeister André Kostolany). Die EZB zieht später nach.

Dann öffnet Wall Street mit dem zu Herzen gehenden Lied „God bless America“ (Gott segne Amerika). Feuerwehrleute, die seit Tagen den Finanzdistrikt aufräumen, geben das Startsignal. Entschlossene Gesichter, Hoffnung auf nur moderat schwächere Kurse.

Doch es gibt noch massenhafte Verkaufsaufträge abzurufen! Der Dow-Jones-Index stürzt und stürzt – bis über minus 700 Punkte! Vor allem Fluglinien-Aktien wurden zu fast jedem Preis abgestoßen.

Im Hintergrund versucht die US-Notenbank, die Kurse, so gut es geht, zu stützen. Aber auch das Geld der reichsten Notenbank der Welt schafft nur eine Stabilisierung knapp unter 9000 Punkten, rund 650 im Minus. Mehr war zunächst nicht drin.

Wie's wirklich um Amerika, seine Börse und damit letztlich unsere Weltwirtschaft steht, werden erst die näch-



Moderatorin Barbara Elgmann (37)



Weihbischof Hans-Jochen Jaschke (59)



Weitsprung-Olympiasiegerin Heike Drechsler (37)



Manfred Lohstein (63), Ex-Finanzminister



DFB-Teamchef Rudi Völler (40)



Krimiautorin Ingrid Noll (45)



Tagesthemen-Moderator Ulrich Wickert (58)

„Lieber Gott, ich will meine Mami wiederhaben“



Sie wurde von den Trümmern erschlagen



Mary Ortele mit dem Hochzeitsfoto – Ihr Mann wird vermisst

Nichts kann dieses Kind trösten. Nichts kann ihm die Mutter wiederbringen. Der „Mount-Hope“-Friedhof in Yonkers (New York). Begraben wird Yamel Merino († 24). Sanitäterin bei den Stadtwerken, Mutter des kleinen Kevin (8). Sie starb, als der 1. Turm zusammenbrach. Getötet in dem Moment, als sie einem Verletzten helfen wollte. Ihr Chef Steve Zak-

Kevin weint um seine Mutter – der herzzerreißende Abschied. Seine Großmutter kann die Trauer nicht lindern
Foto: AP/Stephen Schmitt

hein sagt: „Sie gehört zu den Helden unserer Stadt.“ Ihrem kleinen Sohn sind Worte kein Trost. Er stützt sich mit beiden Armen auf den Sarg, er weint und weint. Später wird er begreifen, dass seine Mutter eine besondere Frau war. Ausgezeichnet als „beste Sanitäterin des Jahres“ (1999). Ihr Kollege Jim O'Connor: „Müsste man eine perfekte Sanitäterin beschreiben – dann war sie es.“



Überwältigt vom Leid. Sie haben sich nie zuvor gesehen – spontan umarmen sie sich

Grellrot glühen nachts die Trümmer auf dem Todesberg

Von HANS-W. SAURE und MARC WERTHMANN
Wir sind Reporter. Ohnmächtige Zeugen einer Tragödie. Wir stehen fassungslos vor den Trümmern.

Heute Nacht haben wir das Wrack eines Streifenwagens gesehen. Durchlöchert von herausgesprengten Bruchstücken aus der Stahlfassade des World Trade Center. Arm-dicke Geschosse erschlugen die Polizisten. Passanten haben Blumen auf die blutigen Sitze gelegt.

Wir stolpern über verbogene Stahlstreben ins „Ground Zero“, das Zentrum des tausendfachen Todes.

Mit Kränen, Schweißbrennern und oft nur mit ihren Händen versuchen Feuerwehrmänner, Mauerbrocken und Metalltrümmer wegzuschaffen. Spürhunde der Polizei schnüffeln auf dem Betonberg. „Es läuft so langsam“, so schrecklich langsam“, sagt ein Feuerwehrmann. Erschöpft sitzt er auf einem Schuttberg, den schwarzen Helm in den schmutzigen Händen. „12 Stunden dauert meine Schicht“, sagt er, „aber wir finden immer nur Leichen.“

Wir sehen, dass immer mehr Ärzte, Spezialisten und Krankenschwestern,

die den Überlebenden aus den Trümmern des World Trade Center helfen wollen, ihr Gerät einpacken. Wortlos fahren sie davon. Die „Rettungsaktion“ wird zum Bergungsmanöver. Nur

fünf Überlebende seit Dienstag!

Der starke Bürgermeister Rudolph Giuliani spricht aus, was sich die anderen nicht getrauen zu sagen: „Es ist sehr gut möglich,

dass wir nicht alle Leichen finden. Die Menschen müssen das wissen.“

„Nachts glüht der Trümmerberg grellrot“, sagt Steve Dellasalla. Noch immer brennt es tief unten im Todesberg. Wie der Eingang zur Hölle. 22 000 Tonnen Schutt sind fortgeräumt. 2047 Lastwagen voll. Aber es sind 22 000 von 450 000 Tonnen! „Wir werden es schaffen“, sagt der Arbeiter. „Egal, was es kostet.“

In Feuerwache 40-35, Amsterdam Avenue, begegnen sich die Opfer der Katastrophe und die Helden. Jennifer Liang (32) hat jede Nacht dort verbracht. Ihr Mann (37) wird seit dem Anschlag vermisst. Er war Feuerwehrmann. Sie kann nicht allein sein. „Ich weiß nicht, wie ich durchhalte“, sagt sie, „aber wenn ich all diese Feuerwehrleute sehe, gibt mir das Kraft. Sie lieben ihren Beruf so sehr.“

Mike Kotula, ein Kollege, betreut die Frauen, die noch keine Witwen sein wollen. „Niemand von uns gibt die Kameraden verloren“, sagt er. „Für mich sind alle, die auf der Vermisstenliste stehen, noch im Einsatz.“

Aktuelle Infos im Internet unter www.bild.de



Zwei Feuerwehrleute, am Ende der Kräfte. 12 798 Mann hat die New Yorker Berufsfeuerwehr – 311 wurden getötet
Foto: Inter Topics

RTL
www.rtl.de

IM NAMEN DES GESETZES

NEUE FOLGEN!

AB HEUTE DIENSTAGS

21:15

Kommt der Terror auch nach Deutschland?

Im Präsidenten-Jet in die Heimat

Paris – 73 Franzosen, die seit den Anschlägen in New York festsaßen, durften mit der Präsidentenmaschine von Jacques Chirac zurück in die Heimat. Der Jet hatte Chirac-Mitarbeiter in die USA geflogen, sollte eigentlich leer zurück. Doch die Botschaft in Washington schaltete schnell und machte den Passagiertransport klar.

Naomi Campbell knapp dem Tod entkommen

Paris – Supermodel Naomi Campbell (31, Foto) entging nur knapp den Terrorattentaten in den USA. Wie so häufig verpasste sie erst ihren Flieger von Paris nach Boston und dann den Anschlussflug nach San Francisco. Und das war einer der Todesflüge, die in das World Trade Center jagten.

Flugangst kein Grund für Reiserücktritt

München – Wer nach den Terroranschlägen einen bereits gebuchten Flug absagen will, muss die gesamten Stornokosten selbst tragen. Flugangst ist kein Grund für Reiserücktritt. Versicherungen müssen nicht zahlen.

US-Kriegsschiffe ausgelaufen

Yokosuka – Die US-Marine hat ihren Kreuzer „USS Vincennes“ (Foto) und den Zerstörer „USS Curtis Wilbur“ in Marsch gesetzt. Die Kriegsschiffe liefen von ihrer Basis in Yokosuka (Japan) aus. Freitag soll der Flugzeugträger „USS Kitty Hawk“ folgen.

Lufthansa stellt Flüge Berlin-Washington ein

Frankfurt – Die Lufthansa hat ihre Direktverbindung zwischen Berlin und Washington nach einem halben Jahr wieder eingestellt. Als Grund gab Lufthansa-Sprecher Wolfgang Weber drastische Buchungsrückgänge in Folge der Terroranschläge an. Bis zum Ende des Winterflugplans am 30. März 2002 wird es keine Flüge mehr auf der Strecke geben.

Mädchen sammelt 107 Mark für Opfer

Mainz – Tapfer stand ein kleines Mädchen (9) am Gutenbergdenkmal in Mainz, spielte ihre Geige. Nach nur zwei Stunden hatte sie 107,39 Mark gesammelt – für die Opfer des Terrors. Das Geld brachte die Kleine mit ihrer Mutter zur Polizei, die leitete es zu Stadtverwaltung weiter.

Strenge Kontrollen an Flughäfen

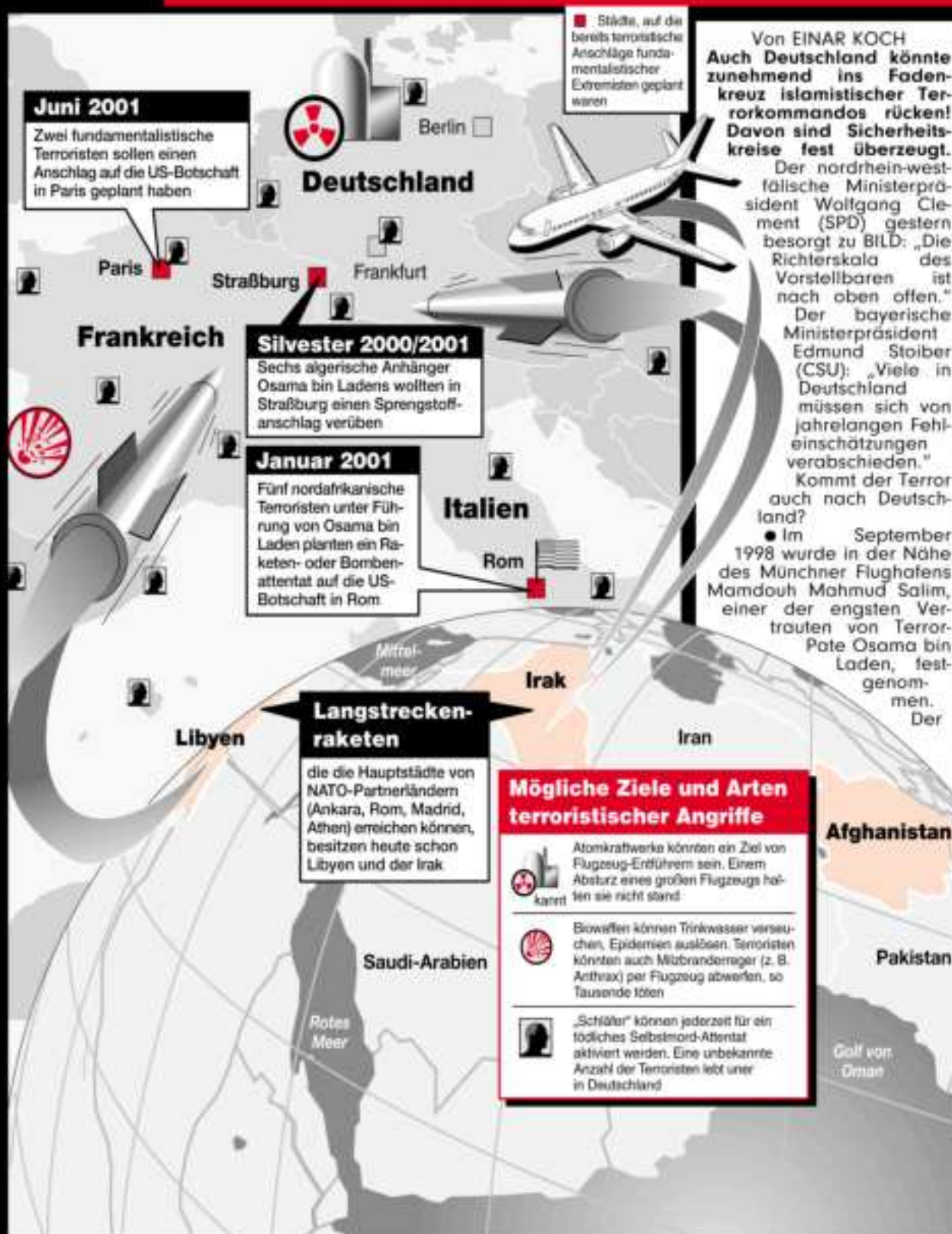
Düsseldorf – Streng und ohne Nachsicht checkten Sicherheitsleute an den deutschen Flughäfen das Handgepäck aller Fluggäste. Nagelfellen, Scheren, Taschenmesser, Korkenzieher wurden kassiert, durften nicht mit. An manchen Flughäfen wurden sogar Lippenstifte und Zahnpastatuben eingesammelt.

Vermisste stammen aus 35 Ländern

New York – Die Ostküstenmetropole ist multikulturelle Stadt der Welt. Menschen aus der ganzen Welt arbeiten dort. Auch im World Trade Center. Die Vermissten der Terroranschläge kommen aus 35 Nationen. Bis zu 100 Deutsche sind unter den Opfern. 288 Menschen aus der Schweiz, 250 aus Indien, 150 aus Kanada, 96 aus Russland, 50 aus Bangladesch, 100 aus Japan, je zwölf aus Südkorea und Mexiko.

Schröder sucht Rat bei Genscher und Schmidt

Berlin – Wegen der Welt-Terrorkrise sucht Kanzler Schröder den Rat der weisen Männer! Gestern Abend traf er im Berliner Kanzleramt mit Altbundespräsident Richard von Weizsäcker (81), Ex-Kanzler Helmut Schmidt (82) und dem ehemaligen Außenminister Hans-Dietrich Genscher (74) zusammen. Ein Schröder-Berater: „Der Kanzler will angesichts der schwierigen Lage auch auf langjährige Erfahrung zurückgreifen.“



Von EINAR KOCH
Auch Deutschland könnte zunehmend ins Fadenkreuz islamistischer Terrorkommandos rücken! Davon sind Sicherheitskreise fest überzeugt.

Der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Wolfgang Clement (SPD) gestern besorgt zu BILD: „Die Richterskala des Vorstellbaren ist nach oben offen.“ Der bayerische Ministerpräsident Edmund Stoiber (CSU): „Viele in Deutschland müssen sich von jahrelangen Fehleinschätzungen verabschieden.“ Kommt der Terror auch nach Deutschland?

Im September 1998 wurde in der Nähe des Münchner Flughafens Maimoudh Mahmud Salim, einer der engsten Vertrauten von Terror-Pate Osama bin Laden, festgenommen. Der

im Dezember 1998 an die USA ausgelieferte Sudanese war über Mallorca nach Stuttgart eingereist. Er organisierte in Deutschland für Osama bin Laden ein 80 000 Mark teures Satellitentelefon. Möglicherweise, so die Sicherheitsbehörden, plante er auch einen Anschlag auf das Münchner Oktoberfest.

Im Dezember 2000 wurden in Frankfurt vier Mudschahedin verhaftet. Bei ihnen fand die Polizei Chemikalien für die Herstellung von Sprengstoff und Zünder. Die Gruppe plante einen Anschlag auf den Straßburger Weihnachtsmarkt!

Über die Zahl der bereits nach Deutschland eingeschickten „sleeper“ (Schläfer) – Terroristen, die sich als harmlose Bürger tarnen – tappt der Verfassungsschutz im Dunkeln. Um ihnen auf die Spur zu kommen, entwickeln die Sicherheitsbehörden jetzt mit Hochdruck Profile für eine Rasterfahndung (z. B. Herkunftsland, Studienfächer, Reisebewegungen).

Fest steht, dass die Islam-Strömung „Takfir wa-Hijra“ eine Schlüsselrolle im deutschen Netzwerk von Osama bin Laden spielt. Sie steht in enger Verbindung mit dessen Organisation „Al-Kaida“ (die Basis).

Das Bedrohungsszenario ist nach Einschätzung von Sicherheitsexperten viel realer, als es die Politiker (verständlicherweise) öffentlich zugeben wollen. Ein hochrangiger

Experte zu BILD wörtlich: „30 Anschläge von der Qualität wie in den USA sind jederzeit auch bei uns denkbar!“

Zum Schutz des Münchner Oktoberfestes ordnete Bayerns Innenminister Günther Beckstein (CSU) deshalb vorsorglich den Einsatz von zusätzlichen 120 „besonders geschulten Beamten“ an.

Das Horrarszenario deutscher Terrorerwartungen reicht von der Vergiftung unseres Trinkwassers über Giftgasanschläge auf U-Bahnen bis hin zum Einsatz von bakteriellen Waffen.

Würden Terroristen etwa 50 Kilogramm Miltbrandsporen von einem Flugzeug aus über einer deutschen



Kanzler Schröder steht seit einer Woche in ständigem Kontakt mit dem Auswärtigen Amt (Foto links)



Großstadt versprühen, können dabei nach Berechnungen von Experten 95 000 Menschen sofort ums Leben, 125 000 weitere müssten dahinsiechen. Möglicherweise sind die Terroristen auch schon im Besitz tragbarer „Koffer-Atombomben“!

Und: Zur inneren Bedrohung kommt nach Erkenntnissen des Bundesnachrichtendienstes (BND) „eher früher als später“ die „sehr

reale Gefahr“, dass Deutschland in die Reichweite von Langstreckenraketen aus den so genannten „Schurkenstaaten“ gerät. Auf der Basis der gegen Israel eingesetzten Scud-Raketen lässt z. B. der irakische Diktator Saddam Hussein Flüssigtreibstoffraketen mit über 3000 Kilometer Reichweite entwickeln. Die Entfernung zwischen Bagdad und Berlin: 3275 Kilometer...

Die Bundeswehr wäre erst im März 2002 einsatzbereit

Verteidigungsminister Scharping lässt gegenwärtig prüfen, wie den Amerikanern militärisch geholfen werden kann. Mit der Luftwaffe, einschließlich Hubschraubern, sofort in Köln-Wahn steht ein aufgetankter Airbus mit medizinischer Ausrüstung. Unsere ECR-Aufklärungstornado wären schneller über Afghanistan als die aus den USA herangeführten.

Dagegen kann mit kämpfenden Bodentruppen nicht mehr in diesem Jahr, wahrscheinlich erst im März/April, geholfen werden. Die für den Einsatz am ehesten in Frage kommende „Division für Spezielle Operationen“ (DSO) in Regensburg ist mitten im Aufbau, über die ganze Republik verstreut. Zu ihr gehören die Luftlandebrigaden in Saarlouis und Oldenburg, wobei Letztere teilweise im Einsatz auf dem Balkan ist. Der dritte dieser Spezialdivision gehörende Verband, das „Kommando Spezialkräfte (KSK)“ in Calw, ist ebenfalls noch nicht komplett. Diese Einheit wäre für „James-Gate“-Aktionen geeignet, weil

sie eine Spezialausbildung nach dem Vorbild der GSG 9 erhält. Egal welche Einheit in Marsch gesetzt wird, eine mehrmonatige Vorbereitung ist mit Rücksicht auf das Leben der Soldaten dringend geboten. Ein hoher Bundeswehrfunktionär: „Nur Befehl: ‚Spring mal ab und räumt auf!‘, geht nicht. Die Ausbildung muss Guerillakrieg, Kenntnisse der gegnerischen Waffen (Minen!),

Wissen um Land und Islam, Befehle in fremder Sprache (Hände hoch!), Üben im eigenen wie im multinationalen Verband (Wer führt?), sanitätsmäßige Versorgung (Impfen) und anderes umfassen. Nachschub muss über viele tausend Kilometer aufgebaut, Transportkapazität organisiert werden. Bis wir ausgebildet haben, ist in Afghanistan Winter.“ Merke: Am 2. August 1990 überfiel Saddam

Hussein Kuwait. Erst über fünf Monate später (!), am 17. Januar 1991, erfolgte der Gegenangriff der freien Welt, begann der Golfkrieg. So lange braucht ein Aufmarsch!

Die Amerikaner entsandten fast 400 000 Mann Bodentruppen! 29 Staaten sagten militärische Unterstützung zu, 18 wirtschaftliche Hilfe – darunter, verkehrte Welt, Afghanistan!

FBI jagt Mann der Schleierfrau

Er hat einen deutschen Pass

Von STEFAN SCHNEIDER und DANIEL BÖCKING
Hamburg – Wahrscheinlich versteckten sich viel mehr Attentäter und Helfer als bisher bekannt in Hamburg. Das FBI übermittelte der Technischen Universität eine Liste mit 13 Namen mutmaßlicher Terroristen. Beim Abgleich mit der Uni-Datenbank kam heraus: Allein sieben Verdächtige waren Studenten der Uni, vier sind sogar noch eingeschrieben. Die Folge: neue Wohnungsdurchsuchungen, neue Spuren.

Nach Said Bahaji (26) wird weltweit gefahndet. Er verschwand kurz vor den Anschlägen, ließ seine Ehefrau Nese (21) und den kleinen Sohn Omar (6 Monate) in Hamburg sitzen. Wahrscheinlich ist er in Pakistan untergetaucht oder mit United Airlines 93 über Pittsburgh abgestürzt. Seine Schwester Maryam (26, Musikstudentin): „Es darf einfach nicht wahr sein, dass er damit etwas zu tun hat.“ Bahaji hat marokkanische Eltern, wurde in Deutschland geboren und hat die deutsche Staatsangehörigkeit. Er studierte an der Technischen Universität in Hamburg-Harburg Elektrotechnik. Auf seiner Internetseite hießte Bahaji: „Leider sind die Harburger Studenten sehr langweilig, denn wenn sie nicht betrunken sind, können sie noch nicht mal den Mund aufmachen.“ Er war vermutlich der Logistiker der Terrorgruppe, mietete Wohnungen, besorgte den Todespiloten die Visa für den Flug in die USA, organisierte die Geheimtreffen. Erst im August ließ er sich einen neuen



Rätselhaftes Paar: Said Bahaji (26) und seine tief verschleierte Frau Nese (21, sechs Monate alter Sohn). Er: geboren in Haselünne (Niedersachsen), deutsche Mutter. Seine Frau behauptet: „Er ist in Pakistan.“



Reisepass ausstellen. Wozu? Darüber rätseln noch die Ermittler. Inzwischen bekannt: Marwan Al-Shehhi (23) studierte an der Bonner Uni unter falschem Namen, dann wechselte er zur Uni Hamburg. Im Juni 1998 verschwand er plötzlich, tauchte erst kurz vor dem Todesflug wieder in Hamburg auf. Auch Terrorist Ziad Samir Jarrah (26) führte ein Doppelleben, pendelte zwischen Greifswald, Hamburg und Bochum. Wollte er Spuren verwischen?

7 Fragen an das Gewissen

Die Massenermorde vom 11. September veränderten die Welt. Die Philosophen nennen das einen „Paradigma-Wechsel der Werte“. Die Perspektive unserer Lebensregeln ändert sich – im Schatten der Katastrophe. BILD bietet Orientierungshilfe.

1. Darf man laut lachen?

Ja. Lachen gehört zur seelischen Balance. Der Körper entspannt. Es ist eine natürliche Reaktion der angespannten Psyche.

2. Darf man Kindergeburtstage feiern?

Ja, man muss sogar. Kinder leben in einer anderen Welt. Warum sollen sie unter Dingen leiden, die nicht einmal wir verstehen. Erwachsene sollen



Was darf man? Was nicht? Von DAVID BLIESWOOD

ten ihre Geburtstage zurückhaltend begehen.

3. Darf man Terrorritze erzählen?

Nein. Das verbietet die Pietät vor den 5000 Opfern.

4. Darf man in New York jetzt Urlaub machen?

Ja. Bürgermeister Giuliani (der an Krebs leidet): „Bitte besuchen Sie uns. Wir müssen so schnell wie möglich zur Normalität zurückkehren.“

5. Darf man zur Party einladen?

Nein. Man sollte Abstand wahren.

6. Darf man auf das Oktoberfest gehen?

Ja – wenn man sich dem Terror nicht beugen will. Wenn man trotz ja sagt zur Normalität unseres Lebens.

7. Darf man Katastrophen-Thriller wie „Die Hard“ (Bruce Willis im Kidnapper-Wolkenkratzer) anschauen?

Nein. Man darf nicht freudige Spannung aus einem Film ziehen, der vielleicht als Vorbild der Kamikaze-Attentäter galt.

PS: Jede Lebensentscheidung ist eine persönliche Gewissensfrage. Folgen Sie Ihrem Instinkt.

Das Empire State Building (mit TV-Mast 449 m). Nachts erstrahlt New Yorks Wohnzeichen jetzt in Rot, Weiß, Blau. Die Farben der US-Flagge - Würdigung für die vielen Opfer in den eingestürzten Türmen, noch immer steigt dort Rauch auf



Obstverkäufer Mohammed Moschedulan (33): „Ich habe heute zum ersten Mal wieder aufgemacht. Genauso wie meine Früchte wieder glänzen werden, genauso wird es bald wieder in New York aussehen“



Verkäuferin Gina Angelades (28): „Die Menschen in New York sind plötzlich eine große Familie. Jeder hilft dem anderen. Die Leute sollen nie vergessen, was passiert ist, und ich wünsche mir, dass dieser Zusammenhalt für immer bestehen bleibt“

New York, Hauptstadt der Mutigen

Wall Street eröffnet, Broadway-Theater spielen wieder

Von H.-W. SAURE, M. WERTHMANN und A. THELEN (FOTOS)
New York - Es war eine traurig-trotzige Prozession. Banker mit weißen Atemschutzmasken auf dem Weg zur Wall Street. Viele hielten USA-Flaggen in den Händen.

New York, sechs

Tage nach dem grauenhaften Anschlag auf das World Trade Center. Das Leben kehrt zurück. Am Broadway stehen die Menschen Schlange, um Karten für Musicals zu kaufen. Eine Mutter: „Meine Kinder sollen die grausamen Fernsehbilder vergessen.“ Um die Ecke verteilen McDonald's-Mitarbeiter gratis Cheeseburger, Wasser und Softdrinks.

Überall wehen amerikanische Flaggen. Auf die staubbedeckten Autos im Financial District haben die Menschen Blumen gelegt. „Wir müssen denen zeigen, dass sie das nicht mit uns machen können“, sagt ein Banker. Als der Börsenhandel begann, hob ein Broker ein selbst gemaltes Schild hoch: „Wir sind immer noch hier!“

Bauarbeiter Fernando Fitzgerald-Mori (30) und Sergio Sosa (30). „Wir werden das World Trade Center wieder aufbauen, und zwar noch schneller als vorher.“ New York wird wieder das werden, was es vor dem Attentat war“



Die junge Frau will zur Arbeit. Sie zeigt ihren Ausweis - noch gelten strenge Sicherheitsbestimmungen in New Yorks Finanzviertel

Ist der Islam eine kämpferische Religion?

Eine Analyse von PETER SCHOLL-LATOUR

Wie das Christentum leitet sich der Islam vom mosaischen Gesetz der Juden ab. Der gemeinsame Stammvater der beiden semitischen Völker, Araber und Juden, ist Abraham (auf Arabisch Ibrahim). Die großen Propheten, die im Koran immer wieder erwähnt werden, heißen Noah, Abraham, Moses und Jesus - auf Arabisch Isa - wobei letzterem besondere Verehrung zukommt. Mohammed ist das Siegel der Offenbarung.

Laut Vorschrift des Koran dürfen Juden und Christen nicht zwangsbekehrt werden, sondern erhalten innerhalb der islamischen Gemeinschaft den Status von „Schutzbefohlenen“ oder „Dhimmi“, die allerdings geringere Rechte genießen als die wahren Gläubigen.

Natürlich hat der Islam Perioden erobert, die Ausbreitung gekannt, gipfelnd in den arabischen „Futuh“ und den späteren Kriegszügen der osmanischen Sultane. Aber auch das Christentum berief sich, solange es an sich selbst glaubte, auf die Weisung des Gottessohnes: „Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker und taufet sie.“ Es ist bekannt, dass es dabei keineswegs friedfertig und unblutig zuging.

Zur heutigen Situation: Der Islam, der eine alle Aspekte des Lebens umfassende Religion ist, hat eine Vitalität, um die ihn der kampfhaft um Anpassung an die Moderne bemühte christliche Klerus beneiden könnte.

Ziel der islamischen Revolution von heute ist keineswegs das Übergreifen auf den abendländischen Lebensraum oder dessen gewaltsame Unterwerfung, sondern die

Selbstbefreiung der Koran-Gläubigen von einem westlichen, ja „sündigen“ Lebensstil. Viele Potentaten im Dar-ul-Islam - so sehen es die meisten Muslime - behaupten sich nur mit ausländischer Hilfe an der Macht und verhindern die Schaffung eines gottgefälligen islamischen Staates.

Die Masse der in Deutschland lebenden Muslimen beachtet die Vorschriften des Korans, versucht, ein gerechtes Leben zu führen, das im Wesentlichen unseren sittlichen Ansprüchen entspricht und sie - gerade auf Grund ihrer Religiosität - zu wertvollen Mitgliedern unserer Gesellschaft macht.

Deshalb sollten die deutschen Behörden sich davor hüten, in überstürzten Aktionen gegen diverse konfessionelle Vereinigungen vorzugehen, die unseren Vorstellungen nicht entsprechen. Ein Verbot des „Islam-Rates“ z.B. könnte dazu führen, eine Vielzahl der bei uns lebenden Türken, die sich bislang als untadelige Bürger erwiesen, in eine oppositionelle Verbitte zu treiben.

Der Bismarcksche „Kulturkampf“ gegen die deutschen Katholiken ist noch in relativ frischer Erinnerung. Auf die bei uns lebenden Orientalen angewandt, könnte ein ähnliches Experiment zu dramatischen Entfremdungseffekten führen.

Nahostexperte Peter Scholl-Latour (77)

10/2001 **Computer Bild Spiele** PC, Playstation, Dreamcast, Nintendo 64, Satellite

NUR 480 MARK mit CD-ROM

Beyond the Frontier (Teil 2)
Pirat im Weltraum

CD-ROM im Heft mit 7 Spielen

PLUS: 8 Seiten Tricks

Vorsicht: Phlegm! (Spiel 1)
Drübeln und drin (Spiel 2)
Kleiner Raser (Spiel 3)
Mit Kimmie und Kugi (Spiel 4)
Am Ball bleiben (Spiel 5)
Ballen und Bären (Spiel 6)

SPIELETESTS
Zombies gegen Drachensohn
55 neue Karten und Aufgaben
Die Gaden's - Mystery CD
Monster in der Höhlen-Welt
Dark Cloud

BRANDAKTUELL
Test und Tricks
Das eigene Gesicht ins Spiel einbauen

RATGEBER
So lösen Sie Probleme mit **Direct-X**

SPIELETRICKS
— Cheatsheets —
Retten Sie das Universum
Mit Vollgas in den Abgrund
Ballerspiele System

HARDWARE
Lautesprechen-Test
Welche haben den besten Sound?

Spiel des Monats: Mech Commander 2
Deutsche Version ausführlich getestet
PLUS: 6 Seiten Tricks
Kampfmaschinen greifen an

**KAUFEN. LESEN. SIEGEN.
JETZT IM HANDEL.**

Ich will einen Partner,
der weiß, wie ich lebe und was mir wichtig ist.



Der Allianz Fachmann in Norddeutschland. Er bietet individuelle Lösungen. Von der Anlageberatung bis zum Versicherungskonzept. Der regelmäßige Austausch mit unseren Kunden und die individuelle Beratung liegen uns ganz besonders am Herzen. Der schnelle Zugriff auf das breite Netzwerk eines der führenden Finanzdienstleister gibt Ihrem Allianz Fachmann die Möglichkeit, maßgeschneiderte Konzepte für Ihr tägliches Leben zu erstellen. Für Versicherung, Vorsorge und Vermögen. Sprechen Sie Ihren Allianz Fachmann vor Ort hierzu einfach an.

Allianz 
Versicherung Vorsorge Vermögen

www.allianz.de

-Der Kanzler beruhigt die Deutschen

Gerhard Schröder (57) gestern im Bundestag

Donnerstag, 22. September 2001, 80 Pf



BILD

UNABHÄNGIG · ÜBERPARTEILICH

www.bild.de

Anzeige Durchblutung fördern, Adernsystem kräftigen

Bei nicht ausreichender Durchblutung haben sich möglicherweise durch Cholesterinablagerungen winzige Blutbahnen verengt. So wird im Laufe der Zeit die Entstehung der allgemeinen Arterienverkalkung begünstigt. Eine nicht ausreichende Durchblutung der Beine ist oft der Grund für „Kribbeln“ nach längerem Gehen oder Stehen. Je fließfähiger das Blut, desto besser die Sauerstoffversorgung im Organismus. Am besten: regelmäßige, leichte Bewegung. Nikotin und zuviel Stress vermeiden! Hilfreich kann ein Wirkstoff aus den Blättern der ältesten Pflanze der Welt sein: Ginkgo 405 Duopharm. Der Extrakt in Ginkgo 405 Duopharm lässt das Blut besser fließen und verbessert so die Sauerstoffversorgung im Organismus.

Ginkgo 405 Duopharm: Zur Förderung der Durchblutung und Kräftigung des Adernsystems. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Duopharm GmbH, 83043 Bad Aibling

Krise weltweit! Zehntausende verlieren Job

New York - Lösen die Kamez-Flüge der Terroristen eine weltweite Jobkrise aus? Fakt ist: Allein in den Branchen Banken und Luftfahrt sind Zehntausende Stellen bedroht! Laut „Financial Times“ plant die Deutsche Bank den Abbau von bis zu 15 000 der weltweit 98 000 Arbeits-



Denkt Luciana noch an Mick?

Luciana Morad (31), brasilianisches Topmodel, zeigt sich so sexy wie noch nie. SO sah sie bisher nur einer - Superstar Mick Jagger (58). Mit dem „Rolling Stone“ hat sie einen Sohn - Lucas (2). Ihr Wegweiser zerbrach seine Ehe mit Jerry Hall. Lucianas und Micks fruchtbarer Affäre ist mittlerweile vorbei - bis auf Spaziergänge mit dem Nachwuchs.

Neuer Internet-Virus erreicht Deutschland

München - Ein neuer, aggressiver Internet-Virus legte weltweit Tausende Rechner lahm. „Nimda“ überfiel Firmen und Universitäten in Japan, die Post in der Schweiz und Banken in Amerika. Auch in Deutschland ist der Virus angekommen. Bei Siemens in München konnten Experten den Angriff gerade noch abwehren. Virenspezialist Christoph Fischer: „Der Virus ist sehr effektiv. Kaum ein Unternehmen wird außen vor bleiben.“

Müssen wir für Medizin mehr bezahlen?

Berlin - Wegen des Milliardenlochs bei den Krankenkassen will die SPD die Ausgabenexplosion bei Ärzten stoppen. Nach neuesten Plänen der Sozialdemokraten sollen Zuzahlungen so geändert werden, dass Patienten automatisch zu billigeren Pillen und Tropfen greifen. Eine Möglichkeit: je teurer das Mittel, desto höher die eigene Zuzahlung. Die Kassen haben im ersten Halbjahr 2001 ein Defizit von fünf Milliarden Mark angehäuft.

Fällt „Wetten, dass...?“ wegen des Terrors aus?

Von MARTINA TABAK Mainz - Kippt das ZDF „Wetten, dass...?“ wegen der Terror-Anschläge in New York aus dem Programm? Am 13. Oktober soll Entertainer Thomas Gottschalk (51) mit Deutschlands beliebtester Unterhaltungssendung nach sieben Monaten aus der Sommerpause zurückkehren. Aber schon einmal fiel „Wetten, dass...?“ einer Weltkriege zum Opfer. Die Hintergründe - Seite 6.

„Wir haben keinen Krieg“ - „Es gibt keinen Anlass zu Panik“ - „Die Terroristen werden zur Rechenschaft gezogen“

Berlin - Die Angst vor Krieg und Terror in Deutschland wächst! Bundeskanzler Gerhard Schröder (SPD) versuchte gestern, die Bundesbürger zu beruhigen: „Wir befinden uns nicht im Krieg gegen einen Staat.“ Der Bundestag machte mit überwältigender Mehrheit den Weg für deutsche Militärhilfe für einen US-Vergeltungsschlag gegen die Terroristen frei. Seite 2

Zigaretten werden teurer!

30 % Steuererhöhung für Kampf gegen Terror

Berlin - Deutschland macht gegen den Terror mobil! Die Bundesregierung beschloss gestern ein Sicherheitspaket, das Innenminister Otto Schily (SPD) vorgelegt hatte. Die Kosten betragen drei Milliarden Mark. Finanziert werden soll das Programm ab Januar 2002 durch eine Erhöhung der Tabaksteuer um vier Pfennig pro Zigarette (je Schachtel etwa 80 Pfennig). Auch die Versicherungssteuer wird um einen Prozentpunkt auf 16 Prozent steigen. Der Anti-Terror-Plan - Seite 2.

Israelis und Palästinenser halten Waffenruhe ein

Jerusalem - Israel und die Palästinenser halten sich offenbar weitgehend an den von Palästinenser-Chef Arafat ausgerufenen Waffenstillstand. Es kam nur zu vereinzelten Schießereien. Israelische Medien berichten, dass sich Außenminister Peres und Arafat heute zu Gesprächen treffen. Zur Waffenruhe in Israel soll es vor allem durch Bemühungen der USA gekommen sein. Washington befürchte Schwierigkeiten bei der Bildung einer internationalen Allianz gegen den Terrorismus.

Irnfahrt endlich zu Ende

Melbourne - Nach 3 Wochen haben die ersten Flüchtlinge des Container-Frachters „Tampa“ Land betreten. 100 Menschen wurden von australischen Soldaten in ein Camp des Pazifikstaats Nauru gebracht.

NATO sammelt Waffen

Skopje - Die Nato beginnt heute mit der letzten Phase des Einsammelns von Waffen albanischer Rebellen in Mazedonien.

Concorde-Test geglückt

Paris - Nach dem Unglück von Paris hob erstmals wieder eine Concorde der „Air France“ mit Passagieren ab. 86 Mitarbeiter der Fluggesellschaft gingen in Paris an Bord. Auf halbem Weg nach New York brach der Pilot den Test ab und kehrte um.

Neues VW-Modell

Dresden - VW will ab 2002 neben der Luxuslimousine „D1“ ein weiteres VW-Modell im Werk Dresden fertigen.

79 Tote in Taiwan

Taipei - Die Zahl der Todesopfer in Taiwan hat sich nach dem schweren Taifun „Nari“ auf 79 erhöht. 23 weitere Menschen werden noch vermisst.

Gewerkschaften verlieren

Köln - Die deutschen Spitzengewerkschaften haben zusammen nicht mal mehr zehn Millionen Mitglieder. Seit 1991 ging die Zahl der organisierten Arbeitnehmer um ein Drittel zurück (Institut der deutschen Wirtschaft).

Ölpreis geht runter

London - Vor dem Hintergrund einer befürchteten negativ-Entwicklung der Wirtschaft sackte der Rohölpreis für ein Barrel (159 Liter) auf unter 28 Dollar.

Strompreis-Erhöhung

Köln - Der Stromanbieter „Yello“ (700 000 Kunden) wird ab November die Preise erhöhen, z. B. um 5,4 Prozent für einen Vier-Personen-Haushalt.

LH streicht Airbus-Bestellung

Frankfurt - Die Lufthansa kann ihre Gewinnprognose für 2001 (750 Mio Euro) nicht mehr erreichen. Erste Maßnahme: Die

Tabaksteuer um vier Pfennig

pro Zigarette (je Schachtel etwa 80 Pfennig). Auch die Versicherungssteuer wird um einen Prozentpunkt auf 16 Prozent steigen. Der Anti-Terror-Plan - Seite 2.

Die nächsten Pommes frites

extrem kurz werden (ZMP).

Mittwochslotto

4, 10, 23, 24, 25, 30 (42) Spiel 77: 4 1 7 7 6 3 8 Super 6: 8 9 1 4 3 8 Superzahl: 8 (o. Gewähr)

Dax sackt um 153 Punkte

Frankfurt - Börse: schwach. Dax: 4041 (-153). Euro-Stoxx 50: 3193 (+3). Renten: leichter. Dollar fiel von 2,135 auf 2,1092 Mark. Kilobarren Gold fiel um 30 auf 10 040 Euro. Dow Jones (20.00 Uhr): 8648 Punkt (-255).

TV-TIPP

„St. Pauli Nacht“ Milleustudie Eine Nacht auf dem Kiez in Hamburg, die das Leben einer Hand voll Menschen verändert. Die skurrile Typenparade von Sönke Wortmann ist erstklassig besetzt. 20.15 Uhr, PRO 7

Kopfschmerz-attacken treten plötzlich und heftig auf!

deswegen das schnelle **ibu-vivimed® 400**

20 Filmtabletten N2

ibu-vivimed® 400

gegen Schmerzen

Wirkstoff: Ibuprofen 400 mg

Die starke Entscheidung!

ibu-vivimed® 400 gegen Schmerzen. Bei leichten bis mittelschweren Kopfschmerzen und Fieber. Auch ohne ärztlichen und zahnärztlichen Rat längere Zeit oder in höheren Dosen anwenden. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

Dr. Mann Pharma
Stichwort „vivimed“
13581 Berlin

GRATISBROSCHÜRE
„WENN DER KOPF SCHMERZT“
in Ihrer Apotheke oder anfordern bei

SUPER BINGO

2. Spiel

149 214 238 259 297 303 400 435 440

29816841

Goldene Zahl

Spielregeln im SPORT.

Schumi Urlaub in USA abgesagt

Die Gründe - im SPORT.

Champions-League

2:3 Schalke schon vor dem Aus

0:0 Dortmund stoppt Owen

NACHRICHTEN

Bestellung von bis zu 15 Airbus A380 und 4 Boeing 474 wird auf Eis gelegt.

Mehr Verkehrstote
Wiesbaden - Im Juli dieses Jahres starben 705 Menschen auf unseren Straßen. 81 mehr als im Vorjahresmonat (Statistisches Bundesamt).

Hotel eingestürzt
Istanbul - Mit lautem Krachen fiel ein dreistöckiges Hotel in Istanbul (Stadtteil Aksaray) in sich zusammen. Ein Mensch wurde getötet, 18 weitere verletzt. Unter dem Hotel war eine U-Bahnlinie gebaut worden - eine mögliche Ursache.

Nordkoreaner geflüchtet
Seoul - Zwölf Menschen aus Nordkorea gelang über Drittländer die Flucht nach Seoul. Damit stieg die Zahl der in diesem Jahr nach Südkorea Geflüchteten auf 359.

Pommes werden kürzer
Bonn - Unsere Bauern ernten wegen des schlechten Wetters fast überall nur kleine Kartoffeln. Das bedeutet, dass die nächsten Pommes frites extrem kurz werden (ZMP).

Mittwochslotto
4, 10, 23, 24, 25, 30 (42) Spiel 77: 4 1 7 7 6 3 8 Super 6: 8 9 1 4 3 8 Superzahl: 8 (o. Gewähr)

Dax sackt um 153 Punkte
Frankfurt - Börse: schwach. Dax: 4041 (-153). Euro-Stoxx 50: 3193 (+3). Renten: leichter. Dollar fiel von 2,135 auf 2,1092 Mark. Kilobarren Gold fiel um 30 auf 10 040 Euro. Dow Jones (20.00 Uhr): 8648 Punkt (-255).

TV-TIPP
„St. Pauli Nacht“ Milleustudie Eine Nacht auf dem Kiez in Hamburg, die das Leben einer Hand voll Menschen verändert. Die skurrile Typenparade von Sönke Wortmann ist erstklassig besetzt. 20.15 Uhr, PRO 7

Anzeige Gelenkschmerzen • Millionen leiden

Natürlich Kytta-Salbe f

Millionen Deutsche leiden unter Gelenk- und Muskelschmerzen. Gut, dass es eine bewährte Schmerzsalbe gibt: **Kytta-Salbe f** (rezeptfrei, Apotheke). Diese pflanzliche Salbe enthält den **Spezial-extrakt KY 929 der Beinwurz**. Sie ist das Ergebnis moderner Heilpflanzenforschung. **Kytta-Salbe f** wirkt ganz natürlich und gleich dreifach gegen die lästigen Beschwerden: **schnell schmerzlindernd, stark entzündungshemmend und außerdem rasch abschwellend**. Ebenfalls wichtig: Viele Verwender schätzen auch die **sehr gute Hautverträglichkeit** dieser pflanzlichen Schmerzsalbe.



Schneller schmerzfrei, ganz natürlich.

Kytta-Salbe f, Wirkstoff: Beinwurz-Extrakt KY 929. Anwendungsgebiete: Stumpfe Verletzungen wie Prellungen, Zerrungen, Dehnungen, Verspannungen. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Merck Produkte, 64293 Darmstadt. www.kytta.de

Bild Kommentar**Vier Zeichen der Hoffnung**

Von Rafael Seigmann

Neun Tage nach den schrecklichen Terroranschlägen auf die USA erhellen erste Lichtstrahlen der Hoffnung die Finsternis unserer Trauer.

Im Heiligen Land schweigen endlich die Waffen. Israelis und Palästinenser begeben sich wieder auf die mühsame Suche nach dem Frieden.

In Irans Hauptstadt Teheran gedenken die Menschen trotz offiziellen Verbots des Mullah-Regimes der amerikanischen Opfer. Eine Geste der Versöhnung zwischen Erzfeinden.

Gleichzeitig warnen weltweit alle demokratischen Regierungen und Zeitungen davor, die tolerante Religion des Islam mit verrückten Terroristen in einen Topf zu werfen.

Und die amerikanische Regierung reagierte nach den Terrorattacken besonnen. Keine Rede von blutwütiger Rache oder Cowboys, die losballern, ohne zu denken.

Vier Zeichen der Zuversicht. Sie geben uns Kraft, das Entsetzen zu überwinden und dem Terror kraftvoll entgegenzutreten.

Post von Wagner

Lieber Otto Schily,

ich weiß nicht, was mich bei Ihnen zur Zeit mehr beeindruckt. Ihr starker, schweisgsamer Blick (Gary Cooper guckte so in „High Noon“), mit dem Sie Heulsusen wie Claudia Roth abstrafen? Ihre Stimme, die niemals laut wird, selbst wenn Sie vor Zorn beben? Wäre ich Terrorist, hätte ich Angst vor Ihnen. Gestern im Bundestag haben Sie Klartext geredet. Religionsprivileg – weg. Polizeiliche Zielsetzungen auch mit militärischen Mitteln. Datenschutz – wir haben es in Deutschland übertrieben. Zum ersten Mal wurde es mir leicht ums Herz. Ich habe einen Krieger reden hören.

Und nun will ich allen „Sleepers“, terroristischen Schlafnern in Deutschland, eine Gruselgeschichte von Otto Schily erzählen. Sie handelt von seinem Gehirn. Vor zwei Jahren spielte er auf der CeBIT in Hannover

Schach mit Kasparow. Kasparow ist der Weltmeister im Schach. Schily hielt ihm 36 Züge stand. Das ist so, als würde unsere sechs Runden mit dem Boxer Klitschko überstehen.

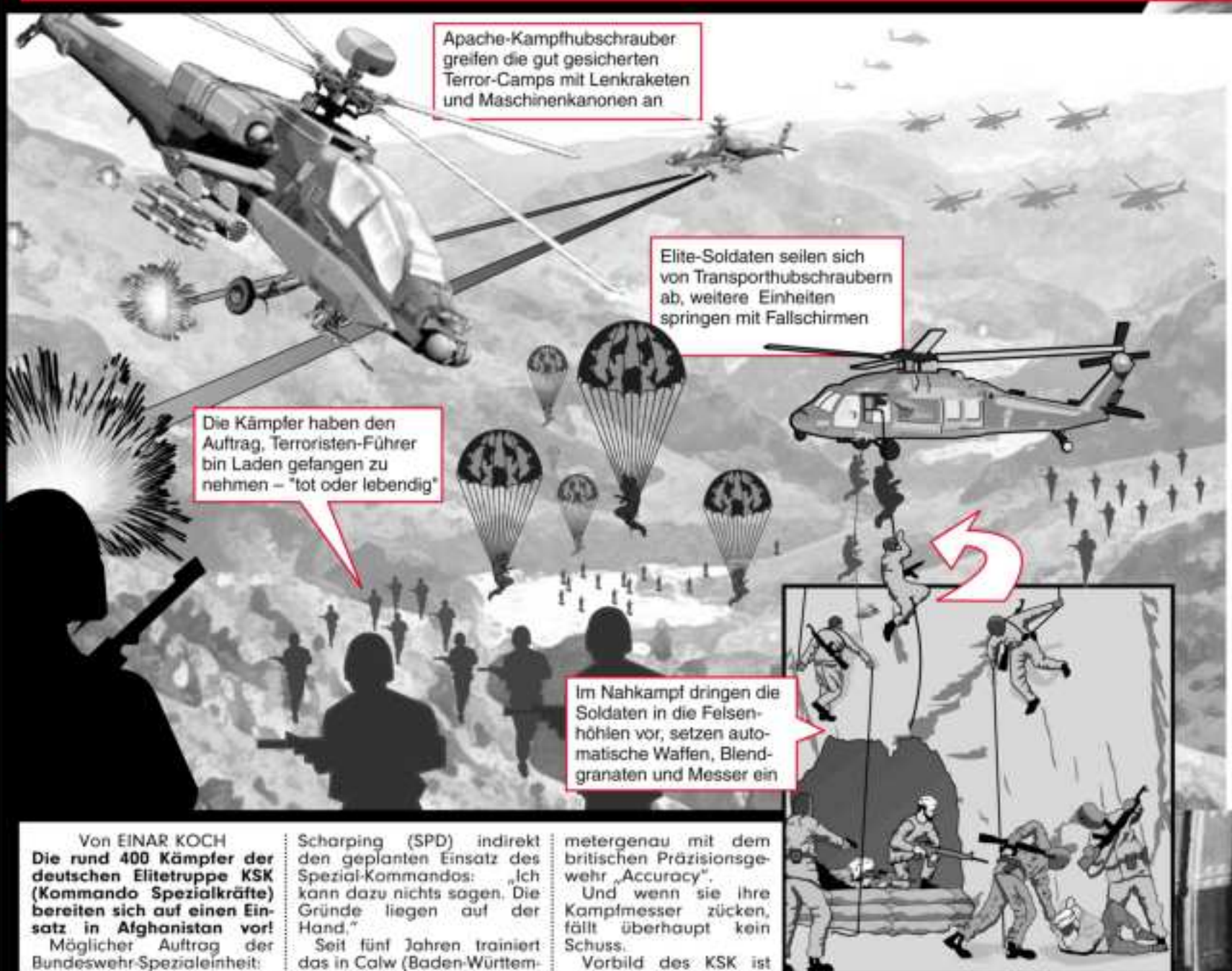
Die Geschichte von Schilys Hirn hat mir Kasparow vor ein paar Monaten erzählt. Die Partie Schily vs. Kasparow ist in allen wichtigen Schachzeitschriften veröffentlicht, weil sie sensationell ist. Ein Amateur bringt den Weltmeister in Verlegenheit.

Otto Schily hat ein langes politisches Leben hinter sich. Er verteidigte als Anwalt RAF-Attentäter, er war bei den Grünen – nun ist er 69 und der vitalste Krieger. Ich habe meine erste gute Nacht dank Schily.

F. J. Wagner
Franz Josef Wagner

Der Bundestag bewilligt die Bereitstellung militärischer Mittel

Greifen sich deutsche Elite-Soldaten Osama bin Laden?



Apache-Kampfhubschrauber greifen die gut gesicherten Terror-Camps mit Lenkrameten und Maschinenkanonen an

Elite-Soldaten seilen sich von Transporthubschraubern ab, weitere Einheiten springen mit Fallschirmen

Die Kämpfer haben den Auftrag, Terroristen-Führer bin Laden gefangen zu nehmen – „tot oder lebendig“

Im Nahkampf dringen die Soldaten in die Felshöhlen vor, setzen automatische Waffen, Blindgranaten und Messer ein

Ein Kämpfer der Bundeswehr-Spezialeinheit KSK, die möglicherweise in Afghanistan zum Einsatz kommt: Er trägt ein Präzisionsgewehr, in seinen Helm ist ein Mikroskop integriert

Foto: ULLSTEIN BILD

Von EINAR KOCH
Die rund 400 Kämpfer der deutschen Elitetruppe KSK (Kommando Spezialkräfte) bereiten sich auf einen Einsatz in Afghanistan vor!

Möglicher Auftrag der Bundeswehr-Spezialeinheit: den Terrorpaten Osama bin Laden (44) notfalls mit Gewalt zu ergreifen und außer

Scharping (SPD) indirekt den geplanten Einsatz des Spezial-Kommandos: „Ich kann dazu nichts sagen. Die Gründe liegen auf der Hand.“

Seit fünf Jahren trainiert das in Calw (Baden-Württemberg) stationierte Kommando. Bisher geheim gehalten wurde, dass KSK-Männer bereits auf dem Balkan bei der Jagd auf Kriegsverbrecher zum Einsatz kamen.

Der jetzt geplante Auftrag dürfte weit gefährlicher werden! Wie sieht die Elitetruppe der Bundeswehr von innen aus?

BILD war bei der geheimen Ausbildung der deutschen „Rambos“ dabei: Die Männer kommen in Kommandos zu viert – lautlos, mit dem Fallschirm aus 8000 Meter Höhe, mit Nachtsichtbrillen und

schussfesten Schilde. Sie seilen sich blitzschnell aus Hubschraubern ab. Sie schießen sich den Weg frei mit schallgedämpften Heckler & Koch-Maschinenpistolen. Sie treffen auch aus 1000 Meter Entfernung milli-

metergenau mit dem britischen Präzisionsgewehr „Accuracy“.

Und wenn sie ihre Kampfmesser zücken, fällt überhaupt kein Schuss.

Vorbild des KSK ist die geheime britische Elite-Einheit SAS. Das Motto der Briten lautet: „Wir machen keine Gefangenen.“

Jeder der 400 KSK-Kämpfer unter dem Kommando von Brigadegeneral Reinhard Günzel ist „bis zur Selbstaufgabe“ bereit, seinen Mann zu stehen: „Einer für alle, alle für einen!“

Die Ausbildung ist knallhart: 90 Kilometer Orientierungsmarsch mit 25 Kilo Gepäck, Schlafentzug, keine Nahrung. Die Männer haben gelernt, Käfer zu essen, sich von Beeren und Pilzen zu ernähren. Im Gelände werden sie von scharfen Bluthunden gehetzt – auch dies ist ebenso wie das Ertragen von Folter Teil des Überlebensstrainings.

Bei der Auslese scheitern die meisten Bewerber (Mindestal-

ter 24, Höchstalter 32) schon am Anfang. Ein junger Feldwebel, der es geschafft hat, sagt über die Ausbildung: „Ich habe mich selbst kennen gelernt.“

Kabul – In Afghanistan sitzen noch immer vier Deutsche in der Todeszelle.

Den Entwicklungshelfern der Organisation „Shelter Now“ – Silke Dürckopf (35), Margrit Stebner (43), Georg Taubmann (48) und Katie Jelinek (29) – droht der Tod durch den Strang oder Steinigung, weil sie angeblich versucht haben, die Afghanen christlich zu missionie-

ren. Bei einem Vergeltungsschlag der USA gegen Afghanistan könnten die Deutschen jetzt aber auch als menschliche Schutzschilde der Taliban missbraucht werden! Nach vor zwei Wochen wollten die Taliban die Entwicklungshelfer gegen den in den USA inhaftierten Scheich Rahman austauschen. Der blinde Mullah verbüßt eine lebenslange Haftstrafe – wegen des Bombenanschlags auf das World Trade Center 1993.

Georg Taubmann (48), Margrit Stebner (43), Silke Dürckopf (35)

Deutsche Geiseln als lebende Schutzschilde?

Kabul – In Afghanistan sitzen noch immer vier Deutsche in der Todeszelle.

Den Entwicklungshelfern der Organisation „Shelter Now“ – Silke Dürckopf (35), Margrit Stebner (43), Georg Taubmann (48) und Katie Jelinek (29) – droht der Tod durch den Strang oder Steinigung, weil sie angeblich versucht haben, die Afghanen christlich zu missionie-

ren. Bei einem Vergeltungsschlag der USA gegen Afghanistan könnten die Deutschen jetzt aber auch als menschliche Schutzschilde der Taliban missbraucht werden! Nach vor zwei Wochen wollten die Taliban die Entwicklungshelfer gegen den in den USA inhaftierten Scheich Rahman austauschen. Der blinde Mullah verbüßt eine lebenslange Haftstrafe – wegen des Bombenanschlags auf das World Trade Center 1993.

Kabul – In Afghanistan sitzen noch immer vier Deutsche in der Todeszelle.

Den Entwicklungshelfern der Organisation „Shelter Now“ – Silke Dürckopf (35), Margrit Stebner (43), Georg Taubmann (48) und Katie Jelinek (29) – droht der Tod durch den Strang oder Steinigung, weil sie angeblich versucht haben, die Afghanen christlich zu missionie-

ren. Bei einem Vergeltungsschlag der USA gegen Afghanistan könnten die Deutschen jetzt aber auch als menschliche Schutzschilde der Taliban missbraucht werden! Nach vor zwei Wochen wollten die Taliban die Entwicklungshelfer gegen den in den USA inhaftierten Scheich Rahman austauschen. Der blinde Mullah verbüßt eine lebenslange Haftstrafe – wegen des Bombenanschlags auf das World Trade Center 1993.

Kabul – In Afghanistan sitzen noch immer vier Deutsche in der Todeszelle.

Den Entwicklungshelfern der Organisation „Shelter Now“ – Silke Dürckopf (35), Margrit Stebner (43), Georg Taubmann (48) und Katie Jelinek (29) – droht der Tod durch den Strang oder Steinigung, weil sie angeblich versucht haben, die Afghanen christlich zu missionie-

ren. Bei einem Vergeltungsschlag der USA gegen Afghanistan könnten die Deutschen jetzt aber auch als menschliche Schutzschilde der Taliban missbraucht werden! Nach vor zwei Wochen wollten die Taliban die Entwicklungshelfer gegen den in den USA inhaftierten Scheich Rahman austauschen. Der blinde Mullah verbüßt eine lebenslange Haftstrafe – wegen des Bombenanschlags auf das World Trade Center 1993.

Im Bundestag gab es nur noch die Anti-Terror-Partei

Schily kam eine halbe Stunde zu früh, Merkel fast unbemerkt, der Kanzler noch rechtzeitig. Grünen-Fraktionschef Schlauch zu spät. Einer glänzte durch Abwesenheit: Stoiber! Ein Abgeordneter: „Der Stoiber hält in zwischen die Schwessterpartei CDU für so wenig steuerbar, dass er nicht einmal eine Große Koalition mitmachen würde.“ Schröder – Stimme klar und fest, absolute Stille im Parlament – sprach 27 Minuten, erntete 18mal Applaus. Sogar Altkanzler Kohl, sechste Reihe, klatschte – sparsam, aber immerhin.

land ist zu militärischen Risiken bereit, aber nicht zu Abenteuer... Wir werden auf keinen Fall den Rechtsstaat abschaffen, um den Terrorismus zu bekämpfen... Zu der viele Deutsche im Moment bewegen: die Angst vor einem Krieg.

„Diese Angst mag übertrieben sein, aber wir müssen sie verstehen.“ Mancher hätte sich eine gefühlvollere Rede gewünscht, indes Schröder ist kein Clinton. Was aber rüberkam – der Mann ruht in sich selbst. Schröder: „Weil ich überzeugt bin, dass ich das Richtige tue.“

Darum schläft er trotz der internationalen Krise nachts gut. Bei den nachfolgenden Rednern konnte man glauben, wir lebten zurzeit mit einem Einparteiensystem (ausgenommen die PDS), CDU/CSU-Fraktionschef Merz zum Kanzler gewählt: „Ich sage Ihnen, dass Sie die uneingeschränkte Unterstützung unserer Fraktion haben. Dies ist nicht die Zeit für ein „Ja, aber...“

„Dies ist nicht die Zeit für ein Ja, aber...“ Deshalb, Herr Bundeskanzler, haben wir Ihr Angebot an die amerikanischen Freunde zu uneingeschränkter Solidarität auch unterstützt. Sie können sich, wenn Sie diese Politik beibehalten und sie fortsetzen, auch in Zukunft auf unsere Zustimmung verlassen.

SPD-Fraktionsboss Struck: Keine Religion rechtfertigt Verbrechen gegen die

Menschlichkeit.“ FDP-Chef Westerwelle (Krautwarte farbenfrohlich, als ginge es auf Betriebsausflug): „Das, was Sie als Kurs bestimmt haben, findet die Billigung der Freien Demokraten. Toleranz gegen Intoleranz ist Dummheit.“

Später, als die Grünen-Abgeordnete Kerstin Müller sprach („Weil der Angriff auch uns galt, deshalb sind wir mit Amerika“), schlafte die Aufmerksamkeit ab. Merkel und Gerhardts brachten noch ihre Forderung ein, dass die Finanzierung der Bundeswehr nicht das Einzige bleiben darf, was sich nach dem 11. September, dem Schreckenstag des Attentats, nicht verändert. Der FDP-Abgeordnete Haussmann beugte sich in der Cafeteria über die neueste FAZ-Umfrage „Wenn am nächsten Sonntag gewählt werden würde: FDP 10,9 Prozent?“ Na, bitte!

hätte zuvor dafür geworben, mit „Nachdruck und Entschlossenheit“ die Werte der Freiheit und Demokratie zu verteidigen.

Die Kanzler warnte jedoch davor, die Krise als einen „Kampf der Kulturen“ misszuverstehen. Schröder: „Terroristen haben uns den Krieg erklärt, und sie werden dafür zur Rechenschaft gezogen.“

Als Reaktion auf die Terroranschläge in den USA beschloss die Bundesregierung gestern auch ein Anti-Terror-Programm! Für das Maßnahmenpaket von Innenminister Otto Schily (SPD) muss Bundesfinanzminister Hans Eichel (SPD) drei Milliarden Mark aus dem

Haushalt 2002 lockermachen. Das Maßnahmenpaket sieht eine Stärkung von Bundeswehr, Nachrichtendiensten, Verfassungsschutz, Bundeskriminalamt und Bundesgrenzschutz vor. Weitere Punkte: mehr Schutz im Flugverkehr, Flexibilisierung des Datenschutzes bei mutmaßlichen Terroristen und Verbot extremistischer Islamgruppen.

In Washington traf sich Außenminister Joschka Fischer (Grüne) gestern Abend mit US-Präsident George W. Bush zu Krisenberatungen. Zu Bush hatte Fischer mit seinem amerikanischen Amtskollegen Colin Powell über den Aufbau einer Anti-Terror-Koalition gesprochen.

Fischer hatte sich als Zeichen der Solidarität eine blau-weiß-rote Trauerschleife (amerikanische Nationalfarben) an seinen Dreiteiler gehängt. 35 Minuten sprachen die Staatsmänner über einen möglichen Gegenschlag.

Fischer hinterher: „Wir sind ein aktives Mitglied der Anti-Terror-Koalition. Wir können keine Option ausschließen.“ Heute will der Minister nach New York, um sich ein Bild vom Tatort zu machen.

Fortsetzung von Seite 1
Von JULIA FISCHER, ROLF KLEINE UND TOBIAS LOBE
Es war die Stunde der Einigkeit im Bundestag!

Die Parlamentsfraktionen rückten zusammen, bekundeten den USA uneingeschränkte Solidarität und Hilfe im Kampf gegen den internationalen Terrorismus.

565 von 611 Abgeordneten stimmten für den Antrag von SPD, Union, Grünen und FDP. 40 Parlamentarier votierten dagegen, sechs enthielten sich. Einzig die PDS sprach sich einmütig gegen militärische Konsequenzen aus.

Bundeskanzler Gerhard Schröder (SPD)

Händedruck unter Freunden: Außenminister Fischer und sein US-Amtskollege Powell

hatte zuvor dafür geworben, mit „Nachdruck und Entschlossenheit“ die Werte der Freiheit und Demokratie zu verteidigen.

Die Kanzler warnte jedoch davor, die Krise als einen „Kampf der Kulturen“ misszuverstehen. Schröder: „Terroristen haben uns den Krieg erklärt, und sie werden dafür zur Rechenschaft gezogen.“

Als Reaktion auf die Terroranschläge in den USA beschloss die Bundesregierung gestern auch ein Anti-Terror-Programm! Für das Maßnahmenpaket von Innenminister Otto Schily (SPD) muss Bundesfinanzminister Hans Eichel (SPD) drei Milliarden Mark aus dem

Haushalt 2002 lockermachen. Das Maßnahmenpaket sieht eine Stärkung von Bundeswehr, Nachrichtendiensten, Verfassungsschutz, Bundeskriminalamt und Bundesgrenzschutz vor. Weitere Punkte: mehr Schutz im Flugverkehr, Flexibilisierung des Datenschutzes bei mutmaßlichen Terroristen und Verbot extremistischer Islamgruppen.

In Washington traf sich Außenminister Joschka Fischer (Grüne) gestern Abend mit US-Präsident George W. Bush zu Krisenberatungen. Zu Bush hatte Fischer mit seinem amerikanischen Amtskollegen Colin Powell über den Aufbau einer Anti-Terror-Koalition gesprochen.

Fischer hatte sich als Zeichen der Solidarität eine blau-weiß-rote Trauerschleife (amerikanische Nationalfarben) an seinen Dreiteiler gehängt. 35 Minuten sprachen die Staatsmänner über einen möglichen Gegenschlag.

Fischer hinterher: „Wir sind ein aktives Mitglied der Anti-Terror-Koalition. Wir können keine Option ausschließen.“ Heute will der Minister nach New York, um sich ein Bild vom Tatort zu machen.

Ärztin Sigrid, der deutsche Engel von New York

48 Stunden ohne Schlaf versorgte sie die Verwundeten des Terroranschlags



DIE OPFER: Feuerwehrmänner bergen einen Kollegen mit Brandverletzungen. Helfer kümmern sich (Bild unten) um eine junge Geschäftsfrau, die blutend dem Inferno entkam



DIE TAPFERE: Sie hatte Dienst im Bellevue Hospital in Manhattan, als die Katastrophe passierte: Sigrid Wolfram, eine Ärztin aus Deutschland. Stunde um Stunde kamen neue Opfer in die Ambulanz. „Es müssen Hunderte gewesen sein“, sagte die Medizinerin

Von CHRISTINA MÄNZ und MICHAEL REMKE
New York – Die deutsche Ärztin Sigrid Wolfram arbeitet im Bellevue Hospital in Manhattan. Sie war zufällig im Dienst, als die Anschläge New York erschütterten – und blieb es.

48 Stunden lang versorgte sie die Verletzten. Frauen, Kinder und Männer mit schrecklichen Wunden. „Es müssen Hunderte gewesen sein“, sagt die blonde Frau matt. Sie arbeitet seit einer Woche rund um die Uhr, schläft nur wenige Stunden am Tag. „Ich bin so erschöpft, dass ich selbst zum Reden zu müde bin“, sagt sie dem Reporter, „aber ich werde hier gebraucht.“

Frauen wie die junge Deutsche sind die Hoffnung der Stadt. Sie gehören zu den tapfersten Helfern in all dem Leid.

– Frauen trauern um ihre Männer, Väter und Söhne, aber bringen den Kindern das Lachen zurück.

– Frauen sind unter den vielen freiwilligen Helfern, die Kleidung sammeln, Blut spenden, für die Feuerwehrmänner Essen kochen.

– Frauen graben im Schutt des Todesbergs nach Leichen.

Vanessa Rosario arbeitet am „Ground Zero“, dem Trümmerberg. Dicke Tränen laufen hinter den Brillengläsern ihr verstaubtes Gesicht herunter. Ihr Haar ist zerzaust, ihre Schutzweste dreckverkrustet. „Ich habe Körperteile aus den Trümmern gezogen. Arme, Beine, den Torso einer Frau. Leichenteile, da liegen Tausende. Wie will man die denn alle sortieren und zuordnen?“ Die Frau steht unter Schock. „Ich habe den Körper eines kleinen Jungen gefunden. Er war vielleicht 10 Jahre alt. Mein Gott...“

Sie wischt sich die Tränen ab: „Aufgeben darf ich nicht. Ich muss doch weitermachen.“

Eine junge New Yorker Polizistin. Sie sagt: „Im Augenblick schminke ich mich nicht. Macht wegen der Maske keinen Sinn“



DIE TRAUER: Eine junge Polizistin schließt ihre Augen. Sie trauert um einen Kollegen, der von Trümmern des World Trade Centers erschlagen wurde



Ellen Saracini weint während einer Trauerfeier mit ihren Töchtern um ihren Mann Victor. Er war Pilot der Maschine, die in den zweiten Turm stürzte



Drei Teenies auf dem Weg zum College: „Wir lassen uns nicht unterkriegen.“



Sternenbanner, Walkman, Atemschutzmaske: eine New Yorkerin beim Morgen-Einkauf.



Arbeit wie normal – aber mit Schutzmaske: eine junge Aktienhändlerin der New Yorker Börse



St. Paul's Chapel

„St. Paul's Chapel“ vor der Tragödie. Mitarbeiter aus den Türmen beteten hier, besuchten die abendlichen Konzerte

Gleich nach der Explosion im Turm: Ein Trümmerregen geht rings um die kleine Kirche nieder

Die Kapelle (brauner Sandstein) nach dem Anschlag. Der Vorplatz ist mit Gesteinstrümmern übersät

Diese Kirche blieb stehen – wie durch ein Wunder



Verwüstet: der alte Friedhof. Er wurde im 18. Jahrhundert angelegt – als man in Süd-Manhattan noch Weizen anbaute

Unter den Trümmern der Terror-Explosion wurden Menschen, Autos, Gebäude zermalmt. Aber warum blieb dann diese kleine Kirche verschont?

Ehrfürchtig spricht New Yorks Bevölkerung vom „Wunder im Inferno“.

Die Fakten: Die alt-katholische Kapelle (St. Paul's Chapel)

liegt direkt im Vernichtungs-Radius der Türme. Nur 50 Meter entfernt. Ein New Yorker Sprengstoff-Experte: „Spätestens, als das WTC einstürzte, hätte die Druckwelle das Kirchlein wegfeigen müssen.“

St. Paul's Chapel hielt stand. Nicht mal die glänzende goldene Turmspitze wurde angekratzt.

Historiker fanden heraus: 1776 (Fertigstellung der Kirche) vernichtete eine Feuersbrunst rund 1000 Häuser rings um die Kapelle.

Sie blieb als einziger Bau unbeschädigt. Und auch 1832, als dort wieder ein Großfeuer wütete – um St. Paul's machte es einen Bogen. Auf nicht zu erklärende Weise...

„In meinen Träumen werden die vielen Toten wieder wach“

Von H.-W. SAURE und A. THELEN

Seit 24 Jahren ist Jeff Wentzel (44) Feuerwehrmann. Er rettete Menschen, bekämpfte Giftunfälle, löschte Großbrände. Seit neun Tagen ist er auf dem Trümmerberg des World Trade Center eingesetzt. Sein Bericht.

„Mein Job ist es, über eine Leiter in das Todesloch hinab zu steigen – dort, wo der eingestürzte Turm einen riesigen Krater in die Erde gerissen hat. Dort, wo viele hundert Leichen liegen. Ich habe in den letzten Tagen so viele Tote gesehen. Viele waren grausam verstümmelt, zerquetscht oder verbrannt. Oft finden wir nur einzelne Leichenteile, die wir vorsichtig bergen können. Es sind Bilder und auch Gerüche, die unauslöschlich in mir bleiben. Wenn ich zwischen den Schichten für drei Stunden Schlaf finde, träume ich von den Menschen, die hier getötet wurden. In den Träumen sind sie glücklich, sie leben. Dann wache ich auf – und stehe wieder in der Hölle. In diesen Situationen habe ich in den letzten Tagen viel geweint. Von Stunde zu Stunde wird unsere Suche verzweifelter. Wir müssen die Hoffnung wohl aufgeben. In diesem Schlachtfeld werden wir keine Überlebenden mehr finden. Ich weiß schon jetzt: Wenn ich irgendwann wieder bei meiner Familie bin, werde ich ein anderer Mensch sein. Wie ich diese Tage, Wochen oder Monate verkrachte, werde ich wohl erst dann erfahren.“



Feuerwehrmann Jeff Wentzel (44). Er ist einer von 2000 Rettern, die jetzt nur noch Leichen bergen

ter. Wir müssen die Hoffnung wohl aufgeben. In diesem Schlachtfeld werden wir keine Überlebenden mehr finden.

Ich weiß schon jetzt: Wenn ich irgendwann wieder bei meiner Familie bin, werde ich ein anderer Mensch sein.

Wie ich diese Tage, Wochen oder Monate verkrachte, werde ich wohl erst dann erfahren.“

Nachrichten

Kampffjets fangen Passagiermaschine ab Chicago – Kurz nach dem Start einer Maschine der „American Airlines“ in Chicago fiel im Flieger die Funkanlage aus. Sämtliche Funkgespräche blieben unbeantwortet. Deshalb fingen zwei F-16-Kampffjets die Passagiermaschine ab. Die Piloten der „American Airlines“ konnten aus dem Cockpit-Fenster den Schaden per Signalcodex melden. Sie mussten trotzdem umkehren und wieder in Chicago landen.

FBI sucht Black Box mit Plakaten



New York – Irgendwo unter den gewaltigen Schuttbergen des World Trade Center in New York liegen die Flugschreiber der Unglücksflugzeuge. Das FBI hängt Plakate auf (Foto), damit Helfer die Metallboxen auch erkennen, wenn sie auf sie stoßen.

Bush bedauert seine Wortwahl Washington – US-Präsident George W. Bush sprach im Zusammenhang geplanter Vergeltungsschläge von einem Kreuzzug. Und vergab dabei, dass es sich bei Kreuzzügen um barbarische Religionskriege handelt. „Er hat die historische Bedeutung nicht bedacht“, so sein Sprecher Ari Fleischer. „Der Präsident bedauert seine Wortwahl.“

Aida-Aufführung vor Pyramiden abgesagt Kairo – Die Aufführung der Verdi-Oper „Aida“ vor den ägyptischen Pyramiden von Giseh ist abgesagt. Die Oper hätte vom 12. bis 17. Oktober gezeigt werden sollen.

Psychologen identifizieren „Manhattan-TV-Trauma“

London – Die Plötzlichkeit und die gigantischen Ausmaße der Terror-Katastrophe haben nach Ansicht britischer Psychologen auch Menschen traumatisiert, die das Ereignis nur im Fernsehen erlebten. Ein solches „Manhattan-TV-Trauma“ könne Langzeitfolgen haben wie z. B. extreme Überempfindlichkeit gegen Lärm.

Rom – Acht Tage nach den Anschlägen empfing Papst Johannes Paul II. Tausende Gläubige zur Generalaudienz. Nach seiner Predigt betete er für Frieden (Foto) und warnte nochmals vor vorschnellen und unverhältnismäßigen Militärschlägen. Noch mehr unschuldige Menschen könnten sterben.

Was sollen wir jetzt tun? Es gibt Situationen, die rat- und sprachlos machen, die alle Werte sprengen, die bislang geholfen haben, sich zu orientieren. BILD fragte große Dichter und Denker nach Antworten auf die Terrorbedrohung.

Marcel Reich-Ranicki (81), Literaturkritiker, Autor („Mein Leben“)

Romane lesen, Musik hören. Brahms, Beethoven, Mozart, Schubert. Ja keine Kulturveranstaltungen absagen! Ich kenne die Ohnmacht, ich habe die schrecklichste Zeit meines Lebens im Warschauer Ghetto erlebt. Und gerade da habe ich Musik gehört und Poesie gelesen. Mir hat es sehr geholfen.

Siegfried Lenz (75), Schriftsteller („Deutschstunde“)

Wir müssen differenzieren. Wir können jetzt nicht 200 Millionen Araber verdächtigen und sie für die

Wolfgang Petersen ändert Spielfilme Berlin – Hollywood-Regisseur Wolfgang Petersen (60) wird seine Filme „Spider-Man“ und „Men in Black 2“ ändern. Die Streifen werden zurzeit produziert und enthalten viele Szenen, die entweder vor oder sogar auf dem World Trade Center spielen, berichtet „Max“.

Deutsche wollen Vergeltung durch USA Hamburg – Rund 80 Prozent aller Deutschen befürworten amerikanische Vergeltungsschläge, ergab eine Umfrage für die Wochenzeitung „Die Woche“. Aber nur 27 Prozent wollen, dass sich auch deutsche Soldaten an Kämpfen beteiligen.

Über 100 Kampfflugzeuge an den Golf

USA verlegen über 100 Kampfflugzeuge in die Golfregion, darunter auch Bomber vom Typ B-1. Einen entsprechenden Einsatzbefehl hat Verteidigungsminister Donald Rumsfeld gestern Abend unterschrieben. Die Operation kann damit schon heute beginnen.

Leichenbergung könnte sechs Monate dauern New York – Die Bergung von Leichen oder Leichenteilen aus den Trümmern des World Trade Center könnte noch mehr als sechs Monate andauern. Die Identifizierung der Toten brauche sogar in vielen Fällen noch mehr Zeit, weil sie häufig nur noch durch DNA-Analysen von Einzelteilen möglich sein werde. Das sagten beteiligte Fachleute. Die Feuerwehreinheiten hoffen noch immer, lebende Opfer bergen zu können.

Papst betet für Frieden

Rom – Acht Tage nach den Anschlägen empfing Papst Johannes Paul II. Tausende Gläubige zur Generalaudienz. Nach seiner Predigt betete er für Frieden (Foto) und warnte nochmals vor vorschnellen und unverhältnismäßigen Militärschlägen. Noch mehr unschuldige Menschen könnten sterben.

Marcel Reich-Ranicki (81), Literaturkritiker, Autor („Mein Leben“)

Romane lesen, Musik hören. Brahms, Beethoven, Mozart, Schubert. Ja keine Kulturveranstaltungen absagen! Ich kenne die Ohnmacht, ich habe die schrecklichste Zeit meines Lebens im Warschauer Ghetto erlebt. Und gerade da habe ich Musik gehört und Poesie gelesen. Mir hat es sehr geholfen.

Siegfried Lenz (75), Schriftsteller („Deutschstunde“)

Wir müssen differenzieren. Wir können jetzt nicht 200 Millionen Araber verdächtigen und sie für die

Marcel Reich-Ranicki (81)

Romane lesen, Musik hören. Brahms, Beethoven, Mozart, Schubert. Ja keine Kulturveranstaltungen absagen! Ich kenne die Ohnmacht, ich habe die schrecklichste Zeit meines Lebens im Warschauer Ghetto erlebt. Und gerade da habe ich Musik gehört und Poesie gelesen. Mir hat es sehr geholfen.

Siegfried Lenz (75), Schriftsteller („Deutschstunde“)

Wir müssen differenzieren. Wir können jetzt nicht 200 Millionen Araber verdächtigen und sie für die

Teuflischer Aktiendeal Kassieren die Terroristen Milliarden?



Ein Aktienhändler mit Gasmaske in der New Yorker Börse. An der Wand hängt ein Fahndungsplakat. „Gesucht: Osama bin Laden“

Von PAUL C. MARTIN Hamburg – Haben sich Mitwisser der grausamen Terrorschläge gegen die USA auch noch skrupellos am tausendfachen Tod bereichert?

In Banken- und Börsenkreisen macht dieser ungeheuerliche Verdacht die Runde: Im Vorfeld der Attacken gab es riesige Spekulationen auf fallende Aktienkurse von Fluglinien, Versicherungen, Banken, bei denen Gewinne in dreistelli-

ger Millionenhöhe abgeräumt wurden! Im Fadenkreuz der Börsenfahnder stehen Terrorgruppen. Kann man an fallenden Kursen Geld verdienen?

Ohne Problem! An der Börse gilt das Prinzip: Niedrig kaufen, hoch verkaufen. Oder aber, zeitlich umgekehrt: Hoch verkaufen, niedrig kaufen. Das geht durch den Leerverkauf (engl. „short selling“): Spekulant leihen sich gegen Gebühr von einer Bank Aktien,

die ihnen gar nicht gehören. Sie verkaufen die geliehenen Aktien, geben der Bank später, nach einem Kurssturz, billiger gekaufte identische Aktien zurück. Genauso beliebt ist der Kauf so genannter Put-Optionen, die umso mehr Profit abwerfen, je tiefer die Kurse krachen!

Die seltsamen Fakten: Am Tag vor der Katastrophe stieg der Umsatz in Put-Optionen um das Fünffache

Am 6. September wurden 2000 Aktienkontrakte mit Spekulation auf tiefere Kurse des Entführungsopfers United Airlines gekauft.

Der Umsatz mit Optionen der Brokerbank Morgan Stanley (Großmieter im World Trade Center) stieg zwischen dem 6. und 10. September auf das 27-fache des Normalen.

Könnten Terroristen das Geld jetzt kassieren? Nein! Die Börsen-

aufsicht kann jedes Geschäft bis zum Auftraggeber zurückverfolgen, weil es Protokolle gibt und jeder Kontoinhaber mit Adresse bekannt ist. Polizei, CIA, FBI werden präzise Fragen stellen.

Sind Börsengeschäfte strenggläubigen Muslimen nicht verboten? Nein, der Koran verbietet nur den Zins! Geschäfte aller Art sind erlaubt. In Kuwait gab es 1982 einen Börsencrash, damals verloren An-

leger aus dem Nahen Osten 90 Milliarden Dollar...

Braucht bin Laden Geld? Sein Anfangskapital (300 Mio. Dollar Erbschaft) ist längst aufgebraucht! Nach CIA-Schätzung hat bin Laden 13 000 Kämpfer, die pro Jahr 40 Mio. Dollar kosten. Weitere 40 Mio. sind für das weltweite Terrornetz fällig. Er soll in Sudans Hauptstadt Karthum die Börsenfirma „Taba Investment“ besitzen.

Bin Laden-Terroristen in der Hauptstadt im Juni ging sein muslimatischer Europapate, Mohammed Bessakhia (34, Foto), Fahndern in Alicante (Spanien) ins Netz. Eine Wohnung in der Scharanale (Neukölln) und ein Zimmer in Wedding dienten Bessakhia als Unterschlupf. Auch an der Technischen Uni befürchteten Ermittler bin Laden-Sympathisanten. Zwei Studenten sollen jetzt via Internet Newsletter von militanten Islamisten abonniert haben.

Das Netz des Bösen in Deutschland

Wo unsere Polizei die Hintermänner Bin Ladens sucht

Von DANIEL BÖCKING, STEFAN SCHNEIDER und MARCO SCHWARZ Frankfurt/Hamburg – Die Terror-Organisation von Osama bin Laden zieht sich wie ein Spinnennetz durch Deutschland. Die New-York-Attentäter und ihre Helfer hatten Tarnadressen in fast allen Bundesländern, wo sie ein Doppelleben führten.

Gestern meldete das FBI: Ein deutscher Pilot mit amerikanischer Fluglizenz wird gesucht! Er soll zu seinen Kontakten in die Terror-Szene vernommen werden. Die logistische Zentrale des Terrors soll in Frankfurt liegen. Als Chef steht ein libanesischer Autohändler unter Verdacht. Geheimdienste haben ermittelt: In Deutschland leben etwa 30 Gruppen von sogenannten „Schläfern“. Sie führen ein solches Leben, haben oft seriöse Jobs und deutsche Freundinnen. Doch sie sind immer bereit, für ihren Glauben blutige

Kämpfe zu führen. Ihre Informationen und Einsatzbefehle bezogen sie über Rundschreiben im Internet. Dort wurden sie auch über den „heiligen Krieg“ und den Umgang mit Waffen informiert. Unter den 540 Empfängern ist Said Bahaji (26), Organisator der Hamburger Todestruppe.

Bahaji leistete im Frühjahr 1999 Wehrdienst beim Panzergrenadierbataillon 72 in Hamburg, wurde dann wegen Gesundheitsproblemen entlassen. So funktionierte die Tarnung der Terroristen: Die Todespläne von Mohammed Atta (33), Marwan Al-Shehri (23) und Ziad Samir Jarrah (26) lebten in einer winzigen Wohnung in Hamburg-Harburg (916 Mark Miete). Makler Thorsten Albrecht (38): „Die Zimmer waren kahl. Aber alle hatten Computer. Die Rechnen liefen Tag und Nacht.“

Mietunterlagen belegen: Seit 1997 waren dort insgesamt 29 Personen gemeldet – alle aus

dem arabischen Raum. Ein BKA-Fahnder: „Die Wohnung war Sammelbecken für Terroristen.“

Wie auf ein Kommando hin hatten sich alle Araber innerhalb weniger Monate als Untermieter in der kleinen Hamburger Wohnung einge-nistet. Von dort wurden sie unter falschen Namen auf andere Wohnungen ver-teilt. Wären sie ins Visier der Geheimdienste geraten, wäre eine Festnahme so fast unmöglich geworden.

Die Tarnung blieb bestehen bis zum Anschlag auf das World Trade Center. In diesem Zimmer (10 qm, 350 Mark/Monat) lebte Marwan Al-Shehri (23, Foto) 1996 für vier Monate zur Untermiete. Bevor er nach Hamburg kam, besuchte er Vorlesungen der Bonner Uni.

Bochum – In der Hansestadt planen die Terroristen Mohammed Atta (33), Marwan Al-Shehri (23) den Anschlag auf das World Trade Center. Sie studierten an der Technischen Uni in Hamburg (Foto oben), konnten sich als Autohändler, ihr Komplize Said Bahaji (26) war das planende Hirn der Terroristen, besorgte falsche Visa für die USA-Einreise. Er ist auf der Flucht, ließ seine Frau Nese (Foto ganz rechts), seinen Sohn Omar (8 Monate) zurück.

Düsseldorf – Die Terroristen wollten den Terror-Piloten Jarrah (26) mit seiner Freundin Aylee E. (25, Foto). Die Medizinstudentin wollte den Terror-Piloten heiraten, ahnte nichts von seiner mörderischen Pläne.

Bonn – In diesem Zimmer (10 qm, 350 Mark/Monat) lebte Marwan Al-Shehri (23, Foto) 1996 für vier Monate zur Untermiete. Bevor er nach Hamburg kam, besuchte er Vorlesungen der Bonner Uni.

Frankfurt – Am 4. April wurde ein 5. Terrorist verhaftet. Die Ermittler fanden Waffen, 20 Kilo Kaliumpermanganat – Grundstoff zum Bombenbau (Foto). In der Moai-Metropole soll laut „Welt“ die logistische Zentrale bin Ladens liegen.

Karlsruhe – Wie jetzt bekannt wurde, erhielten auch Studenten der Technischen Uni in Karlsruhe Informationen von militanten Islamisten.

Baden Baden – Von hier aus wollten die fünf Terroristen aus Frankfurt ihren Anschlag auf den Straßburger Weihnachtsmarkt starten. Sie hatten bereits zwei Appartements angemietet und damit begonnen, Bomben zu bauen.

München – Im September '98 wurde der saudische Mann Mohammed Salim (40) in Gröneck (Bayern) verhaftet. Er war auf Einladung eines ägyptischen Freundes in Deutschland, galt als Finanzminister bin Ladens. Drei Monate später erfolgte seine Auslieferung an die USA. Weitere Festnahmen im Dezember 2000. Auch der iraker Thamer Mansour soll einen terroristischen Hintergrund haben.

Halfen Stasi-Agenten bin Laden?

Von MARTIN WIEGERS Paris – Verdächtig sind ehemalige Agenten der DDR im Dienste des Terrorismus? Der französische Terrorexperte Roland Jacquard ist überzeugt von einer Stasi-bin-Laden-Connection.

„Es scheint tatsächlich, dass zwei frühere Experten der ostdeutschen Stasi kürzlich acht Monate in einem Camp in Afghanistan verbracht, um Rekruten der Bin-Laden-Bruderschaft mit der Handhabung chemischer und bakteriologischer Waffen vertraut zu machen – genauer gesagt, wahrscheinlich mit dem Verschieben giftgefüllter Granaten“, schreibt er in seinem neuen Buch „Im Namen Osama bin Ladens – Geheimnisse über den meistgesuchten Terroristen der Welt“.

Weitere Enthüllung: Auch Angehörige der „Speznaz“, einer früheren Elitetruppe der Roten Armee, sollen für den Top-Terroristen arbeiten. Jacquard: „Sie sind Spezialisten für Sabotage sowie chemische und biologische Waffen. Bin-Laden-Anhänger zu-folge haben menschliche Versuchskaninchen in seinen Terrorcamps eingewilligt, giftige Substanzen zu testen. Im Lager Toro-Bura sind mehrere von ihnen an den Folgen gestorben.“

Ich hoffe, dass die USA nicht in Afghanistan einmarschieren, um ein Dutzend Gangster auszuheben, die man doch nie bekäme! Wenn wirklich wahr ist, dass Osama bin Laden als Urheber der Mordaktionen befohlen hat, dann wird der Oberboss der Terroristen sich und die Seinen in ein Hochhaus mit vielen hundert Bewohnern flüchten: Sollten die Amerikaner das wegbomben samt Frauen und Kindern, um – vielleicht! – auch die fünf Hauptlinge der Terroristen mitzu-erwischen? Absurd!

Iring Fetscher (79), Philosoph, Autor („Terrorismus und Reaktion“) Das Gefühl, selbst nichts tun zu können, kann viel leicht nur ein stilles Gebet beruhigen. Als Wartende auf

Lothar-Günter Buchheim (83), Autor („Das Boot“), Kunstsammler Ich kann nur sagen, was mich selber betrifft. Und da gibt es eine ziemlich borsche Antwort. Die heißt: arbeiten wie immer. Also versuchen – als Mensch und Autor –, der Wahrheit habhaft zu werden. Und – um Gottes willen – auf Rache verzichten. Denn auf Vergeltung folgen

Siegfried Lenz (75)

Rolf Hochhuth (70)

Iring Fetscher (79)

Lothar-Günter Buchheim (83)

Was darf man? Was nicht? Von DAVID BLUESWOOD

Was können wir gegen den Hass tun?

Dichter und Denker antworten

Was sollen wir jetzt tun? Es gibt Situationen, die rat- und sprachlos machen, die alle Werte sprengen, die bislang geholfen haben, sich zu orientieren. BILD fragte große Dichter und Denker nach Antworten auf die Terrorbedrohung.

Marcel Reich-Ranicki (81), Literaturkritiker, Autor („Mein Leben“)

Romane lesen, Musik hören. Brahms, Beethoven, Mozart, Schubert. Ja keine Kulturveranstaltungen absagen! Ich kenne die Ohnmacht, ich habe die schrecklichste Zeit meines Lebens im Warschauer Ghetto erlebt. Und gerade da habe ich Musik gehört und Poesie gelesen. Mir hat es sehr geholfen.

Siegfried Lenz (75), Schriftsteller („Deutschstunde“)

Wir müssen differenzieren. Wir können jetzt nicht 200 Millionen Araber verdächtigen und sie für die

Tat einiger Fanatiker verantwortlich machen. Das Wichtigste jetzt ist die Solidarität. Mit Amerika und den Opfern.

Rolf Hochhuth (70), Dramatiker („Der Stellvertreter“)

Ich habe, dass die USA nicht in Afghanistan einmarschieren, um ein Dutzend Gangster auszuheben, die man doch nie bekäme! Wenn wirklich wahr ist, dass Osama bin Laden als Urheber der Mordaktionen befohlen hat, dann wird der Oberboss der Terroristen sich und die Seinen in ein Hochhaus mit vielen hundert Bewohnern flüchten: Sollten die Amerikaner das wegbomben samt Frauen und Kindern, um – vielleicht! – auch die fünf Hauptlinge der Terroristen mitzu-erwischen? Absurd!

Iring Fetscher (79), Philosoph, Autor („Terrorismus und Reaktion“)

Das Gefühl, selbst nichts tun zu können, kann viel leicht nur ein stilles Gebet beruhigen. Als Wartende auf

Lothar-Günter Buchheim (83), Autor („Das Boot“), Kunstsammler

Ich kann nur sagen, was mich selber betrifft. Und da gibt es eine ziemlich borsche Antwort. Die heißt: arbeiten wie immer. Also versuchen – als Mensch und Autor –, der Wahrheit habhaft zu werden. Und – um Gottes willen – auf Rache verzichten. Denn auf Vergeltung folgen

Vergeltung und eine weitere Rache. Das war schon immer so. Und diese furchtbare Kette muss unterbrochen werden. Aber das wiederum passiert nicht mit Hilfe des Glaubens. Nein. Man muss jetzt der Vernunft den Platz einräumen, die Vernunft aufzu-rein.

1. Darf man ausschweifend feiern? Nein – noch nicht. Die Zeit gebietet Zurückhaltung, obwohl Deutschland nicht mehr halb-mast flaggt.

2. Darf man Comedy-Shows wie „TV-Totat“ oder „Sex and the city“ angucken? Nein – wenn man feinfühlig ist und ein müdiges Gefühl hat.

3. Darf man in der Disco tanzen? Ja – wenn man unter 30 ist. Die Jugend hat bei allen Krisen (z. B. in Sarajevo) auf dem Vulkan getanzt. Es ist das Lebensgefühl des „Trotzdem“.

4. Darf man zum Stammtisch gehen? Ja – man muss! Reden und Trinken für den Frieden.

Was darf man? Was nicht? Von DAVID BLUESWOOD

Lothar-Günter Buchheim (83)

Was darf man? Was nicht? Von DAVID BLUESWOOD

Lothar-Günter Buchheim (83)

Was darf man? Was nicht? Von DAVID BLUESWOOD

4 Fragen an das Gewissen

1. Darf man ausschweifend feiern? Nein – noch nicht. Die Zeit gebietet Zurückhaltung, obwohl Deutschland nicht mehr halb-mast flaggt.

2. Darf man Comedy-Shows wie „TV-Totat“ oder „Sex and the city“ angucken? Nein – wenn man feinfühlig ist und ein müdiges Gefühl hat.

3. Darf man in der Disco tanzen? Ja – wenn man unter 30 ist. Die Jugend hat bei allen Krisen (z. B. in Sarajevo) auf dem Vulkan getanzt. Es ist das Lebensgefühl des „Trotzdem“.

4. Darf man zum Stammtisch gehen? Ja – man muss! Reden und Trinken für den Frieden.

Was darf man? Was nicht? Von DAVID BLUESWOOD

Lothar-Günter Buchheim (83)

Was darf man? Was nicht? Von DAVID BLUESWOOD

Lothar-Günter Buchheim (83)

Was darf man? Was nicht? Von DAVID BLUESWOOD

1. Darf man ausschweifend feiern? Nein – noch nicht. Die Zeit gebietet Zurückhaltung, obwohl Deutschland nicht mehr halb-mast flaggt.

2. Darf man Comedy-Shows wie „TV-Totat“ oder „Sex and the city“ angucken? Nein – wenn man feinfühlig ist und ein müdiges Gefühl hat.

3. Darf man in der Disco tanzen? Ja – wenn man unter 30 ist. Die Jugend hat bei allen Krisen (z. B. in Sarajevo) auf dem Vulkan getanzt. Es ist das Lebensgefühl des „Trotzdem“.

4. Darf man zum Stammtisch gehen? Ja – man muss! Reden und Trinken für den Frieden.

Was darf man? Was nicht? Von DAVID BLUESWOOD

Lothar-Günter Buchheim (83)

Was darf man? Was nicht? Von DAVID BLUESWOOD

Lothar-Günter Buchheim (83)

Was darf man? Was nicht? Von DAVID BLUESWOOD

4 Fragen an das Gewissen

1. Darf man ausschweifend feiern? Nein – noch nicht. Die Zeit gebietet Zurückhaltung, obwohl Deutschland nicht mehr halb-mast flaggt.

2. Darf man Comedy-Shows wie „TV-Totat“ oder „Sex and the city“ angucken? Nein – wenn man feinfühlig ist und ein müdiges Gefühl hat.

3. Darf man in der Disco tanzen? Ja – wenn man unter 30 ist. Die Jugend hat bei allen Krisen (z. B. in Sarajevo) auf dem Vulkan getanzt. Es ist das Lebensgefühl des „Trotzdem“.

4. Darf man zum Stammtisch gehen? Ja – man muss! Reden und Trinken für den Frieden.

Was darf man? Was nicht? Von DAVID BLUESWOOD

Lothar-Günter Buchheim (83)

Was darf man? Was nicht? Von DAVID BLUESWOOD

Lothar-Günter Buchheim (83)

Was darf man? Was nicht? Von DAVID BLUESWOOD

4 Fragen an das Gewissen

1. Darf man ausschweifend feiern? Nein – noch nicht. Die Zeit gebietet Zurückhaltung, obwohl Deutschland nicht mehr halb-mast flaggt.

2. Darf man Comedy-Shows wie „TV-Totat“ oder „Sex and the city“ angucken? Nein – wenn man feinfühlig ist und ein müdiges Gefühl hat.

3. Darf man in der Disco tanzen? Ja – wenn man unter 30 ist. Die Jugend hat bei allen Krisen (z. B. in Sarajevo) auf dem Vulkan getanzt. Es ist das Lebensgefühl des „Trotzdem“.

4. Darf man zum Stammtisch gehen? Ja – man muss! Reden und Trinken für den Frieden.

Was darf man? Was nicht? Von DAVID BLUESWOOD

Lothar-Günter Buchheim (83)

Was darf man? Was nicht? Von DAVID BLUESWOOD

Lothar-Günter Buchheim (83)

Was darf man? Was nicht? Von DAVID BLUESWOOD

Wenn wir Kinder regieren würden, gäbe es keinen Terror

Heute ist Weltkindertag. Deshalb sollte in New York ein „Weltkindergipfel“ mit 78 Staats- und Regierungschefs und 800 Kindern aus der ganzen Welt stattfinden. Vier dieser Kinderdelegierten sollten aus Deutschland kommen. Der Kindergipfel wurde wegen der Terroran-

schläge in Amerika abgesagt. Damit Kinder mit ihren Gedanken und Wünschen trotzdem zu Wort kommen, diskutierte BILD mit ihnen über die Situation in Amerika und widmet ihnen heute diese Seite.

Bilder gegen die Angst



Alisa (9) aus Essen bastelte Friedentauben, auf die sie ihre Wünsche geschrieben hat



Nicole (12) aus Hamburg malte die US-Flagge



Knirpse einer Kinderstätte in Frankfurt/Main schrieben ihre Namen auf ihr Bild



Die Weltkugel mit den Türmen des World Trade Centers darüber eine Friedentaupe



Roman (6) aus Aachen malte mit Filzstift das Flugzeug und einen Turm

„Reden hilft bestimmt“

Rebecca (11): „Ich finde, die Politiker müssen miteinander reden. Wenn ich mich mit meiner Mutter streite, vertragen wir uns doch auch wieder. Mit Gewalt erreicht man das Gegenteil. Das ist dann ein Kreislauf. Ich guck jetzt jeden Tag Nachrichten. Will wissen, was passiert.“



„Muss immer an die Opfer denken“

Christian (11): „Ich muss immer an das Mädchen denken, das seine Eltern verloren hat, weil beide im World Trade Center waren. Keine Religion will Krieg. Ich glaube, Osama hat den Terroristen Unsterblichkeit versprochen, 72 Jungfrauen und ganz viel Geld.“



„Wir haben Kerzen angezündet“

Laura (12, links) und Katharina (12): „Wir haben Kerzen angezündet, Briefe an die Menschen in Amerika geschrieben. Warum Menschen so was tun? Ich glaube, weil sie kaum was zu essen haben. Denen wird versprochen, dass ihre Familien dann versorgt werden.“



„Bin furchtbar traurig“

Alina (9): „An dem Tag nachdem die Türme zusammengebrachen, gab's an der Schule keinen normalen Unterricht. Wir haben sogar in der Mathestunde darüber geredet. Wir hatten früher Schulschluss. Aber darüber konnte ich mich gar nicht freuen. Ich war viel zu traurig.“



„Schlimm, als der Mann sprang“

Giuliano (10): „Ich hab im Fernsehen gesehen, wie plötzlich das Haus runtergekracht ist. Nachher sah alles aus, als ob Puderzucker drübergestreut war. Das Schlimmste war der Mann, der mit dem weißen Tuch gewunken hat und dann aus dem Fenster gesprungen ist.“



„Waffen gehören verboten“

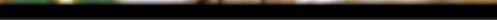
Yvonne (9): „Wir haben gebetet, dass es keinen Weltkrieg gibt.“

Pascal (11): „Schon den Kindern in Afghanistan wird der Hass beigebracht. Die wollen das bestimmt gar nicht. Es dürfte überhaupt keine Waffen geben. Dann wären alle Freunde.“



„Islam ist wie katholisch“

Maximilian (10): „Ich würde mit aller Kraft versuchen, nur die Terroristen zu bestrafen. Wenn in unserem Land der Schuldige wäre, wollen wir doch auch nicht alle getötet werden. Am besten wäre, es gäbe gar keine Waffen. Höchstens Karate oder so. Da stirbt man nicht von.“



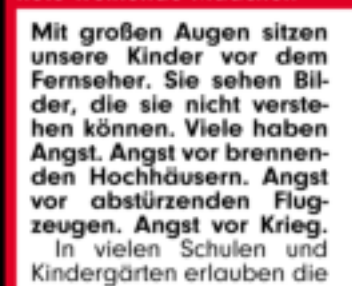
Sarah und Johanna aus Frankfurt/Main beten für Frieden

Sandra (12) trauert um die USA



Vivien (9) aus Hamburg zeichnete weinende Mädchen

Tamara und Sandra: „Wir trauern mit Euch“



Mit großen Augen sitzen unsere Kinder vor dem Fernseher. Sie sehen Bilder, die sie nicht verstehen können. Viele haben Angst. Angst vor brennenden Hochhäusern. Angst vor abstürzenden Flugzeugen. Angst vor Krieg.

In vielen Schulen und Kindergärten erlauben die



Kindergipfel bei BILD Neun Kinder diskutierten mit Reporterin Katharina Wolf (Mitte). Alle waren überwältigt von den Ereignissen der vergangenen Woche: „Würden wir Kinder die Welt regieren, gäbe es keinen Terror. Dann wäre die Welt friedlicher.“

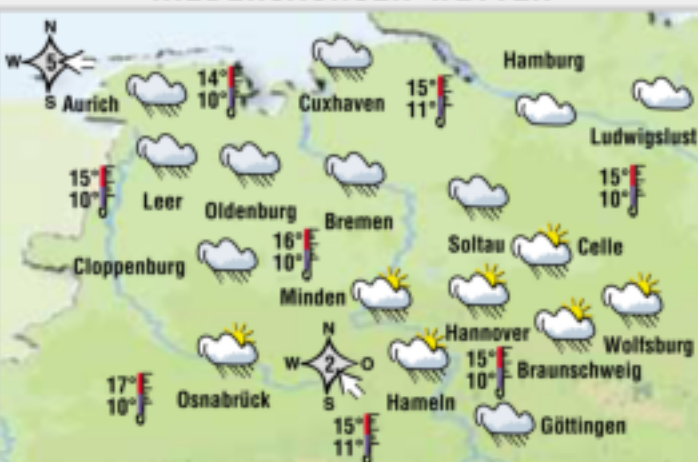
DAS BILD WETTER HEUTE

Donnerstag, 20. September 2001

Wetterlage: Ein Tief über Holland schwächt sich langsam ab. Dabei wechseln Wolkenlücken mit dichten Wolken und zeitweise regnet es. Die Temperaturen steigen auf etwa 15 Grad. Nachts gibt es einzelne Schauer und die Luft kühlt sich auf etwa 10 Grad ab. Es weht ein schwacher bis mäßiger, an der Küste frischer Ostwind.

Blaupunkt: Die Anfälligkeit für Herz- und Kreislaufbeschwerden in Verbindung mit niedrigem und hohem Blutdruck ist erhöht. Die Stimmungslage kann depressiv, aber auch etwas gereizt sein. Pollenflugvorhersage: Es kommt weiterhin zu keiner nennenswerten allergenen Belastung durch Pollen.

NIEDERSACHSEN-WETTER



+++ Lästiger Harndrang +++

Prostata behandeln ohne Potenz-Probleme

Wenn sich die Prostata ab Mitte 40 vergrößert und auf die Harnröhre drückt, kommen die Probleme: Der Harndrang nervt und bringt Millionen Männer um den Schlaf. Jetzt kommt Hilfe aus den Tropen: Florida: Strogen-Kapseln (Apotheken) mit den reifen Früchten der Säge-

palme entlasten die Prostata, lindern den Harndrang und erleichtern das Wasserlassen – und das hilft Ihnen vor allem nachts. Das Schönste: Die Potenz bleibt mit Strogen so gut, wie sie war.

Strogen uno Strogen uno, Sägepalmenfrüchte-Extrakt. Anwendungsgebiet: Beschwerden beim Wasserlassen bei gutartiger Vergrößerung der Prostata. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

Lag Atlantis vor der Straße von Gibraltar?

London – Ein französischer Wissenschaftler glaubt, die genaue Lage des sagenhaften Atlantis ausgemacht zu haben. Die versunkene Stadt soll laut Jacques Collina-Girard da liegen, wo der griechische Philosoph Plato sie einst beschrieben hat, nämlich zu Füßen der Herkulesssäulen, an der Straße von Gibraltar. Genau dort hat der Geologe und Prähistoriker eine versunkene Inselgruppe entdeckt, berichtet jetzt die Fachzeitschrift „New Scientist“.

Da bleibt kein Auge trocken

NEU von YXIN: Augentropfen für trockene Augen

Yxin TEARS

Befeuchtet. Schützt. Pflegt.

YXIN Tears® Künstliche Tränen. Wirkstoff: Povidon. Anwendungsgebiete: Zur symptomatischen Behandlung des Trockenen Auges. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Abgabestatus: Apothekenpflichtig. Stand: November 2000. PFIZER GmbH, 76139 Karlsruhe. 091-1106-1X1-TR-0-03

Das Beweis-Foto des FBI

11. September,
8.45 Uhr



Hier steigt der Terrorist ins Flugzeug

Von STEFAN SCHNEIDER und DANIEL BÖCKING
Hamburg/Portland – Der Mann in dunkler Hose und blauem Hemd passiert die Sicherheitskontrolle. Die Überwachungskamera schießt ein

Foto. Es ist der 11. September 2001, 5.45 Uhr und 15 Sekunden. Exakt 3 Stunden später steuert dieser Mann den Passagier-Jet ins World Trade Center. Das FBI hat ihn identifiziert. Es ist Mohamed Atta (33), der Terrorpilot aus Hamburg. Das Taliban-Regime in Afghanistan weigerte sich gestern, Terrorchef bin Laden auszuliefern. Berichte auf den Seiten 2 bis 5.

to (33), der Terrorpilot aus Hamburg. Das Taliban-Regime in Afghanistan weigerte sich gestern, Terrorchef bin Laden auszuliefern. Berichte auf den Seiten 2 bis 5.



Mohamed Atta († 33)

Überlebender als Reservist eingezogen

New York – Thomas Sullivan (30) saß im 96. Stock des World Trade Center, als er die erste Maschine in den Tower krachten sah. Blitzschnell sprang er auf, stürzte ins Treppenhaus und lief nach unten. 55 Minuten später war der Finanzanalyst in der Lobby, vier Minuten später sackte der Turm zusammen. Zwei Tage nach dem Unglück wurde er als Reservist eingezogen, wartet in Fort Totten auf Befehle.

unten. 55 Minuten später war der Finanzanalyst in der Lobby, vier Minuten später sackte der Turm zusammen. Zwei Tage nach dem Unglück wurde er als Reservist eingezogen, wartet in Fort Totten auf Befehle.

Noch 100 Schläfer verstecken sich bei uns

Düsseldorf – In Deutschland leben 100 so genannte Schläfer. Männer, die eine Ausbildung in einem Taliban-Lager Afghanistans gemacht haben und jederzeit zu Terroranschlägen bereit sind. Dem Verfassungsschutz liegen entsprechende Hinweise vor.

„Aber die Tatsache, dass man so eine Ausbildung gemacht hat, kann man ihnen nicht vorwerfen“, sagte NRW-Innenminister Fritz Behrens (SPD). Bedeutet: Festnahmen kaum möglich.

Freitag, 22. September 2001, 80 Pf

BILD

UNABHÄNGIG · ÜBERPARTEILICH

www.bild.de

Weser-Elbe-Party!

HSV – Werder Bremen. Morgen in der AOL ARENA.

Spritze gegen Schnarchen entwickelt

Bethesda – Experten aus Bethesda (US-Staat Maryland) haben die Spritze gegen Schnarchen entwickelt. Der Wirkstoff (Tetradecylsulfat) wird den Menschen in den Gaumen gespritzt. Dadurch stirbt das Gewebe ab, verhärtet sich. Und kann so nicht mehr vibrieren, was die qualvollen Säugergeräusche verursacht. Die Spritze wirkt ein Jahr.

Terror stürzt Börsen in tiefste Krise

Frankfurt/M. – Die Börsenkurse rutschen weltweit immer tiefer in den Keller! Gestern näherte sich der Deutsche Aktienindex Dax der 3800-Punkte-Marke, der Eurostoxx 50 fiel erstmals unter 3000, der Nemax 50 lag mit 749 Punkten fast auf Rekordtief. Hauptgrund: Die Sorge um einen Militärschlag sowie

eine Warnung von US-Notenbankchef Greenspan, die Terroranschläge hätten das Wirtschaftswachstum „zum Erliegen gebracht“. Der Job-Kahlschlag geht weiter: American Airlines baut 20 000 Stellen ab. Auch die Commerzbank und Airbus schließen einen Personalabbau nicht länger aus.

Risiko Cholesterin

Naturwirkstoffe helfen

Erhöhte Blutfettwerte gefährden die Gesundheit, aber welche Hilfe ist die richtige? Das beste Rezept ist, rechtzeitig die Blutfettwerte zu normalisieren. Klosterfrau Aktiv-Kapseln bieten umfassenden Schutz: Knoblauchwirkstoffe unterstützen diätetische Maßnahmen bei Erhöhung der Blutfettwerte und beugen altersbedingten Gefäßveränderungen vor.

Vitamin E wirkt Ablagerungen an Gefäßen entgegen, Vitamin A schützt Hirn- und Herzkranzgefäße. Kurz: Die drei Wirkkomponenten von Klosterfrau Aktiv-Kapseln tragen in ausgewogener Weise zur Besserung des Allgemeinbefindens bei.



Klosterfrau Aktiv-Kapseln: Traditionell angewendet zur Besserung des Allgemeinbefindens. Diese Angabe beruht ausschließlich auf Überlieferung und langjähriger Erfahrung. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. www.klosterfrau.de

Die Halbnackt-Mode der nächsten Saison

Diese Mode dürfte selbst männlichen Fashion-Muffeln gefallen. Denn bei der Frühjahr-/Sommerkollektion 2002 sparen die Designer ganz schön an Stoff. Resultat: freizügige XXL-Dekolletés, die selbst dem Bauchnabel Freiluft garantieren. Und auch die Brüste dürfen endlich mal was von der Welt sehen...

Was für ein Geschirr... Von wegen Kostüme sind spießig!

Wer denkt bei dem Anblick schon an die fehlenden Knöpfe?

Mallorca kippt Touristen-Steuer

Palma de Mallorca – Es geht doch: Nach Protesten von Tausenden deutschen Touristen ist endlich die geplante Mallorca-Steuer für Urlauber vom Tisch. Das spanische Verfas-

sungsgericht hat in Madrid entschieden, dass die Einziehung der umstrittenen Steuer ausgesetzt wird. Die Balera-Regierung hatte geplant, schon ab Anfang 2002 eine Urlauber-Steuer von rund

zwei Mark pro Tourist und Tag zu erheben – auch auf Ibiza, Menorca, Formentera. BILD hatte im April zum Protest aufgerufen. Leser schrieben Wutbriefe an König Juan Carlos. Unterstützung

erhielten die Urlauber sogar von der gesamten Tourismusbranche auf den Balären – es hätte neben der Mehrwertsteuer eine Doppelbelastung für die Touristen bedeutet.

Kopfschmerz-attacken
treten plötzlich und heftig auf!

deswegen
das schnelle
ibu-vivimed[®] 400

301 Filmtabletten x 2
400
ibu-vivimed[®]
gegen Schmerzen
Brennstoff, regeneriert den Stoff

Die starke Entscheidung!

ibu-vivimed[®] 400 gegen Schmerzen. Bei leichten bis mittelstarken Kopfschmerzen und Fieber. Nicht ohne ärztlichen und zahnärztlichen Rat längere Zeit oder in höheren Dosen anwenden. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker.

GRATISBROSCHÜRE
„WENN DER KOPF SCHMERZT“
in Ihrer Apotheke oder anfordern bei
Dr. Mann Pharma
Stichwort „vivimed“
13581 Berlin

Dr. Mann Pharma
www.vivimed.de

Dortmund Für 20 Mio noch ein Brasilianer
Was der Nationalspieler kann – Sport

SUPER BINGO

2. Spiel 177

182 195

261 307

311 372

444 475

10794633

Goldene Zahl

Täglich können Sie bis zu 50 000 Mark, Autos, Traumreisen und viele attraktive Sachpreise gewinnen. Extrachance durch die GOLDENE ZAHL – Sport.

Ehe-Affäre Christiansen

Jetzt spricht der betrogene Partner von Ulla Kock am Brink

Ulla Kock am Brink (40) und ihre Affäre mit dem Ehemann von Sabine Christiansen – jetzt bricht ihr betrogener Lebensgefährte sein Schweigen. Er macht Theo Baltz (51) schwere Vorwürfe. Alfred Bremm (51) zu BILD: „Ein Freund hätte so etwas nie getan! Ich glaube, er ist größtenteils wahnsinnig!“ Wie Bremm die verlassene Sabine Christiansen tröstet – Seite 6.

NACHRICHTEN

Leserbriefe Seite 4

musste erneut wegen technischer Probleme abgeschatelt werden.

Papst nach Kasachstan
Astana – Mehr als 2400 Soldaten und Polizisten werden am Wochenende durch Astana patrouillieren, der Hauptstadt Kasachstans. Um Papst Johannes Paul II. und Tausende Gläubige zu schützen.

Mobile Deutsche
Berlin – Fast 62 Prozent aller Deutschen haben mittlerweile ein Handy. Bei den unter 30-Jährigen liegt die Quote sogar bei 84 Prozent (Umfra-ge).

Wird unser Bier teurer?
Warstein – Die deutschen Bierbrauer wollen im kommenden Jahr die Preise erhöhen. Die Kosten für Energie und Rohstoffe sind gestiegen.

Dax stürzt weiter
Frankfurt – Börse: schwach. Dax: 3809,67 (-232,13). Euro-Stoxx 50: 2967,94 (-137,19). Renten: fester. Der Dollar

stieg von 2,1092 auf 2,1146 Mark. Der Kilobarren Gold blieb unverändert bei 10 040 Euro. Dow Jones: 8382,70 (-376,40).

TV-TIPP

„Schutzengel gesucht“
Anna ist Verkäuferin im Flughafen. Der einsamen Frau begegnet Eddi. Er verändert ihr Leben. Liebeskomödie mit Bettina Kupfer, Bernadette Heerwagen und Armin Rohde.
20.45 Uhr, arte

Lottoquoten
1. Rang 19 407 577, 2. Rang 831 938, 3. Rang 141 807, 4. Rang 4688, 5. Rang 475, 6. Rang 77, 7. Rang 77,80, 8. Rang 16,80 Mark (o. Gewähr).

Salviathymol[®] N

aus Ihrer Apotheke

Das Medikament Ihrer Wahl im Jahr 2001

• kurzem Dank an alle Anwender und Empfehler, die der starken Kompetenzmarke Salviathymol N von Dr. HETTERICH vertrauen.

• mit seinem optimal abgestimmten Wirkstoffkomplex fördert Salviathymol N nachhaltig die Gesunderhaltung von Mund und Rachen.

MADAUS – DR. HETTERICH www.hetterich.de

Salviathymol N: Zum Spülen und Befeuchten bei Entzündungen von Zahnfleisch und Mundschleimhaut, Zahnschmerzen und Druckstellen zur täglichen Mundhygiene. Zum Gurgeln bei Erkältungen, Halsschmerzen, Heiserkeit und grippeartigen Infekten. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Enthält 31 Vol. % Alkohol.

Bild Kommentar

Keine Chance dem Anti-Amerikanismus

Von Ernst Cramer

Noch sitzen die Bilder vom 11. September schmerzhaft in unseren Gehirnen fest. Noch haben wir Alpträume, in denen die brennenden und zusammenstürzenden Bürotürme von New York und die verzweifelten, in den Tod springenden Menschen uns das Grauen immer wieder von neuem vorführen. Noch haben wir die Feststellung: „Das war ein Angriff auf unsere Zivilisation“ und den Schwur: „Jetzt sind wir alle Amerikaner“ im Ohr.

Aber schon wächst unter dem windigen Deckmantel einer Scheinobjektivität ein gar nicht so unterschwelliger Anti-Amerikanismus. Mit „Nie-wieder-Krieg“-Fähnchen ziehen Jugendliche auf die Straßen, weil man in Washington von einem Krieg gegen den Terrorismus spricht. Über den amerikanischen Präsidenten wird höhnisch gelächelt. Am Stammtisch wird hämisch geflüstert, es geschehe den Amerikanern eigentlich recht, dass auch sie mal spüren, was es heißt, bombardiert zu werden. In Leserbriefen wird von dem „vorschnellen brutalen Vorgehen der USA“ gefaselt.

Im Gefolge solcher Gedanken wird auch Anti-Zionismus, d. h. versteckter Antisemitismus, wieder laut. Die Unterstützung des jüdischen Staates durch Amerika sei der eigentliche Anlass für solchen Radikalismus unter Muslimen, hört man.

Wie kurzichtig! Wir – Amerikaner, Europäer, Russen, Japaner, Inder, alle freien Völker – sind heute von einer kleinen, aber fanatischen Schar von Terroristen bedroht, alle gleichermaßen.

Spätestens seit dem 11. September wissen wir das. Halten wir zusammen, werden wir gegen den Terrorismus gewinnen, so wie die freien Völker gemeinsam gegen den Nationalsozialismus und dann den Weltkommunismus siegten.

Wenn wir aber Anti-Amerikanismus und Anti-Zionismus eine Chance geben, machen wir den Terroristen das Leben leichter und bedrohen uns selbst.

Post von Wagner

Lieber Harald Schmidt,

für viele Menschen ist die Arbeit zurzeit der einzige praktische und wirksame Trost. Es ist wie mit einem Fahrrad: Hört man auf, in die Pedale zu treten, kippt es einen kühl zur Seite. Sie sind der einzige mir persönlich bekannte Mensch, der seit der Katastrophe in Downtown Manhattan die Arbeit eingestellt hat. Was machen Sie die ganze Zeit? Trauer-Pöpel-Nasebohren? Mensch, Sie haben eine Sendung, die von vielen geliebt wird. Aber Harald Schmidt sendet nicht mehr.

Lachen ist menschlich, Morden terroristisch. Wenn die Mörder Ihr Genie – Skeptizismus, Zynismus, Ironie – mit zerstört haben, dann haben die wirklich ganze Arbeit geleistet. Lieber Harald Schmidt, ich weiß, dass Sie ein prakti-

zierender Christ sind und jetzt glauben, dass Ihre Arbeit mit dem Gestank der Dekadenz behaftet ist. Das Gegenteil ist richtig. Die Freiheit, zynisch, sarkastisch zu sein, ist die Freiheit, die wir verteidigen.

Es geht nicht um die Freiheit, welche Sorte Brot oder welchen Leberwurstaufstrich wir wählen. Es geht um unseren Witz. Vielleicht streicht man mir aus Pietätsgründen meinen letzten Satz. Ich schreibe ihn trotzdem: Morden ist humorlos. Bühne auf für die Harald-Schmidt-Show. Wir lachen die Ärsche tot. Herzlichst

K. F. J. Wagner
Franz Josef Wagner

Hat Bush Fischer in die Angriffspläne eingeweicht?

Von ROLF KLEINE (zurzeit New York)

Bundesaußenminister **Joschka Fischer** (53, Grüne) auf Anti-Terror-Mission in Amerika? Fischer reiste zu Blitzbesuchen bei der US-Regierung, traf im Weißen Haus mit US-Präsident **George W. Bush** (55) zusammen. 30 Minuten lang berieten beide über die Terrorkrise. Fischer übergab Bush eine persönliche Botschaft von Bundeskanzler **Gerhard Schröder** (57, SPD). Der Präsident zu Fischer: „Ich danke Ihnen von Herzen für die Anteilnahme des deutschen Volkes an den schrecklichen Geschehnissen in meinem Land.“ Danach Geheimgespräche hinter verschlossenen Türen.

Hat Bush Fischer über die Einsatzpläne informiert?

Nach außen dringt nichts Offizielles über die Unterredung an die Medien. Nur Andeutungen: Bush habe nicht nur den Terrorchef bin Laden im Visier, sondern alle Terroristen, die jemals Bombenpläne gegen die USA geschmiedet haben.

In den abhörsicheren Wänden des Weißen Hauses verrät Bush dem deutschen Vizekanzler immerhin so viel, dass Fischer den Amerikanern die „uneingeschränkte Solidarität“ der Deutschen zusichert. Die USA, so Fischer, würden bei ihren Aufmarschplänen von „kluger Überlegung“ und „nicht von Rachegefühlen“ geleitet.

Mehr sagt Fischer nicht. Der zweite Mann hinter dem Kanzler weiß, wann er in diesen Tagen zu schweigen hat. Seine Sorgenfalten auf der Stirn erscheinen längst wie in Stein gemeißelt. Dabei jongliert Fischer derzeit mit vielen Bällen gleichzeitig: Auf seinem silbernen Motorola-Handy klingeln gestern Spitzenpolitiker aus aller Welt an. Palästinenserführer Arafat will ihn sprechen, Israels Regierungschef Sharon ebenfalls. In New York warten Fischers russischer Amtskollege Iwanow und Prinz Saud von Arabien auf ein Gespräch. Fischer



gehört seit den Anschlägen auf das World Trade Center und das Pentagon zu den bestinformierten Staatsmännern der Welt, redet mit Freund und

Feind. Für wen die Herzen der Deutschen und sein eigenes schlagen, daran lässt er jedoch trotz aller diplomatischen Stripteases keinen Zweifel: Als er am Abend in New York die Feuerwehrlinie der Wache 45 an der 42. Straße, Ecke 8. Avenue besucht, stockt ihm mehrfach die Stimme. „Ihr habt einen großen Job gemacht“, sagt Fischer den Feuerwehrlinien im perfekten

Englisch. Dann blickt er stumm auf die Fotos von 15 Feuerwehrlinien, die die Männer der Wache aufgestellt haben. Es sind die Bilder von 15 vermissten Helden. Die Wagen der Wache 45 waren sofort nach dem Anschlag auf das World Trade Center ausgerückt, doch sie kamen nie zurück. Der Außenminister greift in die Tasche, holt ein Kuvert mit

100 000 Dollar hervor, das er Feuerwehrlinien Captain Richard Parenti überreicht. Dann betrachtet Fischer die Kinderzeichnungen im Aufenthaltsraum der Feuerwehrlinien. „Daddy, please come home! Papa, bitte komm heim, fleht dort ein Kind. Joschka Fischers Blick umwölkt sich, er schweigt lange. Kein normaler Auslandsbesuch für Deutschlands Chefdi-

Diese Notiz reichte Präsident Bush seiner Sprecherin Karen Hughes während einer Krisensitzung: „Dies ist ein Feind, der wegrennt und sich versteckt. Aber es ist ihm unmöglich, sich ewig zu verbergen ... Ein Feind, der glaubt, seine Verstecke seien sicher – aber sie sind nicht ewig sicher!“



Iraks Diktator Saddam Hussein (64) posiert gerne in kriegerischer Pose wie hier mit einer Panzerabwehrroktete. Trieb ihn sein Hass auf die USA zu den Terroranschlägen?

Steckt Saddam hinter den Terror-Anschlägen?

Von EVANGELOS ANTONAROS

Beirut – Ist der saudische Multimillionär **Osama bin Laden** doch nicht der alleinige Drahtzieher der schrecklichen Terroranschläge in den USA? Nach einem Bericht der Londoner Zeitschrift „Economist“ verdächtigt Israel den Geheimdienst des irakischen Diktators **Saddam Hussein** (64), die Terrorwelle organisiert zu haben.

Der „Economist“: Saddams Agenten beauftragten zwei international kaum bekannte islamische Terroristen mit der Planung der Attentatsserie: den Libanesen **Imad Mughniyeh** (48), Koordinator der radikalislamischen Hisbollah, und den Ägypter **Ayman al Zawahiri** – den zweiten Mann von Osama bin Ladens Terrororganisation.

Laut dem israelischen Geheimdienst konnten die Terroristen ihre Pläne unmöglich ohne die Unterstützung durch den irakischen Geheimdienst SSO koordinieren. Dieser untersteht **Saddam Husseins** zweitältestem Sohn **Kusai** (32).

Dem Bericht zufolge leitete der Ägypter **Zawahiri** die Operation aus dem ägyptischen Untergrund und gilt als bin Ladens Kronprinz. Der „Economist“ zitiert einen israelischen Terrorexperten: „Er wird die Zügel sofort übernehmen, sollte bin Laden ums Leben kommen oder in Gefangenschaft geraten. Die Nachfolge ist jetzt schon geregelt.“

Mughniyeh sei seit Jahren nicht mehr in der Öffentlichkeit gesehen worden. Angeblich ließ er sein Gesicht mit Hilfe plastischer Operationen neu gestalten. Doch seine blutige Spur führte nach Informationen westlicher Geheimdienste offenbar gerade in den letzten Monaten nach Deutschland. Traf er sich dort mit den Terrorplätern, die dann die Jets in das World Trade Center steuerten?

Verdächtig: Nach den Anschlägen hatte **Saddam** alle Moslems aufgefordert, „bis zu ihrem letzten Blutstropfen gegen das amerikanische Diktat zu kämpfen“.

US-Regierung weist Taliban-Vorschlag zurück

Washington – Die US-Regierung hat den Vorschlag der afghanischen Rechtsgelehrten zurückgewiesen, den mutmaßlichen Top-Terroristen **Osama bin Laden** zum freiwilligen Verlassen des Landes aufzufordern. „Das entspricht nicht unseren Bedingungen“, sagte ein Sprecher. Bush hatte die Taliban aufgefordert, bin Laden und andere Verdächtige auszuliefern und die Stützpunkte der Terroristen zu schließen.

Stoiber will Terroristen mit Hightech jagen

München – Bayerns Ministerpräsident **Edmund Stoiber** (CSU) fordert die „Hightech-Fahndung“ nach Terroristen! Stoiber zu BILD: „Deutschland darf nicht länger Rückzug, Ruhe- oder gar Vorbereitungsraum für Anschläge sein.“ Notwendig seien Rasterfahndung, elektronische Telefon- und Internetüberwachung.

Mossad warnte im August vor dem Terroranschlag

Los Angeles – Der israelische Geheimdienst soll die USA im August vor einem bevorstehenden Terroranschlag gewarnt haben. Das berichtete die „Los Angeles Times“. Der Mossad habe von bis zu 200 Terroristen berichtet, die in die USA gelangt seien und einen „großen Schlag in den USA“ planten.

Terror-Piloten

Warum sie 1. Klasse flogen und sich neue Pässe besorgten

FORTSETZUNG VON SEITE 1

New York – Es ist der 11. September, 5.45 Uhr und 15 Sekunden, als **Mohamed Atta** (33) den Sicherheitscheck in **Portland** passiert. Was schmuggelte er durch die Barriere? Ein Rasiermesser, ein Teppichmesser? Die FBI-Fahnder wissen es nicht.

Drei Stunden später steuerte dieser Mann die Maschine **American Airlines 11** in den Nordturm des **World Trade Center**.

Auf dem Foto hat er seine schwarze Tasche gerade wieder über die linke Schulter gehängt. Er wirkt ruhig, der mörderische Countdown lief von nun an ab. Atta flog mit seinem Komplizen **Abdulaziz Alomari** (28) von **Portland** nach **Boston**. Dort bestieg er den Todesjet.

Die neuen Erkenntnisse der FBI-Fahnder:

Die Terroristen waren in **Fünfer-Teams** unterwegs, um Gegenwehr der Passagiere im Keim zu ersticken.

Nur im **Pennsylvania-Jet** waren sie zu viert, dort wagten die Passagiere den Angriff.

Die Terroristen suchten sich Jets mit wenigen Passagieren aus. Auf **Flug United Airlines 93** waren sogar nur 37 der 182 Plätze besetzt. Das FBI glaubt, dass ihnen ein Insider die Fluglisten vorgespielt hat.

Fast alle Terroristen hatten drei Wochen vor der Katastrophe die teure 1. Klasse bzw. **Business Class** gebucht, um weit vorn zu sitzen. Die Männer zahlten mit **Visa Card** oder bar. FBI-Ermittler fanden heraus, dass die Konten der Flugzeugentführer regelmäßig aufgefüllt wurden. Wer der geheime Geldgeber ist, ist bisher noch unklar.

Mindestens fünf der Männer benutzten falsche Identitäten.

Einen anderen Trick wendeten die Terror-Piloten aus **Hamburg** an: Vor zwei Jahren meldeten **Al-Shehhi**, **Jarrah** und **Atta** ihre

Reisepässe in **Bayern** als gestohlen, ließen sich neue ausstellen. Ein Sprecher des Innenministeriums: „So wollten sie vermutlich Visa-



Sie saßen im Jet, der aufs Pentagon stürzte: **Hani Hanjour** (li.) und **Majed Moqed** wurden in **Florida** gefilmt, als sie am Geldautomaten Geld abhoben

Das Gesicht der Schleierfrau

Hamburg – Zum ersten Mal sehen wir das Gesicht der unheimlichen Schleierfrau.

Said Bahaji (26), der Logistiker der deutschen Terror-Zelle, wird noch immer weltweit gesucht. Er ließ seine Frau **Nese** (21) und seinen Sohn **Omar** (sechs Monate) in **Hamburg** zurück. Die Schleierfrau und ihr Baby werden von der Polizei geschützt. Sie ahnte nichts von der schrecklichen Verstrickung ihres Mannes.

BILD fand **Osman K.** (45), den Vater der jungen Frau: „Wir sind Marokkaner, unserer Tochter kam in Deutschland zur Welt. Früher trug Nese Jeans, wollte Tauchlehrerin werden. Sie war ein ganz modernes Mädchen. Dann lernte sie **Said** kennen. Dieser Mann hat sie total verändert, sie isoliert von der Außenwelt. Sie musste sich verschleiern. Ich habe meine eigene Tochter nicht mehr erkannt, als ich sie einmal besuchte.“

Noch ein Beispiel für den fanatischen Glauben dieses Mannes: Als sein Sohn zur Welt kam, terrorisierte er die gesamte Entbindungsstation – die junge Mutter musste schwarz verschleiert im Bett liegen, durfte ihr Baby nur mit Handschuhen anfassen. Wenn sie stillte, mussten alle rausgehen. **Bahaji** bewachte seine Frau regelrecht.

Jetzt ist er auf der



Nese (21), die verschleierte Frau des Terror-Logistikers **Said Bahaji** (26, kl. Foto) aus **Hamburg**. Er zwang sie dazu. Bevor sie ihn kennen lernte, war Nese ein modernes junges Mädchen

Amerika bereitet den Krieg gegen den Terror vor

In der Türkei starteten F-16-Kampfbomber

Ein Paar schließt die Augen, nimmt Abschied. Soldaten mit Marschgepäck besteigen einen Flugzeugträger. Amerika macht mobil gegen den Terror!

ausge- sucht Sie weden sehen, was sie davon haben... Gestern brachen etwa 20.000 US-Soldaten ins Mittelmeer und in die Golfregion auf. Der Marschbefehl kam von Präsident George W. Bush (55). Die Operation steht unter dem vorläufigen Codenamen „Infinite Justice“ (grenzenlose

Gerechtigkeit). Nach einem Bericht der „New York Times“ werden 175 Flugzeuge, 14 Kriegsschiffe und der Flugzeugträger „Theodore Roosevelt“ in die Krisenregion verlegt. Auch B-52-Longstreckenbomber, die atomwaffenbestückte Marschflugkörper transportieren können, sollen dabei sein. Zusätzlich werden Maschinen vom Typ KC-135 entsandt, um Kampfflugzeuge in der Luft aufzutanken. Zu dem Aufgebot

gehören auch B-2 Tarnkappen-Bomber und F-117 „Stealth“-Kampfflugzeuge, die auf feindlichen Radarschirmen fast unsichtbar sind. Das Pentagon in Washington gab die genauen Zielorte der Flugzeuge nicht bekannt. Armeesprecher Thomas White: „Es gibt noch keine endgültigen Schlachtpläne.“ Nach Medienberichten werden unter anderem Stützpunkte in Saudi-Arabien, Kuwait, dem Oman und auf der Insel Diego



Ein Matrose verabschiedet sich im Hafen von Norfolk (Virginia) von seiner Freundin. Er muss seinen Dienst auf dem Flugzeugträger USS „Theodore Roosevelt“ antreten

Zwei Soldaten mit Helmen und Rucksäcken vor dem Flugzeugträger „Enterprise“. Das Schiff mit 75 Kampfflugzeugen an Bord ist bereits im Persischen Golf



Osama bin Laden

Bringt Osama bin Laden die Atombombe in seine Gewalt?



Der Hohe Rat der Taliban-Rechtsgelehrten bat Osama bin Laden gestern, Afghanistan freiwillig zu verlassen



Afghanistans Hauptstadt Kabul gestern. Die meisten Menschen sind aus der zerstörten Stadt geflohen



Taliban-Anhänger in Pakistan verbrennen US-Flaggen und Stroh-puppen, die Präsident Bush darstellen

Ist dies schon morgen die Front, auf die alle Welt blickt? Die Grenze zwischen Gut und Böse, zwischen Taliban und der US-Armee?

Ich stehe auf dem Khyberpass. In den schroffen Bergen Artillerie der Taliban, in den Schluchten werden die gefährlichen Scud-Raketen vermutet. Und irgendwo da drüben hat sich Osama bin Laden verschanz – der gefährlichste Feind Amerikas und der freien Welt.

Eine Bus-Karawane fährt Richtung Pakistan. Bärtige Taliban-Krieger bringen Frauen und Kinder in die Flüchtlingslager. In der Nacht werden die Männer zurückkommen – viele mit Kalaschnikows aus den kleinen Waffenfabriken in den Dörfern am Khyberpass.

Hier oben ist die Nachrichtenbörse zwischen Krieg und Frieden. Zwei Brüder flüchten zu Fuß, weil sie nicht für die Taliban kämpfen wollen: „Wir hatten nur die Wahl zwischen Flucht und Galgen.“ Das pakistanische Militär hat hier draußen einen



Das erste Foto vom Taliban-Chef Mullah Mohammed Omar, dem Schwiegersohn von bin Laden

Lauschposten. Was plant Osama bin Laden? Wie viele Taliban werden ihn verteidigen, wenn er Afghanistan nicht freiwillig verlässt und der Westen angreift? Ich fahre zurück in die Frontstadt Peshawar. Ich treffe den Flüchtlingsjungen Momin. Er ist 11, war nie in der Schule. Mit seiner Familie haust er in einer Höhle. Er hockt am Straßenrand und will afghanisches Geld tauschen. Für einen Dollar erhält man einen ganzen Korb voll „Afghani“, wie das Geld der Taliban heißt. In Peshawar wieder diese hasserfüllten Demonstrationen gegen Amerika. US-Flaggen werden verbrannt, Stroh-puppen, die Präsident Bush darstellen, gehen in Flammen auf. Ein Geheimdienstmann nennt die Sorgen der pakistanischen Regierung: „Wir haben die Atombombe. Nicht auszu-denken, wenn der von den

Taliban gesteuerte Mob und fundamentalistische Offiziere putschten – Osama wäre plötzlich Herr der Atombombe.“ Die ehemalige pakistanische Präsidentin Benazir Bhutto: „Wenn es zum Chaos kommt, ist die Kontrolle der Atomwaffe in Gefahr.“ Ein Reporter-Kollege aus England sagt: „Die Taliban haben ein selbstmörderisches Hochgefühl. Die sehen dem bevorstehenden Kampf mit Freude entgegen.“ Am heutigen Freitag, so das letzte Gerücht, wollen die Prediger der Taliban zum Umsturz in Pakistan aufrufen. Im Namen Allahs und Osama Ladens.

Wie gehe ich mit meiner Angst um?

Von DR. CHR. FISCHER
Über 60 Prozent aller Deutschen, so eine Al-lensbach-Umfrage, haben jetzt Angstgefühle. In BILD beantwortet der Psychiater Prof. Borwin Bandelow (49), Leiter der Angstambulanz an der Uniklinik Göttingen, die wichtigsten Fragen zum Thema Angst.

Ist jeder, der jetzt Angst hat, krank?
Prof. Bandelow: „Nein. Angst vor Gefahren ist völlig natürlich.“
Wann wird die Angst krankhaft?
Prof. Bandelow: „Wenn das Angstgefühl zu Krankheitszeichen wie Herzrasen, Zittern, Schwitzen oder Schwindelanfällen

Selbsttest Angst

1. Haben Sie schon einmal eine oder mehrere der folgenden Beschwerden gehabt?	Ja	Nein
• Atemnot	☐	☐
• ein Kloßgefühl im Hals	☐	☐
• Herzrasen	☐	☐
• Schmerzen in der Brust	☐	☐
• Schweißausbrüche	☐	☐
• Schwindelgefühl	☐	☐
• Übelkeit	☐	☐
2. Fühlen Sie sich in letzter Zeit häufig unruhig, nervös oder ängstlich?	☐	☐
3. Waren Sie in letzter Zeit oft angespannt, „wie auf dem Sprung“?	☐	☐
4. Gibt es Situationen in Ihrem täglichen Leben, denen Sie aus Angst aus dem Weg gehen?	☐	☐

Wenn Sie eine oder mehrere Fragen mit „Ja“ beantworten, dann sollten Sie bald einen Arzt aufsuchen. Denn Sie könnten an einer krankhaften Angststörung leiden. Der Arzt kann mit neuartigen Medikamenten (Antidepressiva) und Psychotherapie in den allermeisten Fällen wirksam helfen.

führt“ (siehe Kasten: „Selbsttest“). Und: „Wenn das Angstgefühl mit Alkohol, Schlaf- oder Beruhigungsmitteln betäubt werden muss.“
Wie viele Deutsche haben eine krankhafte Angst?
Prof. Bandelow: „Nach neuesten Schätzungen rund 10 Prozent.“
Was kann man selbst gegen die Ängste tun?
Prof. Bandelow: „Auf jeden Fall sollte man sich zu seiner Angst bekennen. Manchmal helfen auch Entspannungsübungen, Kirchen- oder Theaterbesuch und das Gespräch mit Angehörigen, Freunden oder dem Arzt.“

Russische Soldaten kampfbereit im Panzer. Gestern im GUS-Staat Tadschikistan, an der Grenze zu Afghanistan

Nachrichten

Radiosender streichen
New York, New York – Fast 1200 Radiosender in den USA verpflichteten sich, bestimmte Musiktitel nicht mehr zu spielen. Darunter: „New York, New York“ (Frank Sinatra), „What a Wonderful World“ (Louis Armstrong), „Leavin’ on a Jet Plane“ (Peter, Paul & Mary), „I’m on Fire“ (Bruce Springsteen). In Deutschland verzichten ARD-Sender auf Lieder wie „First we take Manhattan then we take Berlin“ (Leonard Cohen) oder „Burning down the House“ (Tom Jones/The Cardigans).

Rettungshund beendet Handel an der Börse
New York – Rettungshund „Dusty“ lautete zum Handelsende die Schlussglocke der New Yorker Börse. Der Hund war mit Herrn Randy Gross und anderen Helfern des Roten Kreuzes und der Heilsarmee eingeladen worden. Als Dank für unermüdeten Einsatz.

Amerikaner kommen nicht zum Oktoberfest
München – Nach den Anschlägen haben 15 Prozent aller Oktoberfestbesucher aus den USA ihre Hotelreservierungen storniert. Auch in

den Münchner Festzelten gibt’s Absagen, vor allem von US-Firmen und deren deutschen Tochtergesellschaften.

Bin Ladens Familie will Hotel in Manhattan
New York – Der Familie von Osama bin Laden gehört das größte Unternehmen Saudi-Arabiens. Und genau dieser Konzern bemüht sich jetzt um die Übernahme des Roosevelt-Hotels. Das liegt mitten in Manhattan.

„Kampf der Kulturen“ ein Bestseller
München – Bücher, die sich mit dem Islam oder Terror beschäftigen, stehen auf den Verkaufslisten der Internet-Buchhändler ganz oben. Vor allem „Kampf der Kulturen“ von Samuel Huntington und Bassam Tibi. „Die neue Weltordnung. Westliche Dominanz und islamischer Fundamentalismus“.

Spezialbrigade aus Mittelamerika
Tegucigalpa – Die Präsidenten Mittelamerikas sagten den USA Unterstützung im Kampf gegen den Terrorismus zu. Sie stellen eine Spezialbrigade für Rettungsarbeiten und wollen alle Informationen über terroristische Gruppen weiterge-

Macht der Terror alles teurer?

...und warum müssen Raucher als Erste zahlen?



Finanzminister Eichel (59)

Von U. BRÜSEL, ST. ERNST, J. FISCHER u. C. SCHNIEDERMANN
Berlin – Die geplante Erhöhung der Tabaksteuer hat einen heftigen Proteststurm in Politik und Wirtschaft ausgelöst. Eine Schachtel Zigaretten soll bald 80 Pfennig mehr kosten, um den Kampf gegen den Terrorismus mitzufinanzieren und Deutschland sicherer zu machen. Bundesfinanzminister Eichel (SPD) im „ZDF“: „Anderenfalls hätten wir Neuverschuldung in Kauf nehmen müssen...“

Der Chef der bayerischen Staatskanzlei, Erwin Huber (CSU): „Diese Steuererhöhung ist konjunkturpolitisch völlig falsch und zeigt die politische Schwäche der Bundesregierung!“ FDP-Vize Rainer Brüderle: „Steuererhöhungen für die innere Sicherheit erinnern mich an die von Kaiser Wilhelm erfundene Sektsteuer für den Bau von Kriegsschiffen.“ Der Verband der Zigarettenindustrie (VCI)

warn, dass Deutschlands Raucher künftig immer häufiger zu Schmuggelware vom Schwarzmarkt greifen könnten!

Immer mehr Deutsche fragen sich inzwischen: Wird durch die Terror-Angst und Kriegsgefahr jetzt alles teurer? In vielen Bereichen steigen bereits die Preise:

► **Versicherungen**
Die Erhöhung der Versicherungssteuer zum Jahreswechsel trifft u. a. Kfz-, Haftpflicht- und Hausversicherungsprämien. Lebens- und Krankenversicherungs-

beiträge nicht. Laut dem Gesamtverband der Versicherungswirtschaft zahlt eine Durchschnittsfamilie 30 bis 50 Mark pro Jahr mehr!

► **Benzin**
Binnen einer Woche gab es einen Preisschub um vier Pfennig auf 2,03 Mark pro Liter Normal (2,07 Super, 2,16 Superplus, 1,67 Diesel). Experte Rainer Wiek vom Erdöl-Infodienst: „Bei Kriegsgeschehen in Nahost geht’s weiter rauf!“

► **Heizöl**
Seit den Angriffen stieg der Durchschnittspreis auf 82 Mark pro

100 Liter (+ 6 %).

► **Flugtickets**
Ein Airline-Sprecher: „Wir gehen davon aus, dass wir Kosten für verschärfte Sicherheitsauflagen und dramatisch teurere Versicherungsprämien an die Passagiere weitergeben müssen. Das betrifft alle Strecken.“

► **Pauschalreisen**
Der Reisebüroverband DRV gibt zunächst Entwarnung, teurer könne es frühestens zur Wintersaison 2002/2003 werden!

► **Lebensmittel**
Laut Handelsverband

HDE ist ein Preisanstieg nicht in Sicht, sei allenfalls bei plötzlicher Rohstoffknappheit (z. B. durch Behinderung der Handelsschifffahrt durch Militäraktionen) denkbar!

HEUTE IN BILD.DE:
Ist es in Ordnung, für den Kampf gegen den Terror nur die Raucher zu belasten, oder müssen die Kosten auf alle Deutschen umgelegt werden? Stimmen Sie ab – bei www.bild.de

„In New York erlebten wir die Handlanger des Teufels“

Bild-Interview mit dem Kölner Erzbischof Joachim Kardinal Meisner (67)

Von C. SCHNIEDERMANN UND E. KOCH
BILD: Herr Kardinal, wo war Gott während der Terroranschläge auf die USA, in der Stunde der Apokalypse?
Kardinal Meisner: Immer wieder bewegt in den Stunden schweren Leides die Menschen die Frage: „Wie konnte Gott das zulassen?“ Damit ist zugleich die Frage nach der Freiheit des Menschen verbunden: Warum nimmt Gott die Freiheit des Menschen so ernst, dass er sogar zulässt, dass sie solche Bosheiten vollbringen, wie wir sie in der letzten Woche in

Amerika gesehen haben? Auch aus dem Glauben heraus kann ich nicht das Leid der Welt erklären. Wohl aber gibt der Glaube mir die Kraft, es zu tragen und zu bewältigen. Allerdings auch ich muss mein Herz in beide Hände nehmen, um in dieser Situation sagen zu können: „Ich glaube, Herr, hilf meinem Unglauben!“

BILD: Viele Menschen in New York wollen in der Rauchsäule der Trümmer ein Gesicht gesehen haben: Hat uns der Teufel seine Fratze gezeigt?
Kardinal Meisner: Die aufgeklärten Menschen der Gegenwart neigen dazu, einerseits die Existenz des Teufels zu leugnen oder ins Legendenhafte abzutun und andererseits ihm einen großen Handlungsraum zuzugestehen, wie der gegenwärtige Teufelskult zeigt. Wer auch immer die Katastrophe von New York oder Washington zu verantworten hat, er hat sich zum Handlanger des Teufels gemacht.

BILD: Woher kommt das Böse, Herr Kardinal?
Kardinal Meisner: Alles, was in der Welt ist – Positives und

Negatives – hat seinen Ursprung im menschlichen Herzen. Das Herz kann eine Goldgrube und eine Mördergrube sein. Der Hass beginnt also in den Herzen der Menschen und diesen können wir nur durch eine beständige Umkehr besiegen. Ich kann nur in meinem Herzen den Hass durch Liebe besiegen. Das ist wohl aber nur möglich aus der Kraft der Gottverbundenheit.

BILD: Droht im 21. Jahrhundert ein neuer Religionskrieg?
Kardinal Meisner: Nun muss man sicherlich unterscheiden zwischen den islamistischen Terroristen und dem Islam als Religion. Aus dem Ansinnen einiger weniger Terroristen einen Krieg der Kulturen zu förgern ist sicherlich zu weit gegriffen. Wohl aber sollten wir den Unterschied unter den Religionen ernst nehmen! Das Christentum unterscheidet sich vom Islam durch ein anderes Gottes- und Menschenbild. Ich habe den Eindruck, dass wir nicht selten mit einem gehörigen Maß an Naivität in den Dialog mit anderen Religionen treten. Anstelle dieser Naivität sollten

Nüchternheit und Realitätsinn treten.

BILD: Es ist viel von Vergeltung in diesen Tagen die Rede. Wie sollen wir auf den Terror reagieren?
Kardinal Meisner: Sicher kann es nicht darum gehen, nach dem Motto „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ zu reagieren. Wohl aber geht es um Gerechtigkeit und um eine Form der Selbstverteidigung. Es geht darum, die Schuldigen zu finden und die Gerechtigkeit wieder herzustellen, indem man sie ihrer gerechten Strafe zuführt. Als Christen sollten wir hier für unsere Verantwortlichen in der Politik beten, dass sie den rechten Weg finden und sich

nicht von Rachegeanken, sondern vom Streben nach Gerechtigkeit leiten lassen.

Köln Erzbischof Joachim Kardinal Meisner (67) ist ein Vertrauter des Papstes



Morgen in BILD

Das große Exklusiv-Interview mit

Wladimir Putin

Russlands Präsident

- Wie er von den Anschlägen erfahren hat
- Was er zu einem US-Militärschlag sagt
- Wie ein Krieg verhindert werden kann



Vorschau:

S wird eine E-Klasse!

Mercedes hat die S-Klasse geschrumpft! Die neue Super-Technik-E-Klasse: ab Frühjahr im Handel, ab heute in AUTO BILD.

Ganzjahresreifen im Test:

Es wird nie mehr Winter!

365 Tage ohne lästige Radumrüstung – können Ganzjahresreifen tatsächlich zaubern? Vier angebliche Alleskönner im Test.

20 Jahre Auto Bild

Oder fahren Sie kein Auto?

Angst vor Anschlägen in Deutschland!

Berlin – Erreicht die Terrorwelle jetzt auch Deutschland? Bundesinnenminister Otto Schily sagte gestern: „In Arbeitskreisen von Bund und Ländern werden verschiedene Katastrophenszenarien geprüft.“

Der Bundesverband für Katastrophenschutz stuft den Kölner Dom, das Kanzleramt und das Kernkraftwerk Biblis als die meistgefährdeten Objekte ein. Besonders geschützt werden aber auch das morgen beginnende Oktoberfest (im Vorjahr 6,5 Millionen Besucher) und die „Cannstädter Wasen“ in Stuttgart (2,5 Mio. Besucher). Die Wiesn, der Festplatz in München, wird täglich von 400 Polizisten mit mehreren Sprengstoffspürhunden gesichert. Die Einsatzleitung ließ Überwachungskameras installieren. Lieferantenfahrzeuge werden gecheckt. Die Ringstraße um das Oktoberfestgelände wird gesperrt, alle Festzelte werden täglich nach Sprengstoff abgesucht.

Auch die Feuerwehr ist in erhöhter Alarmbereitschaft. In Köln ist gewährleistet, dass bei einem Anschlag innerhalb einer Minute 170 Feuerwehrmänner ausrücken können.

„Trotz aller Vorkehrungen sind die deutschen Katastrophenschutzler auf einen Anschlag wie in New York nicht vorbereitet“, sagte ein

Experte der „Welt“. Besonders verheerend würde sich ein Anschlag auf ein Atomkraftwerk oder ein Giftgasattentat auswirken. Die Polizei in Hamburg erfuhr, dass sich einer der Todespiloten von New York für einen Besuch im Atomkraftwerk Stade (bei Homburg) angemeldet hatte. Auch vor Miltzbranderregern (Anthrax) ist kaum Schutz möglich. 80 Prozent der Infizierten sterben ein bis zwei Tage nach den ersten Krankheitssymptomen. Angeblich soll Osama bin Laden in Tschechien über Mittelbakterien gekauft haben.

In Deutschland werden alle US-Konsulate und Botschaften scharf bewacht, in den USA werden die Sicherheitsvorkehrungen noch einmal verschärft. Nach Informationen des TV-Senders „NBC“ hatten sich mehrere festgenommene Terroristen für morgen auf verschiedene Flüge innerhalb der Staaten eingebucht.



Angst vor neuen Anschlägen: Ein Panzerwagen der Polizei sichert die US-Botschaft in Berlin

Leser schreiben in

Zu: „Zigaretten werden teurer – 30 % Steuererhöhung im Kampf gegen Terror“

Ich bin stolz, ein Raucher zu sein!

Gerhard Markow, Lübeck

Die Finanzierung darf nicht durch Einzelgruppen erreicht werden, sondern durch einen Solidaritätszuschlag für alle.

Karl-Heinz Günther, Niederkassel (NRW)

Es kann nicht sein, dass für etwas, was das ganze Volk betrifft, nur die Raucher zahlen müssen.

Bernad Hegewald, Wetzlar (Bayern)

Wieso sollen die Raucher für die nationale Sicherheit gerade stehen?

Hugo Struck, Bornheim (NRW)

Gott sei Dank rauche ich nicht mehr. Geht doch mal mit gutem Beispiel voran und verzichtet auf einen Teil eurer fetten Diäten.

R. Simon, Kakov (Sachsen-Anh.)

BILD-Leserservice:
Brieffach 3440, 20350 Hamburg, Fax 040/347-26233, E-Mail: BILD-Service@ASV.de

Bitte immer mit Ihrem vollen Namen und Ihrer vollständigen Postanschrift.

Diskutieren Sie mit BILD-Lesern – www.bild.de/forum

Die kleine Gianna trauert um ihren Vater, der in den Trümmern erschlagen wurde

Mein Daddy starb als Held



Feuerwehrleute kommen nicht an den Brandherd. 500 Stahlarbeiter mit Schneidbrennern fräsen jetzt Schneisen in die Trümmerberge



Fotodokument der Doppel-Katastrophen: Der Südturm (als zweiter getroffen) stürzt ein, eine riesige Staubwolke. Der Nordturm brennt noch. 27 Minuten später sackt auch er zusammen

Von IRMINTRAUD JOST und HANS-W. SAURE
New York – Traurig sieht Gianna zurück zur Kirche. Ihre kleinen Hände halten eine Mütze wie einen Schatz. Er gehörte ihrem Vater. Das kleine Mädchen kommt gerade von der Trauerfeier für seinen geliebten Daddy.

Polizist Dominick Pezzulo († 36) starb wie ein Held, sagen seine Kameraden. Aber Gianna ist erst vier, ihr Bruder Dominick sieben Jahre alt. Die Kinder verstehen es nicht. Als ihr Vater zwei Kolle-

gen aus dem Inferno retten wollte, brach der zweite Turm des World Trade Center zusammen. Trümmer erschlugen den mutigen Mann.

Mehr als 5400 Menschen werden in Manhattan vermisst. 5400 Schicksale. Beißender Qualmgeruch wabert noch immer durch die Straßenschluchten. Es brennt immer noch im „Ground Zero“, dem Katastrophengebiet.

„Alles, was wir finden, sind Leichen“, sagt ein Feuerwehrmann. Gestern ein Funken Hoffnung. Ar-

beiter stießen auf große Hohlräume unter den Trümmergebirgen. Aber jedes dieser Schlupflöcher war leer. Lastwagen bringen die Trümmer weg. 1,2 Mio. Tonnen Schutt liegen im Herzen der Metropole, 60 000 Tonnen wurden erst abgetragen – gerade mal fünf Prozent.

Nur langsam beginnt in der Stadt der Alltag. 1400 Firmen verloren durch den Terroranschlag ihre Büros. Tausende Mitarbeiter sind tot, vermisst.

Die ersten der 25 000 New Yorker, die ihre Woh-

nungen verlassen mussten, durften zurückkehren. Aber nur für 15 Minuten. Sie holten Papiere, Fotos, Kleidung. Einige wollen nie wieder hier wohnen. Sie wollen weg von diesem Massengrab.

Gianna lebt in der Bronx. Manhattan ist für die meisten New Yorker viel zu teuer. Ihr Vater war extra dorthin gefahren, um zu helfen.

Was bedeutet die seltsame „11“?

Der Terror-Anschlag geschah am 11. September 2001. Gespenstisch, wo die 11 noch überall auftaucht:

- US-Notrufnummer: 911.
- Der 11. September ist der 254. Tag im Jahr. Die Quersumme (2+5+4) ist 11.
- Der Turm, in den das erste Flugzeug raste, hatte die Hausnummer 11.
- New York ist der 11. Staat der USA. „New York City“ hat 11 Buchstaben.

- „Afghanistan“ und „The Pentagon“ auch.
- Der Name des Attentäters auf das WTC von 1993 hat 11 Buchstaben: Ramzi Yousef.
- Flugnummer der 1. Maschine, die in den Turm schlug: AA 11.
- An Bord: 92 Passagiere. Quersumme (9+2): 11.
- Der Tag des Anschlags (11/9). Die Quersumme (1+1+9) ergibt 11.



New York gestern Morgen. Duster, wolkenverhangen. Die Leuchtbatterien der Helfer (rechts) sind heller als die aufgehende Sonne

Die letzten Worte einer Stewardess

„Ich sehe Wasser und Gebäude. Oh mein Gott...“

Stewardess Madeline Sweeney († 35) telefonierte mit der Bodenkontrolle. Sie saß in der Boeing 767, die den ersten der Türme des World Trade Center traf



Von STEFAN BLATT
Boston – Sekunden, bevor die American Airlines-Maschine im Nordturm des World Trade Center ein-

schlug, telefonierte Stewardess Madeline Sweeney († 35) noch mit der Bodenkontrolle. Das dramatische Protokoll: Madeline Sweeney: „Unser Flugzeug wurde entführt.“

Michael Woodward (American Airlines): „Was ist passiert?“

Sweeney: „Die vier Kidnapper saßen in der neunten und zehnten Reihe in der Business Class und sahen aus, als ob sie aus dem Mittleren Osten kommen. Einer spricht perfektes Englisch. Sie haben zwei Stewardessen niedergestochen. Ein Entführer hat einem Passagier in der Business-

Class die Kehle durchgeschnitten. Ich glaube, er ist tot. Die Kidnapper haben das Cockpit gestürmt.“

Dann nannte Madeline Sweeney die Sitznummern der Entführer und die Personalnummern der verletzten Stewardessen.

Woodward: „Was ist im Cockpit los?“

Sweeney: „Ich weiß nicht. Ich habe vergeblich versucht, über Bordfunk Kontakt herzustellen. Wir ändern jetzt unseren Kurs, verlieren stark an Höhe.“

Woodward: „Können Sie Ihre Position angeben?“

Madeline Sweeney: „Ich sehe Wasser und Hochhäuser. Oh mein Gott, oh mein Gott...“ Die Verbindung brach ab.

World Trade Center wird wieder aufgebaut

New Yorks starker Bürgermeister Rudolph Giuliani (56) hat schon entschieden: „Wir bauen das World Trade Center wieder auf. Die Stadt bekommt ihre Skyline zurück.“

Wie sieht das neue World Trade Center aus?

• Favorisierte Lösung: Die neuen Türme werden eine exakte Kopie der zerstörten (417 und 411 m hoch, 110 Etagen, Bauzeit sieben Jahre).

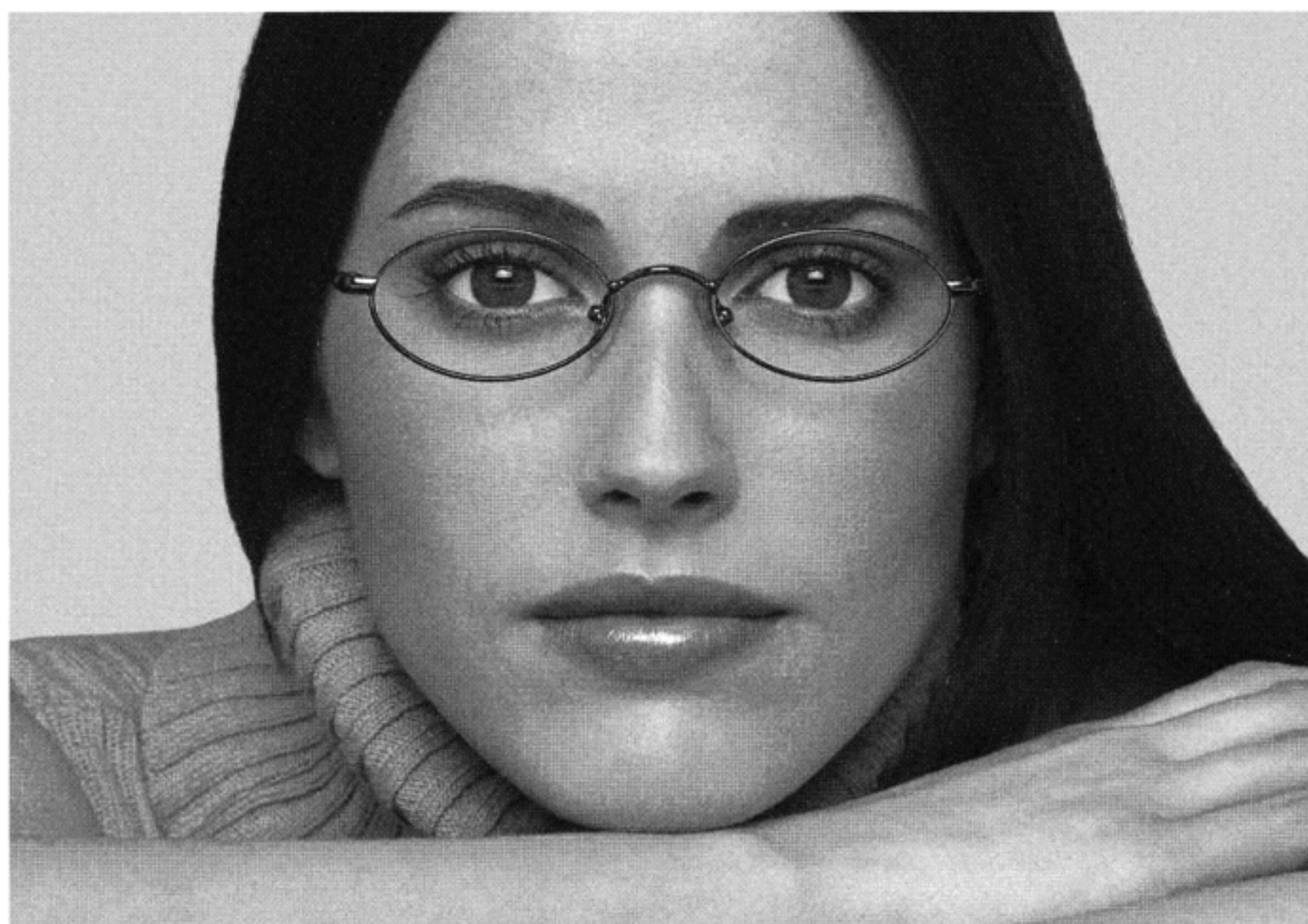
• Angedacht: ein Quadrat aus vier mächtigen Türmen. • Oder: Das neue WTC wird 30 Stockwerke höher (dann rund 530 Meter, eher unwahrscheinlich). Bürgermeister Giuliani:

ni: „Auf jeden Fall gibt es zu Fuß den Neubaus eine Gedenkstätte für die Opfer.“ Die noch stehenden Stahlgerippe könnten in das Mahnmal miteinbezogen werden.

Der Planer des ursprünglichen WTC, der Japaner Minoru Yamasaki, ist bereits verstorben – 1986 in Detroit.



Wird das neue World Trade Center eine exakte Kopie der eingestürzten Türme?



Eine exclusive Brille muß nicht teuer sein. Brille: Fielmann.

Sie interessieren sich für eine exclusive Designer-Brille? Bei Fielmann finden Sie die großen Marken und Modelle internationaler Couturiers. Und zwar garantiert günstig: Fielmann gibt Ihnen die **Geld-zurück-Garantie**. Sehen Sie die bei Fielmann gekaufte Markenfassung wie Rodenstock oder Zeiss innerhalb von 6 Wochen anderswo günstiger, nimmt Fielmann die Brille zurück und erstattet den Kaufpreis. **Brille: Fielmann.**

fielmann
www.fielmann.com

Brille: Fielmann. Internationale Brillenmode. Mehr als 490x in Europa. Auch in Ihrer Nähe: Aurich, Brake, Bünde, Cloppenburg, Cuxhaven, Delmenhorst, Diepholz, Emden, Esens, Gronau, Ibbenbüren, Jever, Leer, Lengerich, Lingen, Lohne, Meppen, Norden, Nordenham, Nordhorn, Oldenburg, Osnabrück, Papenburg, Rheine, Varel, Vechta, Westerstede, Wilhelmshaven, Wittmund. Mehr Informationen: www.fielmann.com

Rachels Verlobter in den Trümmern begraben



Dieses Foto ging um die Welt. Die 26-jährige Rachel sucht verzweifelt ihren Freund

Ihr Liebster ist tot!

Sonnabend, 22. September 2001, 80 Pf

BILD

UNABHÄNGIG · ÜBERPATEILICH

www.bild.de



New York - Die Welt hat mit ihr gebetet, geweint, gehofft. Das Foto von Rachel Uchitel (26) berührte Millionen von Menschen: Eine junge Frau, die verzweifelt in der Todeszone von New York nach ihrem Verlobten sucht. Er hat im World Trade Center gearbeitet, als Terror-Piloten ihre Boeings in die Türme jagten. Gestern, nach zehn Tagen die traurige Gewissheit: Rachels Verlobter ist unter den vielen Toten. Die Trauer der jungen Frau - Seite 3

Deutscher General warnt vor Blutbad



Deutsche Soldaten des Kommandos Spezialkräfte (KSK) trainieren für Auslands-Einsätze

Washington - US-Präsident George W. Bush (55) hat in einer allseits begrüßten Rede die Welt auf den Kampf gegen den Terror eingeschwenkt und den saudischen Millionär Osama bin Laden als Drahtzieher der Anschläge in Amerika benannt. Der deutsche Brigadegeneral Reinhard Günzel warnte jedoch vor einem "Blutbad" bei einer Kommando-Aktion zur Festnahme bin Laddens. Seiten 2/3

Optimisten leben länger

Washington - Eine positive Einstellung in jungen Jahren kann offenbar das Leben verlängern. Das ergab eine Studie an 180 amerikanischen Nonnen. Die Schwere, die als Zwanzigjährige ihr Leben als überaus glücklich beschrieben hatten, lebten rund sieben Jahre länger als die eher bedrückten, berichteten Psychologen. Mit der Anzahl der geschriebenen positiven Sätze sei auch die Lebenserwartung gestiegen.

46 Mark Gebühr für Euro-Überweisung

Brüssel - Bank- und Sparkassenkunden zahlen für eine Überweisung von 100 Euro (195 Mark) ins EU-Ausland durchschnittlich 24 Euro (46 Mark) Bearbeitungsgebühr. Das ergab eine Untersuchung der EU-Kommission. Die Wirtschaftsminister aller 15 EU-Staaten wollen jetzt die Banken zwingen, bereits zum 1. Januar die gleichen Gebühren zu erheben wie bei Inlandsüberweisungen.

Trauerfeier in der ARD Benefiz-Show im ZDF

München - Die ARD überträgt am Sonntag ab 21 Uhr aus dem Yankee-Stadion in New York die Trauerfeier für die Opfer des Terroranschlags. Die Sendung "Sabine Christiansen" (Thema "Wahlen im Schatten des Terrors") beginnt deshalb schon um 20.15 Uhr. In den USA haben Superstars aus Musik, Film und Showgeschäft in einer Benefiz-Show Spenden für Angehörige der Terroropfer gesammelt. Cameron Diaz, Tom Cruise, U2, Robin Williams und Paul Simon singen Lieder und führen Stücke auf (heute im ZDF, 14 bis 16 Uhr).

Papst reist ins moslemische Kasachstan

Rom - Papst Johannes Paul II. (81) reist heute in das überwiegend moslemische Kasachstan, Dienstag weiter nach Armenien. Hauptthemen: Krieg und Frieden und das Verhältnis des Westens zum Islam. Für die Gottesdienste in der kasachischen Hauptstadt Astana gibt es strengste Sicherheitsvorkehrungen. Ungewöhnlich: Der Außenminister des Vatikan, Kardinal Sodano, bleibt in Rom.

Arafat kündigt Treffen mit Peres für morgen an

Ramallah - Morgen soll es endlich soweit sein. Palästinenserpräsident Arafat hat bei einer Pressekonferenz sein bereits mehrfach verschobenes Treffen mit dem israelischen Außenminister Schimon Peres für Sonntag angekündigt. Zwei für gestern und heute vereinbarte Treffen seien abgesagt worden. Das von Bundesaußenminister Joschka Fischer (Grüne) vermittelte Gespräch war wegen Gefechten in den vergangenen Wochen immer wieder abgesagt worden. Israels Ministerpräsident Ariel Scharon hatte 48 Stunden Waffenruhe zur Bedingung für das Treffen Peres/Arafat gemacht.

So ein hübsches Kleid...

Ups, was ist denn da passiert: Marschiert frau jetzt ganz oben ohne durch die kommende Modesaion? Oder wollte das Model dem Laufsteg-Publikum bei der Fashion-Week gestern in London seine schokoladigste Seite vorstellen? Keineswegs. Der Profi-Schönheit ist ganz unfreiwillig das Kleid einfach eine Etage zu tief gerutscht. Macht doch nichts. Solche süßen Missgeschicke sehen wir doch gerne...



Panik an den Börsen Kurse im freien Fall

Frankfurt - Die Angst vor einem Krieg ließ die Aktienkurse gestern weiter abwärts rasen! Der Dax verlor zwischenzeitlich mehr als sieben Prozent, fiel zweimal unter 3600 Punkte, den tiefsten Stand seit November 1997. Börsenexperten sprachen von "Panik und De-facto-Crash". Gegen Abend bauten sich die Verluste jedoch auf 1,5 Prozent wieder ab. Der Neue-Markt-Index Nemax 50 brach um 93 Punkte auf 656 Zähler ein, war zeitweise mit 13 Prozent im Minus. Der US-Index Dow Jones hat seit Wiedereröffnung der Börsen am Montag 16 Prozent verloren. Gestern schwankte er zwischen 300 Punkten im Minus und 60 Punkten im Plus, rauschte gegen Handelschluss wieder abwärts.

EuropaAha

Europa-Sparpreise. Damit kommen Sie besonders günstig z.B. in die Niederlande ab 270,- DM, nach Österreich ab 290,- DM oder in die Schweiz ab 302,- DM (Preise gültig ab 30.09.2001). Jeweils 2. Klasse im IC/EC - und natürlich wieder zurück. Mitfahrer zahlen nur die Hälfte. Näheres bei DB ReiseZentren, Reisebüros mit DB-Lizenz oder unter 0 18 05 99 66 33.

Die Bahn **DB**

Der Samba-Hit

5 Brasilianer, 21 Nationalspieler auf dem Platz - Sport

SUPER BINGO

2. Spiel

129	183
215	224
244	270
289	335

Goldene Zahl
16455789
- Seite 8 -

Amerikaner bitten Schumi, komm zu uns und fahr!

Formel 1 in Indianapolis (30. 9.) ohne Michael Schumacher (32) im Ferrari (Foto)? Für die US-Fans undenkbar! Sie bitten

Schumi: Komm zu uns und fahr! - SPORT

Putin unterstützt US-Militärschlag

Sotschi - Russlands Präsident Wladimir Putin (47, Foto) hat seine Zustimmung zu einem möglichen Militärschlag der Amerikaner gegen Osama bin Laden gegeben! Putin sagte exklusiv im BILD-Interview: „Vor allem dürfen wir den Amerikanern jetzt nicht in den Arm fallen!“ Das Interview - Seiten 4 und 5

NACHRICHTEN

Indien zündet Rakete
Neu-Delhi - Indien hat erfolgreich eine Rakete getestet, die auch mit atomaren Gefechtsköpfen bestückt werden kann. Die Rakete vom Typ „Dhanush“ wurde von einem Kriegsschiff im Unionsstaat Orissa abgefeuert und landete im Golf von Bengalen.

Duden-Kritiker ausgezeichnet
Weimar - Der Erlanger Sprachwissenschaftler Theodor Ickler (57) wurde mit dem Deutschen Sprachpreis (10 000 Mark) ausgezeichnet. Ickler kritisierte die Rechtschreib-Reform als „Eingriff in die Orthographie“.

Emir von Kuwait krank
Kuwait - Der Emir von Kuwait, Scheich Dschaber el Ahmed el Sabah, hat eine Gehirnblutung erlitten. Der 75-Jährige wird zur Behandlung nach London geflogen. Der Scheich regiert seit 14 Jahren in Kuwait.

Grundgesetz „ungefährlich“
Berlin - Briefbombenalarm beim „British Council“ am Hackeschen Markt. Sprengstoffexperten untersuchten ein verdächtiges Paket in der Post. Inhalt: Eine Ausgabe des Grundgesetzes. Ein Polizeisprecher: „Völlig ungefährlich.“

Mehmet hat sich gebessert
München - Der 1978 in die Türkei abgeschobene Serienstrafgefangene Mehmet (17) kann vielleicht nach Deutschland zurückkehren. Ein Gutachter bescheinigte ihm im Berufsprozess vor dem Bayerischen Verwaltungsgerichtshof eine positive Entwicklung.

Illegale in Griechenland
Athen - Hubschrauber der griechischen Küstenwache haben sich auf die Inseln vor der Küste von Lesbos und Chios niedergelassen. Die Schiffe der Küstenwache haben die Flüchtlinge in die Boote geholt. Die Flüchtlinge werden in die Lager auf den Inseln gebracht.

EU gegen Volksabstimmung
Athen - Die EU lehnt eine Volksabstimmung über die Verfassungsreform zu Gunsten der albanischen Minderheit ab, um den Friedensprozess nicht zu verlangsamen.

Schüsse in Schiphol
Amsterdam - Bei einer Schießerei auf dem Amsterdamer Flughafen Schiphol sind zwei Männer verletzt worden. Ein Polizeisprecher: Sechs Personen wurden festgenommen - alle aus dem Drogenmilieu.

Tierseuchen-Bekämpfung
Prenzlau - Bund und Länder haben sich auf die Bekämpfung von Tierseuchen geeinigt. Die Bundesregierung hat 10 Millionen Euro für die Bekämpfung von Tierseuchen bewilligt.

Leserbriefe Seite 4

haben sich auf die Einrichtung einer schnellen Eingreiftruppe gegen anstehende Tierseuchen (wie MKS, BSE) geeinigt.

Rüütel estnischer Präsident
Tallinn - Arnold Rüütel (73) ist erneut für 5 Jahre zum Präsidenten von Estland gewählt worden. Der Ex-Kommunist hatte sein Heimatland 1991 in die Unabhängigkeit von der Sowjetunion geführt.

Dax sinkt weiter
Frankfurt - Börse: schwach. Dax: 3787,23 (- 22,44). Euro-Stoxx 50: 2877,68 (- 90,26). Renten: fester. Der Dollar stieg von 2,1146 auf 2,1259 Mark. Der Kilobarren Gold stieg von 378,23 auf 378,23.

TV-TIPPS

Sonnabend

„Matilda“
Die kleine Matilda hat übersinnliche Begabungen. Die setzt sie gezielt gegen ihre sadistische Rektorin Frau Knüppel ein. Effektvoll inszenierte Komödie mit Danny DeVito.
20.15 Uhr, SAT.1

Sonntag

„Eine Hochzeit zum Verlieben“
Wunderbare Liebeskomödie mit Drew Barrymore als überdrehte Kellnerin, die im pink- und rosafarbenen Ambiente der 80er-Jahre spielt.
20.15 Uhr, Pro 7